Paul Joseph

Die Münzen und Medaillen des fürstlichen und gräflichen Hauses Solms

STACKS NUMISMATIC LIBRARY

Die
Münzen und Medaillen

des fürstlichen und gräflichen Hauses

Solms

beschrieben

von

Paul Joseph

Frankfurt a. M. 1912
Verlag der Frankfurter Münzzeitung

Seiner Durchlaucht

dem

Fürsten Carl zu Solms-Hohensolms-Lich

gewidmet.

Inhalt.

Einleitung. Stammgebiet. Wappen. Stammtafel 1
Die ältesten Medaillen. Philipp. Otto. Maria, Ursula, Amalie, Reinhard I. Friedrich Magnus, Anna 5. 188
Das Münzrecht 11
Beschreibung der Münzen.
Lich. Ernst I., Eberhard und Hermann Adolf zu Lich 14
Gemeinschaftsmünzen 1590—1610 . . . . . 28. 189
Ernst II. 1602—1619 . . . . . 42. 189
Otto Sebastian † 1640 und Ludwig Christoph † 1650 . . . . . 63. 190
Philipp † 1631 . . . . . 68. 190
Hohensolms. Hermann Adolf † 1613 . . . . . 94. 191
Philipp Reinhard I. 1613—1635 . . . . . 99. 191
Ludwig 1668—1707 . . . . . 122. 191
Ludwig 1824—1880 148
Hermann 1880—1899 . . . . . 149. 191
Karl 1899 149
Emma 150
Rödelheim I. Friedrich 1607—1635 150
Laubach I. Albert Otto II. † 1639 153
Heinrich Wilhelm zu Sonnenwalde 158
Rödelheim II. Johann August und Brüder 1632—1680 159
Laubach II. Christian August 1738—1784 163
Friedrich † 1900 171
Baruth. Johann Christian II. † 1800 172
Friedrich 173
Braunfels, Hungen und Greiffenstein. Wilhelm († 1635) u. Reinhard († 1630) 173
Heinrich Trajectinus † 1693 174
Wilhelm Moritz 1676—1724 175
Georg Friedrich geb. 1890 178
Hermann † 1900 179
Friedrich Eugen † 1903 179
Auswärts vermählte Damen.
Sophie (Laubach) verm. Brandenburg-Ansbach 180
Amalia (Braunfels) verm. Nassau-Oranien 182
Ursula (Braunfels) verm. Dohna 184
Maria Sophie Wilh. (Laubach) verm. Württemberg-Öls 185
Eleonore (Lich) verm. Hessen-Darmstadt 186
Dorothea (Lich) verm. Stolberg 188
Laubach. Papiergeld 188

Einleitung.

Die ursprünglichen Besitzungen des jetzt fürstlichen Hauses Solms lagen zu beiden Seiten der Lahn zwischen Wetzlar und Weilburg. Die Familie hat den Namen von einer der drei an dem Solmsbache gelegenen Burgen: Kraft-Solms, Sulmisheim (jetzt Oberndorf) oder Burg-Solms angenommen, vielleicht auch von Hohensolms, das auf dem rechten Lahnufer in der Nähe des Dienstberges liegt. Minzenberg, Lich, Laubach, Hungen und Arnsburg stammen aus der Falkensteinischen Erbschaft (der trierer Erzbischof Werner von Falkenstein, der letzte seines Stammes, starb 1418), gehörten aber vorher den Dynasten von Minzenberg; Assenheim und Rödelheim sind durch Erbschaft von den Dynasten von Kronberg an Solms gekommen.

Marquard I. *„dictus de Solmis“,* ist der älteste bekannte Träger dieses Namens. Er erscheint zum erstenmale 1129 und zwar als Zeuge in der Stiftungsurkunde für das Kloster Schiffenberg, zum letztenmale 1141 in einer Schenkungsurkunde der Gräfin Clementine von Gleiberg. Marquards Enkel, Heinrich und Marquard, nennen sich 1226 *comites de Solmisse.*

Eine Übersicht der verschiedenen Linien bietet die nachfolgende genealogische Tabelle.

Wappen, soweit sie auf Münzen geführt werden:

1. **Solms.** Löwe blau in gold (auf Siegeln ist das Feld manchmal mit blauen Schindeln oder Schildchen bestreut). Helm: Flug, quergeteilt blau-gold (richtiger wohl Flug gold), dazwischen der sitzende blaue Löwe.

2. **Minzenberg.** Quergeteilt, rot-gold. Helm: Dynastenmütze, rot mit Hermelin verbrämt, darauf Pfauenfederbusch zwischen zwei Turnierlanzen mit rot-goldenen Fähnchen. Das redende Beizeichen auf Minzenbergischen Siegeln ist ein Minzenstengel, mentha, daher richtiger Minzenberg statt Münzenberg.

3. **Wildenfels.** Rose schwarz in gold, weiß besamt. Helm: Spitzmütze gold, oben darauf die Rose.

4. **Sonnenwalde.** Löwe weiß in schwarz. Helm: Krone, darauf wachsender Löwe. Vergl. Mosers Deutsches Staatsrecht, Bd. 38, S. 239 und Rudolf Graf zu Solms-Laubach, S. 626, Tafel. Im Wappen wurde der Symmetrie wegen der Löwe von Sonnenwalde vorangestellt, im Titel steht Wildenfels vor Sonnenwalde.

5. **Greiffenstein.** Vier Eichblätter grün in gold, schräg kreuzweise gestellt.

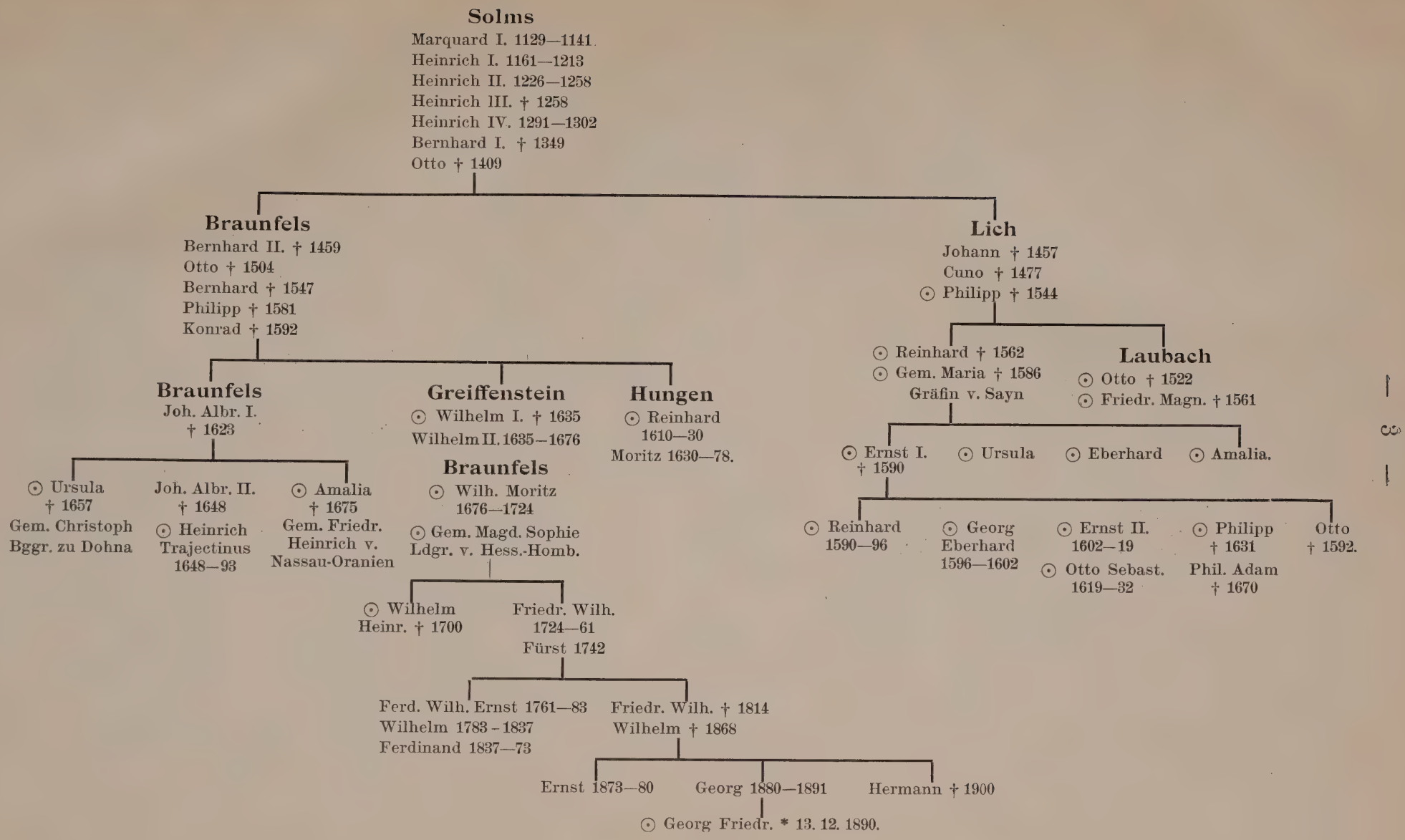
Zweimal ist der Versuch gemacht worden, die Solmsischen Münzen zusammenzustellen, von Pastor Leitzmann in Weißensee (Thüringen) und Hofgerichtsrat Draudt in Darmstadt:

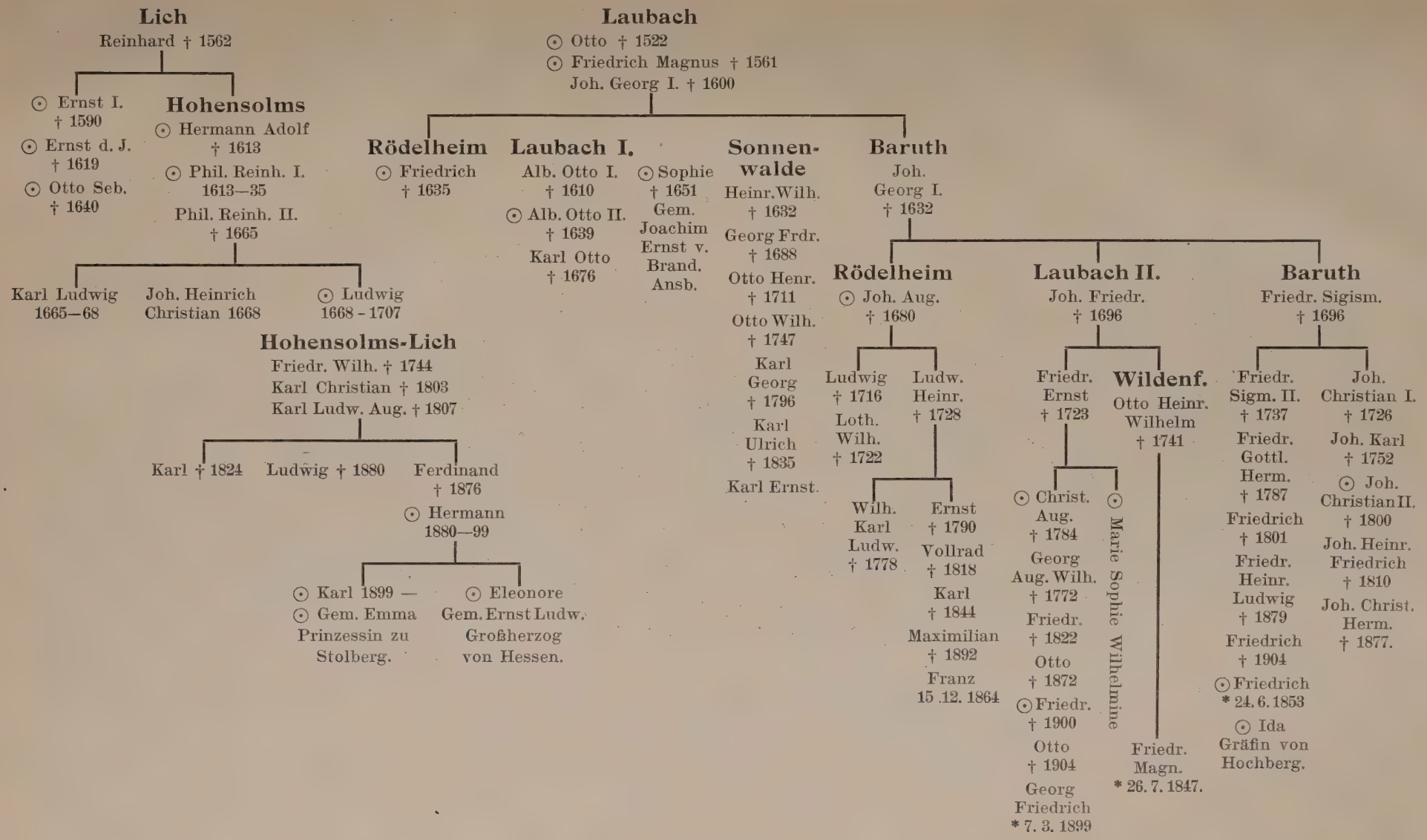
Leitzmann: Münzen der Grafen und Fürsten von Solms in „Numismatische Zeitung“ (Weißensee 1851) Sp. 65—71, 73—77, 81—85 91—93, im ganzen 145 Nummern.

Draudt: Zur Münzgeschichte des Hauses Solms in „Archiv für Hessische Geschichte und Altertumskunde“. 12. Band (Darmstadt 1868), S. 93—114.

Beide Arbeiten leiden daran, daß sie die Münzen nicht nach den Urstücken sondern fast ausnahmlos nach älteren Verzeichnissen und ungenügenden Beschreibungen aufzählen. Abbildungen fehlen gänzlich. Leitzmanns Angaben sind vielfach unrichtig. Draudt verbesserte zwar manches, gab aber nur eine übersichtliche Zusammenstellung der Stücke nach Jahrgang und Sorte.

Mit der Erkenntnis eines Übelstandes ist auch der Weg zur Verbesserung gezeigt. Es sind daher die Solmsischen Münzen rund dreißig Jahre gesammelt, die alten sehr wertvollen Bestände der fürstlichen bezw. gräflichen Sammlungen zu Lich, Braunfels, Laubach, Assenheim und Altenhagen, aber auch die großen öffentlichen Sammlungen zu Berlin, Dresden, Gotha, Kopenhagen, München, Paris, Stockholm, Stuttgart und Wien benutzt worden. Allen Herren, welche meine Arbeit durch Zusendung von Abdrücken oder Originalen unterstützt haben, sage ich auch an dieser Stelle besten Dank für die meistens mit größter Liebenswürdigkeit dargebotene Förderung.


Solms
Marquard I. 1129—1141
Heinrich I. 1161—1213
Heinrich II. 1226—1258
Heinrich III. † 1258
Heinrich IV. 1291—1302
Bernhard I. † 1349
Otto † 1409
Braunfels
Bernhard II. † 1459
Otto † 1504
Bernhard † 1547
Philipp † 1581
Konrad † 1592
Lich
Johann † 1457
Cuno † 1477
⊙ Philipp † 1544
Braunfels
Joh. Albr. I.
† 1623
Greiffenstein
⊙ Wilhelm I. † 1635
Wilhelm II. 1635—1676
Hungen
⊙ Reinhard
1610—30
Moritz 1630—78.
⊙ Reinhard † 1562
⊙ Gem. Maria † 1586
Gräfin v. Sayn
Laubach
⊙ Otto † 1522
⊙ Friedr. Magn. † 1561
⊙ Ursula
† 1657
Gem. Christoph
Bggr. zu Dohna
Joh. Albr. II.
† 1648
⊙ Heinrich
Trajectinus
1648—93
⊙ Amalia
† 1675
Gem. Friedr.
Heinrich v.
Nassau-Oranien
Braunfels
⊙ Wilh. Moritz
1676—1724
⊙ Gem. Magd. Sophie
Ldgr. v. Hess.-Homb.
⊙ Ernst I.
† 1590
⊙ Ursula
⊙ Eberhard
⊙ Amalia.
⊙ Wilhelm
Heinr. † 1700
Friedr. Wilh.
1724—61
Fürst 1742
⊙ Reinhard
1590—96
⊙ Georg
Eberhard
1596—1602
⊙ Ernst II.
1602—19
⊙ Otto Sebast.
1619—32
⊙ Philipp
† 1631
Phil. Adam
† 1670
Otto
† 1592.
Ferd. Wilh. Ernst 1761—83
Wilhelm 1783 - 1837
Ferdinand 1837—73
Friedr. Wilh. † 1814
Wilhelm † 1868
Ernst 1873—80
Georg 1880—1891
Hermann † 1900
⊙ Georg Friedr. * 13. 12. 1890.


Lich
Reinhard † 1562
⊙ Ernst I. † 1590
⊙ Ernst d. J. † 1619
⊙ Otto Seb. † 1640
Hohensolms
⊙ Hermann Adolf † 1613
⊙ Phil. Reinh. I. 1613—35
Phil. Reinh. II. † 1665
Karl Ludwig 1665—68
Joh. Heinrich Christian 1668
⊙ Ludwig 1668 - 1707
Hohensolms-Lich
Friedr. Wilh. † 1744
Karl Christian † 1803
Karl Ludw. Aug. † 1807
Karl † 1824
Ludwig † 1880
Ferdinand † 1876
⊙ Hermann 1880—99
⊙ Karl 1899 — ⊙ Gem. Emma Prinzessin zu Stolberg.
⊙ Eleonore Gem. Ernst Ludw. Großherzog von Hessen.
Laubach
⊙ Otto † 1522
⊙ Friedrich Magnus † 1561
Joh. Georg I. † 1600
Rödelheim
⊙ Friedrich † 1635
Laubach I.
Alb. Otto I. † 1610
⊙ Alb. Otto II. † 1639
Karl Otto † 1676
⊙ Sophie † 1651 Gem. Joachim Ernst v. Brand. Ansb.
Sonnenwalde
Heinr. Wilh. † 1632
Georg Frdr. † 1688
Otto Henr. † 1711
Otto Wilh. † 1747
Karl Georg † 1796
Karl Ulrich † 1835
Karl Ernst.
Baruth
Joh. Georg I. † 1632
Rödelheim
⊙ Joh. Aug. † 1680
Ludwig † 1716
Loth. Wilh. † 1722
Ludw. Heinr. † 1728
Wilh. Karl Ludw. † 1778
Ernst † 1790
Vollrad † 1818
Karl † 1844
Maximilian † 1892
Franz 15. 12. 1864
Laubach II.
Joh. Friedr. † 1696
Friedr. Ernst † 1723
⊙ Christ. Aug. † 1784
Georg Aug. Wilh. † 1772
Friedr. † 1822
Otto † 1872
⊙ Friedr. † 1900
Otto † 1904
Georg Friedrich * 7. 3. 1899
Wildenf.
Otto Heinr. Wilhelm † 1741
⊙ Marie Sophie Wilhelmine
Friedr. Magn. * 26. 7. 1847.
Baruth
Friedr. Sigism. † 1696
Friedr. Sigm. II. † 1737
Friedr. Gottl. Herm. † 1787
Friedrich † 1801
Friedr. Heinr. Ludwig † 1879
Friedrich † 1904
⊙ Friedrich * 24. 6. 1853
⊙ Ida Gräfin von Hochberg.
Joh. Christian I. † 1726
Joh. Karl † 1752
⊙ Joh. Christian II. † 1800
Joh. Heinr. Friedrich † 1810
Joh. Christ. Herm. † 1877.

Die ältesten Medaillen.

Philipp
Graf von Solms-Lich,
geb. 1468, succ. 1477, gest. 3. Oktober 1544,
Sohn des Grafen Cuno und dessen Gemahlin Walpurgis Wild- und Rheingräfin.

Graf Philipp setzte durch die „Solmsischen Erbstatuten", bestätigt 1521 durch Kaiser Karl V. zu Worms, fest, „daß bei den Söhnen und Erben männlichen Stammes und Namens die Güter unverteilt verbleiben und nicht in fremde Hände kommen möchten". Gedruckt sind diese Statuten in Mosers Staatsrecht, 15. Teil, S. 421 und auszugsweise in des Grafen Rudolf von Solms Geschichte des Grafen und Fürstenhauses Solms (Frankfurt a. M. 1865), S. 584.

1530 erhielt Graf Philipp von Herzog Johann Friedrich von Sachsen eine Lehnsexspektanz auf Puch und kaufte 1537 die Herrschaft Sonnenwalde.

1. Medaille o. J. (1517/8). *Tafel 1.*

❀ PHIL¯PP¯S · GRAVE · ZV · SOLMS · AE¯A¯ · T · IL

Sehr erhabenes Brustbild mit langem Kopfhaar, aber ohne Bart. Der Graf trägt auf dem Kopfe einen flachen Hut und um den Hals eine Kette. Der Kragen des Untergewandes steht ein wenig aufwärts und ist vorn durch eine geknüpfte Schnur geschlossen.

Einseitiger Bronzeguß (mit kleinem Loch oben). 54,9 mm. Paris.

Van Mieris, Histori der Nederlandsche Vorsten, Band II ('s Gravenhage MDCCXXXIII), S. 124 bildet die Medaille unter dem Jahre 1521 ab; wahrscheinlich bringt er — aber ganz mit Unrecht — die Entstehungsursache der Medaille mit den „Solmsischen Erbstatuten" in Zusammenhang.

Diese Medaille trägt alle Kennzeichen der von Hans Schwarz geschaffenen an sich, z. B. große Buchstaben in der Umschrift zwischen hohen Linien. Vergl. Erman, Deutsche Medailleure des 16. und 17. Jahrhunderts (Berlin 1884), S. 20. Der aus Augsburg gebürtige Hans Schwarz wirkte 1518 in Nürnberg und war der beliebteste Medaillenkünstler, der „beste Confetter in Holz", seiner Zeit.

2. Porträt-Medaille (1542). *Tafel 1.*

❀ PHILIPS · GRAF · ZV · SOLMS · VND · HER · ZV · MINCZENBERCK · Æ · 74

Brustbild fast ganz von vorn (etwas mehr rechts) mit quer abgeschnittenem Vollbart. Der Graf trägt einen Pelzmantel und auf dem Kopfe einen breiten flachen Hut. Das gefältelte Hemd ist am Kragen gebunden.

34 mm. Alte Bleikopie in Lich.

Otto

Graf zu Solms-Laubach, Gründer dieser Linie,
geb. 11. 5. 1496, gest. 14. 5. 1522,
Sohn des Grafen Philipp und Gräfin Adriana von Hanau-Minzenberg.

Ottos Gemahlin war Herzogin Anna von Mecklenburg, Witwe des Landgrafen Wilhelm II. von Hessen.

3. Medaille v. 1518. *Tafel 1.*

❀ OTTO · GRAF · ZV · SOLMS · ÆT · XXII ANNO · I · 5 · I · 8

Sehr erhabenes Brustbild l. mit Vollbart. Der Graf trägt über dem gefältelten Hemde eine Kette und einen weit offenen geblümten Mantel, auf dem Kopfe einen geschlitzten flachen Hut. Die etwas tiefer stehende Umschrift ist durch zwei erhöhte Ringe eingefaßt.

Einseitiger Bronzeguß. 64,2 mm. Lich, Wien, Paris. Bleiguß in München. Bei dem Licher Exemplar ist das Feld neben dem Brustbilde hell blaugrün, der Raum zwischen den Buchstaben dunkelblau emailliert. Lich. 62,5 mm.

Auch diese Medaille ist von Hans Schwarz.

4. Porträt-Medaille v. 1520. *Tafel 1.*

OTT · GRAF · Z · SOLMS · HER · V · MINCZEMBEICK ✱

Brustbild l. mit Schnurr- und Backenbart, einem breiten flachen Hute auf dem Kopfe und daneben M · D = · XX ·

Einseitiger Bronzeguß. 45 mm. Laubach, Gotha.

Auch diese Medaille dürfte von Hans Schwarz modelliert sein. Zwar sind die Buchstaben nicht mehr so groß wie bei Nr. 1 und 3, auch fehlt die hohe Einfassungslinie, aber Erman bildet auf seiner Tafel I unter Nr. 4 und 5 zwei gleichartige Medaillen ab, von denen Nr. 4 die Initialen des Künstlers H S(chwarz) tragen.

5. Porträt-Medaille (Steinmodell) o. J.

OTTO ▲ GRAF ▲ ZV ▲ SOLMS VND ▲ HER ▲ ZV ▲ MINCZENBERG ❀

Brustbild mit flachem kleinem Hut, Schnurr- und Backenbart. Das Feld ist fein ornamentiert. 35 mm. London, South Kensington Museum. Mitgeteilt durch Herrn Direktor Dr. G. Habich in München.

Ein genauer Kenner bezeichnet das Stück als moderne Erfindung. „Es ist ganz im Stil der Medaillen von 1530—1540 gehalten; Otto starb aber schon 1522. Sicher ist, daß kein Medailleur vor 1526/27 ein solches Modell angefertigt hat. Die Guillochierung des Grundes ist recht hübsch, aber bisher auf keiner Medaille aus der Zeit des Grafen Otto angewendet worden. Von Güßmann in Dresden rührt es sicher nicht her, denn es be-

findet sich schon seit 1867 im Londoner S. K. Museum. Vielleicht ist Sommer der Urheber, wenigstens spricht das D. S. am Brustabschnitt dafür.“ Unterstützt wird dies Urteil durch das Bild des Grafen Otto, der den Eindruck eines mindestens 30jährigen Mannes macht. In Wirklichkeit hat er aber nur ein Alter von 26 Jahren erreicht.

Maria

Tochter des Grafen Gerhard von Sayn und der Gräfin Johannetta von Wied, geb. 4. April 1505, vermählt 13. Januar 1524 mit Graf Reinhard I. von Solms-Lich, gest. 13. Mai 1586.

6. Porträt-Medaille o. J. (1546). *Tafel 1.*

MERGE VON SEINE·GRAFINE ZV SOLMS·FRAW ZV MINCZENBERG· Æ·SV·4Z· Brustbild l. mit einer Haube auf dem Kopfe und einer doppelten Halskette. Laubkranz am Rande.

49 mm. 18,70 g. Silber, hohl gegossen, teilweise etwas unrein. Original in Wien. Domanig, Die deutsche Medaille, S. 24, Nr. 141. Tafel 16.

7. Medaille v. 1546. *Tafel 1.*

MERGE VŌ SEINE·GRAFINE ZV SOLMS·FRAW ZV MINCZENBERG· A°·1546· Geschnörkelter Schild, etwas schräg gestellt, mit einem nach vorn blickenden Löwen. Helm: Krone mit büffelhornartig gebogener Mütze; die reiche Helmzier füllt das ganze Feld. Einfassung ein Lorbeerkranz.

50 mm. Bleiabschlag. Kat. Itzinger.

Ursula

Tochter des Grafen Reinhard I. von Solms und Gräfin Maria von Sayn, war am 10. Oktober 1528 geboren, 1563 mit Graf Hugo von Montfort vermählt, gestorben 1573.

Nach einer andern Angabe war sie 1559 an Graf Ulrich von Montfort-Tetnang (gest. 1574) vermählt und lebte noch im Jahre 1601 als hochbetagte Witwe.

8. Porträt-Medaille (1546). *Tafel 1.*

✿ VRSVLA GEPOREN GREVIN ZV SOLMS Z·IRS ALTERS IM·XVII Jugendliches Brustbild l. mit einer das Haar ganz umschließenden Haube. Um die linke Hälfte des Kopfes geht ein Kranz, um den Hals eine kleine Kette oder Band mit Kleinod daran und eine lange doppelte Kette. Am Rande Laubkreis. Am Armabschnitte vertieft H ✾ B

49 mm. 18,60 g. Silber, hohl gegossen. Original in Wien.
Domanig, Die deutsche Medaille, S. 24, Nr. 142, Tafel 16.
Bergmann, B. M. I., 153. Tafel XIX. — Erman, S. 49.
Kat. Felix 251 (Zinn). 49 Mk., dasselbe Exemplar Kat. Löbbecke Nr. 292.

Wenn die Angabe, daß Gräfin Ursula am 10. Oktober 1528 geboren ist, richtig wäre, müßte sie am 10. Oktober 1545 ihr 17. Lebensjahr vollendet haben und die Medaille vor dem 10. Oktober 1545 entstanden sein. Das dürfte nicht richtig sein. Viel wahrscheinlicher ist es, daß die drei Medaillen auf Gräfin Maria und ihre beiden Töchter zur gleichen Zeit und zwar 1546 entstanden sind. Entweder hat sich also der Künstler geirrt oder der Fehler liegt in den genealogischen Quellen.

Amalie

Schwester der Gräfin Ursula, geb. am 10. September 1537, vermählte sich am 1. April*) 1560 mit Heinrich VIII., Grafen von Fürstenberg (gest. 1596), starb den 18. Juni 1593 und ruht in Donaueschingen.

9. Porträt-Medaille o. J. (vor 10. Sept. 1546). *Tafel 1.*

✿ AMVLEI GEPOREN GREVIN ZV SOLMS Z·IRS ALTERS IM·VIIII

Brustbild l. mit Halskette. Am Rande ein Blattkranz. Am Armabschnitt stehen Spuren von H ✾ B

49 mm. 23,30 g. Silber, hohl gegossen, an einigen Stellen etwas unrein.

Domanig, Die deutsche Medaille, S. 24, Nr. 143, Tafel 16. — Bergmann, Medaillen II, 153.

Die drei Medaillen auf Gräfin Maria und ihre beiden Töchter sind von Hans Bolsterer geschaffen. Man kennt von diesem Künstler aus den Jahren 1540 und 1541 eine Anzahl Medaillen auf Nürnberger Familien. 1547 erscheint er in Frankfurt und nicht weniger als sieben dortige Persönlichkeiten sind von ihm porträtiert worden, ebenso Graf Max von Büren, der am 29. Dezember 1546 Frankfurt besetzte, und Jürgen van Hol, der am gleichen Orte im Namen des Kaisers das Kommando führte. Auch auf Kaiser Karl V. ist aus dem Jahre 1548 eine Medaille von Bolsterer vorhanden.

Bis zum 17. April 1547 führte Graf Max von Büren das Kommando in Frankfurt, ihm folgte Graf Reinhard von Solms und der vorher genannte Jürgen van Hol. Hätten Graf Reinhard und seine Familie sich am gleichen Orte aufgehalten, so wäre jener gewiß auch porträtiert worden; man kennt aber aus den Jahren 1546 und 1547 bis jetzt noch keine Medaille auf ihn. Sicher ist, daß Graf Reinhard als Anhänger der kaiserlichen Partei bei dem kaiserlichen Heere sich aufhielt. Dagegen kann seine Familie wohl in Frankfurt in ihrem dortigen Hofe gewohnt haben und dort auch durch Bolsterer porträtiert worden sein.

---

*) Nach den Fürstenbergischen Akten, vergl. Mitteilungen aus dem Fürstl. Fürstenbergischen Archive Bd. II Nr. 19 fand die Vermählung am 1. April 1560 statt, nach Bergmann, Medaillen auf berühmte Männer, am 31. März, nach Graf Rudolfs Geschichte des Hauses Solms am 16. Oktober.

Erman sagt (Deutsche Medailleure, S. 49) von diesem Künstler: „Einer der besten deutschen Medailleure, dessen Arbeiten sich in gleichem Maße durch technische Vollendung wie durch gemütvolle Auffassung auszeichnen.“ „Bewundernswert ist der dünne hohle Guß seiner Medaillen.“ Wahrscheinlich sind diese, je eine Seite einzeln in die Hälften hölzerner Döschen gelegt worden. Die unter Nr. 6 und 7 verzeichneten Stücke, die der gleichen Zeit angehören, dürften in dieser Weise aufbewahrt worden sein.

Reinhard I.

geb. 12. Oktober 1491, Sohn des Grafen Philipp und Gräfin Maria von Hanau-Minzenberg. Bei der Teilung im Jahre 1548 erhielt er die Ämter Lich, Hohensolms, Butzbach, Cleeberg und Vylmar. Er starb am 23. September 1562. Die Zimmernsche Chronik (2. Aufl., S. 602) nennt ihn „in münzsachen ein kaiserlicher Commissarius alda“ (Speier). Im Jahre 1552 erlangte er von Kaiser Karl V. für sich und seine Nachkommen das Münzrecht.

10. Medaille v. 1556. *Tafel 2.*

·REINHARD·GRAF·ꝛV·SOLMS·VND·HER·ꝛV·MINTZVBORGK· Brustbild r. mit langem Vollbart. Der Graf trägt einen reich verzierten Harnisch und eine Halskrause; das Haupt ist unbedeckt. Am Armabschnitt steht vertieft: I556

Ks. Oben: DEVS·DAT·PATIENTI· Im Felde steht eine fast nackte Frau mit gekreuzten Armen auf einem niedrigen Felsen in wild bewegtem Meer. Aus diesem erheben sich ein bellender Hund und ein Löwe gegen die Frau. Zu ihrer Rechten ist auf dem Lande ein brennendes Gebäude, zu ihrer Linken ein dem Untergange nahes Schiff. Am Rande beiderseits ein Kreis aus großen Perlen.

Bronzeguß mit kleinem Loch oben. 57,3 mm. Lich. — Bronzeguß von 59 mm Durchmesser im Kat. Wellenheim 14797 und Kat. der Sammlungen Widter und Müller (versteig. bei Heß Nachf., 3. April 1905) Nr. 1674: Mk. 325. — Menadier in Amtl. Berichte aus den Königl. Kunstsammlungen, XXIX. Jahrg., Nr. 11 (August 1908), Sp. 209. — Bleiexemplar von 59 mm im Kat. Löbbecke Nr. 163 (74 Mk.).

Diese Medaille ist wahrscheinlich von dem 1531 zu Antwerpen geborenen Jakob Jonghelink und zwar in Speier, wo sich Graf Reinhard als kaiserlicher Kommissar am Reichsgericht öfter aufhielt, modelliert worden.

Friedrich Magnus

geb. 1521, gest. 13. Januar 1561.

Sohn des Grafen Otto (gest. 1522) von Solms-Laubach und der Herzogin Anna von Mecklenburg-Schwerin.

Er besaß als sächsisches Lehen die Herrschaft Sonnenwalde und das Rittergut Pouch. Am 3. November 1548 teilte er mit seinem Oheim Reinhard I.

Grafen zu Solms-Lich die nachgelassenen Besitzungen seines Großvaters Philipp Grafen zu Solms-Lich und erhielt dabei die Ämter Rödelheim, Assenheim und Laubach. — Seine Gemahlin war Agnes Gräfin von Wied.

11. Porträt-Medaille 1556. *Tafel 2.*

F·F·M·GRAFF·ZV·SOLMS·ÆTATIS·SVE·35· zwischen einfachen Reifen. Brustbild mit spitzem Vollbart links. Daneben I5=56 Der Graf trägt spanische Tracht, um den Hals eine Kette.

Einseitig. Silber. 25,6 mm. 5,12 g. Laubach.

12. Denkmünze 1577. *Tafel 2.*

S·N·D.=·I·B·G· über den zwei nebeneinander gestellten, geschweiften, durch Bänder verbundenen Schilden, rechts Sayn-Wittgenstein, geviert: 1,4 Löwe, leopardiert, von links — 2,3: zwei Pfähle — links Solms-Minzenberg: 1,4 Löwe von links — 2,3: quergeteilt, die obere Hälfte erhaben und schraffiert. Unter den Schilden im Abschnitte: IE. (oder LE?) V. S. G. Z. W. | ·I·5·7·7· |

Ks. Ein stark belaubter Baum auf bewachsenem Boden, daneben rechts ein strahlender Kopf (Sonne?), links ein aus Wolken blasender Kopf. Im Abschnitt: SIMVLATVM | NIHIL DIV | TVRNVM | nach unten durch eine siebenbogige Linie begrenzt.

Wien. 28,5 mm. Appel, Repertorium Bd. 3b., S. 886, Nr. 3105 und daselbst bei Bd. IV abgebildet auf Tab. 7 Nr. 11. (G. 20, w. 1/4 Lt. 1 Gr.)

Appel führt diese Münze unter Sayn auf und liest die Inschrift im Abschnitt der Ks. LE lisabeth V on S olms G räfin Z u Wittgenstein. Dabei läßt er das L (oder I) vor E lisabeth unbeachtet, außerdem müßte das Wort Gräfin vor Solms stehen und endlich müßte man doch wohl „Sayn“ oder „Sayn Wittgenstein“, nicht „Wittgenstein“ allein erwarten. Die Verweisung an Gräfin Elisabeth ist also mindestens zweifelhaft.

Ich halte es für wahrscheinlicher, daß die auf Nr. 6 dargestellte Gräfin Maria von Solms, geborene Gräfin von Sayn, diese Denkmünze hat prägen lassen. Die aus einzelnen Buchstaben bestehende Inschrift deutet eher einen Bibelspruch oder ein Sprichwort an, durch den die Gräfin ihre Meinung ausdrücken oder auch wohl einem Gegner eine kräftige Antwort geben wollte. Es steht dies ganz im Einklang mit dem Gebrauche ihrer Zeit und dem energischen Charakter der Dame.

Das Münzrecht.

1552 Februar 8. *Kaiser Karl V. erteilt dem Grafen Reinhard zu Solms das Recht, Gold- und Silbermünzen nach den Reichsgesetzen prägen zu lassen.*

Wir Karl der Funfft von Gottes gnaden Romischer Kaiser, zu allen zeiten merer des Reichs, Konig in Germanien, zu Castilien, Arragon, Leon, Baider Sicillien, Jherusalem, Hungern, Dalmacien, Croacien, Nauarra, Granaten, Toleten, Valentz, Gallicien, Mayorica, Hispalis, Sardinien, Corduba, Corsica, Murcien, Grennis, Algarbien, Algeziern, Gibraltar, der Canarischen vnnd Indianischen Insulen vnnd der Terre firme des Oceanischen Mers etc. Ertzherrzog zu Osterreich, herrzog zu Burgundi, zu Lottrigk, zu Brabranndt, zu Steyr, zu Kernten, zu Crain, zu Limpurg, zu Lutzemburg, zu Geldern, zu Calabrien, zu Athen, zu Neopatrien vnnd Wirtemberg etc. Graue zu Habspurg, zu Flanndern, zu Tirol, zu Gortz, zu Barcinon, zu Arthois, zu Burgund und Pfaltzgraue zu Hennigaw, zu Hollanndt, zu Seelandt, zu Pfierdt, zu Kiburg, zu Namur, zu Rossilion, zu Ceritania vnnd zu Zutphen, Lanndtgraue In Elsaß, Marggraue zu Burgaw, zu Oristani, zu Gocrani vnnd des hailigen Romischen Reichs, Fürst zu Schwaben, Cathalonia, Asturia etc. herr in Frießlanndt, auff der windischen marck, zu Portenaw, zu Biscaya, zu Molin, zu Salins, zu Tripoli vnnd zu Mecheln etc.

Bekennen offentlich mit disem Brief vnnd thun kunt allermenigclich, Wiewol wir aus angebornner guete vnnd Kaiserlicher miltigckait altzeit genaigt sein aller vnnd Jegclicher vnnserer vnnd des hailigen Reichs vnderthanen vnnd getrewen Ehr aufnemen vnnd nutz zu furdern, So ist doch vnnser Kaiserlich gemuet pillich mer begirlicher, die Edle Geschlechten, dero Vorfarn vnnd Sy alzeit sich bey vnnsern Vorfarn, vnns vnnd dem hailigen Reiche, In getrewer vnnd gehorsamer Dienstparckait redlich gehalten vnnd erzaigt haben, mit noch merern gnaden vnnd freyhaiten zu begaben vnnd zu fursehen.

Wann wir nun guetlich angesehen das alt Adenlich herkomen der Grauen zu Solms vnnd herren zu Muntzenberg, auch die vilfaltigen getrewen nutzlichen dienst, So dieselben Grauen vnnd herren weiland vnnsern Vorfarn, Romischen Kaisern vnnd Kunigen, vnnd insonderhait der Edel vnnser vnnd des Reichs lieber getrewer Reinhart Graf zu Solms vnnd her zu Muntzenberg, vnnser Rath, vnns vnnd dem hailigen Reiche gethan, vnnd In kunftig zeit wol thun mag vnnd soll

Darumb So haben wir mit wolbedachtem muet, guetem Rath vnnd Rechter wissen dem gemelten vnnserm Rath Graf Reinharten von Solms dise sonder gnad vnnd Freyhait gethan vnnd gegeben, gegont vnnd erlaubt, Thun geben, gonnen vnnd erlauben Ime solchs aus vnnser Romischen Kaiserlichen machtvolkommenhait, wissentlich in Craft ditz Briefs, Also das Er, sein Eelich Erben vnnd nachkomen, manlichs Stamms vnnd

Namens, Jetzt oder hinfuran, wann vnnd zu was Zeitten Inen solches gelegen oder gefellig sein wirdet, In Iren herschafften vnnd Schlossen, welche Sy darzu furnemen vnnd erwelen werden, ain muntzstatt aufrichten vnnd darin durch Ir Erbare vnnd Redliche Muntzer, so Sy zu Jeder zeit darzu verordnen, Ducaten vnnd Reinisch gulden, Auch sonnst ander muntz von Silber, als Guldner, halbe Guldener vnnd anndere Stuck bis auf ain Creutzerer, denselben mit einzuschliessen, desgleichen gantze vnnd halbe wyßpfenning oder Albus, nach vermoge vnserer Jungstlich zu Augspurg aufgerichten muntzordnung mit dem geprech auf der ainen seiten vnnsers vnnd des Reichs Kaiserlichen Adlers mit zweien Kopffen vnnd dem Reichsapffel an der prust, vnnd der Ziffer ainer Jeden muntz, wieuil dieselbig gelt, vnnd vmschrift CAROLI. V. IMP. AVG. P. F. DECRETO. vnnd der andern seiten Irer der Grauen wappen, wie Sy das Jetzo fueren vnnd prauchen, vnnd mit der vmbschrifft: *Moneta noua* vel *argentea N. Comitis Solmen.* vnnd der Jarzal darinnen solch muntz gemacht wirdet, darzu auch pfenning vnnd haller, mit geprech, nach Irem ansehen vnnd In dem werdt, wie die der lanndtsart geng vnnd geb sein, alles nach vermöge vnnserer Jungsten zu Augspurg Im ainvnndfunffzigisten Jar der geringern zal aufgerichten Muntzordnung muntzen lassen sollen vnnd mogen, Also vnnd mit solcher maß, das mit schwere, strich, korn, nadel, grad, gehalt, aufzal vnnd wertschafft der Ducat vnnd Reinisch gulden, dergleichen alle anndere obengemelte Silbrine Muntz vnnser vnnd des hailigen Reichs Churfursten, Fursten vnnd Stenden, vnnd sonderlich derselben orter vnnd gelegenhait, die aus vnnserer Vorfarn oder vnnsern sondern begnadungen zu muntzen macht haben, Auch obberuerter vnnser Jungsten zu Augspurg aufgerichten muntzordnung gemeß seye, vnnd mit solcher gold vnnd anderer muntz von Silber, So Sy obengemelter massen zu ainer Jeden zeit schlagen vnnd muntzen lassen werden, trewlich vnd redlich gefarn. Derhalben Sy auch alle vnnd Jegliche gnad vnnd Freihaiten, Recht vnnd gerechtigckaiten Im hailigen Reiche auch In vnnsern Erblanden haben sollen vnnd mogen, wie annder so golt vnnd Silber muntzen, schlagen lassen haben vnnd sich derselben geprauchen vnnd geniessen, von Recht oder gewonhait von allermenigclich vnuerhindert

Vnnd gepieten darauff allen vnnd Jegclichen, Churfursten, Fursten, Gaistlichen vnnd weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen herren, Rittern, Knechten, Hawpleuthen, Lanndtuogten, Vitzdomben, Vogten, pflegern, verwesern, Ambtleuthen, Schulthaissen, Burgermaistern, Richtern, Rethen, Burgern, Gemainden vnnd sonnst allen anndern vnnsern vnnd des hailigen Reichs, auch vnnserer Erblichen Furstenthumb vnnd Lannde vnderthanen vnnd getrewen, In was wirden, stats oder wesens die sein, Ernstlich mit disem Brieff, vnnd wollen, das Sy den vorgenanten vnnsern Rath Graf Reinharten zu Solms, seine Eeliche Erben vnnd nachkomen manlichs Stamms vnnd Namens, bey disen vnsern Kaiserlichen gnaden, Freihait gonnen vnnd er-

lauben der obberuerten guldin vnnd Silbere muntz, gentzlich beleiben, Sy dero beruebigelich geprauchen vnnd geniessen, die auch allenthalb, wie annder gulden vnnd Silbere muntz, In Irem werde nemen vnnd damit handlen lassen, vnnd hiewider nit thun, noch des Jemandts andern zuthun gestatten In kain weise, Als lieb einem Jeden sey vnnser vnnd des Reichs schwere vnngnad vnnd straff, auch darzu ain peen, nemblich viertzig marck lotigs goldes zuuermeiden, die ain Jeder, so offt Er frauenlich[1]) hiewieder thete, vnns halb In vnnser vnnd des Reichs Camer vnnd den andern halben tail dem egenanten vnnserm Rath Graff Reinharten von Solms vnnd seinen Erben vnnd nachkomen vnableßlich zubezalen verfallen sein solle.

Mit vrkund ditz Briefs, besigelt mit vnnserm Kaiserlichen anhangendem Insigel. Geben zu Inspruck den achten tag des Monats Februarii Nach Christi vnsers herren gepurt Funffzehenhundert vnnd Im zwai und funffzigisten, vnnsers Kaiserthumbs Im zweiunddreissigisten, vnnd vnserer Reiche Im Sibenvnnddreissigisten Jaren.

Carol⁹ Ad mandatum Caesareae et Catholicae M^tis proprium
V̊ Perrenot[2])
V^c Seld (Vicecanzler) Obernburger.

Original auf Pergament mit an schwarzgoldener Schnur hängendem kaiserlichen Siegel. Fürstliches Archiv in Lich.

Durch diese Urkunde, 1559 durch Kaiser Ferdinand bestätigt, ist nur dem Grafen Reinhard zu Solms und seinen ehelichen Erben und Nachkommen im Mannesstamme das Recht, Gold- und Silbermünzen nach Maßgabe der Reichsgesetze zu prägen, verliehen worden. Die Linie zu Lich, nicht aber die zu Braunfels und Laubach besaßen also von da ab das Münzrecht; wenigstens ist von einer Verleihung desselben an Braunfels und Laubach nichts bekannt. Trotzdem haben diese beiden Linien gemünzt, also das der einen Linie verliehene Recht auch für die andern in Anspruch genommen, ebenso wie die Licher Linie nicht in einer, sondern zeitweilig (1612—1619) in drei oder vier Münzstätten prägen ließ.

Am frühesten und am meisten hat die Licher, am wenigsten die ältere Braunfelser Linie geprägt.

---

[1]) Statt *frevenlich.* [2]) Nicolaus Perrenot Herr v. Granvella, geb. 1484, gest. 27. Aug. 1550 in Augsburg.

Beschreibung der Münzen.

1588—1590. Ernst I., Eberhard und Hermann Adolf.

† 1590 † 1600 † 1613.

Ernst I., geb. 17. August 1527, Stifter der Linie zu Lich, starb am 26. August 1590. Eberhard, geb. 11. Febr. 1530, † 1600. Nach „Histor. Remarques“ 1706 S. 109 war er Rektor der Universität Heidelberg im Jahre 1585. Hermann Adolf, geb. 28. Sept. 1545, Stifter der Linie zu Hohensolms, gest. 19. Januar 1613.

Die ältesten Münzen der Grafen von Solms sind im Jahre 1588 zu Lich geprägt worden. Als Münzstätte diente das Schulhaus neben der Kirche. Ein bei den Akten von 1613 liegender Bericht sagt darüber, daß Graf Hermann Adolf den „Grundstein gelegt und solchen Bau zur Schul dedicirt, wie er auch zur Schul ist gebraucht und darin gelesen worden bis auf das 1587. Jahr, da solcher Bau zur Münz ist gelehnt worden, dieweil in Eil keine Gelegenheit sonsten fürhanden. Es haben aber die Münzmeister jährlich 8 Gulden dem Kirchenbau Hauszins daraus verrichtet, von welchem Geld auch der Schulbau im Dach erhalten worden. Solcher Hauszins ist gütlich verrichtet worden anno 1588, 1589, 1590, 91, 92 bis solange zu münzen aufgehört worden.“

Die unter Nr. 179 aufgeführte Schaumünze ist, in einem viereckigen Bleikästchen eingeschlossen, in dem Grundstein der alten „Stiftsschule“ gefunden und gibt als Jahr der Stiftung und Grundsteinlegung das Jahr 1579 an; nach dem Bericht von 1613 ist der Bau selbst erst 1581 angefangen worden.

Das rechtliche Verhältnis der Grafen zu ihrer Prägeanstalt und deren Verwalter war das damals allgemein übliche. Man sah die Herstellung von Münzen als Einnahmequelle an, überließ die Ausnutzung des Münzrechts entweder einer einzelnen Persönlichkeit — meistens war es ein Münzmeister — oder einem Konsortium, das einen Münzmeister anstellte, wenn er nicht schon Teilhaber der Gesellschaft war. Von dem zu erwartenden Gewinn zahlte man einen Teil unter dem Titel „Schlagschatz“ an den Münzherrn. So war es auch bei dem Hause Solms.

Eine Genossenschaft hatte mit dem Grafen von Solms einen Vertrag betreffend das Münzwerk zu Lich „um einen genannten Schlagschatz für etliche Jahre“ geschlossen. Ein Teilhaber dieser Genossenschaft war Eyttel Lippeldt, Bürger zu Lich, und er nennt noch „Melchior Peckh, genannt Jung und Hans Schnür von Straßburg, gewesene Münzmeister und Konsorten des Münzwerks allhie.“ Diese erste Gesellschaft scheint in der Beschaffung von Silber und Münzgesellen Schwierigkeiten gehabt zu haben, denn Melchior Beck (der oben genannte Peckh) teilt dem Grafen mit, sie hätten bisher noch keinen Gewinn sondern nur Schaden gehabt, weil es

ihnen trotz aufgewendeter großer Kosten nicht möglich gewesen sei, Münzgesellen, die sie in der Schweiz und in Sachsen hatten suchen lassen, zu beschaffen. Sie hätten daher in ihre Genossenschaft den „Philipp Heuser, fürstlich pfalzgräflich zweibrückischen Münzverwalter und derselben Landschaft Pfennigmeister“ aufgenommen. Derselbe soll „das gräfliche Münzwerk mit dem nötigen Silbervorrat versehen und einen Münzmeister mit acht oder mehr Gesellen besorgen.“ Der neue Münzmeister wird, wie der vorige dem Grafen eine Kaution leisten.

Der erste solmsische Münzmeister zu Lich war also Melchior Beck oder Hans Schnür, vielleicht auch beide, einer nach dem andern.

Aus dieser ersten Prägeperiode stammen alle unter Nr. 13—23 verzeichneten Münzen.

Ein anderer nachweisbarer Münzmeister war Peter Arnburger, aus Goslar gebürtig. Ihm wurde unter dem 14. Oktober 1593 durch Graf Eberhard bestätigt, daß er 4½ Jahre gräflicher Münzmeister zu Lich gewesen sei, also von April 1589 bis Oktober 1593. Die von ihm geprägten Münzen tragen als Kennzeichen zwei gekreuzte Zainhaken, vergl. Nr. 24, 27—51. Jedoch ist zu berücksichtigen, daß man zu den wenig geprägten Münzen, dem Goldgulden (Nr. 25) und dem halben Taler (Nr. 35) ältere Stempel benutzte, die bereits der vorige Münzmeister verwendet hatte. Auch in den Jahren 1601 bis 1606 stand Peter Arnburger in gräflichen Diensten zu Lich.

Die oberrheinischen Münzmeister hatten Proben der von ihnen geprägten Münzen in ein Papier gewickelt mit der Angabe des Gewichts jedes Werks in die „Fahrbüchse“ zu legen und mit dieser bei den in Worms abgehaltenen Münz-Probationstagen zu erscheinen. Hier untersuchte der General-Kreiswardein die übergebenen Münzen. Die Protokolle hierüber sind uns erhalten. Nach ihnen sind seitens der solmsischen Münzmeister geprägt worden:

1589 April 26. Probationstag zu Worms.

	Ausgegangen	Gewicht Mk.	Gewicht Lot	Feingehalt	Stück a. d. Mark	Mark fein zu
Goldgulden	24. April 1589	4.	8.	18 Kar. 6. Grän	72.	
Taler	16. „ „	40.	8.	14 Lot 4 Gr.	8.	
„	26. „ „	36.	12.	„ „	8.	
Halbbatzen	4. Mai 1588	104.	3.	8 Lot	176.	11 fl. 11 Btz.
„	12. „	83.	1.	„	„	„ „
„	20. „	105.	—	„	„	„ „
„	28. „	74.	2.	„	„	„ „
„	3. Juni	83.	5.	„	„	„ „
„	7. „	70.	5.	„	„	„ „
„	5. Juli	101.	3.	„	„	„ „
„	14. „	64.	3.	„	„	„ „
„	29. Aug.	102.	1.	„	„	„ „

	Ausgegangen	Gewicht Mk.	Lot	Feingehalt	Stück a. d. Mark	Mark fein zu
Halbbatzen	18. Sept.	103.	2.	8 Lot	176.	11 fl. 11 Btz.
„	10. Okt.	101.	2.	„	„	„ „
„	22. „	102.	2.	„	„	„ „
„	20. Nov.	110.	3.	„	„	„ „
„	22. Dez.	120.	—	„	„	„ „
„	12. Jan. 1589	122.	3.	2 qu. „	„	„ „
„	10. Febr.	82.	2.	„	„	„ „
„	24. März	120.	8.	„	„	„ „
„	1. April	96.	3.	„	„	„ „
„	12. „	101.	—	„	„	„ „
„	20. „	105.	12.	„	„	„ „

Aus des Kaufmanns Beutel entnommene Halbbatzen gehen 179 Stück auf die Mark und wird also die Mark fein Silber zu 11 fl. 14½ Batzen ausgebracht.

Es sind also vom April 1588 bis dahin 1589 geprägt worden an
Goldgulden 4 Mark 8 Lot, 72 Stck. aus der Mark = . . 324 Stück
Taler 87 Mark 4 Lot, 8 Stck. aus der Mark = ... 698 „
Halbbatzen 1948 Mark 12 Lot, 76 Stck. aus der Mark = 342848 „

1591 Mai 3. Probationstag zu Worms.

Vertreten Graf Eberhard für sich und als Vormund.

	Ausgegangen	Gewicht Mk.	Lot	Gr.	Feingehalt	Stück a. d. Mark	Mark fein zu
Goldgulden	3. Aug. 1589	7.	—	—	18 Kar. 7 Gr.	72	
„	1. Nov.	5.	8.	—	„ „	„	
„	15. Sept. 1590	6.	—	—	„ „	„	
„	20. April 1591	5.	8.	—	„ „	„	
Taler	2. Aug. 1589	87.	—	—	14 Lot 4 Gr.	8	
„	5. Juli	48.	14.	—	„ „	„	
„	28. Mai	36.	—	—	„ „	„	
„	16. Juni	71.	10.	—	„ „	„	
„	5. Jan. 1590	59.	2.	—	„ „	„	
„	2. März	65.	—	—	„ „	„	
„	21. „	40.	10.	—	„ „	„	
„	1. Juli	40.	6.	—	„ „	„	
„	4. „	51.	8.	—	„ „	„	
„	10. Aug.	36.	—	—	„ „	„	
„	13. Okt.	60.	—	—	„ „	„	
„	14. Febr. 1591	48.	8.	—	„ „	„	
Reichsguldener	2. Jan. 1590	39.	—	—	14 Lot 16 Gr.	9½	
„	17. April	46.	1.	—	„ „	„	
„	2. Sept.	28.	—	—	„ „	„	
„	7. „	32.	—	—	„ „	„	

	Ausgegangen	Gewicht Mk.	Lot	Gr.	Feingehalt	Stück a. d. Mark	Mark fein zu
Zehnkreuzer	20. Febr. 1590	38.	—	—	14 Lot 16 Gr.	57	
Halbbatzen	6. Mai 1589	152.	1.	—	8 Lot	180	12 fl.
„	22. „	162.	—	—	„	„	„
„	3. Juni	132.	5.	—	„	„	„
„	19. „	128.	7.	—	„	„	„
„	28. „	181.	—	—	„	„	„
„	10. Juli	172.	12.	—	„	„	„
„	24. „	121.	10.	—	„	„	„
„	8. Aug.	141.	3.	—	„	„	„
„	18. „	154.	11.	—	„	„	„
„	2. Sept.	200.	13.	—	„	„	„
„	14. „	127.	5.	—	„	„	„
„	28. „	173.	1.	—	„	„	„
„	8. Okt.	111.	7.	—	„	„	„
„	22. „	101.	2.	—	„	„	„
„	10. Nov.	176.	10.	—	„	„	„
„	20. Jan. 1590	102.	5.	—	„	„	„
„	7. Febr.	132.	—	—	„	„	„
„	5. März	110.	3.	—	„	„	„
„	20. „	131.	—	—	„	„	„
„	25. „	92.	14.	—	„	„	„
„	6. April	100.	8.	—	„	„	„
„	14. Mai	100.	14.	—	„	„	„
„	18. Juni	115.	—	—	„	„	„
„	20. Juli	98.	8.	—	„	„	„
„	24. Aug.	125.	—	—	„	„	„
„	27. Sept.	140.	—	—	„	„	„
„	22. Okt.	130.	12	—	„	„	„
„	14. Nov.	127.	—	—	„	„	„
„	14. Dez.	90.	5.	—	„	„	„
„	2. Jan. 1591	118.	12.	—	„	„	„
„	7. Febr.	58.	—	—	„	„	„
„	25. „	80.	4.	—	„	„	„
„	27. März	87.	—	—	„	„	„
„	29. „	105.	—	—	„	„	„
„	12. April	100.	—	—	„	„	„
Pfenning	10. Sept. 1589	47.	14.	—	4 Lot 9 Grän	846	
„	8. Okt.	52.	8.	—	„ „	„	
„	28. April 1590	65.	2.	—	„ „	„	
„	25. Mai	125.	—	—	„ „	„	
„	6. März 1591	120.	8.	—	„ „	„	

Vergleicht man die Angaben der Probationsberichte mit den wirklich vorhandenen Münzen, so ergibt sich ein sehr erheblicher Unterschied, wie die nachfolgende Übersicht erkennen läßt. Die eingeklammerten Jahrgänge und Münzsorten werden nur in den Akten erwähnt, die nicht eingeklammerten sind vorhanden. Die durch den Druck hervorgehobenen Stücke sind vorhanden und werden auch in den Akten erwähnt.

Goldgulden (1588), **1589**, (1590).
Taler (1588), **1589**, (1590).
1/2 Taler 1590.
(Reichsguldener 1590).
(Zehnkreuzer 1590).
Halbbatzen **1588, 1589, 1590.**
Kreuzer o. J.
Pfennig **1589**, (1590).

Die Beschreibung der bis jetzt bekannt gewordenen solmsischen Münzen folgt hier nach Jahrgängen getrennt; die höher wertigen Stücke werden vorangestellt. Zum leichteren Auffinden der Stücke möge hier zunächst eine nach den Sorten geordnete Übersicht folgen.

Goldgulden 1589 (Nr. 25 der Beschreibung).
Taler 1589 (Nr. 26).
1/2 Taler 1590 (Nr. 35).

Halbbatzen	1588,	1589,	1589/90,	1590,	o. J.
	Nr. 13/17,	19/20, 22,	27/31,	34,	36/41, 18, 21, 23/4, 31 B.

Kreuzer o. J. (Nr. 32).
Schüsselpfennig 1589 und o. J. (Nr. 33).

13—15. Minzenberger Feld ***verziert.***

13. Halbbatzen 1588. *Tafel 2.*

abc ○ ER · EB · HÊ · AD : C · SO · D · I · MI · E · SON
d ——————— D · ———————

Geschweifter Schild, geviert 1,4 Solms (Löwe links) — 2,3 Minzenberg (quergeteilt, oben schräg gegittert mit Punkt in jeder Raute, unten eine Arabeske). Neben dem Schilde steht die abgekürzte Jahreszahl 8 = 8

Ks. a RVDÔL · Z · IMP · AVG · P · F · DEC
c —— OL · ——————————
b ○—— OL · ——————————
d R ——————————— C ·

Gekrönter Doppeladler mit Z im Reichsapfel auf der Brust.

a 18,8 mm. 1,16 g. b 18,6 mm. 1,11 g. c 19 mm. 1,26 g. d 19 mm. ac Lich. b Laubach. d Lejeune.

14. Halbbatzen 1588.

Hauptseite wie Nr. 13.

Ks. a · RVDO · Z · D · G (· RO ·) IM · S · AVG :
b ——————— G · ROM · (IM · S ·) AVG ·

Gekrönter Doppeladler mit Z im Reichsapfel auf der Brust.

a 19 mm. 1,14 g. b 19 mm. 1,55 g. ab Lich.

15. Halbbatzen 1588. Jahreszahl auf beiden Seiten.

ab ○ ER · EB · HÊ · AD : C · SO · D · I · MI · E · SON Sonst wie Nr. 13.
c — ——————— D · ———————

Ks. a RVD · II · D · G · ROM · IMP · S AVG 88
b RVD II · D · ——————— G · —

Gekrönter Doppeladler mit Z im Reichsapfel auf der Brust.
a 18 mm. 1,24 g. Lich. b Wien.

*16—19a. Der Minzenberger Schild ist durch eine **einfache** Linie quer geteilt. Münzmeisterzeichen zwei gekreuzte Zainhaken und Rübe (?).*

16. Halbbatzen 1588. Jahreszahl über dem Schilde. *Tafel 2.*

a ER • EB • HA • CO • (Mzz.) SOL • Đ • I • M • E • S •
b ——————————————— S :

Geschweifter Schild, geviert 1,4 Solms (Löwe links) — 2,3 Minzenberg, über dem Schilde: • 8 • 8 •

Ks. ab • RVĐ • Z • ROM • IMP • S • AV •
Gekrönter Doppeladler mit Z [Kreuzer] im Reichsapfel auf der Brust.
a 19 u. 19,5 mm. 1,21 u. 1,23 g. b 19 mm. 1,28 g. ab Lich.

17. Halbbatzen 1588. Jahreszahl auf beiden Seiten der Münze.

a ER • E • B • HA • CO (Mzz.) I SOL • D : I (•) M • E • S •
b ——————— O • (Mzz.) SOL • D • I • ——— S o :

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg, daneben 8 = 8 Die Umschrift beginnt nicht oben sondern vor dem ersten Löwen.

Ks. ab • RVĐO • Z • ROM • IM • SE • AV 88 :
Gekrönter Doppeladler mit Z im Reichsapfel auf der Brust.
19 mm. a 1,25 g. b 1,39 g. ab Lich.

18. Halbbatzen o. J. (1588). Wie Nr. 17b, doch ohne Jahreszahlen.

ER • EB • HA (• CO • Mzz. S) OL • Đ • I • M • E • S o :
Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg.
Ks. • RVĐ • Z • ROM • IMP • S • AV •
Gekrönter Doppeladler mit Z im Reichsapfel auf der Brust.
20 mm. 1,16 g. Lich.

*19—38. Der Minzenberger Schild ist durch eine **drei**fache Linie quer geteilt.*

19. Halbbatzen 1588. *Tafel 2.*

a[1. 2.] ER • EB • H • AD • C • SOL • D • IN • M • E • SO :
b[1. 2.] ——————————————— O :
c ——— A • CO • SOL • D • I • MI • E • SO :
d ——————————————— SO
e ——— H AD • C • ——— I • MI • E • SON •
f ——————————————— N
g ——— H • AD • ——————— SO :

Geschweifter Schild, geviert Solms und Minzenberg (durch eine dreifache Linie, deren mittlere stärker als die beiden andern ist, quer geteilt). Daneben 8 = 8

Ks. a¹ RVDO · Z · D · G · ROM · IM · S · AVG ·
a² ——————————MP · S · AV ·
b¹ R——————————V
b²cd————— R——M · S · AVGVS ·
efg —— OL · Z · IMP · AVG · P · F · DEC

Gekrönter Doppeladler mit Z im Reichsapfel auf der Brust.

b¹ 18,6 mm. 1,30 g. b² 18,4 mm. 1,17 g. c 18,8 mm. 1,02 u. 135 g. d 18,5 mm. 1,16 g. e 18,3 u. 18,5 mm. 1,10 u. 1,29 g. f 19 mm. 1,16 g. g 19 mm. 1,21 g. a¹·² Lejeune. b—g Lich.

20. Halbbatzen 1588.

* ER · EB · HE · AD : C · SOL · D · I(·)MI · E · SON

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg, daneben 8 = 8

Ks. RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DEC

Gekrönter Doppeladler mit Z im Reichsapfel auf der Brust.

19 mm. 1,20 g. Lich.

21. Halbbatzen o. J. (1588/9).

a ER · EB : H AD : CO · SOL · D · I (·) M · E · SO :
b ——— H · AD · CO · SOL · D · I · MI · ———
c —— B · H · AD : C · SOL · D · I · M · E · SON :
d —— B · H · AD · C · —— · D · I · ——— O :

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg.

Ks. ac RVDO · Z · D · G · ROM · IMP · S · AV
b ——— ——————— IM. S · AV
d · R—OL· ——————— MP · S · A ·

Gekrönter Doppeladler mit Z im Reichsapfel auf der Brust.

a 20 mm. 1,32 g. b 18 mm. 1,29 g. c 18,2 mm. 1,24 g. d 18,5 mm. 1,36 g. abc Lich. d Laubach.

22. Halbbatzen 1588. *Tafel 2.*

abr ER · EB · H · AD · C · SOL · D · I(· M) I · E · SO :
st ——————————— · M · ———
cdefp ——— H AD : CO · ——— I · M · E · —
g ER EB · H · AD · C · SOL · D · I MI · E · SO :
hiq ER · ———A——————— M · ———
ko ——————————— MI · ——O :
l ————(AD) · C · ——D · M ———
m ——————————— ——— O :
n ———— AD · —— (L · D ·)I · M · ———
u ——————L · D · I · MI · E · SO :
v ——————— D · M———O :
w ——B H AD : CO · SOL · D · I · M · E · ——

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg. Die Umschrift beginnt nicht genau oben, sondern erst der zweite Buchstabe, R, steht über der Mitte des Schildes.

Ks. a ✠ RVDOL · Z · D : G ROM · IM · S · AV
r ——— G · ———
p ——— M IMP · S (·) —
q ——— G · ROM · IM · S · AV
b ——— O · Z · D G · ——— MP · S · —
c ——— —D : ——— V :
d ——— ——— P S · AV ·
e ——— —D · ——— P · ———
fs ——— —D : ——— V
g ——— ——— V.
h —·R—— —D · ——— V ·
i ——— —D : ———
k — R —— —D · ——— M · S · AV G
mo ——— ——— ——— G ·
l — R —— ——— G : ——— —V :
n —·R—— Z · D · G · ROM · IMP · S · AV.
t ——— ——— V.
u — R —— ——— M · —— V G ·
v — ——— ———(G)
w — ——— L · —D : ———MP · S AV

Großer Reichsapfel mit Z darin, daneben 8 = 8 Das Kreuz des Reichsapfels hat spitzherzförmige Enden.

a 18,8 mm. 1,39 g. b 18 mm. 1,24 g. c 19,5 mm. 1,18 g. d 19,9 mm. 1,38 g. e 19 mm. 1,28 und 1,01 g (abgenutzt). f 20 mm. 1,42 g. g 19 mm. 1,24 g. h 19 mm. 1,33 g. i 19 mm. 1,26 g. k 19 mm. 1,33 g. l 19 mm. 1,27 g. m 18 mm. 1,12 g. n 18,5 mm. 1,29 g. o 18,2 mm. 1,45 g. q 18,8 mm. 1,03 g. a—m Lich. no Laubach. p Berlin. q Dr. Ahrens. r—w Lejeune.

23. Halbbatzen o. J.

a ❀ ER · EB · HE · AD : C · SOL · D · I · MI · E · SON
b ——— (——) A · C · ———

Geschweifter Schild, geviert Solms (hier leopardirter Löwe, der also den Beschauer ansieht) und Minzenberg.

Ks. ab ❀ RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DEC

Großer Reichsapfel mit Z darin; die Enden des Kreuzes sind fast geradlinig abgeschnitten.

a 19 mm. 1,30 g. b 18,6 mm. 1,34 g. ab Lich.

24—51. Münzzeichen ✠ bezw. sechsteilige Rosette vor der Umschrift.

24. Halbbatzen o. J.

a ❀ ER · EB · HE · A · C · SOL · D · I · MI · E · SON
b ——— AD · ——— D I · ——— O
c ———D : ——— D · ———
d ———D : ——— D : ———

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg.

Ks. a ✻ · RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DEC ·
bcd ——————— P · ——————— ———

Großer Reichsapfel mit Z darin.

a 20 mm. 1,24 g. b 19 mm. 1,27 g. c 18,8 mm. 1,14 g. d 19,2 mm. 1,08 g. abc Lich. d Assenheim.

25. Goldgulden von 1589. *Tafel 2.*

ER · EB · HE · A · C · SO = L · D · I · MI · E · SON ·

Ein geschweifter Schild mit zwei Helmen und Helmdecken. Schild geviert 1,3 Solms (Löwe links) 2,3 Minzenberg; Helme: rechts Solms, sitzender Löwe rechts zwischen zwei Flügeln links Minzenberg, Mütze, darauf Pfauenfederbusch zwischen zwei Fahnen.

Ks. ∘ RVDOL ∘ Z ∘ IMP ∘ AVG ∘ P ∘ F ∘ DECRE ∘

Der deutsche Doppeladler mit Schein auf den Köpfen und dem Reichsapfel auf der Brust; oben ist eine kleine Krone. Neben den Schwanzfedern steht die abgekürzte Jahreszahl 8—9

24 mm. 3,27 g. Braunfels.

26. Taler 1589. *Tafel 7.*

ER · EB · HE · AD : C · SOL · = · D · I · MIN · ET · SONE ·

Gevierter Renaissanceschild, Solms-Minzenberg, mit zwei Helmen wie vorher.

Ks. ❀ RVDOLPHVS ∘ II ∘ IMP ∘ AVG ∘ P ∘ F ∘ DECRETO ∘ 89 ❀

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein auf den Köpfen und dem Reichsapfel auf der Brust. St. Petersburg.

27—29. Jahreszahl neben dem Wappen.

27. Halbbatzen 1589. (Wappen u. Doppeladler).

abcd ❀ ER · EB · HE · AD : C · SOL · D · I · MI · E · SON
e ——————H · AD · ——————M · E · SO ·

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg; daneben 8 = 9

Ks. a · RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DEC ·
b ∘ R ——————————— C ∘
c ——— L Z ———————————
d · R ——— ——————————— C ·
e ———L · Z · D · G · ROM · IMP · S · A(·)

Gekrönter Doppeladler mit Z im Reichsapfel auf der Brust.

a 19,5 mm. 1,27 g (Durchschnitt von 5 Exemplaren). b 19 mm. 1,14 g. c 18,5 mm. 1,36 g. abc Lich. de Lejeune.

28A. Halbbatzen 1589 (mit Reichsapfel und Dei Gratia).

❀ ER · EB · HE · AD : C · SOL · (D · I ·) MI · E · SON

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg, daneben 8 = 9

Ks. ✻ · RVDOL · Z · D : G · ROM · S · AV ·

Reichsapfel mit Z darin. Zwei Enden des Kreuzes am Reichsapfel sind kleeblattartig, das obere spitzherzförmig gestaltet.

19,2 mm. 1,29 g. Lich.

28B. Halbbatzen 1589 (ohne Dei Gracia).

ab ❀ ER · EB · HE · AD : C · SOL · D · I MI · E · SON
cd ——— I · ———
e ——— O

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg, daneben 8 = 9

Ks. ac ⚒ · RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DEC ·
e — ——— C
b — R—O · ——— C ·
d — ——O ———

Reichsapfel mit Z darin. Bei abd sind alle drei Kreuzesenden des Reichsapfels spitzherzförmig gestaltet, bei ce nur das obere, die beiden seitlichen kleeblattartig.

a 19 mm. 1,14 g. b 19 mm. 1,21 g. c 19 mm. 1,62 g. d 19 mm. 1,21 g. ab Lich. bcd Laubach. e Lejeune.

29. Halbbatzen 1589. Jahrzahl neben dem Schilde. Kreuz am Reichsapfel mit fast geradlinig abgestutzten Enden.

a—g ❀ ER · EB · HE · AD : C · SOL · D · I · MI · E · SON
h ———D · ———

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg, daneben 8 = 9

Ks. a ⚒ · RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DEC ·
c ——— C
d — R ——— C ·
bgh — ——— C ∘
e — RVDO(L · Z ·) ——— C
f — ———P : ——— C ∘

Reichsapfel mit Z darin; vor den fast geradlinig abgestutzten Enden des Kreuzes steht bei e noch ein großer und ein kleiner Punkt.

19 mm. a 1,44—1,29—1,23 g. b 1,17—1,15 g. c 1,13 g. d 1,24 g. e 1,24 g. f 1,12 g. g 1,06 g. h 1,14 g. a—e, h Lich. a, f, g Laubach.

30. Halbbatzen 1589. Jahreszahl neben dem Reichsapfel.

a ❀ ER · EB · H· AD : C · S · D I · MI · E · SON
bcek ——— H · ——— D · ———
fgh ——— HE · A · C · SOL · ——M · ———
d ——— ———MI · ——O·
in ——— ———O
l ——— E · B · ——— I E SON
m — — — EB · ——— D I · MI · E SON

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg.

Ks. am ⚒ RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DEC ·
bhkn ———C
gi — · R———C ·
c ———A———
e ——— G P · ———
f ——— 2 · IMP AVG · ———
l — R———P· ———

Reichsapfel mit Z bei a—e, g—i — 2 bei f darin. Vor den fast geradlinig abgestutzten Enden des Kreuzes steht bei c, f ein großer, bei e, g, h, i ein großer und ein kleiner Punkt.

19 mm. a 1,09 g. b 1,15 g. c 1,04 g. d 1,21 g. e 1,32 g. f 1,21 g. g 1,08 g. h 1,12 g. i 1,20 g. a—c, e—i Lich. d Laubach. fhk—n Lejeune.

31 A. Halbbatzen 1589. Kreuz mit Kleeblattenden.

a ❀ ER · EB · ĤE · A · C · SOL(·) D I · MI · E · SON
b ——————————— L · ———————

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg.

Ks. a ✠ · RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · D(EC ·)
b — R ——————————— EC

Reichsapfel mit Z darin, daneben 8 = 9 Die seitlichen Enden des Kreuzes sind kleeblattartig, das obere spitzherzförmig.

19 mm. a 1,21 g. b 1,36 g. ab Lich.

31 B. Halbbatzen o. J. (1589).

❀ ER · EB · ĤE · AD : C · SOL · D · I · MI · E · SO

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg.

Ks. ✠ · RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DEC ·

Reichsapfel mit Z darin. Die Enden des Kreuzes sind fast geradlinig abgestutzt.

19 mm. 1,40 und 1,21 g. Lejeune.

32. Kreuzer o. J.

Geschweifter Schild, geviert 1,4: Löwe von links — 2,3: Minzenberg (durch eine dreifache Linie quer geteilt). Über dem Schilde sind Spuren eines Buchstaben, vielleicht E An den Seiten ist je ein Ringel.

Ks. Großer Löwe mit zottigem Schweif.

Geringhaltiges Silber. 18 u. 17 mm. 0,72 u. 0,52 g. Der verstorbene Leop. Hamburger hat mir im Jahre 1889 diese Kreuzer als aus der Sammlung Trinks in Prag stammend gezeigt. Sie sind offenbar zum Verkehr in Böhmen bestimmt gewesen, sonst hätte man wohl nicht den an sich ungewöhnlichen Löwen auf der Kehrseite so groß angebracht.

33. Schüsselpfennig o. J. und 1589. *ab Tafel 2.*

E über einem a spanischen — b geschweiften Schilde, geviert Solms-Minzenberg (durch eine dreifache Linie quergeteilt). Rings herum bis zum E ein Kreis aus großen Perlen. Neben dem Schilde bei b: 8 = 9

a 13 mm 0,25 g und 14,6 mm 0,25 g. b 12,8 mm 0,25 g und 12 mm 0,29 g. ab Lich.

34. Halbbatzen 1589/90.

❀ ER · EB · HE · AD : C · SOL · D · I · MI · E · SON

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg, daneben 8 = 9

Ks. ✻ RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DEC ·

Reichsapfel mit Z darin, daneben 9 = ° Das Kreuz des Reichsapfels hat ein spitzherzförmiges und zwei kleeblattförmige Enden.

19 mm 1,11 g. Lich. 19,3 mm 1,71 g. Dr. A. E. Ahrens in Hamburg.

35. Klippe 1590 vom 1/2 Talerstempel. *Tafel 2.*

· ER · EB · HE · AD : C · SO * = * · D · I · M · ET · SON ·

Geschweifter Schild, geviert von Solms (Löwe links) und Minzenberg (quer geteilt durch eine dreifache Linie), oben darauf die beiden Helme und Schnitzwerk.

Ks. RVDOLP · II · IMP · AVG · P · F · DECRETO · 90 : (RVDOLPhi secundi IMPeratoris AVGusti Pii Felicis DECRETO) Der gekrönte Doppeladler mit Schein auf jedem Kopf und dem Reichsapfel auf der Brust.

46 : 38 mm. Paris.

36. Halbbatzen 1590. Kreuzende geradlinig.

a	❀ ER · EB · HE · A ·	C · SOL · D	I · MI · E(·)SON ·
bcd	———	A ·	——— D · ——— E · —N
e	———	A ·	———
fg	———	AD :	——— M · ———
h	———	A ·	C · SO(L ·)D · I · MI · E · ———
i	———	AD :	——— L · D · ———

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg.

Ks. a	✻ (·)	RVDOL · Z · IMP · AVG ·	P · F · DEC ·
behi	— ·	R ———	———
c	—	R ———	G · ———
df	— ·	R ———	IM · AVGV · ———
g	—	R ———	IMP · — G · ——— C

Reichsapfel mit Z darin; daneben 9 = 0 Die Enden des Kreuzes sind fast geradlinig abgestutzt.

a 19 mm 1,26 g. b 19,8 u. 19,5 mm. 1,31 u. 1,19 g. c 19 mm 1,20 g. d 19,5 mm 1,34 g. e 19,4 mm 1,12 g. f 19,4 mm 0,83 g. g 19,5 mm 1,29 g. h 18,8 mm 1,27 g. i 19,6 mm 1,02 g. a—g Lich. h Laubach. i Dr. Ahrens.

37. Halbbatzen 1590. Kreuzende geradlinig mit Kugel davor.

a	❀ ER(· EB · HE ·)A ·	C · SOL · D · I · MI ·	E · SON ·
bc	——— · EB · HE · A ·	C · S ———	N
d	———	———	M · I · ———
ek	———	A · C(·) ———	MI · ———
f	———	AD : C · ———	D : I · M · ———
ghi	———	D · ———	———

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg.

Ks. a ⚒ · RVDO Z · IMP · AVG · P · F · DEC ·
e ——— O · ——— ———
b ——— OL · ——— P˙ ——— C
fgk ——— P · ——— C ·
c ——— IM ——— P · ——— C ·
d ——— M · ———
h — R ——— MP · ———
i — ——— C

Reichsapfel mit Z darin, daneben 9 = 0 Die Enden des Kreuzes sind geradlinig abgestutzt und davor steht bei a — g, k ein großer, bei hi ein kleiner, bei k auch ein großer und ein kleiner Punkt.

a 20 mm 1,25 g. b 19,1 mm 1,23 g. c 18,3 mm 1,19 g. d 19 mm 1,08 g. e 19 mm 1,04 g. f 19 mm 1,24 g. g 19 mm 1,12 g. h 19 mm 1,33 g. i 19,3 mm 1,26 g. k 19,2 mm 1,35 g. a—i Lich. k Laubach. chk Lejeune.

38. Halbbatzen 1590.

abh ❁ ER · EB · H͡E · A˙ C · SOL · D · I · MI · E · SON
cd ——— C˙ ———
e ——— A · ———
f ——— AD ⁚ ——— M · ———
g ——— A · C · ———

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg.

Ks. ae ⚒ RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DEC
bfg — · R ——— C ·
h ——— M · ———
c — · R ——— Z · D ⁚ G · ROM · IMP · (S ·)AV .
d — · R ——— V ·

Reichsapfel mit Z darin, daneben 9 = 0 Ein Ende des Kreuzes am Reichsapfel ist spitzherzförmig, die beiden andern kleeblattförmig gestaltet.

a 19,5 mm 1,10 g. b 19 mm 1,24 g. c 19 mm 1,11 g. d 18,8 mm 1,11 g. e 19 mm 1,21 g. f 19 mm 1,38 g. g 19,1 mm 1,14 g. h 18,8 mm 1,25 g. a—f Lich. g Laubach. h Lejeune.

39—41. Die obere Hälfte des Minzenberger Schildes ist erhaben und schraffiert.

39. Halbbatzen 1590. Jahreszahl auf beiden Seiten verteilt. *Tafel 2.*

❁ ER · EB · H͡E · A˙ C · SOL · D˙ I · MI · E · SON

Geschweifter Schild, geviert Solms (Löwe links) und Minzenberg (quer geteilt, die obere Hälfte ist erhaben und schraffiert), daneben: 1 = 5

Ks. ⚒ · RVDOL · Z · IM · AVG · P · F · DEC ·

Reichsapfel mit Z darin, daneben 9 = 0

18,8 mm 1,19 u. 1,28 g. 19 mm 1,20 g. Lich.

40. Halbbatzen 1590. Abgekürzte Jahreszahl am Reichsapfel.

a ❀ ER · EB · H͡E · A · C · SOL · D · I · M · E · S͡ON
b ——————————————————————ON
c ———————— A͡D : ———— D˙ I · MI · E · SoN
Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg.

Ks. ab ⚒ · RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DEC ·
c — R———————————————————C

Reichsapfel mit Z darin, daneben 9 = 0 Das Kreuz am Reichsapfel hat bei a ein spitzherzförmiges und zwei kleeblattförmige, bei bc drei geradlinig abgestutzte Enden.

a 19,6 mm 1,16 g. b 20 mm 1,15 g. b 19 mm 1,18 g. c 19,3 mm 1,21 g. a Lich. b Laubach. bc Lejeune.

41. Halbbatzen 1590.

a ❀ ER · EB · H͡E · A · C · SOL · D · I · MI · E · SON
b ——————————A˙ ———— ——————————
c ——————— H͡E˙ A · ————————— M · E · S͡ON
d ———————— (————)OL˙ D˙ I · MI · ————
e ———————— A͡D˙ C · SOL · D · I · ———— ON
f ——————————————— D˙ ———— oN
g ——————————— : C · ——— D · ———— ON
h ——————————— ˙C · SOL˙ D˙ I˙ ————
n ——————————————————— I · ————
i ————— (——A͡D ·)C · SOL · D · I · ————
k —— R˙ EB˙ H͡E˙ A͡D˙ C · SOL(· D · I ·)MI · E˙ ——
lm ————————————— L˙ D˙ I · ————
Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg.

Ks. a ⚒ RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DEC ·
c ————— L˙ Z˙ ——————————————
fh ————— L · Z · ——— A ————————— C
b — · —————— IM · A ————————— C
demn ——————————— ————————— C ·
g — R—————————— ——— (· P · F ·)DEC
k — —————————— ——— · P · F · DEC ·
i — · —————— I·M· ———————————
l — RUDOL · II · IMP · AUG · P · F · DEC

Reichsapfel mit Z darin, daneben 9 = 0 Die Enden des Kreuzes am Reichsapfel sind fast geradlinig abgestutzt; bei a, c, l steht noch ein Punkt vor jedem Ende.

a 19,6 mm 1,11 g. b 19 mm 1,26 g. c 19 mm 1,19 u. 1,09 g. d 19,5 mm 1,07 g. e 19 mm 1,34 g. f 20 mm 1,29 g. g 19,5 mm 1,25 g. h 19,8 mm 1,34 g. i 19,1 mm 1,05 g. k 19,8 mm 1,16 g. l 19 mm 1,31 g. a—l Lich. mn Laubach.

Das Auftreten des runden U bei Nr. 41 l und die im allgemeinen größeren Buchstaben deuten auf den Eintritt eines neuen Stempelschneiders.

1590—1610. Gemeinschaftsmünzen

ohne Namen der beteiligten Grafen Eberhard († 1600), Hermann Adolf († 1613) und der Söhne des Grafen Ernst I.: Reinhard II. (geb. 14. Febr. 1562, gest. 4. Nov. 1596), Georg Eberhard (geb. 30. Juli 1563, gest. 2. Febr. 1602), Ernst II. (geb. 6. Juli 1565, gest. 24. Aug. 1619) und Philipp (geb. 1569, gest. 13. Febr. 1631).

Nach dem Tode des Grafen Ernst I. († 26/8. 1590) wurde die Ausmünzung fortgesetzt; aber die Anzahl der daran beteiligten Grafen war zu groß, als daß Aller Namen auf die kleinen Münzen hätten gesetzt werden können. Diese tragen daher die Bezeichnung „Münze der Grafen von Solms-Lich". Als Vertreter des Hauses erscheint zunächst Graf Eberhard, der in dieser Eigenschaft bei dem Oberrheinischen Probationstage genannt wird (Hirsch, Münzarchiv VII S. 287).

Eine Zeit lang scheint Graf Hermann Adolf an der Münze nicht beteiligt gewesen zu sein, denn als Streitigkeiten zwischen ihm und den Grafen Ernst und Philipp durch Vertrag vom 16. März 1606 geschlichtet wurden, heißt es, des Grafen Ernst sel. Vater sei mit Zustimmung der Agnaten berechtigt gewesen, 12 Jahre lang in Lich zu münzen und den Nutzen davon zu ziehen. Nach des Grafen Philipp Meinung waren diese 12 Jahre vorüber; Graf Ernst behauptete dagegen, die 12 Jahre seien seit der Vereinbarung noch nicht verflossen, außerdem habe „die Münze eine Zeit lang still gestanden". Schließlich einigte man sich dahin, daß jetzt Graf Hermann Adolf drei Jahre lang, von 1606 bis 1609, den Nutzen der Münze allein zu genießen habe.

Graf Ernst bestätigt das, denn er schreibt von Lich aus unter dem 8. Februar 1609 an die beiden ausschreibenden Fürsten des oberrheinischen Kreises: „Wir beide (Ernst und Philipp) in anno 1606 wohlgemeltem unserm Vettern Graue Hermann Adolphen zu Solms das Münzwesen alhie drei Jahr lang, welche noch zur Zeit ihr Endschaft nicht erreicht, underlassen und zugestellt haben".

In der Zeit von 1590 bis 1610 waren folgende Münzmeister in Lich tätig: Peter Arenburg 1589 bis 14. Oktober 1593 und von 1601 bis 1606. Im Juni 1605 fragte er bei dem Amtmann Sprenger an, ob er das für Pfennige bestimmte und bereits gemischte Silber für die genannte Münzsorte verprägen dürfe.

Peter Arenburg, auch Arnsburg, Arnsburger und Arnsberger genannt, aus Goslar gebürtig, war Großunternehmer, der zeitweilig mehrere Münzstätten übernommen hatte und einzelne dann durch von ihm eingesetzte Münzmeister verwalten ließ. 1584 bis 6. Februar 1589 war er Münzmeister in Zweibrücken, 1590 bis 1592 wahrscheinlich auch in Heidelberg, 1589 bis 14. Oktober 1593 und 1601 bis 1606 in Lich, 1590 und auch noch 1598 ist er in Marburg nachweisbar, vom 22. Februar 1604 bis 1. Mai 1607 Stolberg-Königsteinischer Münzmeister in Ranstatt, vom 1. August 1603

bis 1. November 1606 und vom 22. Januar 1607 bis 7. März 1609 auch in Hanau, in Frankfurt 1609 bis zu seinem am 21. Februar 1612 erfolgten Tode.

Weitere Licher Münzmeister waren: Hans Heinrich Wachsmuth und nach dessen Tode sein Bruder Andreas Wachsmuth, tätig vom Mai 1606 bis zum 1. Januar 1608, wie Graf Hermann Adolf beurkundet, in „unserer Münz zu Lich".

Nach Hans Heinrich Wachsmuths Tode — so wird in den Akten berichtet — habe zunächst dessen Mutter „das Münzwesen eine Zeit lang gefördert, um ihres Sohnes Sache richtig zu machen". Bald nachher aber habe der gräfliche Amtmann Sprenger erklärt, die Münze sei „kein Weiber Werk" und des Verstorbenen Bruder Andreas veranlaßt, die Licher Prägestätte ordnungsmäßig zu verwalten. Andreas Wachsmuth berichtet über seine Tätigkeit in Lich Folgendes: Er habe daselbst mit 4 oder 5 Münzgesellen gearbeitet. Wardein war der Goldschmied Michael Lot in Gießen. Geprägt habe er ganze, halbe und Ortstaler, auch Dreikreuzer, aber keine Goldgulden und Dukaten, Pfennige oder Halbbatzen. Die in Lich hergestellten Dreikreuzer sind „nach Frankfurt in die Judengaß gegangen", also zum Verwechseln dorthin geschickt worden. In Lich sei jetzt (Januar 1608) Thomas Dimp (Timp) als Schmiedemeister, außerdem 6 Gesellen beschäftigt, so mehrenteils beweibt und zu Lich wohnhaft." Ihren Lohn erhielten sie durch den Schmiedemeister aus dem Ertrage der Münze.

Das übrige Personal der Licher Münze bestand im Juni 1605 außer dem Münzmeister und dem schon genannten Schmiedemeister Thomas Timp (auch Stempf geschrieben) aus folgenden 6 Gesellen: Peter Becker, Hans Konrad Reuß, Hans Löher, Jost Reuß, Jakob Lamb u. Thomas Isenpenn (?). Als man sie in einer Silberankauf-Angelegenheit vernimmt, werden sie zuerst an „ihren Eid und Pflichten bei dem Zennenhaken, wie bei der Münz bräuchlich und Herkommen ist, erinnert" — ein merkwürdiger Brauch!

Nach den Berichten der solmsischen Münzmeister sind geprägt und von dem oberrheinischen Kreiswardein probiert worden:

1592 Mai 2.

		Gewicht	Feingehalt	Stück a. d. Mark.
Goldgulden	6. Nov. 1591	4 M. 8 Lt.	18 Kar. 6 Gr.	72 Stck.
„	8. März 1592	5 „ — „	„	„
Taler	14. Juni 1591	62 „ 4 „	14 Lot 4 Gr.	8 Stck.
„	12. Aug.	57 „ 12 „	„	„
„	6. Sept.	? ?	„	„
„	1. Okt.	72 „ 2 „	„	„
„	23. Nov.	81 „ 12 „	„	„
„	23. Dez.	58 „ 8 „	„	„
„	15. Febr. 1592	30 „ 4 „	„	„
„	9. März	61 „ 8 „	„	„
Halbbatzen	12./5. 1591 bis 27./4. 1592:	3238 „ 12 „	8 Lot	180 „
		582 975 Halbbatzen.		

		Gewicht	Feingehalt	Stück a. d. Mk.	Mark fein zu
Pfennig	20. Mai 1591	40 M. 5 Lt.	4 Lot 9 Gr.	864 Stck.	(14 fl 13½ Krz.)
„	19. Aug.	90 „ 14 „	„	„	„
„	16. Sept.	50 „ 4 „	„	„	„
„	8. Nov.	83 „ 7 „	„	„	„
„	20. Dez.	70 „ 9 „	„	„	„
„	24. Febr. 1592	100 „ — „	„	„	„
„	23. März	93 „ 6 „	„	„	„
		528 M. 13 Lt.	= 456 894 Pfennige.		

1593 Mai 2.

		Gewicht	Feingehalt	Stück a. d. Mark.	
Goldgulden	10. Aug. [1592]	4 M. 8 Lt.	18 Kar. 6 Gr.	72 Stck.	
„	14. Okt.	3 „ 12 „	„	„	
Taler	18. Mai 1592	40 „ 9 „	14 Lot 4 Gr.	8 Stck.	
„	14. Juni	30 „ 12 „	„	„	
„	24. Juli	36 „ — „	„	„	
„	18. Aug.	52 „ 4 „	„	„	
„	30. Sept.	39 „ 7 „	„	„	
„	20. Okt.	68 „ — „	„	„	
„	12. Nov.	70 „ 12 „	„	„	
„	14. Jan. 1593	82 „ 8 „	„	„	
„	16. Febr.	78 „ 6 „	„	„	
Halbbatzen	12. Mai 1592	180 „ 4 „	8 Lot	180 Stck.	(12 fl)
„	26. „	200 „ — „	„	„	
„	6. Juni	176 „ 9 „	„	„	
„	12. „	193 „ 3 „	„	„	
„	1. Juli	230 „ 8 „	„	„	
„	17. „	154 „ — „	„	„	
„	1. Aug.	168 „ 12 „	„	„	
„	26. „	141 „ 5 „	„	„	
„	8. Sept.	176 „ 1½ „	„	„	
„	21. „	132 „ — „	„	„	
„	12. Okt.	205 „ 7 „	„	„	
„	28. „	196 „ 8 „	„	„	
„	15. Nov.	149 „ 2 „	„	„	
„	30. „	130 „ 3 „	„	„	
„	13. Dez.	167 „ 11 „	„	„	
„	9. Jan. 1593	103 „ 7 „	„	„	
„	23. „	129 „ 14 „	„	„	
„	10. Febr.	179 „ 6 „	„	„	
„	28. „	184 „ 10 „	„	„	
„	15. März	115 „ 3 „	„	„	
„	18. April	300 „ 13 „	„	„	= 650 684 Halbbtz.
Pfennig	20. Juli 1592	60 „ 3 „	4 Lot 9 Gr.	864 Stck.	(14 fl 3 Btz. 1 Krz.)
„	14. Aug.	72 „ 9 „	„	„	

1594 Mai 2.

		Gewicht	Feingehalt	Stück a. d. Mark.
Taler	3. Mai 1593	81 M. 7 Lt.	14 Lot 4 Gr.	8 Stck.
„	28. Juni	78 „ 11 „	„	„
„	14. Juli	64 „ 3 „	„	„
„	18. Aug.	68 „ 12 „	„	„
„	14. Januar 1594	57 „ 4 „	„	„
„	18. Febr.	49 „ 12 „	„	„
„	20. März	63 „ 14 „	„	„
„	1. April	51 „ 10 „	„	„
„	11. „	37 „ 8 „	„	„
„	19. „	33 „ 6 „	„	„
		586 M. 7 Lt. (= 4691 1/2 Taler).		
Halbbatzen	19. Mai 1593	130 M. 11 Lt.	8 Lot	180 Stck.
„	30. „	180 „ 14 „	„	„
„	9. Juni	115 „ 7 „	„	„
„	21. „	140 „ 9 „	„	„
„	9. Juli	176 „ 11 „	„	„
„	27. „	187 „ 9 „	„	„
„	8. August	166 „ 5 „	„	„
„	27. „	196 „ 4 „	„	„
„	5. Sept.	156 „ 12 „	„	„
„	20. „	130 „ — „	„	„
„	27. Oktober	209 „ 14 „	„	„
„	18. Nov.	220 „ 9 „	„	„
„	12. Dezbr.	159 „ 13 „	„	„
„	21. „	178 „ 3 „	„	„
„	9. Jan. 1594	148 „ 5 „	„	„
„	25. „	168 „ 6 „	„	„
„	15. Febr.	139 „ 12 „	„	„
„	28. „	184 „ 9 „	„	„
„	13. März	158 „ 9 1/2 „	„	„
„	29. „	129 „ 14 „	„	„
„	15. April	89 „ 14 1/2 „	„	„
„	27. „	78 „ 12 „	„	„
		3447 M. 11 Lt. (= 620584 halbe Batzen).		

1596 März 23.

Taler	4. Mai 1595	36 M.
„	28. „	30 „
„	30. Juni	31 1/2 M.
		97 1/2 M. = 780 Taler.

Dreikreuzer	16. September 1595	180 M.	9 Lot
„	7. Oktober	178 „	12 „
„	30. „	211 „	3 „
„	20. November	145 „	4 „
„	21. Dezember	169 „	14 „
		885 M.	10 Lot (zu 142 Stck. = 125670 Dreikreuzer).

1605 Mai 7.

Taler	14/7.—13/10. 1600	155 M. 8 Lot	14 Lot 4 Gr.	8 Stck.	
Pfennig	5/7.—2/9. 1600	412 „ 4 „ 9 Q.		912 „	(15 fl. $2^{54}/_{81}$ ℌ)
Goldgulden	24. Sept. 1601	5 „ 4 „	18 Kar. 7 Gr.	72 „	(um 1 Grän zu reich)
Taler	3/1.—6/4. 1601	4 „ — „			
„	1/7.—20/9. 1601	121 „ 3 „	gerecht		
Pfennig	8/5.—5/8. 1601	387 „ 8 „	4 Lot 9 Gr.	912 „	(15 fl. $2^{54}/_{81}$ ℌ)
„	5/8.—23/12. 1601	417 „15 „	4 „ 9 „	912 „	
Dukaten	24. Sept. 1602	6 „ 4 „	gerecht		
„	30. Aug. 1602	7 „ 3 „	23 Kar. 8 Gr.	67 „	
Goldgulden	1602		18 „ 6 „	$71^1/_2$ „	
Taler	1602	182 „14 „ 2 Q.	gerecht		
Pfennig	28/1.—15/4. 1602	430 „ 9 „	4 Lot 9 Gr.	928 „	(15 fl. 3 B. $5^{17}/_{81}$ ℌ)
„	5/5.—9/8. 1602	385 „ 5 „	4 „ 9 „	928 „	(15 fl. 3 B. $5^{17}/_{81}$ ℌ)
„	9/8.—10/12. 1602	414 „12 „	4 „ 9 „	912 „	(15 fl. $2^{54}/_{81}$ ℌ)
Taler	10/8.—10/12. 1603	129 „ 6 „	gerecht		
Pfennig	4/5.—10/9. 1603	555 „ 5 „	4 Lot 9 Gran	912 „	(15 fl. $2^{54}/_{81}$ ℌ)
„	10/12.—6/2. 1604	496 „— „	4 „ 9 „	928 „	(15 fl. $2^{54}/_{81}$ ℌ)
Goldgulden	16. Juni 1604	7 „12 „	gerecht		
Taler	2. Juli 1604	39 „— „	14 Lot 4 Gr.	8 „	
Pfennig	2/4.—28/7. 1604	465 „ 4 „	4 „ 9 „	$^{912}/_{928}$ „	(15 fl. 1 B. 9 ℌ)
„	21/9.—24/12. 1604	520 „10 „	4 „ 9 „	928 „	(15 fl. 3 B. $5^{17}/_{81}$ ℌ)
Goldgulden	26. März 1605	8 „ 4 „	gerecht		
Taler	3. März 1605	45 „12 „	14 Lot 5 Gr.	8 „	
Pfennig	26/2.—24/4. 1605	504 „10 „	4 „ 9 „	928 „	(15 fl. 3 B. $5^{17}/_{81}$ ℌ)

In der hier folgenden Übersicht sind die eingeklammerten Münzsorten und Jahrgänge nur in den Probationsberichten als geprägt angegeben, die nicht eingeklammerten sind in Urstücken bekannt, die durch den Druck hervorgehobenen sind vorhanden und werden auch in den Probationsakten erwähnt.

(Dukaten 1602.)
Goldgulden (1590, 91, 92, 93), **1601**, (2, 4, 5).
Taler (1590, 91, 92, 93, 94, 95), **1600**, (1, 2, 3, 4, 5).
$^1/_2$ Taler 1601 in Gold.
Dicken 1601.
Dreikreuzer **1595**, o. J.
Halbbatzen **1590**, **91**, **92**, **93**, **94**.
Pfennige (1590, 91, 92. 1600, 1, 2, 3, 4, 5) o. J.

42. Halbbatzen 1590.

a ❀ MON : NO : ARG : CO : SOL : LICH
b ——N • NO • —G : CO • SOL (•) L——
cd ————O • —G • ———L • ——
efg ——————————L • ——
h ————O (•ARG•) CO • —L • ——
i ————O ARG • ——————
k ————O • ARG(•) O☽ • ————

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg.

Ks. abfg ✕ RVDOL • Z • IM • AVG • P • F • DEC
c — • R——L Z • IM ————C •
dehi — (•) R——L • ——M • ——————
g — RƧDOL • II. IMP • AƧG • ————

Reichsapfel mit Z darin, daneben 9 = o Das Kreuz des Reichsapfels ist an seinen Enden fast geradlinig abgestutzt und davor steht bei hi ein großer Punkt.

a 19,5 mm 1,15 g. b 19,4 mm 1,41 g. c 19 mm 1,14 g. d 19,6 mm 1,45 g. e 19 mm 1,21 g. f 19 mm 1,25 g. g 19 mm 1,19 g. h 19 mm 1,21 g. k 19 mm 1,07 g. a—hk Lich. i Abdruck.

43. Halbbatzen 1590 in Messing.

❀ MO • NO ARG CO SOL • LICH

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg wie vorher.

Ks. ✶ RVDOL Z IM • AVG P F LC

Reichsapfel mit Z darin, daneben 9 = o

19,5 mm Messing. Lich. Die Buchstaben sind nicht durch Punzen in den Stempel geschlagen sondern mit der Hand graviert. Anscheinend ist das Stück die Probe eines ungeübten Stempelschneiders oder gleichzeitige Fälschung.

44. Halbbatzen 1591.

ab ❀ MON • NO • ARG • CO • SOL • LICH
c ————O • —G • CO ————
de ————O • ———O • —L • ——
f ——————G • ——————
go ——————— O • ————
h ————O • ——————
ik ————O • —G •———LL • ICH
l ——O • ————G(•)CO • SOL • LICH
mn——O • —O • —G • ——————

Ks. am ✕ RƧDOL • II • IMP • AƧG • P F • DEC
bl ——————P •———P •———
h ——————P • ——————
k ——— L • ——————
n ——— L • ——————
o ——————P • ——————

Reichsapfel mit Z darin, daneben 9 = 1 Die Enden des Kreuzes sind fast geradlinig abgestutzt und bei d—i steht noch ein Punkt vor jedem Ende. Auch über den gekreuzten Zainhaken steht bei a ein Punkt.

19,3 mm. a 1,22 g. d 1,00 g. e 1,21 g. f 1,32 g. g 1,30 g. h 1,25 g. i 1,07 g. k 1,00 g. l 18,4 mm 1,30 g. m 19 mm 1,33 g. n 19 mm 1,25 g. o 19,2 mm 1,31 g. a, d—l Lich. b München. c Berlin. mn Laubach. o Dr. Ahrens. n als Klippe in Leipzig, Univers. Sammlung.

45. Halbbatzen 1591 in Messing.

MON • NO ANG (!) CO • SOL • LICH •

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg.

Ks. ⚒ RVDOL • II • P MA DONTDFC •

Reichsapfel mit Z darin, daneben 9 = I

19,3 mm 1,65 g. Messing, ehemals versilbert. Offenbar Fälschung aus der gleichen Zeit. Lich.

46. Halbbatzen 1591 mit hornartiger Ziffer 1.

a ❀ MON (•) NO • ARG • CO • SOL • LICH
b ——— N • ——— G • ——— L • ———
c —O • — G • ———
d ——— —O • ———
e ——— —O • — G(•) — L • —

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg.

Ks. a ⚒ • RVDOL • Z • IMP • AV • P • F • DEC •
b ——— M • AVG • ——— C
ce ——— C •
d — R ——— (IMP •) ——— C

Reichsapfel mit Z darin, daneben 9 = 1, letzte Ziffer hornartig gebogen. 19 mm a 1,36 g. b 1.24 g. c 1,17 g. d 1,47 g. a—d Lich. e Lejeune.

47. Halbbatzen 1592 mit drei lilienartigen Enden am Kreuz des Reichsapfels.

a ❀ MO • NO (•) ARG • CO • SOL • LICH
bd ——O • NO (•) — G • ———
c ——— O • ———

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg.

Ks. a ⚒ RVDOL • Z • IM • AVG • P • F • DEC
b ——— DE •
cd ——— O • ——— EC

Großer, aus dreifachen Linien gebildeter Reichsapfel mit Z darin, daneben 9 = Die Kreuzesenden am Reichsapfel gleichen heraldischen Lilien.

a 19,5 mm 1,16 g. b 19 mm 1,18 g. c 18,8 mm 1,15 g. d 19 mm 1,18 g. abc Lich.

Gleichartige Halbbatzen mit Kleeblattenden am Kreuz des Reichsapfels gibt es auch von den Pfalzgrafen Johann Kasimir und Friedrich IV., die in

Heidelberg prägen ließen. Wahrscheinlich war Peter Arnburger sowohl in Heidelberg wie in Lich als Münzmeister tätig und beschäftigte den gleichen Stempelschneider.

48. Halbbatzen 1592. Kreuz mit 2 lilien- und 1 kleeblattartigen Ende.

abc ❀ MO • NO • ARG • CO • SOL • LICH

Geschweifter Schild geviert Solms-Minzenberg.

Ks. a ✕ RVDO • Z • IM • AVG • P • F • DEC •

b ——————————————— C

c ——— D • ———————————————

Reichsapfel mit Z darin, daneben 9 = z Das Kreuz des Reichsapfels hat zwei lilienartige und ein kleeblattartiges Ende.

a 19,9 mm 1,14 g. b 19 mm 1,35 g. c 19 mm 1,29 g.

49. Halbbatzen 1592 mit NOva.

a ❀ MO • NO • ARG • CO • SOL • LICH

bk ——————————— O • ———————

cde ——————— O • ———————————

f ——————————— O (•) SO • L • L • ICH

ghi ——————————— G • CO • SOL • LICH

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg.

Ks. ac ✕ RVDOL • II • IMP AVG • P • F • DEC

bd ——————————— P • A—G • ———————

e ——————————— P —G ———————

f ——— ——————— —G • ———————

g ——————————— M • P • ———————

hk ——————— IMP • —G • ———————

i ——————————— P • ——————————— E

Reichsapfel mit Z darin, daneben 9 = z Vor den fast geradlinig abgeschnittenen Enden des Kreuzes am Reichsapfel steht ein Punkt.

a 19,2 mm 1,16 g. b 19,4 mm 1,21 g. c 19,3 mm 1,21 g. d 19,2 mm 1,16 g. e 18,8 mm 1,19 g. f 19,5 mm 1,27 g. g 19,2 mm 1,19 g. h 19 mm 1,01 g. i 19,5 mm 1,41 g. k 19 mm 1,30 g. a—f Lich. g Dr. Ahrens. hi Lejeune.

50. Halbbatzen 1592 ohne NOva.

af ❀ MO • ARG • CO • SOLMS • LICH

bc ——————— CO • ———————

de ——————— G • ———————————

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg.

Ks. ae ✕ • RVDOL • II • IMP • AVG • P • F • DEC

b — ——————————— P AVG P • ———————

cdf — ——————————— P • —— G • ———————

Reichsapfel mit Z darin, daneben 9 = z Vor jedem Ende des fast geradlinig abgeschnittenen Kreuzes steht ein Punkt.

a 19 mm 1,29 und 1,19 g. b 19 mm 1,46 g. c 19,8 mm 1,29 g. d 19 mm 1,10 g. e 19,6 mm 1,16 g. f 19 mm 1,30 g. g 19 mm 1,65 g. a—f Lich. g Assenheim.

51. Halbbatzen 1593. I. Münzzeichen 2 gekreuzte Zainhaken.

ab ❀ MO • ARG • CO • SOLMS • LICH
cd ——O • ——————————
e ——————G • CO • ——————

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg.

Ks. ace ✕ RUDOL • II • IMP • AUG • P • F • DEC
b ———•OL • II IM AU • ——————
d ——DOL • II • IMP • AUG • ——————E

Reichsapfel mit Z darin, daneben 9 = ʒ

a 18,6 mm 1,23 g. b 19,5 mm 1,17 g. c 19 mm 1,24 g. d 19 mm 1,00 g. e 19,6 mm 1,04 g. abde Lich. c Laubach.

Es gibt Exemplare, bei denen die eckige Ziffer ʒ der 5 ähnlich ist, und daraufhin als aus dem Jahre 1595 stammend bezeichnet werden. Sicher ist, daß halbe Batzen mit den zwei gekreuzten Zainhaken vor der Kehrseiten-Umschrift spätestens in der ersten Hälfte des Jahres 1593 geprägt sind, alle späteren von 1593 und 1594 tragen HB, die Initialen des Münzmeisters Hans Brinkmann von Goslar, der von 1593 ab für Solms-Lich prägte.

Nr. 52—54 mit HB, Initialen des Münzmeisters Hans Brinkmann.

52. Halbbatzen-Klippe 1593. *Tafel 2*

❀ MO • ARG • CO • SOLMS • LICH

Geschweifter Schild geviert: 1,4. Solms (Löwe l.) — 2.3: Minzenberg (quergeteilt, oben erhaben und punktiert).

Ks. HB RUDOL • II • IMP • AUG • P • F • DEC

Reichsapfel mit der Wertzahl z (Kreuzer) darin, daneben: 9 = ʒ Vor den drei Enden des Kreuzes ist ein kleiner Punkt.

20 : 28 mm 4,91 g. E. Lejeune. Kat. Farina 2188 (47 Mk.) Taf. III. — Kat. Saurma 1620 : 46 Mk.

53. Halbbatzen 1593.

abc ❀ MO • ARG • CO • SOLMS • LICH
d—i, nop ——————— O • ———————
km ——————G • ———————
l ——————G • (CO • S) ———————

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg.

Ks. ae HB • RUDOL • II • IMP • AUG • P • F • DEC •
bhm ——————M • ——————
cn ——R——MP • ——————C
d —• R——P • ——————C •
f ——————P(•) ——————C
g ——————M • ——————
i —(•) R——MP • ——————
k — R——G P •——
l ——R——P •——G • P (• F •) DE
o — • R——L • Z •——————EC •
p ——V——P • F • ——

Reichsapfel mit Z darin, daneben 9 = ʒ

a 19 mm 0,94 g. b 20 mm 1,22 g. c 19 mm 1,13 g. d 19,6 mm 1,42 g. e 19,4 mm. f 19 mm 1,07 g. g 19 mm 1,30 g. h 19 mm 1,24 g und 19,2 mm 1,14 g. i 19 mm 1,55 g. k 18,8 mm 1,41 g. l 19,2 mm 1,29 g. n 20 mm 1,23 g. o 19,3 mm 1,63 g. a, c—l Lich. b Laubach. m Berlin. o Assenheim.

54. Halbbatzen 1594.

an ❀ MO • ARG • CO • SOLMS • LICH
bckm ——— G • ———
dglop ——— O • ———
e ———C•O • ———
f ——— G • CO • ———
h —— O • — G • CO • ———
i —— O(•)———LIICH

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg.

Ks. ablo H3 RUDOL • II • IMP • AUG • P • F • DEC
deikn ———P • ———
f ———P(•) AUG P • F • ——
c — • R———P • —G • P • F • —C •
gh — R———M • A——— F • — C
m — ———MP • ———F • DE
p — • R———P : ———EC •

Reichsapfel mit Z darin, daneben 9 = 4

a 19,5 mm 1,20 g und 19 mm 0,92 g b 20 mm 1,40 g. c 19 mm 1,04 g. d 20 mm 1,41 g und 19,5 mm 1,31 g und 19 mm 0,96 g (abgenutzt). e 19,6 mm 1,15 g. f 19 mm 1,07 g. g 19 mm 1,40 g und 18,5 mm 1,23 g. h 19,5 mm 1,27 g. i 19,5 mm 1,02 g. k 19,8 mm 1,09 g. l 19,6 mm 0,81 g. a—ip Lich. k Dr. Ahrens. l Assenheim.

55. Dreikreuzer 1595.

ag ❀ MO • ARG • CO • SOLMS • LICH
b ———O • ———
cd ——— G • ———L•ICH
e ——O * — G * CO * —— S * LICH
i ———H*
h ——— S * ——
f ——O✲ — G ✲ CO ✲ —— S ✲ ——

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg; daneben 9 = 5

Ks. acfi RUDOL • II • IMP • AUG • P • F • DEC
bdeg ——— P • ———
h • R——— P • ———C •

Gekrönter Reichs-Doppeladler mit 3 im Reichsapfel auf der Brust.

a 21 mm 1,99 und 1,90 g. b 21,6 mm 1,75 g und 21,8 mm 1,91 g. c 21,6 mm 1,81 g. d 21,7 mm 1,69 g. e 21,4 mm 1,66 g. f 21,4 mm

1,96 g. g 22 mm 2,19 g. a—g Lich. a Laubach. e Berlin. h Wien. i Abdruck.

56. Schüsselpfennig o. J. *Tafel 2*

CS über einem geschweiften Schilde, geviert Solms und Minzenberg (obere Hälfte erhaben und schraffiert); ringsherum bis an die Buchstaben ein Perlkreis.

13 mm 0,19 g (etwas beschädigt) Laubach.

57. Schüsselpfennig o. J. *Tafel 2*

C • S • L über dem geschweiften Schilde, geviert Solms-Minzenberg und Perlkreis wie vorher. Es gibt von diesem Pfennig viele Varianten.

13—14 mm: 0,22 g Durchschnitt von 11 Exemplaren. Lich. Laubach.

Saurma führt in dem Verzeichnis seiner Sammlung unter Nr. 2337 einen Pfennig auf, bei dem über dem Wappen nur S steht. Das Vorhandensein eines solchen Pfennigs ist ganz unwahrscheinlich. Wahrscheinlich lag Saurma ein undeutliches Exemplar unseres Pfennigs Nr. 57 vor, bei dem C und L fehlten; das wird dadurch bestätigt, daß der Pfennig mit S in dem Versteigerungsverzeichnis der Sammlung Saurma nicht aufgeführt ist.

58. Dreikreuzer o. J. *Tafel 3*

Vor der Umschrift eine aus 4 um einen Punkt gestellten Blättchen gebildete Rosette.

a—dmns ✤ MO • ARG • COM • SOLMS • LICH
e ——————— M • ———————
f ——————— S • ———
ghiqtuv ——— G • COM • ——— S • ———
kp — • M ———————
l — M ——— G • ——— LIECH
o — MO • AR(G • C) ——— S • LICH
r — ——— G • C ———

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg, daneben rechts und links ×

Ks. a • RVDOLPH • II • IMP • AVG • P : F : DE
b ——————— P • F • D
u ——— P • ——— G • ———
c R ——— P • ——— G • P : F(•)DE
d ——— P(•) AVG • P . F(.)DE
e ——— P • ——— • P • F • DE •
f ——————— E
g • R ——— H : ——— P • ——— E •
h ——— H • ——————— E
ilm R ——— P •

k • RVDOLPH·II · IMP • AVG · P · F·DE·
n R——————P(•)AVG • P . F . DE
o ——————(IMP · A)—— P . F . DE·
q ——————IMP • AVG ·——————
r ——————G • P : F : DE
s ——————P :——G·P : F ·——
t ——————P ·——— P · ———
v ——————ROM • IMP·SEM·AV

Gekrönter Reichsadler mit ʒ im Reichsapfel auf der Brust.

a 21,6 mm 1,32 g. b 21,6 mm 1,74 g. c 22 mm 1,75 g. d 21,8 mm 1,73 g. e 22 mm 1,51 und 1,26 g. f 20,8 mm 1,47 g. g 21 mm 1,61 g. h 22 mm. i 22 mm 1,70 g. k 21,5 mm 1,75 g. l 22 mm 1,49 g. p 21,6 mm 1,53 g. q 21,2 mm 1,81 g. a—c, e—g, kl Lich. di Laubach. h München. mo Berlin. n Abdruck. p Dr. Ahrens. q Assenheim.

Die Groschen o. J. Nr. 58—62 zeigen ganz den Stempelschnitt der gleichartigen, durch Peter Arnsberger geprägten Münzen des Grafen Philipp Ludwig II. (1596—1612) von Hanau. Vergl. Suchier, Die Münzen der Grafen von Hanau (Hanau 1897), Nr. 25—41.

59. Dreikreuzer o. J. *Tafel 3*

Senkrechtes Blumenkreuz vor der Umschrift.

abe ✠ MO • ARG • COM • SOLMS • LICH
c ——O •——————————————
d —•MO •——————————————

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg, daneben × = × oben ein Punkt.

Ks. a RVDOLPH • II • IMP • AVG • P • F • DE •
b ——————————G • P : F • DE
c • R——(————)MP • ——— P • F • DE •
d R— PH · II · IMP • ———————— E
e • R H : —— P · ———————E ·

Gekrönter Reichsadler mit ʒ im Reichsapfel auf der Brust.

a 21,5 mm 1,66 g. b 21,7 mm 1,59 g. c 21,7 mm 1,61 g. abc Lich.

60. Dreikreuzer o. J. Dasselbe Kreuz schräg vor der Umschrift. *Tafel 3*

abfhikpqrsu$^{1-3}$v ✕ MO • ARG • COM • SOLMS • LICH
cdeglm —• M——————————H •
n — MO • ——————————H
o (— MO)• ——————————(H)
t — MO • ——————————H •

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg. Über dem Schilde be ab nichts, bei c—m, u v ein Punkt, neben dem Schilde rechts und links bei a—e, n: • = • — bei fku ein schräges, an den Enden gespaltenes Kreuz — bei ghiosv: * = * — lpq: ✱ = ✱ — bei mr: × = ×

Das Kreuz vor der Umschrift hat bei a—g dreifache, kleeblattartige Enden, bei den folgenden erscheint das Ende nur gespalten, also zweiteilig, bei v ist es undeutlich, es sieht fast wie ein fünfstrahliger Stern aus.

Ks. acv RVDOLPH · II · IMP • AVG · P · F · DE
bdfhlmp ——————P · ——————
egikqtu ·R————————————E·
n ——————P • ——————
o ——————P · ——————E
s R————————————E·
u^2 ————————————E
u^3 ·R——L·PH·——————P F · DE

Gekrönter Doppeladler mit ʒ im Reichsapfel auf der Brust.

a 21 mm 1,64 g. b 22,5 mm 1,64 g. c 21,8 mm 1,63 g. d 21,2 mm 1,55 g. e 21,6 mm 1,59 g. f 21 mm 1,59 g. g 21,5 mm 1,69 g. h 21 mm 1,61 und 1,38 g. i 21 mm 1,81 g. k 21 mm 1,62 g. l 21,5 mm 1,83 g. m 21 mm 1,00 g. n 21 mm 1,71 g. o 21 mm 1,40 g und 22 mm 1,59 g. p 22 mm 1,40 g und 21 mm 1,36 g. q 21 mm 1,61 g. r 21,7 mm 1,59 g. s 21 mm 1,57 g. u 21,6 mm 1,74 g. v 21,6 mm 1,42 g. a—m o s Lich. an—r Laubach. i Altenhagen. t Wien. v Assenheim. u^{1-3} Lejeune.

Der Stempel zur Hauptseite von Nr. 60 h ist heute noch in der Licher Sammlung vorhanden; er ist aus jener Zeit der einzige, der sich auf unsere Tage gerettet hat.

Auf dem Goldabschlag vom halben Taler (Nr. 67) und auf dem Dicken (Nr. 68), beide vom Jahre 1601, steht eine fünfteilige Rosette, die der auf Nr. 60 stehenden Figur insofern gleicht, als beide aus am Ende gespaltenen Linien gebildet sind. Es liegt daher die Vermutung nahe, daß die unter Nr. 60 verzeichneten Groschen ebenfalls 1601 oder später entstanden sind.

61. Dreikreuzer o. J. Kleiner Stern vor der Umschrift. *Tafel 3*

abcg ✻ MO · ARG · COM · SOLMS · LICH
d ——————G • ——————
eh ——O • ——————LIECH
f ✶——————G · ——————

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg, darüber ein Punkt, neben dem Schilde bei ab • = • b ✶ = ✶ c – fh ·:· – ·:·

Ks. a · RVDOLPH · II · IMP · AVG · P · F · DE ·
b ——————————————E
c · R ——————————F . DE .
g R ——————————F · DE
d R —— H · H · IM • ——— F · DE
e ——————— II · IM · ———————
h ——————MP· ——————
f R ——————RO · IMP · SEM • AV

Gekrönter Doppeladler mit ʒ im Reichsapfel auf der Brust.

a 21,2 mm 1,62 g. b 21 mm 1,54 g. c 21 mm 1,70 g. d 21,5 mm 1,69 g. e 22 mm 1,80 g. f 21,5 mm 1,61 g. g 21,8 mm 1,44 g. a—f Lich. g Assenheim. h Prof. Dr. P. Weinmeister.

62. Dreikreuzer o. J. Großer Stern vor der Umschrift.

a—d ✳ MO · ARG · COM · SOLMS · LICH

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg, darüber ein Punkt, daneben bei abd ein Schrägkreuz mit gespaltenen Enden, bei c je ein Punkt.

Ks. a · RVDOLPH · II · IMP · AVG · P · F · DE ·
b R ——— D
c ——— DE ·
d ——— E

Gekrönter Doppeladler mit ℨ im Reichsapfel auf der Brust.

21 mm a 1,67 g. b 1,37 g. c 1,51 u. 1,94 g. abc Lich. ad München.

63. Dreikreuzer o. J. Solms-Stolberg.

⁘ · LVD : GEOR · C S·TOL · RO R W H

Geschweifter Schild, geviert Solms-Minzenberg, darüber und daneben je ein Punkt.

Ks. · RVDOLPH · II · RO IMP· SEM · AV ·

Gekrönter Doppeladler mit ℨ im Ringel auf der Brust.

22 mm.

Dieser im Handel vorgekommene Zwitter-Dreikreuzer, zeigt den Stil und auch das Wappen der vorher beschriebenen Solmsischen Dreikreuzer, aber in der Umschrift wird Graf Ludwig Georg von Stolberg zu Ortenberg genannt. Es liegt also ein Versehen des Stempelschneiders oder seines Gehülfen vor, und es beweist, daß die Stempel für die Stolbergische Münzstätte zu Ranstadt ebenso wie für die Solmsische zu Lich (wahrscheinlich auch die gräflich hanauische) von demselben Stempelschneider hergestellt wurden.

64. Talerklippe 1600. *Tafel 3*

(Unten beg.) MONE · ARG· — CO· — SOLM · LIECH

Verzierter ovaler Schild, geviert, mit zwei Helmen und Helmdecken. Schild 1,4 Solms, ungekrönter Löwe links — 2,3 Minzenberg, quergeteilt, oben erhaben und punktiert; Helme 1. Löwe rechts sitzend zwischen zwei Flügeln. — 2. Pfauenfederbusch zwischen zwei Fahnen, deren untere Hälfte punktiert ist.

Ks. RUDOLPHUS · II · IMP · AUG · P · F · DEC · 1600·

Der gekrönte deutsche Doppeladler mit Schein auf den Köpfen und dem Reichsapfel auf der Brust.

Der Stempel mißt 40 mm, die Klippe 57 : 41 mm 24,28 g. Braunfels.

65. Taler 1600.

Wie die vorbeschriebene Klippe. 41 mm. Univers. Leipzig.

Bleikopie 39,5 mm. Lich. Kat. Wilmersdörffer Nr. 7009.

66. Goldgulden 1601. *Tafel 3*

MO• AUR• C — •SOLM • LICH — ✻

Der reich verzierte ovale Schild, geviert mit zwei Helmen und Decken wie vorher. Neben den Verzierungen des Schildes steht die Jahreszahl 16—01.

Ks. • RUDOLPHUS • II • IMPER • AUG • P • F • DE•

Der gekrönte Doppeladler mit Schein auf jedem Kopfe und dem Reichsapfel auf der Brust.

24 mm 3,21 Lich. 3,09 g. Wien.

67. Halbtaler 1601 in Gold. *Tafel 3*

MO • ARG • CO = •SOLM • LICH = ✻

Der reich verzierte ovale gevierte Schild mit zwei Helmen wie vorher Mitten neben den Verzierungen des Schildes steht die Jahreszahl 16—01

Ks. •RUROLPHUS • II • IMPER (•) AUG • P • F • DECRE•

Der gekrönte deutsche Doppeladler mit Nimbus auf jedem Kopfe, auf der Brust den Reichsapfel tragend.

33,5 mm. 20,09 g. Wien.

68. Dicken 1601. *Tafel 3*

✻ MO • ARG • COM = • SOLMS • LICH Reich verzierter ovaler gevierter Schild Solms-Minzenberg; darüber 16=01

Ks. • RUDOLPHUS • II • IMP • AUG • P • F • DECR • Gekrönter Doppeladler mit dem Reichsapfel auf der Brust.

30 m 7,195 g E. Lejeune. Kat. Belli Nr. 4480 : 180 Mk.

Ernst II.

(1602—1619).

Ernst II. war ein Sohn des Grafen Ernst I. und der Gräfin Margarete von Solms-Braunfels, geboren 6. Juli 1565, folgte seinem Bruder Georg Eberhard am 2. Februar 1602, gestorben 24. August 1619. Als Oberst des oberrheinischen Kreises nahm er eine angesehene Stellung ein. Seine Gemahlin war Anna Gräfin von Mansfeld.

Graf Ernst hatte mit vielen Kosten zu Södel eine neue Münze, ein «Druckwerk», erbauen und mit den besten damals bekannten Einrichtungen versehen lassen. Sein erster Münzmeister war Georg Kupper, der als Jahresbesoldung 300 Gulden nebst freier Wohnung erhielt. Falls er in des Grafen Angelegenheiten verreisen mußte (z. B. zu den Probationstagen nach Worms), sollte er aus des Grafen Stall beritten gemacht werden. Er sollte münzen wie andere Stände auch. Soweit die Akten erkennen lassen, standen die Gräflich Solmsischen Münzmeister mit dem Burg-Friedbergischen, dem Hanauer und dem Gräflich Stolbergischen zu Rannstadt in enger Beziehung und schlossen wahrscheinlich Vereinbarungen über den Edelmetallankauf sowie über Gehalt und Gewicht der auszuprägenden Münzen ab. Auch waren

die Münzbeamten mehrmals dieselben, abwechselnd bei dem einen und dem andern Herrn.

Georg Kupper (fälschlich «Kipper» und «Gipper» genannt), Stiefsohn des Münzmeisters Peter Arenburg und auf dessen Veranlassung vorher Münzmeister in Rannstadt, hatte aus dieser Stellung noch Schulden bei dem Silberlieferanten Peter de Planken. Er mußte sich daher dem Grafen Ernst gegenüber verpflichten, diese mit 10 Gulden monatlich abzutragen, durfte auch das von Plank gelieferte Silber sowie die daraus geprägten solmsischen Münzen nicht in Verwahrung behalten, sondern mußte sie dem Schmiedemeister — damals Thomas Eisenbein*) — übergeben, der sie an Plank ablieferte, bis dieser ganz befriedigt war.

Am Michaelistag 1612 bestellte Graf Ernst einen neuen Münzmeister, Hans Schmidt von Bielefeld, dessen letzte Abrechnung bis zum 21. März 1619 reicht. Auf den von ihm geprägten Münzen erscheint ein Hammer gekreuzt mit einem Zainhaken, die redenden Zeichen seines Namens, Schmied, und seiner Stellung, Münzmeister. Als Lohn erhielt er jährlich 300 Gulden zu 15 Batzen gerechnet, die durch den Münzverwalter gezahlt werden sollten. Er hatte 4000 Gulden Kaution hinterlegt.

Als der Sohn des General-Kreiswardeins Wolf Kremer am 18. August 1613 die Münzstätte zu Södel besuchte, fand er sie mit dem vorher genannten Hans Schmidt als Münzmeister, fünf Reichsmünzgesellen und zwei Jungen besetzt, also in flottem Betriebe. Als Wardein fungierte Michael Loth in Gießen, der demnach nur zeitweilig nach Södel und Ranstadt, wo er die gleiche Tätigkeit ausübte, kam.

Die Bedeutung des solmsischen Schmiedmeisters war viel wichtiger, als man bisher im allgemeinen annahm, wie aus der hier folgenden eidlichen Verpflichtung hervorgeht: «Alle Silber, soviel deren des Jahrs vergossen werden, soll er zu sich in seine Verwahrung nehmen, im Aufstückeln allen möglichen Fleiß anwenden, daß deswegen keine Klage und I[hro] G[naden] kein Nachteil daher entstehen möge. In Wiedereinweihung (Wiegung) der schwarzen und weißen Platten soll er vermittels Eids damit aufrichtig verfahren und nach beschehener Abweihung (Abwiegung) das Geld niemand anders, er sei und heiße auch wie er wolle, keinen ausgenommen, als wohlbesagtem unserm g. Herrn oder wem es Ihre Gnaden specialiter befehlen werden, liefern, er habe denn dessen I. Gn. eigen Handschrift vorzuzeigen. Wer etwas zu fordern habe, es sei Münzmeister oder Ohmen (Münzgeselle), sollen ihre Zahlung aus I. Gnaden selbst eigenen Händen empfangen. Alle Schmied- und andere Schroten (Silberabfälle) soll er bis zum nächsten Gusse verwahren, über alle Werke genau Buch führen, um danach jederzeit Rechnung ablegen zu können.»

---

*) Im August 1613 war derselbe Münzmeister zu Ranstatt, kurz vorher Paul Lachentrieß.

Bemerkenswert ist noch, daß das Triebrad in der Münze (wahrscheinlich zum Walzen der Platten) nicht durch Wasserkraft oder durch Pferde, sondern durch Menschen in Bewegung gesetzt wurde, denn es heißt in einem Aktenstück betreff der Lohnzahlung: «den Radgängern zahlt man jedem für die Stunde 3 Kreuzer».

Dem Grafen Ernst als Münzherrn wurden an Schlagschatz gezahlt: 1614 von jeder vermünzten Mark Silber 9 Kreuzer, vom Frühjahr 1615 an nur noch 8 Kreuzer oder 2 Batzen «gut Geld», wobei anzunehmen ist, daß es sich um die Herstellung von Dreikreuzern handelt. Bei der Prägung von Goldmünzen und Talern ist wahrscheinlich kein oder bei Talern höchstens ein ganz geringer Schlagschatz gegeben worden. Vom Jahre 1617 an zahlte der Münzmeister von jeder vermünzten Mark Feinsilber 4 Batzen an Schlagschatz, was wahrscheinlich keinen höheren Gewinnanteil als vorher ausmachte, da vorher wohl 2 Batzen von der gemischten Mark berechnet wurden. Bei der Abrechnung über die Vermünzung vom 5. November 1617 bis 5. April 1618 berechnete man den Schlagschatz nicht mehr nach der Menge des verwendeten Silbers sondern nach der Zeit, nämlich für jeden Monat 120 Gulden, von September 1618 an mit 30 Gulden für die Woche.

Gezahlt wurde an Schlagschatz, soweit sich die Beträge noch feststellen lassen, für die Zeit vom

28/8.	1614	—	1615	29/3.,	vermünzt	6304	Mark	Silber	= 945	fl. 36 Krz.,
29/3.	1615	-	1615	24/6.,	»	2774	»	»	= 369	» 52 »
24/6.	»	—	»	12/9.,	»	2071	»	»	= 276	» 8 »
12/9.	»	—	1616	24/3.,	»	1917	»	»	= 255	» 36 »
1/6.	1616	—	»	31/8.,	»	2876	»	»	= 383	» 28 »
1/9.	»	—	»	1/11.,	»	3376	»	»	= 450	» 8 »
7/11.	»	—	1617	5/4.,	»	6342	»	»	= 845	» 36 »
5/4.	1617	—	1617	5/9.,	»	6446	M. 5	L. Silber	= 859	» 28 »
5/11.	»	—	1618	5/4.,	»	?	»	»	= 600	» — »
5/9.	1618	—	1619	1/8.,	»	?	»	»	= 1580	» — »
									6565	fl. 52 Krz.

Selbst wenn man annehmen wollte, daß wir nicht den ganzen an Graf Ernst gezahlten Schlagschatz kennen, wird er keinenfalls wesentlich höher gewesen sein; der Ertrag war also für unsere Verhältnisse ein minimaler, und für den Anfang des 17. Jahrhunderts kein bedeutender.

Zu beachten ist, daß man die Rechnungen in «gutem» Gelde führte. 9 Gulden «gut Geld» waren 10 Gulden «gemein Geld». 18 solmsische Taler, die man Graf Ernst am 4. Januar 1615 schickte, berechnete man mit 31 Gulden 3 Batzen, den einzelnen Taler also mit 26 Batzen oder 1 fl. 11 Batzen = 1 fl. 44 Kreuzer.

Um das für die Münze notwendige Betriebskapital zu beschaffen, hatte man gräfliches Silbergeschirr in Frankfurt bei einem jüdischen Darleiher für

500 Gulden verpfändet und zahlte dafür vierteljährlich 10 fl., also 8 % jährlich an Zinsen. November 1616 wurde das Silbergeschirr wieder eingelöst.

Zur Charakterisierung der damaligen patriarchalischen Verhältnisse im allgemeinen und der Beziehungen zwischen dem gräflichen Hause und dem Münzmeister im besonderen mögen folgende Angaben dienen:

Wenn der Münzmeister nach Frankfurt reiste, brachte er allerlei Dinge mit und bezahlte sie aus der Münzkasse, z. B.:

1614,	meinem gnäd. Herrn 4 Paar Schuhe aus Frankfurt .	5	fl. 1	B.,
1616,	» » » 2 » » » » .	2	» 4	»
»	für 1 Pferd	61	» 5	»
»	» Flachs m. gnäd. Frau Gräfin durch einen Boten .	9	» 2½	»
»	» reinen Flachs derselben	5	» 3	»
»	» 1 Pfund Zwirn derselben	3	» —	»
1614,	dem Schultheißen zu Södel gegeben für 1 Ohm vom besten firnen Wein, zu Friedberg gekauft, davon ½ Ohm nach Lich gekommen und ½ Ohm zu Södel bei Graf Bastians von Falkenstein Abschied aufgegangen . . .	26	» —	»
»	4/1. m. gnädigen Herrn gen Lich geschickt 18 neue Solmsisch Reichstaler, jeden zu 26 Batzen . .	31	» 3	»
1617,	24/5. Graf Ernst läßt aus der Münze holen 1 Goldgulden, 1 Reichstaler und für 2 Gulden Dreikreuzer . .	5	» 9	»
»	15/7. m. gnädige Frau hat holen lassen 1 Goldgulden .	2	» —	»
»	24/8. geholt 10 Gulden, als Ihre Gnaden zu dem fürstlichen Begräbnis nach Marburg verreisen wollen	10	» —	»
1616,	silbernes Gießkännchen zu löten und wieder übergulden	1	» 4	»
1617,	24/12. dem Goldschmied von Gießen von einem silbernen Kettlein für das Hochwohlgeborene m. gn. Herrlein zu machen geben	6	» —	»
1618,	m. gn. Herrn für eine silberne Schelle an die Münzkappen auf g. Befehl gegeben . . .	1	» —	».

Einen Blick in die interessanten Münzverhältnisse läßt der nachfolgende Brief tun:

1614 April 27.

Einladung des in den Gesellenstand erhobenen Hieronimus Heseler an Graf Ernst und Familie zur Teilnahme an der Gesellenfeier.

Wolgeborner Graue. E. G. seind mein gantz vnderthenig demutig vnd gehorsame dinste nach armen Vermögen zuuorn, genediger Herr. Demnach genediger Herr Ich vndenbenentter, der Hochberumbten Kunst des Muntzwercks bey E. G. wolherprachtten Regalien, vff vndt bey deroselben Kunstreichen Muntzwerk Muntz-Schmitt-meisteren allen Ehrlichen Ohmen vnndt gesellen, meine Leer außgestanden vnndt volnzogen, Mir billich auch sollicher Ehrenkrantz des Muntzwercks zuerteilet vnndt ich darmit coroniret werden, E. G. Muntz-Schmitt-meister vndt Ehrliche gesellen mich dorzu wurdig erkand vnndt Confirmiret haben, deß zuforderst E. G. dann auch obgedachtten Herrn vndt Ohmen

Ich soll ewiges Lob vnndt Dank sagen, Vnndt dann zu sollicher Confirmation sonderliche Solemnitates vnnd gebreuche beygelegett vnndt gehaltten werden mußen, Ich mich auch denselben zu vnderwerffen schuldig vnndt danckbar erkenne, obgedachtten meinen hern vnndt Ohmen darfur Ein lautum Convivium pro gratiarum actione Nehisten Sambstags vnndt Sontages, so sein werden der Letzte hujus vnndt der erste tagk volgents Monats Maji angesteltt Ich zu haltten schuldigk vnndt Liebts Gott inn fröligkeitt vnndt ehren Celebriret vndt gehaltten wirdt werden. Hab auß vndertheniger schuldigkeitt vnndt gehorsam, Wie auch vff obgedachtter aller meiner Ehrlichen Hern vnndt Ohmen anweißung E. G. meinen genedigen herren sampt dero vielgeliebtte Gemahlin vnndt Junge Frauwelein Ich armer Dhiner zu dieser meiner Ehre ad nostras solemnitates et convivium auch vnderthenig ersuchen vociren vnndt erpitten wollen Mit vndertheniger demutiger Pitte, do es Ihren genaden g. belieben wurde, sollichen solemnitatibus bey deren Regalien genedigst beyzuwohnen vnndt genedig zu orniren, were es deroselben Regalien vndt Muntzwerck ein hochruhmbliches Zier, vnndt mir armen eine ewige ehre seinn. Vnndt binn deß vndertheniegen erpiethens solliche ehre, mit meinem eusersten vermögen bey E. G. Muntzwerck, E. G. Landt vnndt Leuthen, allen meinen vorgesetzten herrn Muntz-Schmitt-meistern vndt Ohmen nach möglichkeitt mit allem ongesparttem fleiße vnndt armen dinsten immer vnndt alle Zeitt danckbar zu beschulden vndt Pitte vnderthenig, E. G. wollen diß mein armes vnderthenig begehren mir zu genaden vfnehmen vndt wie es auß vnderthenigen demutigem hertzen geschehen, also auch allergenedigst erkennen. Wirdt der Almechtige güttige Gott E. G. wie auch allen befordernn der Ehren sollichs hie zeittlichen vndt dort ewiglichen reichlich belohnen, Welchs vom getreuwen Gott zuerpitten Ich mit meinem innig- vndt teglichen gebette nimmermehr will vergeßen, E. G. sampt der vielgeliebten Frauw Gemahlin vndt Junge Freuwelein dem Almechtigen Gott zu langer beharlicher Leibes gesondtheitt glückseliger Wohlfahrt vndt regierung, vnndt mich denselben zu genaden vnderthenig empfehlendt. So geben am 27ten Aprilis ao. 1614.

E. G.

vndertheniger gehorsamer Hieronimus Heseler
von Goßlar itzo neuw Müntzgesell vf deroselben Müntzwerck zu Sodell.

Feste und Trinkgelage scheinen bei den Münzern in Södel recht lange gedauert zu haben, denn es heißt an einer Stelle: «am 23. Dezember 1616 haben sie (die Münzer) aufgehört zu arbeiten und den 7. Januar 1617 wieder angefangen; haben unterdessen einen Jungen zum Gesellen gemacht und des Herrn Münzmeisters Eidams Hochzeit gehalten.» In demselben Jahre haben sie am 18. Mai aufgehört, denn der Herr Münzmeister Hochzeit gehalten bis auf den 23. haben sie wieder angefangen.

Nach den Probationsberichten des oberrheinischen Kreises sind im Namen des Grafen Ernst II. geprägt worden:

1612 März 17. Probationstag zu Worms.

		Gewicht	Feingehalt	Stück a. d. Mk.	Mark fein zu
Albus	20. Juli 1611	60 M. 5 Lot	141 M. 6 L. 9 Gr.	156 Stck.	(14 fl 3 B. 2 Krz.)
„	3. Aug. „	80 „ 11 „			
Dreibätzner	8. Okt. „	50 „ 4 „	11 „	48 „	(14 „ 1 „ 2 „)
Dreibätzner	4. Nov. 1611	73 M. 6 Lot	10 L. 17 Gr.	48 Stück	(„ „ „ „
„	7. Dez. „	47 „ 8 „	„ „ „	„ „	(„ „ 6 „)
Dreikreuzer	5. Jan. 1612	100 „ 11 „			
„	2. Febr. „	131 „ — „	7 „ 17 „	142 „	(14 „ 6 „)
„	6. März „	89 „ 3 „			
Pfennig.	„2 Werk unter der Hand“ (14 fl 1 Batz)	82 „ 10 „	4 „ 9 „	896 „	(14 fl 5 B. 2 Krz.)

1613 Februar $\frac{3}{13}$.	Gewicht	Feingehalt	Stück a. d. Mk.	Mark fein zu
Dreikreuzer 26. Okt. 1612	104 M. 9 Lot	8 Lot 1 Gr.	143 Stck.	(14 fl 2 B.)
„ 14. Nov. „	78 „ 3 „	8 „	143 „	(14 „ 3½ B.)
„ 5. Dez. „	96 „ 4 „			
„ 9. Jan. 1613	85 „ 9 „	8 „	142 „	(14 „ 2 B.)
„ 26. „ „	70 „ 11 „			
1615 Oktober 24.				
Dreikreuzer 1/3.—26/6. 1613	121 M. 6 Lot	8 Lot	144 Stck.	(14 fl 24 Krz.)
„ 19/7.—4/9. „	142 „ 9½ „	7 „ 17 Gr.	144 „	(14 „ 30 „)
„ 6/11.—24/12. „	120 „ 15 „	8 „ 1 „	144 „	(14 „ 18 „)
Goldgulden 26. Novbr. 1614	6 „ 2 „	18 Kar. 6 „	72 „	n. d. Reichsordn.
Reichstaler 10. April „	6 „ 2 „	14 Lot 3 „	8 „	„ „ „
Dreibätzner 12/2.—24/9. „	131 „ 8½ „	11 „ 1 „	47 „	(14 fl 14 Krz.)
Dreikreuzer 28/5.—23/7. „	81 „ 13 „	8 „	145 „	(14 „ 30 „)
„ 27/8.—24/12. „	76 „ 10 „	7 „ 17 „	145 „	(14 „ 34 „)
Goldgulden 17. August 1615	12 „ — „	18 Kar. 6 „	72 „	n. d. R.-O.
Reichstaler 18/4. u. 10/6. „	68 „ 8 „	14 Lot 3 „	8 „	„ „ „
Dreikreuzer 28/1.—27/3. „	74 „ 13 „	8 „	145 „	(14 fl 30 Krz.)
1616 Mai 18.				
Goldgulden 24. Novbr. 1615	6 „ 5 „	18 Kar. 6 „	72 „	
„ 18. März 1616	9 „ — „	„ „ „ „	„ „	
Reichstaler 15. Januar „	46 „ 10 „	14 Lot 3 „	8 „	
1619 Mai 30.				
Reichstaler 16. Novbr. 1616	42 M. 2 Lt.	14 Lt. 3 Gr.	8 Stck.	n. d. R.-O.
Dreikreuzer 30/6. u. 28/6. „	69 „ 1 „	8 „ — „	158 „	(14 fl 12 Bz.)
„ 30/7.—14/9. „	109 „ 9 „	7 „ 17 „	157 „	(„ „ „ „)
„ 5/10.—21/11. „	103 „ 7 „	8 „ 1 „	157 „	(14 „ 9 „)
Goldgulden 27. Juli 1617	11 „ 2 „	18 „ 6 „	72 „	(n. d. M. O.)
Reichstaler 22. Nov. „	30 „ 2 „	14 „ 6 „	8 „	„ „ „ „
Dreikreuzer 15/2.—26/4. 1617	87 „ 2 „	7 „ 16 „	158 „	(14 fl 12 Bz.)
„ 19/6.—12/9. „	139 „ 1 „	8 „ — „	158 „	(„ „ „ „)
„ 24/10.—23/12 „	79 „ 13 „	7 „ 17 „	158 „	(„ „ 13½ Bz.)
Reichstaler 19. Januar 1618	24 „ 6 „	14 „ 4 „	8 „	(n. d. M. O.)
Dreikreuzer 7/2.—30/5. „	162 „ 12 „	7 „ 17 „	156 „	(14 fl 10½ Bz.)
„ 4/7.—18/9. „	169 „ — „	8 „ — „	159 „	(„ „ 13½ „)
Goldgulden 23/1. u. 12/5. 1619	26 „ 6 „	18 K. 6 „	72 „	(n. d. R.-O.)
Reichstaler 26/4. u. 27/4. „	119 „ — „	14 Lt. -- „	8 „	(„ „ „)
1620 Mai 2.				
Testun 6. Novbr. 1619	41 Lt. 3 Lt.	12 Lt.	32 Stck.	(17 fl 2 Bz.)
„ 23. Dezbr. „	51 „ 4 „	„ „	„ „	„ „ „ „
Dreibätzner 25/11. u. 28/12. 1619	61 „ 9 „	9 „ 12 Gr.	54 „	(18 „ 2 „)
Dreikreuzer 8/1. u. 19/2. 1620	103 „ 2 „	8 „	196 „	(19 „ 9 „)

Die Münzen des Grafen Ernst tragen stets die Wappenbilder von 1. Solms, 2. Sonnenwalde, 3. Minzenberg und 4. Wildenfels, ferner bis zum Jahre 1617 nach der Umschrift mehr oder weniger abgekürzt den Spruch SOLI DEO GLORIA (Allein Gott die Ehre), in der Regel nur SDG. Diese nach dem Titel, auf dem Schüsselpfennig Nr. 71 sogar allein stehenden Buchstaben würde man nicht erklären können, wenn die Albus von 1611 den Spruch nicht vollkommen ausgedrückt trügen.

In der nachfolgenden Übersicht der auf den Namen des Grafen Ernst geprägten Münzen sind die eingeklammerten Jahrgänge nur in den Probationsberichten erwähnt, die übrigen sind vorhanden. Die durch den Druck hervorgehobenen sind bekannt und werden auch in den Akten erwähnt.

Goldgulden (1614), **1615**, (1616, 1617, 1619).
Taler **1614**, (1615, 1616, 1617, 1618, 1619).
(Teston 1619).
Dreibätzner **1611, 1614.**
Dreikreuzer **1611**, o. J. **1612, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20.**
Albus **1611.**
Pfennig o. J. (1612).

69. Klippe 1611 vom Stempel des Dreibätzners. *Tafel 3*

✣ ERN : CO : SOLM : LICH ✣ SO : DEO • GLO :

Geschweifter Schild, geviert: 1. Löwe rechts. — 2. gekrönter Löwe links. — 3. quergeteilt, oben schraffiert. — 4. Rose. Oben und zu beiden Seiten des Schildes je ein Punkt.

Ks. RVDOLP : II • D : G : ROM : IMP : SEM : AV : 1611

Gekrönter Doppeladler mit 12 im Ringel auf der Brust.

40 : 29 mm 13,25 g mit kleiner Öse. Lich.

70. Dreikreuzer-Klippe 1611. *Tafel 3*

✣ ERN : C : SOL : LICH • SOLI • DEO • G :

Geschweifter vierteiliger Schild.

Ks. RVD : II • RO : IMP : S • AV : P F : DECRE : 1611

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust.

32 : 24,5 mm 6,37 g Lich.

70a. Runder Abschlag der Klippe. Wien.

71. Schlüsselpfennig o. J.

S D G (Soli Deo Gloria) über einem spanischen vierteiligen Schild. Um das Ganze ein Kreis aus großen Perlen.

12 mm. Berlin.

72. Albus 1611. *Tafel 3*

ad ✣ ERN + COM + SOL × LICH
b ——————————L × ——H •
e ——————————————H
c ———N + COM (8♁) SOL + ———

Unten etwas zugespitzter Schild, geviert: 4 : Löwe r. — 2 : Löwe l. — 3. quergeteilt. — 4 : Rose.

Ks. a ✶ SOLI + DΣO + GLORIA •
bcde ✣ ———— E ———— A

Im Felde steht: a | • ✶ • | NOVVS | ALBVS | 1611 |
bdce | • ✣ • | ———— | ———— | 1611 |

Durchweg zierliche, nicht einfache Kreuzchen.

a. 20 mm 1,43 g. b 20 mm 1,35 und 1,25 g. Kat. Belli 4483 : 12,50 Mk. d 20 mm 1,48 g. e 20 mm 1,19 g. ab Lich. c Hanau (undeutliches Exemplar. d Laubach. e Assenheim.

73. Dreikreuzer o. J.

abe ·ERN· COM·SOLM· LICH·S·D·G (Soli Deo Gloria).
g —— CO· ——————SO·DE·G
chi ❀ ERN· C· SOL· L——SO·DEO·G
d ✶ —— — —— ———S· D——
f ꟾ —— EST· CO· SOLMS· LICH·S· D· G·

a—e ghi spanischer — f geschweifter, vierteiliger Schild, mit einer kleinen Verzierung bei abe nur oben — bei cdfhi auch an den Seiten. Bei g steht oben, links und rechts am Schilde ein Punkt.

Ks. a ·RVDO·II·RO·IM· SEM·AV· P·F·D(·)
e (———)·———IMP.S————————D
d ·RVD· II·———P·——————————
bg R—— ——————————————
h —— ————————S· AV· P F·D·
i ——D: ——O:—P: S· AVG:P F·D·
c ——D. ——O:IMP:S· AVG:P F·D·
f RVDOLPH·II·IMP·AVG· P·F·D

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und kleinem Heiligenschein auf den Köpfen.

a 32 : 23 mm 3,50 g Klippe. E. Lejeune.

a 21,2 mm 1,53 g. b 23 mm 1,56 und 22,2 mm 1,36 g. c 21 mm 1,47 g. d 21,6 mm 1,32 g. e 22,6 mm 1,35 g. f 20 mm 1,60 g. g 22 mm 1,23 g. h 20,8 mm 1,69 g. i 21,8 mm 1,39 g. ad Lich. bd Assenheim. bef Laubach. ghi Lejeune.

74. Dreikreuzer 1612. (Rudolf II.)

a ✶ ERN:C:SOL:LICH SO:DEO·GLO
b ——N:C·SO: ——H·SO: ————O:

Spanischer vierteiliger Schild mit einer kleinen Verzierung oben, rechts und links.

Ks. ab RVD:II·RO:IMP:S·AV:P F·D 1612 (aus 11 geändert).

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust.

a 21,3 mm 1,08 g. Assenheim. b St. Petersburg.

75. Dreikreuzer o J. (Rudolf und Matthias I.)

a ✶ERN:C· SOL· LICH·SO:DEO·G:
b ·ERN·COM·SOLM·LICH·S· D· G

Spanischer, vierteiliger Schild, etwas verziert.

Ks. a RVD : II·RO:IMP:S· AV:P·F·DE:
b ·MAT·II·RO·IM· SEM·A· P·F·D·

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Reichsapfel auf der Brust.

a Leipzig. b 20,5 mm. Stuttgart.

Kaiser Rudolf II. starb am 20. Januar 1612; sein Nachfolger Matthias wurde am 13. Juni 1612 gewählt. In der Zwischenzeit behielt man den Namen des schon verstorbenen Rudolf auf den Reichsmünzen bei, und zwar schon deswegen, weil man die Stempel stets solange benutzte, als ihr Zustand es noch zuließ.

Als dann die neuen Stempel mit dem Namen des Kaisers Matthias fertig waren, stellte sich heraus, daß der Stempelschneider aus Unüberlegtheit Matthias wie seinen Vorgänger Rudolf als den zweiten bezeichnet hatte. Vergl. Nr. 75 b und Nr. 76 a.

76. Dreikreuzer 1612. Münzzeichen Zainhaken und Stern.

a ⁄ * ERN·CO·SOLM·LICH·S·D:G (Soli Deo Gloria).

b ——————————— D·—

c ——————————— D·G·

Spanischer, vierteiliger Schild mit kleiner Verzierung oben; bei c steht neben dem Schilde noch ein Punkt. Die untere Hälfte des Minzenberger Schildes ist bei b wie gemauert.

Ks. c ·MATHI·I·RO·IM·SEM·AV·1612

a ·MAT· II·R——————— 1612·

b MATI· I· ——————— V:I6IZ

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust.

a 21,5 mm 1,70 g. b 20,8 mm 1,39 g. c 21 mm 1,64 g. abc Lich.

77. Dreikreuzer 1612, ohne Münzzeichen.

a ·ERN·COM·SOLM·LICH·S·D:G (Soli Deo Gloria).

b ——————————— D·G

cd ——————————— D·—

e ———O·I·SOLMS·D·I·LICH·S·D·G·:

Spanischer vierteiliger Schild, bei cd mit kleiner Verzierung oben; bei c ist der zweite Löwe gekrönt. Bei b ist oben, rechts und links am Schilde ein Punkt.

Ks. abc ·MAT·II·RO·IM·SEM·AV·I6IZ·

d ——————————— z

e ——— I· ——————— A· ——— z·

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust.

Die Kehrseite der Nrn. 75[a] und 76[a], ebenso 75[c] und 76[d] sind mit denselben Stempeln geprägt.

a 21 mm 1,41 g. b 21 mm 1,60 g. d 21,3 mm 1,56 g. e 20,5 mm 1,50 g.

ab Lich. c Wien. d Joseph. bde Assenheim.

78. Dreikreuzer 1612. Münzzeichen Kreuz.

abcd ✣ ERN·CO·IN·SOLMS·LICH

Unten etwas gespitzter vierteiliger Schild.

Ks. a ·MAT·I·RO·IM·SEM·AV·16IZ·
b M———————— I6IZ
c ———————MP·————2
d ———————M·————

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust.

Nach dem Worte LICH ist eine Erhöhung infolge eines Stempelsprunges.

a 21,2 mm 1,32 g. b 21,2 mm 1,45 g. c 21 mm 1.61 g. d 21,1 mm 1,32 g. ab Lich. c Lejeune und Dr. Ahrens. d Assenheim.

79. Dreikreuzer 1612. *Tafel 3*

ab ⁘ ERN·CO·I·SOLMS·D·I·LICH·S·D·G

Vierteiliger Schild, unten ein wenig gespitzt.

Ks. a ·MAT· I·RO·IM·SEM·AV·161Z·
b MATHI·I·———————— 1612·

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust.

a 21,5 mm 1,47 g. b 20,8 mm 1,41 g. ab Lich.

Die hier und bei 77e vor LICH eingeschobenen Buchstaben D. I., also Dominus In, verdanken wahrscheinlich nur einem Versehen des Stempelschneiders ihr Dasein, da sie wohl vor MINzenberg aber nicht vor LICH einen Sinn haben.

80. Dreikreuzer 1612. Münzzeichen ein Zainhaken.

⁄ ERN·CO·SOLM·LICH·S·D·G·

Spanischer, vierteiliger Schild mit einer kleinen Verzierung oben.

Ks. MAT·I· ROM·IMP·S·AV·161z

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Schein auf jedem Kopf.

21 mm 1,59 g. Lich.

81. Dreikreuzer 1613. Münzzeichen ein Zainhaken.

abcg ⁄ ERN·CO·SOLM·LICH·S·D·G·
def ———————————— G

Spanischer, gevierter Schild mit kleiner Verzierung oben und bei ce auch einem Punkt neben dem Schilde.

Ks. a MATIAS·I·D⁘G·RO⁘IM· SE·AUG 1613⁘
d ·M————————MP·SE·AU·———3
b MAT· I· ROM·IMP·S· A· 1613
cef ——— — ———————AV·——
g ——— — ———————I6I3·

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und bei bcd auch mit Heiligenschein auf den Köpfen.

a 21 mm 1,52 g. b 22 mm 1,59 g. c 21 mm 1,68 g. d 21 mm 1,34 g. e 21,3 mm 1,50 g. f 22 mm 1,35 g. a—f Lich. g Leipzig.

82. Dreikreuzer 1613. Ein Zainhaken.

a ⁄ ·ERNESTUS·CO·SOLMS·LICH·S·D·G
lpq ——————————————— D G·
b ——————— O · ——————— D(·)—
c — E ——————— O· ——————— D·G·
de — ——————————————— D ·G·
fo — ——————— O · ———————
g — ——— T· CO· ——————— GL·
h — ——— ——————— L·
im — ——— ——————— G·
kn — ——— ——————— G

Vierteiliger Renaissanceschild, daneben bei a—fiklm: 1 = 6 (die erste Hälfte der Jahrzahl).

Ks. g ·MATHIAS·I·D·G·RO·IM· SE·AU(·) 1613
bq ——————————————— U ——
af ——————— D · ——— IMP· ——— U·13
ei ——————— D· ——— IM· S ———
ch M——————— MP· ———
p ——————— I D G· ———————
dm ——————— D ·(G·R) ———————
k ·M——— S I·D·G·RO· IMP. SE·AU(·)
l M——— S·I·D·G·RO IMP·SE· AU·—
n ——————— O· ———————
o ——————— P . ———

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust.

a 20,8 mm 1,55 g. b 21 mm. c 21,5 mm 1,71 g. d 20,2 mm 1,42 g. e 21 mm. f 20,5 mm 1,39 u. 1,69 g. g 22 mm 1,45 g. h 21 mm 1,33 g. i 21 mm 1,58 g, k 20,5 mm. l 20,4 mm 1,71 g. m 20,5 mm 1,30 g. o 20,2 mm 1,40 g. p 19,8 mm 1,25 g. q Leipzig.

acdf—i Lich. be Wien. k München. l Laubach. mn Assenheim. op Lejeune.

83. Dreikreuzer 1613.

abc ⁄ ERN·CO·SOLM·LICH·S·D·G·

Spanischer vierteiliger Schild, darüber kleine Verzierung, bei b an den Seiten je ein Punkt.

Ks. ab MAT· I·ROM·IMP·S·AV·1613
c MATIAS·I·D·G·RO·IM·SE·AUG 1613·

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust.

a 21 mm 1,51 g. Lich. 22 mm Wien. c 20,7 mm 1,63 g. Lejeune.

Hier ist wieder einmal ein etwas älterer Stempel der Hs. mit spanischem Schilde in Gemeinschaft mit einem jüngeren der *Ks.* abgeschlagen worden, ein Beweis, daß die Stempel so lange zum Prägen benutzt wurden, als ihr Zustand es erlaubte.

Nr. 84—93, 97—104, 106 Münzzeichen: Hammer und Zainhaken.

Da das Zeichen des Münzmeisters Schmidt nicht vorhanden ist, ist an dessen Stelle sein Name in Klammern an der entsprechenden Stelle eingefügt: (Schmidt).

84. Klippe 1613 vom Dreikreuzer. *Tafel 3*

(Schmidt) ERNEST·CO·SOLMS·LICH·S·D·G· Geschweifter Schild: 1. gekrönter Löwe rechts — 2. desgleichen links — 3. quergeteilt, die obere Hälfte ist erhaben, besonders eingerahmt und vertieft schräg gegittert — 4. Rose.

Ks. ·MΛTHIΛS·I·D·G·RO·IMP·SE·AU·13 Der Doppeladler mit Schein auf jedem Kopf, auf der Brust ist der Reichsapfel mit 3 darin, oben darüber die hohe Kaiserkrone.

30: 22 mm 5,50 g mit Öse, vergoldet. Lich. 31,3: 23 mm 6,40 g. E. Lejeune. Kat. Farina 2191 (43 Mk.).— Saurma 1625 52 Mk.

85. Dreikreuzer 1613. Jahrzahl neben dem Schilde.

ab (Schmidt) ERNEST·CO·SOLMS·LICH·S·D·G·
cdm ——— D·—
en ——— O· ——— D·—
f ——— O· ——— G(·)
g ——— S· ——— S·D:G:
hi ——— OM· ——— S· ——— D·G·
k ——— D·—
l ——— O· ——— S· ——— G
o ——— S· ——— D·G
p ——— S D·—
q ——— SL——— S· ———

Vierteiliger Renaissanceschild, daneben 1=6

Ks. aco ·MATHIAS·I·D·G·RO·IMP·SE·AU·13
emp ——— D· ———
bf M ——— D· ——— P· ———
d (M) ——— D· ——— P· ———
g M ——— O· ——— U—
h ·M ——— U·—
i ——— D· ——— E·AU(·)13
k M ——— D· ——— O· ——— E· ——— 3·
l ·M ——— D· ——— P· ——— 3
n —A——ΛS·I· ——— P· ——— U——
p —A——A——D· ——— O I ——— U·

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

a 20,5 mm 1,50 g. b 20,5 mm. c 21 mm. d 20,3 mm 1,43 g. e 20,2 mm. f 20 mm. g 21 mm. h 21 mm 1,73 g. i 20,6 mm 1,23 g. k 20,5 mm 1,91 g. l 20,5 mm 1,48 g. acdhi Lich. be Berlin. f Altenhagen. g Wien. kl Dr. Ahrens. mp Lejeune. p St. Petersburg.

86. Dreikreuzer 1613. Jahrzahl nicht neben dem Schilde.

a (Schmidt) (E)RNES· CO·SOLMS·LICH·S·D·G·16

b ————E——ST·CO·————————G

Vierteiliger Renaissanceschild.

Ks. a ·MATHIAS·I·(D·)G·RO·IMP.SE·AU·13

b M————D·————————

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

a 20,2 mm 1,50 g Lich. b 21 mm 1,37 g.

87. Taler 1614. *Tafel 4*

ERNESTUS·COM·IN·SOLMS·LICH·S·D·G (Soli Deo Gloria)

Spanischer, verzierter, doppelt gevierter Schild mit drei Helmen, vorn 1,4 Minzenberg (quergeteilt, obere Hälfte ornamentiert) — 2,3 Solms (gekrönter Löwe rechts) — hinten 1,4 Sonnenwalde (gekrönter Löwe links) — 2,3 Wildenfels (Rose). Helme (2.1.3) 1. Solms (sitzender Löwe von vorn zwischen zwei Flügeln). — 2. Minzenberg. — 3. Sonnenwalde.

Ks. MATTHIAS·I·D·G·RO·IMP·SE·AUG·G·H·BO·REX·

(Matthias primus Dei Gracia ROManorum IMPerator SEmper AUGustus Germaniae Hungariae BOhemiae REX). Gekrönter Doppeladler mit dem Reichsapfel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen. Unten am Binnenreif steht zwischen den Schwanzfedern die Jahreszahl 1=6=1=4

39,5 mm Gotha. Dresden.

88. Dreibätzner von 1614. *Tafel 4*

◇ ERNESTUS·COM·IN·SOLMS·LICH·S·D·G· (Schmidt)

Verzierter, doppelt gevierter spanischer Schild, vorn 1,4: Minzenberg (quergeteilt, oben erhaben und in schrägen Reihen punktiert, unten vertieft und eingerahmt) — 2,3: Solms, gekrönter Löwe rechts — hinten 1,4: gekrönter Löwe links — 2,3 Rose. Über dem Schilde steht die Hälfte der Jahreszahl 1-6

Ks. ·MATTHIAS·I·D·G·RO·IMP·SE·AUG·G·H·B·RE

Der gekrönte deutsche Doppeladler mit Schein auf den Köpfen, auf der Brust den Reichsapfel mit 1z [Kreuzer] tragend. Unter den Fängen des Adlers steht die zweite Hälfte der Jahreszahl: 1—4

30 mm 4,63 g Lich, 4,96 g Braunfels.

89. Dreikreuzer 1614.

abqs (Schmidt) ERNEST·CO·SOLMS·LICH·S·D·G·

c ————R·————O·————————G

deit ————RN————O·————————

fop ————————————————D·G·

g ————————O·S————H S·D·G.

k ————————O·————————G

h ————————O·I·——L·I· S·D·G.

l (Schmidt) ERNEST·CO SOLMS·LICH·S·D·G·
m ——————O· S——————D·G
n ——————————————D·G·
r ——————————————S D·G
Vierteiliger Renaissanceschild, daneben 1=6
Ks. ao ·MATTHI· I·D·G·RO·IM· S· AU·14
bcmr —ATHIAS·I·D·————MP·SE·AU 14
d (·M)————D·G·——P.SE(·)— —
e ·M——————O·——(·)
g ——————G·RO·——E·AU·—
f M————D·——————
h ————I(·D·)G·RO·IMP·S(·) ——
i ————I·D·G·RO(·)IMP.SE·——
k ·M————G(·)RO· ———— —
l M————G·RO·—— —— —
n ·M——————O·—P·——
p M—————— O·——
q ·M————————u —
s ——TTHI· D·G·RO·IMP.S· A·1614

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

a 20,6 mm 1,54 g. b 21 mm 1,63 g. c 21,8 mm 1,47 g. d 21 mm 1,16 g. e 21 mm. f 21,5 mm 1,42 g. g 20,5 mm 1,28 g. h 20,4 mm 1,54 g. l 21 mm 1,31 g. m 21 mm 1,69 g. n 21,3 mm 1,59 g. t 21,3 mm 1,17 g. a—d, f—h Lich. i Berlin. k Wien. lm Laubach. n Dr. Ahrens. o—r Lejeune. s Prof. P. Weinmeister.

90. Goldgulden 1615. *Tafel 4*

(Schmidt) . ERNEST·CO·SOLMS·LICH·S·D·G·

Verzierter spanischer Schild, doppelt geviert: vorn 1,4: quergeteilt — 2,3 gekrönter Löwe rechts — hinten 1,4: gekrönter Löwe links — 2,3: Rose.

Ks. ·MATTHI·I·D·G·ROM·IMP·S·A·1615

Gekrönter Doppeladler mit dem Reichsapfel auf der Brust.

22 mm 3,19 g. Lich.

91. Dreikreuzer 1615.

abefglmnpqrt (Schmidt) ERNEST·CO·SOLMS·LICH·S·D·G
co ——————————— D(·)G·
u ———————————— D·G
di ——— ERN ST·——————— D·G
hks ——————·—————————D:G
v —————— ——O·—————— D·G

Geschweifter, vierteiliger Schild. Vor der Umschrift stehen ein Hammer und ein Zainhaken gekreuzt, bei a steht senkrecht auf beiden noch ein Hammer.

Ks. ad ·MATTHI · I·D·G·RO·IMP·S·A·1615·
bv ——————————————————5·
ce ——————————————————5
q ——————D·——————————(-)
fo ——————————IM · S·AU·1615
p ——————————————5·
g ——————(·G·RO·IM·) SE·A 1615
h ——— ———D·G·RO·IM· ———————
ikl ——————————————S· AU·615
s ——————D·———MP·S· A·1—5·
t ——————D·——————A·——
m ·M———I·D·G·RO·IMPE·S· A· 165
r M———D·———P S· A· —
n MATHIAS · I·D·———P . S· AU· 15
u ——————I D ———P · ———————

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

a 21 mm 1,42 g. b 21 mm. c 19 mm. d 20,5 mm. e 19,5 mm. 1,23 g. f 21 mm 1,38 g. g 22 mm 1,38 g. h 20,5 mm. i 22,5 mm 1,40 g. k 21 mm 1,68 g. l 22 mm. m 19 mm. n 22 mm 1,45 g. o 20,6 mm 1,48 g. p 20,5 mm 1,465 g. q 21,2 mm 1,70 g. t 21 mm 1,62 g.

aefgikn Lich. bdm Wien. c Berlin. o Laubach. pq Assenheim. rs Lejeune. tu St. Petersburg.

92. Dreikreuzer 1616. I.

ab (Schmidt) ERNESTUS·CO·SOLMS·LICH(·S·D·)G
c ——————————————————D·G·
i ——————————O·——————(·S D G)
de ——————————S·CO·——————————G
f ——————————————————————D G·
g ——————————S CO(·S)OLM(S·LI)CH·S D G
h ——————————CO·S———S·LICH S·D·G
k ——————————————————S D·G
l ———·E———S·CO·S———H·S·D G

Vierteiliger Renaissanceschild, daneben: 1 = 6

Ks. aefk MATTIAS·I·D·G·RO·IMP·SE·AU·16
c ——————————O IMP SE ———
gi ——————D(·G·RO·I)MP.SE(.)AU·—
l·M———D·G·RO·IMP·SE·———
bdh·MATTHI· I·D·G·RO·IMP.S· AU·—

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

a 19 mm 1,59 g. b 20,2 mm 1,20 g. c 20 mm 1,44 g. d 20 mm 1,10 g. e 20 mm. f 19 mm. g 20 mm. h 20,5 mm 1,37 g. l 20,1 mm

1,21 g. a—d Lich. eg Altenhagen. f Berlin. i Lejeune. k Prof. Dr. P. Weinmeister. l Joseph.

Die Dreikreuzer vom Jahre 1616 an zeigen immer mehr größere Mängel im Stempelschnitt und in der Prägung; die Buchstaben erscheinen manchmal nur teilweise, die Punkte zwischen ihnen oftmals gar nicht auf den Münzen; Exemplare, die alle Teile des Gepräges deutlich wiedergeben, werden seltener, so daß sich die Inschrift nicht mehr mit voller Sicherheit feststellen läßt.

93. Dreikreuzer 1616. II.

a (Schmidt) ERNEST·CO·SOLMS(·)LICH(·)S•DE•G
b ——————O•——S(•)——H(•)——
cd ——————O·——S·——H·S·D•G·
e ——————(——)S:D:—
o ——————LICH·S:D:G·
fg ——————LICH·S·D·G·
l ——————G
h ——————O(·)SOLMS·(——————)
ik ——————T.CO·———LICH·S·D•G
m ——————T·CO•SOLMS LIC(H·S·DE)O·G·
n ——————T.——————S·——H(•)S·D•G

Vierteiliger Renaissanceschild, daneben: ℔=6 bei abd—h; über dem Schilde ein Punkt bei hm.

Ks. a ·MATTHI·I·D·G·RO·IMP.S·AU ℔•
c ——————D•——O•IM·———(G·)℔·
k ——————D·——O(·IM)P·S·A·℔=℔
h M————I·(——)RO·IM(·)S·A·℔=℔
i ——————IMP·——————
bo MATTIAS·I·———O·IMP·SE·AU·℔·
d ——————G•RO•IM·———6
e ——————IMP.———6•
f ——————G·RO·——————
g ——————IM(·)S———6
l MATHIAS·I·D•G·RO·IMP·SE(———)
m ·MATTHI·I·D·(G·RO·)IM·S·A·℔=℔
n ———— —D•G·RO·————=

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

a 19,6 mm 1,29 g. b 19,5 mm. c 21,2 mm 1,21 g. d 19,5 mm 1,75 g. e 19,7 mm 1,22 g. f 20,6 mm 1,53 g. g 20,5 mm. h 19 mm 1,30 g. i 20 mm. k 21 mm 1,53 g. ac—fh Lich. b Berlin. g München. i Wien. k Assenheim. l Lejeune. m St. Petersburg. no Prof. Dr. P. Weinmeister.

94. Dreikreuzer 1616. III. Mzz. Rosette.

❀ ERNEST·CO·SOLM·S·LICH(·S·)DG·

Vierteiliger Renaissanceschild, die Löwen sind nicht gekrönt. An Stelle des ersten E stand vorher etwas anderes.

Ks. ·MATHIA·II·D G RO·IM·SE·A· (unkenntliches Zeichen) 16 Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Schein auf den Köpfen.

20,5 mm Wien.

Der Stempelschnitt und das Münzmeisterzeichen, Rosette statt Hammer und Zainhaken, unterscheiden dieses Dreikreuzerstück von den gleichzeitigen Münzen des Grafen Ernst, so daß man das Stück nicht als offizielle Prägung bezeichnen kann; aber es ist auch nicht als Fälschung sondern eher als «Beischlag» anzusehen.

95. Dreikreuzer 1616. Mzz. * (Gleichzeitige Fälschung).

* ERN·CV SOLM·LICH S·D:G

Spanischer, vierteiliger Schild mit einer kleinen Verzierung oben und an beiden Seiten.

Ks. MAT·I·RGN IMP·S AV:I6I6 ∼ Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

21,8 mm 1,49 g. Weiß gesottenes Kupfer. Lich.

Ehemals Sammlung Isenbeck.

96. Dreikreuzer 1616.

⁘MO·ARG·COM·SOLMS·LICH·Geschweifter Schild geviert 1,4 Löwe l. von Solms. 2,3: Minzenberg, quergeteilt, oben erhaben und punktiert.

Ks. ·MATTHI·D·G·IM·RO·SEM·A·16I6· Doppeladler ohne Schein, mit 3 im Reichsapfel auf der Brust. Oben darüber ist die Kaiserkrone.

20,5 mm 1,35 g. Verzeichnis der Sammlung Saurma 2331.

Die Münze ist sehr geringhaltig und der Stempel grob geschnitten, also wahrscheinlich das Erzeugnis eines Fälschers.

97. Klippe 1617 vom Dreikreuzer. *Tafel 4*

(Schmidt) ERNEST·CO·SOLMS·LICH·S·D:G Geschweifter Schild geviert 1. Gekrönter Löwe rechts — 2. Gekrönter Löwe links — 3. quergeteilt (oben erhaben) — 4. Rose (fünfblättrig), neben dem Schilde: 1=6

Ks. MATTIAS·I·D·G·RO·IM·SE·AU·17 Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Schein auf den Köpfen.

23 : 31,5 mm 5,06 g mit Öse, vergoldet. Das Exemplar Garthe, s. dessen Katalog (Köln 1884) Nr. 7677.

98. Dreikreuzer 1617. Mit S. D. G(loria).

a (Schmidt) ERNEST·CO·SOLMS·LICH·S·D·G (Soli Deo Gloria)

b ———————————————— G·

Vierteiliger Renaissanceschild, daneben 1=6

Ks. a MATTIAS·I·D·G·RO·IM(·)SE·AU·17

b ————————O·IM · S———7(·)

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

a 21 mm 1,50 g. b 20,5 mm 1,13 g. ab Lich.

99. Dreikreuzer 1617. I. Ohne S. D. G(loria), 17 auf beiden Seiten.

ad (Schmidt) ERNEST·CO·I·SOLMS·LICH✶

b ————·E——T(·——)O————H·

c ——————T·CO·I S————H

Geschweifter vierteiliger Schild, daneben I=7

Ks. a MAT· I· ROM·IMP·S·AV·I6I(7)

d —— I·D·G· RO· I———— 1617

b·M(ATTI·I·D·G·)RO· ——— A· 17·

c·MAHHI·I·D·G·R(O· IM)P·—— ——

Gekrönter Doppeladler.

a 20 mm 1,24 g. b 20 mm 1,17 g. ab Lich. c Dr. Ahrens d Prof. Dr. P. Weinmeister.

Bei a sind auf der Kehrseite die Ziffern 161 nur in ihrer unteren Hälfte, 7 gar nicht sichtbar.

100. Dreikreuzer 1617. II.

(Schmidt) ERNES·CO·I·SOLMS·LICH

Geschweifter vierteiliger Schild, daneben I=6 — über dem Schilde ein Punkt.

Ks. MAT·I·D·G·RO·IMP·S·A·1617

Gekrönter Doppeladler.

20 mm 1,63 g. Lejeune.

101. Dreikreuzer 1617. III.

abh (Schmidt) ERNEST·CO·I·SOL(MS·)LICH

cde ——————S· ————MS·———

f ——————S. ——————H·

g ————(NES· CO·)——————

Geschweifter vierteiliger Schild, darüber bei cbfh ein Punkt, bei abfh auch neben dem Schilde.

Ks. a MAT·I·D·(G·R)O·IMP·S·A I6I7

b ———— G·R————AV· 1617

c·M——————————

e M——————AUL· 1617

d ——————A 17

f ——————A· I7

g ——————P·S·A —

h ——————P·S·AV· 617

Gekrönter Doppeladler.

a 20,2 mm 1,58 g. b 19,5 mm 1,58 g. c 20 mm 1,21 g. d 20 mm 1,41 g. e 20,5 mm 1,35 g. f 20 mm 1,20 g. g 19,2 mm 1,47 g.

a, c—g Lich. b Lejeune. h Prof. Dr. P. Weinmeister.

102. Dreikreuzer 1618. I.

a (Schmidt) ERNNEST·COM·SOLMS·LICH
b ——————————————H:
c ——————————————H:
d ——————T.COM SOLMS LICH
e ——————M·——S·——

a Vierteiliger Renaissance-, bcde geschweifter Schild

Ks. d MATTIAS(·)I(·)D·G· IMP·SE·AU·18
a MATTI· I D·G·RO·IMP·SE·AU I8
e ——— I·————————U·18
b ——— I· D·G·——————————
c ——— —D·G·(RO IMP·)———

Gekrönter Doppeladler wie gewöhnlich.

a 19 mm 1,20 g. b 20 mm 1,20 g. c 19,3 mm 1,37 g. d 18,8 mm 1,45 g. e 20 mm 1,21 g. a—d Lich.

103. Dreikreuzer 1618. II.

abfgh (Schmidt) ERNES·CO·I·SOLMS·LICH·
cde ——————————————H

Geschweifter vierteiliger Schild, darüber und daneben bei a—e ein Punkt, bei f I = 6

Ks. a MAT·I·D·G·RO·IMP·S·AV 1618·
h ——————————8
g ——————A· ——8
b ——————A I8
c ——————AV —
d ——————AV· —
e ——————A· 18
f ——————AV(·18)

Gekrönter Doppeladler wie gewöhnlich.

a 20,4 mm 1,38 g. b 19,8 mm. c 19,5 mm. d 19 mm. e 19,6 mm f 21 mm 1,14 g. g 20 mm 1,27 g.

a Lich. c Hanau. d Wien. e Berlin. f Joseph. g Lejeune.

104. Dreikreuzer 1619. I.

abcdghi (Schmidt) ERNNEST·COM·SOLMS·LICH
ef ——————————————H·

Vierteiliger Renaissance- oder geschweifter Schild, darüber bei abcg ein Punkt.

Ks. a MATTI·I·D·G·RO·IMP·SE·AU 19
d (————)D·——————————
e ——————————U·——
b MATTHI D·G·ROM IMP·S· A———
c ———I· ———M·——— ———

f MATTHI· D·G·RO· IMP·S·AU·19
g ·M ————————OM·——— ———
h M—— ——— ——— ————
i ·M——— (——)RO· IMP·S·———

Gekrönter Reichsadler wie gewöhnlich.

a 19 mm 1,09 g. b 19,5 mm. c 19 mm 1,42 g. d 19,9, 1,35 und 19,5 mm 1,16 g. e 18,8 mm. f 19 mm 1,29 g. g 20 mm 0,97 g. h 19,9 mm 1,32 g. i 19 mm 1,33 g.

acdf Lich. a München. be Berlin. c Wien. g Dr. Ahrens. h Assenheim. Lejeune.

105. Dreikreuzer 1619. II.

✿ ERNEST·D·G·CO·I·SOLMS·LICH·

Geschweifter vierteiliger Schild.

Ks. MATTHI·I·D·G(·) RO(·I)MP·S·A·19

Gekrönter Doppeladler wie gewöhnlich.

19,6 mm 1,01 g. Lich.

Das neue Münzmeisterzeichen (Rosette), das ganze Aussehen und das geringe Gewicht sprechen dafür, daß das Stück frühestens Ende 1619, sicher nach dem Tode des Kaisers Matthias geprägt ist.

106. Dreikreuzer o. J. (Matthias).

abc (Schmidt) ERNES·CO·I·SOLMS·LICH·
defghi ——————————————H

Vierteiliger geschweifter Schild, daneben und darüber ein Punkt bei bcg, nur über dem Schilde ein Punkt bei df.

Ks. abfi MAT·I·D·G(·RO·I)MP·S·A·
cdegh ————G·RO·IMP·S·AV

Gekrönter Doppeladler wie gewöhnlich.

a 20 mm. b 19 mm. c 20 mm 1,36 g. d 20,2 mm 1,61 g. e 19 mm 1,20 g. f 20 mm 1,28 g. g 20,6 mm 1,12 g. h 20 mm. i 20,5 mm 1,38 g.

c—g Lich. abch Berlin. i Lejeune.

Graf Ernst II. starb am 24. August 1619, Kaiser Matthias am 20. März, Kaiser Ferdinand II. folgte am 28. August 1619; trotzdem gibt es von ihm Dreikreuzer, die den Titel Kaiser Ferdinands II. tragen, also nach des Grafen Ernst Tode geprägt sind, und das geringe Gewicht sowie das ganze Aussehen der Stücke bestätigt das. Sogar aus dem Jahre 1620 gibt es noch ein Dreikreuzerstück und ein ganz gleiches ohne Jahreszahl, das zweifellos ebenfalls 1620 entstanden ist.

Münzen mit Titel Kaiser Ferdinands II.

107. Klippe 1619 vom Dreikreuzer. *Tafel 4*

◇ ERNNEST·COM·SOLMS·LI

Vierteiliger Renaissanceschild. Das Minzenberger Feld ist in seiner unteren Hälfte ornamentiert.

Ks. FERDIN·Z·D·G·RO·IMP·S·AU·19

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

27: 19,8 mm 3,03 g. Assenheim.

108. Dreikreuzer 1619.

a—dfg ◇ ERNNEST · COM · SOLMS·LICH

e ——————————————————I

Vierteiliger Renaissanceschild. Das Minzenberger Feld ist bei bc oben und unten, bei af nur unten ornamentiert.

Ks. a FERDIN·Z·D·G·RO·IMP·S·AU·19·

bcd F———— D·———————— 19

f ———————— D·————————

e FERD· Z·D(·)————————

g FERDI· Z·D·————————

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

a 20 mm 1,11 g. b 20 mm 1,16 g. d 19 mm 1,12 g. e 19 mm 1,08 g. g 19 mm 0,77 g.

abde Lich. c Berlin. f Kat. Belli 4482 (1,50 M). g Laubach.

109. Dreikreuzer o. J. (1619)

◇ ERNEST·COM·SOLMS·LICH

Vierteiliger Renaissanceschild. Das Minzenberger Feld ist unten ornamentiert.

Ks. FERDIN·Z·D·G·RO·IMP·S·AU·

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust.

19 mm München.

Dieses Stück stimmt in Größe und Stil vollkommen mit Nr. 108 a überein, nur die Jahreszahl 1619 fehlt. Da der Durchmesser von 1620 ab sehr rasch auf 18 mm und weniger sank, so kann Nr. 109 nicht früher und nicht später als im letzten Drittel des Jahres 1619 entstanden sein.

110. Dreikreuzer 1620. *Tafel 4*

✠ ERNEST(·)CO(·)I(·)SOLMS·LICH·

Vierteiliger geschweifter Schild.

Ks. FERDI·II·D·G·R·IM·S·A·Zo

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

19 mm 0,80 g. Lich.

111. Dreikreuzer o. J. (1620). *Tafel 4*

✠ ERNEST CO·I(·)SOLMS·LICH·

Vierteiliger geschweifter Schild.

Ks. (FERDI·II·)D·G·RO·IM·S·A

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

18,8 mm 0,95 g. Lich.

Dieses Stück ist wie das vorige ein rechtes Urbild einer schlechten Kippermünzprägung. Die Buchstaben sind mangelhaft in den Stempel geschnitten, noch schlechter der deutsche Reichs-Doppeladler. Die Prägung ist so flüchtig, daß von der Umschrift nur ein Teil und der Adler fast gar nicht sichtbar ist. Beim Ausstanzen der Platten hat man das Eisen dazu teilweise auf eine schon ausgeschlagene Stelle gesetzt, so daß ein Teil des Schrötlings fehlt. Nur inbezug auf Gehalt und Gewicht unterscheiden sich die Dreikreuzer des Grafen Ernst vorteilhaft von den meisten Kippermünzen anderer Herren.

Otto Sebastian und **Ludwig Christoph**

geb. 14. Okt. 1614 † 1640. geb. 6. Okt. 1618 † 27. Sept. 1650

Söhne des am 24. Aug. 1619 gestorbenen Grafen Ernst II. und der Gräfin Anna von Mansfeld.

Die Grafen Friedrich zu Solms-Rödelheim und Joachim Friedrich zu Mansfeld, vorzugsweise der Letztgenannte, führten für ihre Neffen Otto Sebastian und Christoph, die minderjährigen Söhne des 1619 gestorbenen Grafen Ernst II. zu Solms, die Münzangelegenheit in Södel weiter. Zunächst benutzte man daselbst die vorhandenen Stempel mit dem Namen des Grafen Ernst II., dann ließ man neue mit der Umschrift ILLUSTR (issimi) TUT (ores) COM (itum) SOLMS LICH herstellen.

Unter dem 13. November 1620 bestellten beide Grafen den Frankfurter Bürger und Goldschmied Sebastian Reeß oder Rese, wie er selbst schreibt, als Münzmeister und Silberkäufer (!) in Södel. Er stammte nach dem Frankfurter Bürgerbuch (Eintragung vom 28. Mai 1601) aus Roßwein in Meißen. In seinem Siegel führte er einen Hirsch, aber die von ihm geprägten Münzen tragen eine fünfblätterige Rosette, denn diese erscheint nicht nur auf solmsischen Münzen bis zum Jahre 1621 einschließlich, sondern auch auf den 1622 entstandenen Dreikreuzern von Friedberg, wo er 1622 Münzmeister geworden war. In Södel scheint er auch schon vor dem 13. November 1620 in gleicher Weise tätig gewesen zu sein. Seine letzte Abrechnung schließt mit dem 17. November 1621. Seine Jahresbesoldung sollte 500 Gulden betragen, 1621 erhielt er wöchentlich 10 Gulden.

Die Silberbeschaffung hat angeblich Schwierigkeiten gemacht; deshalb gab Graf Joachim Friedrich von Mansfeld am 26. März 1621 für ein Vierteljahr (bis Johannistag) einer aus sieben Juden bestehenden Gesellschaft, der Seligmann und Ruffmann Blaut, Gebrüder, ferner Scholem von Minzenberg, Sußmann von Södel und Abraham von Wanebach angehörten, den Auftrag,

die Södeler Münze mit Silber zu versehen. In Wirklichkeit war das ein Pachtvertrag, wie es in andern Aktenstücken ausdrücklich heißt, und auch durch die Verpflichtung der Pächter, wöchentlich 400 Gulden an Graf Mansfeld zu zahlen, bestätigt wird. Tatsächlich sind auch für zwölf Wochen 4800 Gulden gezahlt worden. In einer Woche konnte nicht geprägt werden, weil Graf Mansfeld das Herannahen durchziehender Kriegsvölker angekündigt hatte, die Fortschaffung aller wertvollen Gegenstände empfahl und damit die Flucht sämtlicher oder der meisten Bewohner von Södel herbeiführte. Aus Haß gegen die Metalllieferanten rettete man das in der Münze vorhandene Silber nicht. Infolgedessen wurde es gestohlen und das gab den Anlaß, daß die Genossenschaft den Vertrag über Silberlieferung nicht erneuerte. In einem Bericht heißt es «Als der Juden Contract ufgehöret, ist das Münzwerk schlecht hergangen, etliche Zeit still gelegen.»

Nach Seb. Rese wird als Münzmeister Hartmann Diel genannt, über den sich keinerlei weitere Nachrichten finden ließen. Die Stempel schnitt «Henrich» (wohl nur Vorname!) zu Lich, das Wardeinamt versah Michael Lot in Gießen. Eine gewisse Kontrolle übten die von den Grafen eingesetzten «Gegenschreiber» oder «Verwalter» aus, die über das eingekaufte Silber nach Gewicht und Gehalt, den dafür gezahlten Preis und das aus der Münze gelieferte Geld Buch zu führen hatten.

Mitte 1621 tritt Graf Philipp zu Solms-Lich an die Stelle der Grafen Mansfeld und Friedrich zu Solms-Rödelheim. Er ließ zwar noch kurze Zeit in Södel und wahrscheinlich auch mit den alten Stempeln prägen, dann aber verlegte er die Münze nach Lich und veränderte die Umschrift, wie bei Nr. 122 und 123 zu sehen ist.

Den interessanten Bericht des Gegenschreibers Karl Garbe über die Münztätigkeit in Södel und Lich lasse ich hier wörtlich folgen:

Bericht Caroli Garbii.

1. Hartmann Albrandts [Verwalters] Münz hat ihren Anfang in Anno 1620 den 22. Martii, endet sich den 19. Martii 1621.

2. Vom 19. Martio bis den 26. Martii still gelegen.

3. Den 26. Martii bis den 10. Augusti[1] ist die Münz gegen einen Schleschatz verliehen, hat ertragen 5200 fl.; hiervon S. G.[naden] Graf Joachim Friedrich erhoben 100 fl., abermal 600 fl., abermal 300 fl., noch 300 fl. Herr Otto à Jehe (?) 2000 fl.; der Münzmeister insgemein ausgeben $503^1/_2$ fl. Wo der Überrest 1102 fl. hinkommen sein, [habe] ich keinen Bericht, wird Münzmeistern, so Rechnung gehalten, wissend sein.

4. Vom 10. Augusti bis den 16. September ist Bastian Rees Münzmeister gewesen, Conrad Ebert Verwalter.

5. Vom 17. September 1621 bis den 17. November ist Hartmann Diel Münzmeister, Philipp Schoninger Verwalter gewesen.

[1] Zunächst bis 24. Juni an die jüdische Genossenschaft.

6. Vom 17. November [1621] bis den 14. Januarii 1622 Hartmann Diel, Konrad Ebert.

7. Vom 14. Januario bis den 15. Februario [1622] still gelegen.

8. Vom 15. Februario bis den 20. Martii, in Frieden Zeit, Hartmann Diel, Conrad Ebert.

9. Vom 20. Martio bis den 2. April still gelegen.

10. Vom 2. April bis den 29. Julium zu Lich hinter der Kirchen gemünzt worden. Hartmann Diel Münzmeister, Johann Warner Verwalter, Carolus Garbius Gegenschreiber. (Archiv zu Lich.)

Über die Menge des eingekauften und vermünzten Silbers habe ich nur einzelne Angaben in den Akten, soweit sie überhaupt vorhanden sind, gefunden.

Im letzten Vierteljahr 1620 hat man 509 Mark 10 Lot zu Dreibätznern und 730 Mark $6^1/_2$ Lot zu Dreikreuzern in den Tiegel gesetzt und dafür 13498 Gulden 4 Batzen 14 Pfennig bezahlt. Mit einigen kleinen Posten von allerlei angekauftem Silber, darunter ein Becher, sind während der angegebenen Zeit insgesamt 1551 Mark 3 Lot für 15990 Gulden 2 Batzen 3 Pf. gekauft worden.

Vom 10. August bis Martini (11. November) 1621 sind 2184 Mark $15^1/_2$ Lot Silber für 41162 Gulden 3 Ort $5^3/_4$ Kreuzer und außerdem $552^1/_2$ Reichstaler gekauft worden. Während derselben Zeit sind aus 2401 Mark $5^1/_2$ Lot Silber für 42015 Gulden 12 Batzen $3^1/_2$ Kreuzer verschiedene Münzen geprägt, ferner für $4923^1/_4$ und 281 Gulden, zusammen für 47220 Gulden $1^1/_2$ Batzen 6 Pfennig. Es scheinen hier die Abrechnungen zweier Münzmeister, Rees und Diel, zusammengefaßt zu sein.

Nach einer Abrechnung betreffend die Zeit vom 2. April 1622 bis 29. Juli 1623 sind geprägt und an gezähltem Gelde abgeliefert für 55407 Gulden 6 Gr. Von dem eingekauften Silber sind 13 spanische Taler, 171 Reichstaler und 6 Mark an [alten] Pfennigen nicht in den Tiegel gekommen, sondern zum Ankauf von «allerhand Münznotdurft» ausgegeben. Diese Angabe beweist, daß man während der Kipperzeit nicht alle Waren mit dem neugeprägten Gelde kaufen konnte, sondern das gute alte dazu verwenden mußte.

Schließlich sei noch erwähnt, daß Graf Philipp die ihm und «seinen Vettern und Pflegsöhnen» gehörige Münze zu Lich auf $^1/_2$ Jahr an «Hirtz Jüden zum Rebstock in Frankfurt» zur Verwaltung übergab, was richtiger als Pachtung zu bezeichnen wäre.

---

112. Dreibätzner 1619. *Tafel 4*

✻ILLUSTR·TUT(·COME·)SOLMS·LICH

Vierteiliger spanischer Schild; das Minzenberger Feld ist in der unteren Hälfte ornamentiert.

Ks. ·FERDINANDI·Z·D·G·RO·IMP·S·AU·19

Gekrönter Doppeladler mit IZ im Reichsapfel auf der Brust und Heiligenschein auf der Brust.

26 mm. Magdeburg, städtische Münzsammlung.

113. Dreibätzner 1620. *Tafel 4*

(✻ILL)USTR·TUT(O·)COME·SOLMS·LI(CH)

Ein unten etwas gespitzter vierteiliger Schild; das Minzenberger Feld ist unten ornamentiert.

Ks. FER(DINAN)·Z·D·G·RO·IMP·S·AU·ZO

Gekrönter Doppeladler mit IZ im Reichsapfel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

26 mm 3,40 g. Lich. 26,3 mm 3,11 g. Laubach, ehemals Sammlung Isenbeck, Kat. Nr. 1339) ungenau).

114. Dreikreuzer 1620.

a ·ILLUST·TUT·CO·SOL· LICH

b ✻——————— LM(·LI·)

Geschweifter vierteiliger Schild.

Ks. ab ·FERD·Z·D G·RO(·)IMP·S(·)AU ZO

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust.

a 18,6 mm 0,88 g Lich. b München.

115. Dreibätzner o. J.

❀ IL(USTR·TUT·)COMES SOLMS·LICH

Vierteiliger spanischer Schild.

Ks. FERDINANDUS·^{Z}·D·G·RO·I(M)P·SE·(A)U

Doppeladler mit IZ auf der Brust.

25:26 mm 2,78 g Assenheim (nach alter Notiz).

116. Klippe o. J. vom Dreikreuzer. *Tafel 4*

❀ ILLUST·TUT·CO·SOLM·LIC

Vierteiliger geschweifter Schild mit kleinem Ringel oben daran.

Ks. ·FERDI·Z·D·G·RO·IM·S·A·

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

26:19 mm 2,88 g Laubach, ehemals Sammlung Isenbeck, s. dessen Katalog Nr. 1338:47 Mark.

117. Dreikreuzer o. J.

a ❀ILL UST·TUT·CO·I·SOL · LICH

bi ——————————— LM·———

c ——————————CO· SOL· ———

d (———)————————— SOLM·LI(CH)

e ——————————— ——MS LICH

h ——————————— ——— S·——

fg ——— U· TU· COM · S——S·——

Geschweifter vierteiliger Schild.

Ks. ae FERDI·Z· D·G ·RO ·IM ·S·A·
c ——————————— A
df ·F——————————IMP·S·A·
b ——— I· D·G ·RO ·IM ·S·A
gh ——— I·Z·(D·G·)RO· IM· S·A·
i ——— (———)ROM·IMP·S·A·

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Schein auf den Köpfen. Bei h fehlt die Ziffer 3 in dem entstellten Reichsapfel.

a 18,6 mm 1,06 g, b 19 mm 1,03 g. c 19 mm 0,98 g. d 18,8 mm 0,90 g. e 18,6 mm 0,75 g. g 18,3 mm 0,77 g. h 18,8 mm 0,93 g. i 19 mm 0,69 g.

a—e, g Lich. h Prof. Dr. Weinmeister. i Assenheim.

118. Dreibätzner 1621.

❀ IL(LUST·TUT·C)OMES·SOLMS·LICH

Ein oben verzierter, unten etwas zugespitzter vierteiliger Schild, darüber ⌊6Z⌋

Ks. FERDINANDUS·Z·D·G·RO·IMP(·)SE(·)AU

Gekrönter Doppeladler mit ⌊Z im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

26,2 mm 2,77 g. Assenheim.

119. Sechskreuzer 1621. a. *Tafel 4*

ac ILLUST·TUT·CO· SOLMS·LICH✲ 6·K·(reuzer)
b ——————————COM·—————— H· 6 K·

Vierteiliger, unten etwas zugespitzter Schild, darüber ⌊6Z⌋

Ks. a ·FERDINAND·Z·D·G·IMP·SE·AUG·
b ——————————D·———————————
c ——————————D·G·IMPE· A——

Gekrönter Doppeladler mit dem Reichsapfel auf der Brust. In dem Reichsapfel ist ein bedeutungsloser Punkt, der wahrscheinlich von dem Einsetzen der Zirkelspitze in den Stempel herrührt.

a 25 mm 1,82 g Lich. 25,3 mm 1,74 g München. b 26 mm 2,50 g. Assenheim. c Ältere Notiz.

120. Dreikreuzer 1621.

ab ✲ ILLUS · TUT · CO · SOLMS · LICH
c ————ST· T———————— M· ———
d ——————————— O·I·SO· ———
e ◇ ——— S ——————————LMS · ———

Vierteiliger Renaissanceschild.

Ks. ae FERDI·Z·D·G·RO·IMP·S·AU·Z⌊
bd ——D ·———————————————
c ·F—D ·————————————⌊·

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

a 17,6 mm 0,60 g u. 17 mm 0,66 g. b Abdruck. c 18 mm 0,66 g. d 18 mm 0,54 g. e 16,8 mm 0,50 g und 17 mm 0,50 g. acde Lich.

121. Dreikreuzer 1622. *Tafel 4*

ab ◇ ILLUS · TUT · CO • SOLMS · LICH

c ——————— O· ———————

Vierteiliger Renaissanceschild.

Ks. a FERDI · Z · D• G · RO · IM · S · AU^{zz}

bc ——————D· ———————

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

a 16,8 mm 0,46 g. b 17,6 mm 0,48 g. c 17 mm 0,62 g. 22 weitere Exemplare wiegen 10,60 g, durchschnittlich 0,49 g. abc Lich.

122. Taler o. J. *Tafel 4*

•MO·ARG· CO • = SOLM : LICH

Der verzierte ovale Schild, vierfeldig mit drei Helmen und Decken. Schild: 1,4: Solms und Sonnenwalde (Löwe links) — 2: Minzenberg (quergeteilt, oben erhaben und punktiert, unten vertieft und durch Arabesken verziert) — 3: Wildenfels (fünfblättrige Rose), Helme (2. 1. 3.) 1: sitzender Löwe von vorn zwischen zwei Flügeln — 2: Mütze mit Pfauenfedernbusch zwischen zwei Fahnen — 3: gekrönt mit Löwe links.

Ks. · FERDINAN · II · D : G · ROM · IMP · SE · AUG · G · H · B · REX· Der gekrönte deutsche Doppeladler mit Nimbus auf jedem Kopfe und dem Reichsapfel auf der Brust.

Berlin. Dresden. Histor. Remarques 1707 S. 25.

123. Taler 1623.

•MO• ARG · CO• = SOLM : LICH

Reich verzierter ovaler vierteiliger Schild, mit drei Helmen wie vorher.

Ks. ·FERDINAN : II : D • G·ROM·IMP·SE·AUG·G·H·B·REX·

Gekrönter Doppeladler mit dem Reichsapfel auf der Brust und Heiligenschein auf jedem Kopfe; neben den Hälsen z = 3

43,6 mm 28,56 g. Laubach. Kat. Schultheß 5678. Madai, Thalerkabinet 1905.

Philipp

geb. 4. Juli 1569 † 13. Februar 1631 zu Neuheroletz,

Sohn Ernst's I. und der Gräfin Margareta von Solms-Braunfels.

Philipp war kaiserlicher Kämmerer, Oberst und Hofkriegsrat. Er erkaufte am 16. Januar 1623 für 71369 Schock Meißnisch 34 Gr. 2 Pf. die

konfiszierte Herrschaft Heruletz und Humpolez im Czaslauer Kreise in Böhmen. Seine erste Gemahlin Sabina († 24. Mai 1623), geborene Popelin von Lobkowitz, des Freiherrn Philipp Adam Tochter und Erbin, brachte ihm die Herrschaft Okraulitz im Chrudiner Kreise zu. Seine zweite Gemahlin war seit 1624 Eva Malowetz von Paczow, Cheino und Winterberg.

Die Grafen Ernst d. J., Philipp und Hermann Adolf waren uneinig geworden; das führte zur Einstellung der gemeinsamen Prägetätigkeit in Lich und zur Einrichtung von drei gesonderten Münzstätten, zu Södel (nordöstlich von Friedberg, südlich von Minzenberg) für Graf Ernst, Nieder-Weisel (südlich von Butzbach) für Graf Hermann Adolf und Hohensolms für Graf Philipp.

Ein Schriftsatz, den ein Beamter des Grafen Philipp dem Amtmann des Grafen Ernst überreichen ließ, gibt folgende Darstellung des Sachverhalts:

Es haben die Grafen Ernst und Philipp, Röm. Kön. Majestät bestellter Oberst, von ihrem Herrn Vater Grafen Ernst zu Solms das Münzregal und eine gemeinsame Münzstätte in ihrer ebenfalls gemeinsamen Stadt Lich ererbt und ist das Münzwerk hierbevor daselbst exercirt worden, bis vor etwa 7 oder 8 Jahren der wohlgedachte Graf Philipp infolge des mit Graf Hermann Adolf getroffenen Tausches von Lich nach Hohensolms mit seiner Hofhaltung verzogen. Nach welchem sich zugetragen, daß wegen allerhand zu Lich zwischen der Herrschaft entstandene Irrung und Confusion ein jeglicher Herr außerhalb der Stadt Lich, anfänglich Graf Ernst zu Södel, Graf Hermann Adolf zu Niederweisel und endlich Graf Philipp zu Hohensolms eine sonderbare Münze angestellt und die Münze zu Lich leer und ledig stehen lassen wie noch.

Als nun im vergangenen Monat August der vorhin erwähnte Tausch der Hälfte von Hohensolms auf einer Seite und die Hälfte von Lich auf der andern Seite rückgängig gemacht ist, hat Graf Philipp seinen früheren Anteil an Schloß, Stadt und Amt Lich wieder in Besitz genommen und beabsichtigt derselbe, das Münzwesen zu Hohensolms abzustellen und in Lich wiederum einzurichten, u. a. aus folgenden Gründen, 1. weil Hohensolms von den Städten Frankfurt, Friedberg und Hanau, wo der Münzmeister und Wardein wohnen und von woher der Silberkauf unterhalten werden muß, zu weit entlegen ist, — 2. weil das eingekaufte Silber und die daraus geprägten Münzen mit größerer Gefahr ab- und zugeführt werden müssen, — 3. weil zu Hohensolms Mangel an Wasser ist, so daß man es mit Pferden auf die Münze führen lassen muß, — 4. weil dort «keine Bequemlichkeit mit Losament und andere Unterhaltung der zur Münze verwendeten Personen» ist.

Alle diese Ungelegenheiten und Beschwerungen verursachen, daß nicht allein das Silber bis anhero teurer als sonst insgemein bezahlt, der Münzmeister, Wardein und die Münzgesellen stärker besoldet, mit mehr Unkosten an Fuhr- und Botenlohn oder sonst zu weg und an solchen Ort gebracht und traktirt werden müssen, sondern sie sind anjetzo bis auf einen abgezogen, kommt keiner mehr an den unbequemen Ort und steht deswegen die Münze nun etliche Wochen ganz und gar still.

Graf Ernst habe zwar dagegen erinnert, daß die Münze zu Lich der Kirche etwas nahe gelegen, auch groß Geräusch verursache und es daher besser sei, wenn jeder Graf seine gesonderte Münzstätte benutze, bis man sich «eines andern Orts vergleichen möge», aber Graf Philipp könne darauf nicht eingehen sondern halte sich für berechtigt, die von ihrem seligen Vater ererbte Münzstätte zu Lich zu benutzen, wolle auch Graf Ernst nicht hindern, ebendaselbst zu münzen. Während der Predigt solle mit dem Hämmern eingehalten werden.

Alle Versuche des Grafen Ernst, die Verlegung der Hohensolmser Münzstätte nach Lich zu verhindern oder wenigstens zu verschieben, blieben ohne Erfolg. Graf Philipp siedelte 1613 nach Lich über und ließ die alte Prägestätte neben der dortigen Kirche wieder benutzen. Nach einer Aktennotiz sollen die Grafen Ernst und Philipp unter dem 10. Oktober 1612 einen Vertrag über das Münzwesen abgeschlossen haben, aber noch im Januar 1613 stritten sie über die Benutzung der alten Prägestätte zu Lich seitens der Beamten des Grafen Philipp. Am 29. März 1613 protestierte Graf Ernst schriftlich dagegen, daß Graf Philipp am vorigen Abend seine «Münzrüstung» anhero (Lich) habe bringen und in den gemeinen Schulbau absetzen lassen, darin sein, des Grafen Ernst Münzmeister «verschiedene Sachen, so er dem Waxmuth ufrecht und redlich abgekauft, stehen hat». Am folgenden Tage schrieb Graf Ernst: «Demnach wier eusserlich berichtet worden, weßmaßen Graf Philipsen zue Solms angemasten Müntzwerck alhie, sich neben Hyronimo Pincken und noch andere Ohmen eine Persohn von Goßlar vor einen Müntzmeister gebrauchen zu lassen, vorhabens sein solle», so verbiete er den Münzleuten, sich der vorhandenen Rüstung, die seinem (des Grafen Ernst) Münzmeister gehöre, zu gebrauchen, bis rechtliche Austragung zwischen den beiden Grafen erfolgt sei.

Als im August 1613 der oberrheinische Kreiswardein Joh. Andreas Krämer die Münzstätte Lich besucht hatte, berichtete er darüber: Schwarze Dreikreuzerplatten aufgezogen, gehen 143 und 144 Stück auf die Mark und halten 7 Lot 13 Grän. Mehr probirt ein «Dreikreuzer-Zähn», hält 7 Lot 15 Grän. Allda ist Münzmeister gewesen Georg Arnes, aber bei dem Kreis noch nicht beeidigt gewesen; ist allda kurz ausgetreten und flüchtig worden. Ist ohne Wardein mit drei Reichsgesellen bestellt gewesen und einem Jungen.

Der vorhin genannte Münzmeister Georg Arnes, richtiger Georg Arends aus Goslar, muß noch einmal nach Lich zurückgekehrt sein, denn im folgenden Jahre, am 27. März 1614, heißt es, er sei vor 8 Tagen ausgetreten und am 5. Mai 1614 schrieb er aus Hameln nach Lich. In seinem Schuldenverzeichnis werden Stempel zu Dreibätznern erwähnt, die man noch nicht kennt. Arends hatte bei seiner Bestallung versprochen im Durchschnitt wöchentlich 100 Mark zu verprägen und dem Grafen von jeder Mark 5 Batzen zu zahlen. Da er aber vorzeitig geflohen, habe er 2000 Mark weniger vermünzt und 666 Gulden 10 Batzen weniger gezahlt. Dies bildete einen Teil seiner Schuld.

Als Schmiedemeister wird der schon vorhin erwähnte Hieronymus Pinck 1613 bis 1621 genannt. Als Münzmeister erscheinen Ernst Knorr und sein gleichnamiger Sohn. Jener nennt sich 1622, als er in gleicher Eigenschaft nach Wertheim ging, den ältesten deutschen Münzmeister, und das war er auch, denn schon 1587 bis 1591 war er bei Georg Johann von Pfalz-Veldenz tätig. Sein ältestes bekanntes Zeichen sind die vereinigten Anfangsbuchstaben seines Vor- und Zunamens, $\widehat{EK}$, aber als solmsischer Münzmeister hat er diese Initialen nicht geführt. Unter den vielen auf Münzen des Grafen Philipp erscheinenden Zeichen, die auf ebensoviele aber unbekannt gebliebene Münzmeister deuten, könnte man zwei auf ihn beziehen: 1. Zainhaken und K — 2. ein Stück Baumstamm mit abgestutzten Zweigen (Knorr). Aber Ernst Knorr wird in den allerdings nur teilweise erhaltenen Akten erst während der Jahre 1619 bis 1621 erwähnt, das erstgenannte Zeichen erscheint dagegen auf solmsischen Münzen 1614—16 und 1618, das zweite Zeichen 1618. Es bleibt daher zweifelhaft, welche solmsischen Münzen auf Grund der Zeichen als von ihm geprägt zu bezeichnen sind.

Der jährliche Gehalt des Münzmeisters Ernst Knorr betrug 350 Gulden, der des Wardeins Michael Loth in Gießen 60 fl, des Schmiedmeisters Hieronymus Pinck 50 fl, der wöchentliche Lohn des Werkregierers Peter Schupp 6 fl, des Schlossers Heinrich Mohr 4 fl. Aber es entstanden noch ganz erhebliche Nebenkosten, so heißt es: 74 fl 10 Batzen ist auf Zehrung gangen, als Ernst Knorr, der Münzmeister, ist auf den Probationstag gezogen — 10 fl dem Wardein Michel Loth zur Zehrung auf den Probationstag — 1 fl hat der Kreiswardein in meinem Hause verzehrt, hat derselbe die Münzstatt besichtigt (1620) — $13^1/_2$ fl an 5 Reichstalern dem Kreiswardein verehret, als derselbig die Münzstatt hat besichtigt den 10. August 1620 — 1 fl 6 Batzen an 24 Dreikreuzern in die Münzbüchs den 1. Mai 1620 — 5 fl 6 Batzen für 2 Reichstaler in die Münzbüchs den 1. Mai auf den Probationstag 1620 — desgleichen 6 fl für 2 Goldgulden in die Münzbüchs.

Als Georg Adam Lamp, der Münzjung, zu einem Gesellen ist gemacht worden (1620), hat man aus der Münzkasse bezahlt 2 fl für 8 Maß Wein, $10^1/_2$ Batzen für Weck und 1 fl für «gebranden Wein».

Die Verhältnisse der Münzstätte zu Lich waren nicht besonders gute, da Graf Philipp seit 1613 in Österreich weilte und die Verwaltung seiner Münze Beamten überließ. Zwar wurde ihm oft Bericht erstattet, aber die Verbindung zwischen Lich und Österreich war damals recht schlecht, und die Entscheidung über die Prägung während der Kipperzeit mußte rasch getroffen werden, so daß doch mehr als gut war den Beamten überlassen blieb.

Der Betrieb der Prägestätte war ein starker; ja es wurde sogar zu der auch weiterhin benutzten alten «Hammermünz» neben der Kirche noch eine zweite, die «Wassermünz» oder «Druckmünz» vor der Pforte 1621 eingerichtet. In der «Hammermünz» wurde mit der Hand durch das Schlagen mit einem Hammer die Prägung besorgt, in der «Druckmünz», die an Stelle einer Mühle

angelegt wurde, benutzte man die Wasserkraft zum «Strecken» d. h. Walzen des Silbers und zum Bewegen von Wellen. In diesen sich gegenüberstehenden Wellen hatte man je zwei Stempel befestigt; zwischen diese steckte man eine lange schmale Silberplatte, auf welcher dann das Gepräge durch den Druck der Wasserkraft auf die in Bewegung gesetzten Wellen und der darin befestigten Stempel erschien. Aus den geprägten Platten stanzte man dann mit besonderen Eisen die Münzen heraus. Bei dieser Prägeweise ging die Erzeugung von Münzen natürlich viel rascher vor sich, als wenn man jedes einzelne Stück mit der Hand prägte.

Die Gesamtkosten für die Umänderung der Mühle in eine Prägeanstalt stellten sich auf 3525 Gulden. Dabei werden ausdrücklich «Wellen» und ein Probierofen genannt. Für ein «Prägewerk, darauf man Taler und Goldgulden prägen kann», zahlte man dem Hanauer Schlosser Albrecht Kurtz $37^1/_2$ Reichstaler oder 208 Gulden 4 Batzen. Zweifellos aber prägte man auf der Druckmünz wie auf der Hammermünz vorzugsweise Drei-, Sechs- und Zwölfkreuzerstücke.

In einem den Akten beiliegenden Bericht heißt es: Die Druckwerke sind Tag und Nacht gegangen, und auch für den Hammer ist noch Silber gesucht worden. Wenn man das angebotene Silber [des hohen Preises wegen] an einem Orte nicht hat nehmen wollen, so ist es an einen andern getragen. Dadurch ist der Silberpreis alle Monat, ja sogar alle Woche gestiegen und daher sind die ausgemünzten Sorten an Schrot und Korn ständig geringert worden. Man mußte das Silber nehmen, ohne den Gehalt durch Tiegelproben festzustellen. Jeder habe auf seinen Privatnutzen und auf das Publikum gesehen; ein einzelner Stand hätte nichts an der Sache ändern können. Da das Silber sehr gering gewesen, habe es im Tiegel nicht 2—3 Stunden wie bisher, sondern 8, 10 oder 12 Stunden gestanden, ehe es flüssig geworden ist. Infolgedessen seien auch viele Tiegel gesprungen und der Abgang sei sehr groß gewesen.

An einer andern Stelle heißt es: Als das Druckwerk angegangen [1622] und das Silber ärmer geworden war, und aufs dünnste gestreckt werden mußte, hatte sich «dasselbe in der Presse sehr geschiefert und bei dem Durchschneiden viel reinen Schließ geben, welches so bald seiner Unrat halber nicht wieder vergossen werden können, sondern unter den Abgang kommen».

Soweit sich aus den Akten ersehen läßt, war die eine oder beide Münzstätten in der Regel an Juden verpachtet, doch blieb das Personal dasselbe und gräfliche Beamte führten Buch über Eingang des Silbers und Ausgang der Münzen.

Geprägt wurden in größter Menge Dreikreuzerstücke, etwas weniger an Pfennigen, Sechs- und Zwölfkreuzern, noch weniger an Talern, und die nach Ausweis der Akten auch noch hergestellten Dreier und Sechsbätzner (24 Kreuzerstücke) hat man bis jetzt noch nicht wieder gefunden.

Bedeutend für die damalige Zeit war auch die Menge des neu geprägten

Geldes. So betrug in der Zeit vom 15. Oktober 1619 bis Ende 1620 die

I. Einnahme an geprägtem Gelde . . . . 259305 fl. 13 B. $3^1/_4$ Kr.

Ausgabe für erkauftes Silber und Rot 240152 fl. 11 B $2^1/_4$ Kr.

Ausgabe für allerhand Unkosten . . . 6047 » 8 » — » 246200 » 4 » $2^1/_4$ »

Gewinn 13105 » $9^1/_4$ B. —

II. 1. Januar bis 30. November 1621 sind vermünzt 8957 Mark 11 Lot; sie haben ergeben

an gezähltem Geld . . . . . 110134 fl. 13 B. —

Ausgaben für Silber . 100445 fl. 12 B. $2^1/_2$ Krz.

Unkosten für allerhand Materialien . . 3866 » 4 » 3 » 104312 » 2 » $1^1/_2$

Gewinn 5822 » 10 » $2^1/_2$

III. 10. August bis 31. Dezember 1621 sind vermünzt (anscheinend auf der zweiten Prägestätte) 4245 Mark 11 Lot; die haben ergeben

an geprägtem Geld . . . . . 71972 fl. 5 B. 3 Krz.

Ausgabe für Silber und Rot 62973 fl. 9 B. $^1/_2$ Krz.

» für Unkosten und Material . . . . 1547 » 1 » $^1/_2$ » 64520 » 10 » 1 »

Gewinn 7451 » 10 » 2 »

IV. 2. Februar bis 26. Juli 1622 sind vermünzt 9978 Mark 4 Lot, haben ergeben

an geprägtem Geld . . . . . 202590 fl. 10 B. 1 Kr.

Ausgabe für Silber und Rot 183031 fl. 6 B.

» » Unkosten und Material . . . . 4905 » 9 » $^1/_2$ Kr. 187937 » » $^1/_2$ »

Gewinn 14653 fl. 10 B. $^1/_2$ Kr.

Summa alles geprägten Geldes 45909 Mark 12 Lot, daraus an gezähltem Gelde 644003 fl. 12 Btz. $3^1/_4$ Krz., hiervon an Silber, Rot, Materialien und Unkosten bezahlt 602970 fl. 2 Btz. $1^1/_4$ Krz., bleibt der Münzverwalter zu Receß schuldig 41033 fl. 10 Btz. 2 Krz. Tut man dazu, was aus dem in Vorrat verbliebenen Silber erlöst worden, nämlich 12421 fl. 9 Btz., so tut die ganze Münzrechnung 53455 fl. 4 Btz. 2 Krz. und kommt auf jede Mark geprägten Geldes 1 fl. 2 Batzen $7^1/_2$ Pfennig.

In der Zeit vom 26. Juli 1622 bis 20. Juni 1623 sind meistens Dreikreuzer, weniger Taler geprägt worden und dem Grafen von je 100 Mark vermünzten feinen Silbers 9 Mark als Gewinn berechnet worden, im ganzen während der angegebenen Zeit $1197^4/_9$ Reichstaler.

Das Material für die Licher Prägungen lieferte das alte, gute, einheimische und ausländische Geld. Genannt werden Taler von Mannheim, Schaffhausen, Luzern, Venedig, Mantua, ferner burgundisches und spanisches Geld

und Taler, «Matten», Nürnberger Guldentaler, Teston, «gemeine» und «alte» Pfennig, Königstaler, sächsische Dreibätzner, bairische Sechsbätzner, selten Bruchsilber. Das Silber ist fast ausschließlich durch Juden besorgt und in deren Auftrag teils von Frankfurt, teils von Offenbach, Hanau, Wanebach und Friedberg geholt worden, aber auch öfter angehalten worden. Hierfür ein Beispiel. In einem vom 13. April 1620 datierten Schreiben der Solmsischen Räte an die Stadt Frankfurt bitten sie um Freigabe des angehaltenen Silbers. Dieses sei mit andern Sachen in ein Faß geschlagen und in eines Kürschners Haus in der Lindheimer Gasse, da die Stiftsherren ihr Losament haben, eingestellt worden, um es später abzuholen. Hirtz Jud habe es aber ohne [des Münzverwalters] Textor Bewilligung in die Judengasse holen und dann in [des Anwalts] Purgolt Behausung führen lassen; dort sei es in ein Fischfaß geschlagen worden. Nachdem es Claus Klein von Wanebach auf einen Karren geladen, um es hierher [nach Lich] zu führen, hätte er es in [dem Gasthause zu] der Stadt Kassel auf der Friedberger Gasse über Nacht gelassen. Am nächsten Morgen sei er aber unter dem Tore angehalten und das Faß in den Römer (Rathaus) geführt worden.

Ein von der Stadt Frankfurt bestellter Aufpasser hatte trotz der unverdächtigen Verpackung doch wohl erfahren, daß in dem Faß Silber zur Umprägung in geringhaltige Sorten ausgeführt werden sollte, was natürlich verboten war, und daraufhin war der Torwache Auftrag gegeben, die näher bezeichnete Sendung anzuhalten. Ob das beschlagnahmte alte Geld frei gegeben wurde, konnte ich nicht feststellen; mindestens ist es sehr zweifelhaft.

Über einen ähnlichen Fall heißt es in einem Bericht: Den 19. September 1621 sind nachfolgende Posten Gold und andere Sachen in einem Faß, so noch in einem andern Faß eingepackt gewesen und Valentin Purgolten zuständig und am Friedberger Tor angehalten, befunden worden: 1 großer Sack mit alten Pfennigen, deren ungefähr 1 ganzes Simmern [ungefähr 28½ Liter] mehr oder weniger. — 1 schwarzer Sack, darin alte Dreikreuzer und Frankfurtische Sechskreuzer. — 1 Sack allerhand böse Dreibätzner. — 1 Sack mit alten Pfennigen. — 1 Sack neue Sechsbätzner unterschiedener Gattung. — 1 Judenleib [Geldkatze], darin vernäht allerhand Dreikreuzer, Neuner und Dreibätzner. — 1 Judenleib darin mehrenteils Neuner, Dreikreuzer und Dreibätzner. — 1 Sack, darin drei Posten von allerhand gutem Schmelzgut.

Ist schon das den Münzstätten zugeführte Silber öfter angehalten worden, so gilt das noch mehr von den ausgeführten neuen Geldstücken, die vielfach bei Nacht und auf Umwegen teils nach Frankfurt, teils nach Wanebach, Friedberg, Grünberg und Offenbach geschafft und dort in Verkehr gesetzt, mehrfach aber auch konfisziert wurden. So heißt es z. B.: «8 fl hat Ernst Knorr der Jüngere zu Frankfurt verzehrt; ist derselbig der aufgefangenen Gelder halber daselbst gewesen den 5. August» 1620. — An anderer Stelle: «Uberdies liegt noch zu Frankfurt im Römer, so S. G.(naden) geliefert, und von dem Rat aufgefangen». Der Frankfurter Rat berichtet unter dem

7. Oktober 1620 dem Kaiser über eingezogene solmsische 3ter (Dreikreuzer), daß deren 229 Stück auf die Mark gehen und nur 7 Lot 18 Grän [statt 8 Lot] halten; es seien im ganzen 123 Mark gewesen, «da doch auf dem nächsten [vergegangenen] Probationstag man in der Licher Büchsen nur 100 Mark im Feingehalt von 7 Lot, da 179 Stück auf die Mark gegangen sein sollten, angegeben hätte. — 45 fl an Unkosten und Verehrung aufgegangen zu Butzbach, als die Gelder daselbsten sind aufgefangen worden anno 1621.

1400 fl sind zu Frankfurt unterm Tor aufgefangen und in den Römer getragen worden, den 13. April 1620. — 3063 fl $3^3/_4$ Batzen Hirtz Jud zu Frankfurt empfangen auf sein Silber, so zu Frankfurt im Römer liegt, anno 1621. — 1100 fl sind mir auf der Straßen von den hessischen Geleitsreitern abgenommen worden, dieselbige vor J. Gn. zu übermachen die Ostermeß 1622. — 900 fl sind Claus Klein und Kunz Vilguß zu Wanebach bei Wolfersheim auf der Straße abgenommen worden, so nach Frankfurt in die Herbstmeß haben sollen geliefert werden 1621.

An Silber, so noch im Römer liegt: 26 Mark $5^1/_2$ Lot fein Silber liegt zu Frankfurt wegen Jakob Juden von Offenbach, Hirtzen Eidam. — 20 Mark fein Silber, so Herrn Purgolten zuständig, liegt im Römer an Halbgut und Dickpfennig. Dieses Silber, zusammen 46 Mark $5^1/_2$ Lot, tut zu Reichstalern gerechnet $382^1/_4$ Stück.

Als 1622 Licher Taler in Frankfurt auftauchten, die zwar ziemlich versteckt die Wertangabe IVFL (4 Gulden) bezw. IIFL (2 Gulden) trugen, aber doch als alte Reichstaler ausgegeben wurden, ließ der Rat die Stücke untersuchen. Dabei stellte sich heraus, daß sie nur $7^1/_2$ statt $14^2/_9$ lötig waren; sie wurden sofort abgebildet und verboten. «Simon Jud zur Heppen» und «Samuel zum Strauß» scheinen die Licher Taler besonders in Verkehr gesetzt zu haben, aber auch einige christliche Kaufleute scheinen dabei beteiligt gewesen zu sein und einer von ihnen sagt nicht ganz unzutreffend: «Da die Taler von einem vornehmen Grafen ausgegangen, der Wert auch in der Umschrift angegeben, ingleichen lang zuvor viel kaiserisch, bayerisch und andere geringere Taler in höherm Wert im Kauf und Verkaufen gegeben und genommen worden, hab ich mich nicht für strafbar in meiner Einfalt geachtet.» «Beifuß zum schwarzen Schild» sagt, er habe dem «zum Rebstock» die Licher Taler das Stück zu $3^1/_2$ Ortstaler ($^7/_8$ Taler) angeboten; er bekomme sie für 3 Ortstaler ($^3/_4$ Taler). Der wirkliche Wert soll nur $^1/_2$ Taler betragen haben, denn sie waren höchstens 8lötig. Sicherlich sind die Licher Taler von 1622, sobald man ihren Minderwert erkannte, an die Vorbesitzer zurückgegeben und eingeschmolzen worden, schon infolge des Frankfurter Verbots. Obwohl mehr als 2000 Stück geprägt und in den Verkehr gekommen sind, gehören sie heute zu den Seltenheiten.

Die guten Reichstaler galten 1620 schon 34 Batzen oder 2 Gulden 4 Batzen, auch $2^1/_2$ fl. — 1621 gegen Sechskreuzer $2^1/_4$ fl., aber gegen Dreikreuzer 3, 4 bis 5 fl. — 1622 gegen Dreikreuzer $5^1/_4$, 6, 7, 8 fl. Endlich

und zum letzten ist der Reichstaler (nach den Akten) kommen gegen Dreikreuzer 10, 12, 13, 20, 24 und 25 fl. Also je geringer die Münzsorte war, mit der man Taler einkaufte, desto mehr mußte man zahlen.

Ein Bild von der Volksstimmung zur Zeit der Kipperzeit gibt folgender vom 29. Juni 1622 datierter Bericht des Münzverwalters Jakob Textor in Lich an den gräflich Solmsischen Rat Valentin Purgolt in Frankfurt: Die Pfarrer auf den Kanzeln schreien öffentlich die Münz für eine Landbetrügerei und Dieberei aus. Es werden Galgen gemacht, die Dreikreuzer daran gehängt nebst geschnitzten Bildern und unter das Rathaus gestellt. Es sind unterschiedliche Pasquille angeschlagen, etliche der Bürger sind mit Prügel in die Häuser der Juden gelaufen um sie niederzuschlagen; auch wollten sie Türen und andere Sachen aufschlagen unter dem Vorwande, sie hätten Befehl dazu. Es werden von der Bürgerschaft heimliche Zusammenkünfte gehalten; auch sind mutwillige und hoch bedrohliche Worte gefallen. Der Schultheiß hat daraufhin die Bürgerschaft zusammen kommen lassen und sie gewarnt.

Charakteristisch für die Kipperzeit ist auch folgender Vorfall. Der Stempelschneider Heinrich Gerhart hatte innerhalb der Zeit vom 2. Februar bis 22. Juni 1622 für seine Arbeiten 100 Gulden erhalten. Dieses Geld brachte Gerhart im Herbst 1622 zurück, weil es damals nicht mehr gegolten habe. Er erhielt kein besseres Geld — da legte er es dem Rentverwalter auf den Tisch und ging davon. Also nach einem halben Jahre war das Geld nicht mehr gültig, selbst nicht einmal im Herstellungsorte. Der Stempelschneider gab der Volksstimmung über das «Sündengeld» dadurch Ausdruck, daß er lieber den Verlust trug als es länger unter seinem Eigentum aufzubewahren.

Nach den Probationsberichten sind geprägt worden:

1613 Februar $\frac{3}{13}$ Graf Philipp von Solms Münzsorten verpittschirt, ohne Büchß übergeben bey Wehrendem probation Tagh.

	Gewicht	Feingehalt	Stück a. d. Mk.	Mark fein zu
Dreikreuzer 16. Sept. 1612	50 M. 7 Lot	8 Lot	143 Stck.	(14 fl 4 B. 2 Krz.)
„ 12. Okt. „	75 „ 2 „			
„ 9. Nov. „	112 „ 4 „	7 Lot 17 Gr.	143 Stck.	(14 fl 5 B.)
„ 16. Dez. „	90 „ 1 „			

1615 Nov. 3 (Okt. 24).

Reichstaler 11/8. u. 4/11. 1614	77 „ 5 „	14 Lt. 2 Gr.	8 Stck.		
Dreibätzner 27. August „	30 „ 1 „	11 „ 1 „	47 „	(14 fl 30 Krz.)	
Dreikreuzer 6/7.—21/9. „	129 „ 9 „	8 „	145 „	(14 „ 30 „)	
„ 15/10—24/12. „	111 „ 4 „	8 „	144 „	(14 „ 24 „)	
Dreibätzner 13. März 1615	40 „ 6 „	11 „ 2 „	47 „	(14 „ 27 „)	
Dreikreuzer 4/1.—10/6. „	103 „ 6 „	7 „ 17 „	144 „	(14 „ 30 „)	
„ 1/7.—2/8. „	102 „ 11 „	8 „ — „	145 „	(„ „ „ „)	

1616 Mai 18.

Goldgulden 9. April 1616.	8 M. 18 L.	18 K. 6 Gr.	72 Stck.	
Reichstaler 6/3, 24/3 „	76 „ 9 „	14 Lt. 4 „	8 „	
„ 22. April „	29 „ 15 „	14 „ 4 „	8 „	

1619 Mai 30.

			Gewicht	Feingehalt	Stück a. d. Mk.	Mark fein zu
Taler	5. Okt.	1616	32 M. 2 L.	14 Lt. 4 Gr.	8 Stck.	
Dreikreuzer	31/5—24/6	„	109 „ 5 „	7 „ 17 „	150 „	(15 fl
„	10/8—30/9	„	60 „ 6 „	8 „ — „	149 „	(14 fl 13½ B
„	23/12, 31/12	„	82 „ 7 „	8 „ — „	148 „	(14 fl 12 B
Goldgulden		1617	10 „ 4 „	18 Kr. 6 „	72 „	
Dreikreuzer	5/7—21/9	„	163 „ 4 „	8 Lt.	150 „	(15 fl
„	11/10—21/11	„	126 „ 5 „	8 „ 1 Gr.	150 „	(14 fl 13½
„	13/2—19/4	„	109 „ 15 „	7 „ 17 „	150 „	(15 fl 6 B
Goldgulden	20. Nov.	1618	18 „ 3 „	18 Kar. 6 „	72 „	n. d. R.-Ordnung
Reichstaler	16 Jan.	„	28 „ 2 „	14 Lt. 4 „	8 „	„ „ „
„	22. Apr.	„	32 „ 4 „	14 „ 2 „	8 „	(um 2 Gr. zu arm)
Dreikreuzer	20/6—5/9	„	109 „ 11 „	7 „ 16 „	156 „	(15 fl 12 Bz.
„	23/3—24/10	„	97 „ — „	8 „ — „	150 „	(15 fl
Dicke Pfennig	6/2 u. 20/4	1619	120 „ 10 „	12 „ — „	30 „	(16 fl

1620 Mai 2.

Goldgulden	9. Okt. 1619	10 M. 1 Lot	18 K. 6 Gr.	72 Stck.	(n. d. M. Ordnung)
„	28. Dez. „	8 „ 6 „	„ „ „ „	„ „	„ „ „ „
Reichstaler	18. Sept. „	32 „ 2 „	14 Lt. 3 „	8 „	(zu gering 1 Grön).
„	1. Dez. „	38 „ 4 „	14 „ 4 „	8 „	(n. d. R. Ordnung).
Dreikreuzer	19/1.u.15/2.1619	79 „ 13 „	8 „	180 „	(18 fl).
„	18/3.—22/4. „	100 „ 7 „	8 „	179 „	(17 „ 13 B. 2 Krz.)

Medaillen auf den Grafen Philipp kennt man nicht und doch sind solche oder Gnadenpfennige, die sicherlich sein Bildnis und wahrscheinlich auch sein Wappen getragen haben, in den Akten erwähnt. Die bezüglichen Angaben lauten:

1. 1621. Neben der Notiz «an Frankfurter Dreibätznern Ihre Gnaden ich gen Wien geschickt», folgt: «5 fl. Macherlohn von einem gülden Schaupfennig Görg Amman Goldschmied zu Frankfurt gezahlt» — und

2. «9 fl. Macherlohn und für Gold Hans Melchior Deines dem Goldschmied ebenmäßig für ein andern Gnadenpfennig» und dasselbe Stück wird an anderer Stelle als «gulden Schaupfennig» bezeichnet.

3. In den Verhandlungen mit Rentverwalter Valentin Purgolt wird gesagt, der Graf habe 38 Stück Dukaten noch gut, «dessen seine [Gnaden] nicht verrechnet an einem Stück 17 Dukaten, welches ist vor Ihre gnaden geprägt worden, aber Ihre Gn. nicht, dieweil es der Goldschmied nicht zierlich gemacht hatte, geschickt worden, hat also solches Stück Gold noch Herr Valentin Purgolt, und 1 Dukat, welcher nicht dazu gebraucht worden und übrig geblieben.

124. Dreikreuzer 1612. (Hohensolms.) *c. Tafel 5*

ae ✶ PHIL·CO ·IN·SOLMS · SOL
bc ——— COM·———L·
d (—)——————— S(·SOL)
f ✶———————L··

Vierteiliger spanischer Schild (1. Löwe rechts — 2. Löwe links —

3. quergeteilt, oben punktiert — 4. Rose) mit einer kleinen Verzierung oben und einem Punkt rechts und links.

Ks. a ·MAT·I·RO·IM ·SEM AV ⟨6IZ
bf ——————————M·A· —z
c ——————————M·AV·I6IZ
d ——T·II·R(O·)————————Z·
e MAT·I·RO·IMP·SEM·A·—Z

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

a 21 mm. b 21 mm 1,46 g. c 20,3 mm 1,38 g. d 20,3 mm 1,79 g. e 21 mm 1,22 g. ac Wien. b Lich. c Lejeune. d Laubach. e Assenheim. f Abdruck.

Die Dreikreuzer mit SOLMS SOLms sind wahrscheinlich in Hohensolms geprägt, wo Graf Philipp seine erste Münzstätte hatte.

125. Schüsselpfennig o. J.

SL (Solms Lich) über einem spanischen vierteiligen Schilde, genau so wie bei dem Dreikreuzer von 1612; auch ist der obere Teil des Minzenberger Feldes punktiert.

13 mm 0,20 g. Lich.

Da der Schild vollkommen mit dem auf den Dreikreuzern von 1612 des Grafen Philipp übereinstimmt, so dürfte dieser Pfennig auf Veranlassung des Grafen Philipp entstanden sein, und zwar nach Übersiedlung nach Lich. Später tragen seine Dreikreuzer durchweg einen geschweiften Schild, ebenso die zwischen 1613 bis 1618 entstandenen, aber nicht mit der Jahreszahl versehenen Schüsselpfennige, welche, um das Gleichartige zu vereinigen, gleich hier angeschlossen werden.

126. Schüsselpfennig o. J. *Tafel 5*

P über einem geschweiften vierteiligen Schilde mit den Feldern von 1. Solms (Löwe rechts), 2. Sonnenwalde (Löwe links), 3. Minzenberg und 4. Wildenfels. Um das Wappen bis zum P ein Kreis aus großen Perlen.

12 mm 0,16 g und 13 : 9,5 mm (fast viereckig) 0,175 g. Lich.

In dem Kataloge der Sammlung des Frh. v. Saurma-Jeltsch. (Taf. XXXVII Nr. 1145) ist dieser Pfennig an den 1544 gestorbenen Grafen Philipp von Solms-Braunfels gewiesen. Das ist zweifellos unrichtig, denn das Haus Solms besaß damals das Münzrecht noch nicht und der 1544 gestorbene Graf Philipp prägte schon aus diesem Grunde nicht.

127. Dukat 1613. *Tafel 5*

⁋ PHILIPPUS·COMES·IN·SOLMS·LICH·1613

Verzierter spanischer Schild, doppelt geviert, vorn 1,4 quergeteilt (obere Hälfte verziert) — 2,3: gekrönter Löwe rechts — hinten 1,4: gekrönter Löwe links — 2,3: Rose.

Ks. MATFIAS·I·D·G·RO·=IM=PE=·AUG·G·H·B·REX=·

Stehender gekrönter und geharnischter Kaiser von vorn, den Kopf nach seiner linken Seite gewendet.

22,8 mm 3,43 g. Laubach.

Der Stempelschneider hat zunächst das fehlerhafte F an Stelle von T in den Stempel geschlagen, dann aber das richtige T an dieselbe Stelle gesetzt.

Der Kaiser ist auf diesem Dukaten geharnischt und in ganzer Figur dargestellt wie auf den damals beliebtesten, den ungarischen. Wahrscheinlich ist dies Gepräge gewählt worden, weil Graf Philipp 1613 nach Ungarn reiste und diese Dukaten dort zu Zahlungen verwenden wollte.

128. Klippe 1613 vom Talerstempel.

PHILIPPUS·COMES : IN : SOLMS : LICH

Reichverzierter spanischer Schild mit drei Helmen und Schnitzwerk. Schild doppelt geviert: vorn 1,4: quergeteilt (oben Arabeske) — 2,3: gekrönter Löwe rechts — hinten 1,4: gekrönter Löwe links — 2,3: Rose. Helme, mitten: gekrönter Löwe von vorn sitzend zwischen zwei Flügeln — rechts: auf einer Mütze ein Federbusch zwischen zwei Fähnchen — links: auf einer Krone ein Löwe von links.

Ks. MATTHIAS · I · D : G · RO : IMP · SE · AUG · G · H : BOE · REX · Doppeladler mit Scheinen und den Reichsapfel auf der Brust, oben die hohe Kaiserkrone schwebend. Unten am Binnenreif 1=6=1=3

Runder Stempel auf einer viereckigen Silberplatte.

42,6 — 59 mm. 40 g. Ehemals Sammlung der Stadt Frankfurt.

Die Stempel sind 1616 noch einmal verwendet worden, nachdem die Einerziffer 3 in 6 verändert war.

129. Dreikreuzer 1613. I. Zainhaken mit Z gekreuzt.

abci Z PHILIPPUS·COM·IN·SOLMS·LICH :
defgl ——————O· - I——————
hk —————— ——————H :
m ——————OM·——————H·

Vierteiliger Renaissanceschild, daneben bei b—glm : 16

Ks. a M·ATHIAS·I·D(·G·)RO · IM ·SE·AU·13
b ·M A—————D·G·———IMP·—————
k ——————————————M·—————
c (M)—————D·—————MP·—————3·
d ·M——————————————P·—————3
m M—————D·——————————SE·AU·—
e M—————I:D·—————M· SE·AU·—3·
l —————I·—————MP·——————
f ·M——————————————MP.—————3
m M——————————————P·———U 13
g M——————————————M· —————
h —————— ——————O(·)IM—————U 1613
i ——————————O·——————U·—3·

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

a 21 mm 1,40 g. b 20,7 mm 1,40 g. c 20,5 mm 1,47 g. d 21,6 mm 1,81 g. e 20,4 mm 1,38 g. f 21,2 mm. g 21 mm 1,59 g. h 20,3 mm 1,26 g. i 20,4 mm. k 21 mm 1,44 g. l 21,6 mm 1,30 g. m 21,5 mm 1,52 g. a—egh Lich. fi Wien. diklm Lejeune.

130. Dreikreuzer 1613. II. Mzz. Hufeisen u. Zainhaken. *Tafel 5*

PHILIPPU(·C)O·IN·SOLMS(·)LICH

Vierteiliger Renaissanceschild, daneben 1 = 6

Ks. ·MATHIAS·I·D(·)G(·)RO·IMP. SE·AV(·) 13

Gekrönter Doppeladler.

20,8 mm Wien.

131. Dreikreuzer 1614. (Z u. Zainhaken) *c Tafel 5*

a Z PHILIPPUS·CO·IN·SOLMS·LICH

bcd ———————————— H·

Vierteiliger Renaissanceschild, daneben 1 = 6

Ks. a ·MATHIAS·I·D·G·RO· IMP.SE·AU·14

b ———— D·—— O· —P·———

c ————————— —P.——U 14

d ———— D·(G·RO·)————

Gekrönter Doppeladler wie gewöhnlich.

a 20,5 mm 1,42 g und 21 mm 1,14 g (durch den Verkehr abgenutzt). b 20,8 mm 1,52 g. c 21 mm 1,21 g. d 21 mm 1,56 g. abc Lich. d Laubach.

132. Dreikreuzer 1614. (Hufeisen und Zainhaken) *Tafel 5*

ab PHILIPPUS·CO·IN·SOLMS·LICH:

Vierteiliger Renaissanceschild, daneben I=6

Ks. a ·MATHIAS·I·D·G·RO·IMP·SE·AU·14

b M———— D·————————(-)

Gekrönter Reichsadler wie gewöhnlich.

a 21,3 mm 1,63 g und 21,5 mm 1,38 g. Lich. b 21 mm 1,50 g Lejeune.

133. Klippe 1614 vom Stempel des Dreibätzner. *Tafel 5*

K PHILIPPUS·CO·IN·SOLMS·LICH·

Geschweifter Schild, geviert: 1,2 Löwe gekrönt nach innen — 3: quergeteilt — 4: Rose.

·MATTHIAS·D·G·RO·IMP·S·AU·1614

Gekrönter Doppeladler mit IZ im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

39 : 29 mm. 10,85 g. Laubach.

K neben dem Zainhaken ist wahrscheinlich das Zeichen des Münzmeisters Ernst Knorr.

134. Dreikreuzer 614. ⁄K *Tafel 5*

ab ⁀K PHILIPPUS · CO · I · SOLMS · LICH
c —· P———————————H·
g — P———————————
df — ——————IN · ——————
hkl — ——————————H:
e —·P———————————H
i — P———————————

Vierteiliger geschweifter Schild, daneben bei h: I = 6

Ks. a ·MATTHI·I·D·G·RO·IM· S· A· 1614
i ——————MP· SE·AU·——
b ——————IMP(·) S· AU·——
e ——————P· S· A· ——
k ——— Q· ——— — — ———
cd M——— D· ——— SE·AU 14
f MATHIAS·I·D·G·R(O·IMP·)——U· —
l ——— D(——)O·IMP· SE·∧— —
h ———(D·)—O·IMP· S· A— —
g ·M——I· I·D·G·RO·IMP· SE(——)1614

Gekrönter Doppeladler.

a 21 mm 1,47 g und 20 mm 1,55 g. b 21 mm 1,75 g. c 20 mm 1,02 g. d 21 mm 1,56 g. e 20,7 mm 1,50 g. f 21,7 mm 1,46 g. g 20 mm 1,60 g. h 20,7 mm 1,49 g. i 21 mm 1,59 g. a—e Lich. f Laubach. g Assenheim. hi Lejeune. kl Prof. Dr. Weinmeister.

135. Dreikreuzer 1614. Ein aufrechter Zainhaken.

a—dfg ⁀ ·PHILIPPUS·CO·I·SOLMS·LICH·
e — P———————————H

Geschweifter vierteiliger Schild.

Ks. ae ·MATTHI·I·D·G·RO·IM·SE·A· 1614
f ——————————S· ———
b ——— D· ———S· AU ——
g ———(—)———SE·A· —4·
c M——————— SE·A· ——
d ——————————(S· A·) —4·

Gekrönter Doppeladler wie gewöhnlich.

a 21 mm 1,38 g. b 21 mm 1,42 g. c 20,2 mm 1,92 g. d 20,8 mm 1,38 g. f 20,6 mm 1,35 g. g 21 mm 1,58 g. a—d Lich. e Wien. g Lejeune.

136. Klippe 1615 vom Stempel des Dreikreuzers. *Tafel 5*

⁀ PHILIPPUS·CO·I·SOLMS·LICH·

Geschweifter vierteiliger Schild.

Ks. ·MATTHI·I·D·G·RO·IMP·S·A·1615·

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

31 : 23,5 mm.

137. Dreikreuzer 1615. I.

$a^{1-6}b$—euvw ⎫ ·PHILIPPUS·CO·I·SOLMS·LICH·
$f^{1.2}$ghst ——————————————H
i — P——————————————H·
$k^{1.2}$lm — ——————————————H
n ⎪ ——————————————
$o^{1.2}$ ⎭ ——————CO· S——————H·
p — PHIL PPUS· CO·I·S——————
qr — ·PHILI PUS· ——————

Geschweifter vierteiliger Schild.

Ks. a^1 MATTHI·I·D·G·RO·IM· SE·A· 1615
a^6 ·M——————————A· —5·
b M————D·————MP·S· A· ——
k^1 ——————————M· S· ——————
e ·M—————————— — AU·——5·
c ——————————MP·S· A·——5
d ——————D·————M· S· A·———
f^1w ——————————MP·— ——————
f^2i ——————————————— ———5·
g ·M——————————————— ———5
h ·M——————————P·— ——————
l (·M)——————————M· S· AU·1615(·)
mu ·M————D·————MP·S· A· ——5·
o^1 ——————————P·S· A· ——
o^2 M——————————P·S· — —5
p ·M——————————M· S· — ——
a^2 ——————————· S· — ——
q ——————D·————— — AU·——
r ——————————— — A· ——
s ——————————— — — —5·
t ——————————— — AU·—5
v ——————————MP·S· A ——
a^3 ——————D·——————A· 15
a^4 M————D·————M· S· AU· —
k^2 ——————D·G·——MP·S· A· —
n ·M——————G·————P·S· A: —

Gekrönter Doppeladler.

Ein Exemplar hat durch Verprägung SOMS und MATTHHI

20,4—21 mm 1,27—1,68 g. Lich. Laubach. Assenheim. Suchier. Lejeune. a[6] Prof. Dr. P. Weinmeister.

138. Dreikreuzer 1615. II *Tafel 5*

ab /K PHILIPPUS·CO·I·SOLMS·LICH·

Vierteiliger geschweifter Schild.

Ks. a ·MATTHI·I·D·G·RO·IM· S·A·1615·

b ————————D·————MP·————

Gekrönter Doppeladler.

a 20,5 mm 1,39 g Lich. b 20,3 mm 1,22 g. Lejeune.

139. Goldgulden 1616. *Tafel 5*

◆PHILIPUS·COMES·IN·SOLMS·LICH·16

Verzierter doppelt gevierter Wappenschild.

Ks. ·MATIAS·I·D·G·ROM·IMP·SEM·AUGU·

Gekrönter Doppeladler mit dem Reichsadler auf der Brust, neben den Fängen: 1—6

22,5 mm 3,10 g. E. Lejeune. Kat. Belli 4485 : 125 Mk.

140. Talerklippe von 1616.

PHILIPPUS·COMES:IN:SOLMS:LICH

Der verzierte, spanische, doppelt gevierte Schild mit drei Helmen und Schnitzwerk.

Ks. MATTHIAS·I·D:G·RO:IMP·SE·AUG·G·H:B$\widehat{\text{OE}}$·REX· (MATTHIAS Primus Dei Gratia ROmanorum IMPerator SEmper AUGustus, Germaniae, Hungariae, BOEmiae REX)

Der gekrönte deutsche Doppeladler mit Nimbus auf jedem Kopfe und dem Reichsapfel auf der Brust. Unten am Binnenreife steht zwischen den Schwanzfedern die Jahreszahl 1=6=1=6

Der Stempel mißt 40,4 mm, die Klippe 41,6:58 mm. 28,36 g Lich.

Versteigerungskatalog (5. 11. 1900) von L. & L. Hamburger, Nr. 765, Tafel II. — Kat. Belli 4487:305 Mk.

141. Dreikreuzer 1616. Aufrechter Zainhaken. Keine Jahreszahl neben dem Schilde.

ab /·PHILIPPUS·CO· SOLMS·LICH·

cd ————————————————H

e ————————O·I·————

f P— — O· S— H·

g —·P————O·I·————H·

Geschweifter vierteiliger Schild.

Ks. ad ·MATTHI·I·D•G·RO·IM·S·A·16=16
b M————————(———)A• —=—
c ·M————D·————M·S·A(·1)6·
e ————————D•————————·1 6·
f M————D·————MP·————
g ·M————————————S• A 1 6·

Gekrönter Reichsadler.

a 21 mm 1,32 g. b 20 mm 1,48 g. d 20 mm 1,46 g. e 19,7 mm 1,61 g. f 20,2 mm 1,30 g. g 20,4 mm 1,32 g. ab Lich. c München. de Laubach. fg Assenheim.

142. Dreikreuzer 1616. Aufrechter Zainhaken, neben dem Schilde 16

a ᚠ PHILIPPUS· CO·I(·SOLMS·LIC)H·
be —·P————————O•I ·SOLMS·LICH*
cd ————————O·————————H·

Geschweifter vierteiliger Schild, daneben 1 = 6

Ks. ad ·MATTHI·I·D•G·RO·IMP·S·A·16·
e ————————————————A 1—
b •MATTHI·I• D• G·RO·————A• ——
c •M————I•I•D•G•RO•IMP•S•A•16•

Gekrönter Doppeladler.

a 21 mm 1,18 g. b 20 mm 1,86 g. c 20,4 mm 1,30 g, d 20,3 mm 1,48 g. e 21 mm 1,17 g. ab Lich. cde Lejeune.

143. Dreikreuzer 1616. Schräger Zainhaken; neben dem Schilde 1=6

a ᚠ ·PHILIPPUS·CO• I·SOLM(S·LIC)H·
b ————————O·————————H
c — •P————————S· LICH·
d — P————————O· S—————————

Geschweifter vierteiliger Schild; daneben 1=6

Ks. a ·MATTHI·I·D•G·RO·I M· S·AU·16·
b ————————(D·G·RO·I)MP·S A 16
c ————————O• I MP·S·A·
d ————————D•G·RO·————————16·

Gekrönter Doppeladler.

a 20,8 mm 1,42 g. b 19,5 mm 1,57 g. c 20,3 mm 1,07 g. d 20,3 mm 1,47 g. a—d Lich.

144. Dreikreuzer 1616.

a ᚠK PHILIPPUS·CO·SOLMS(·)L ICH•
b ————————————M(· L)I——

Geschweifter vierteiliger Schild.

Ks. a MATTIAS·I·D·G(·)RO · IMP·SE·AU·16·
b ————————G(·)RO(·)————————U 16

Gekrönter Doppeladler.

a 20,5 mm 1,28 g. Lich. b Abdruck.

Das Münzmeisterzeichen besteht aus einem schrägen Zainhaken und daran gelegtem K

145. Klippe 1616 vom Stempel des Dreikreuzers. *Tafel 5*

K PHILIPPUS·CO·IN·SOLMS·LICH·

Vierteiliger Renaissanceschild, daneben 1=6

Ks. MATTIAS·I·D* G* RO·IMP. SE·AU·16

Gekrönter Doppeladler.

32: 23 mm. Abdruck.

146. Dreikreuzer 1616.

ad K PHILIPPUS· CO·IN·SOLMS·LICH·
b ————————O*————————
f ————————————————H:
ce V ————————O·————————H·

Vierteiliger Renaissanceschild daneben 1=6

Ks. ae MATTIAS·I·D* G* RO·IMP.SE·AU·16
c ————————————M· ————————
b ————H(I·I·D·G·)————P·S· A· — —
d·M————I·I·D·G·————————— — —
f M————————D*G*RO·IM· — — —

Gekrönter Doppeladler.

a 20,3 mm 1,54 g Lich. b 20,5 mm München. c 20,2 mm 1,30 g. Laubach. d 20,2 mm 1,47 g Lejeune.

147. Dreikreuzer 1616/17.

·PHILIPPUS·CO·I·SOLMS·LICH*

Geschweifter vierteiliger Schild, daneben 1=7

Ks. ·MATTHI·I·D·G·RO·IMP· S A 16

Gekrönter Doppeladler.

21 mm 1,45 g. Lich.

48. Dreikreuzer 1617.

ab ·PHILIPPUS·CO·I·SOLMS·LICH·

Geschweifter vierteiliger Schild, daneben 1=7 — oben ein Punkt.

Ks. a ·MATTHI·I·D·G·RO·IMP·S·A·17·
b (—)————————D*————————————

Gekrönter Doppeladler.

a 19,8 mm 1,35 g. Lich. Laubach. b 19,2 mm 1,02 g. Assenheim.

149. Dreikreuzer 1617. Schräger Zainhaken. 17 auf beiden Seiten.

ab ↗ ·PHILIPPUS(·CO·)I·SOLMS·LICH·
c — ·P————·CO· ———— ————
d ↾ ·P————(————)—CR·

Geschweifter vierteiliger Schild, daneben 1 = 7 — bei ab oben ein Punkt.

Ks. a ·MATTHI·I·D·G·RO·IMP·S•A·17•
bc ————————————S·———

Gekrönter Doppeladler.

a 20 mm 1,08 g. b 19,4 mm 1,26 g. c 21,2 mm 1,47 g. d 20,5 mm 1,46 g. ab Lich. cd Lejeune.

150. Dreikreuzer 1617. Zainhaken. Nur neben dem Wappen 1 = 7

a ↾ ·PHILIPPUS(·)CO·I·SOLMS·LICH·
b (—)————S•————(·)
cf ↗ P————S(·)————H*
d — ————S· ————H·
e — ————S(·)————

Geschweifter vierteiliger Schild, daneben 1 = 7

Ks. a ·MATTHI·I·D·G·ROM·IMP·S(·A)
c ————————————S· A·
b ————————O• IMP·S· A·
f ————————O· ————
d M·ATTHI·I·D·G·—— ————
e (M)ATTHI I·———O· ————

Gekrönter Doppeladler.

a 19,3 mm 1,31 g. b 19,5 mm. c 20 mm 1,37 g. d 20 mm. e 20 mm f 20 mm 1,22 g.

ac Lich. bd München. e Suchier. f Lejeune.

151. Dreikreuzer 1617. *Tafel 5*

(Baumstumpf) ·PHILIPPUS·CO·I(·SOLMS·LI)CH·

Geschweifter vierteiliger Schild, daneben 1 = 7

Ks. ·MATTHI I· D•G·RO(M·I)M(·SE·AV·)

Gekrönter Doppeladler.

20 mm 1,54 g. Lich.

152. Dreikreuzer 1617.

a ↗ PHILIPPUS·CO·I·SOLMS·LICH·
b ↾ ————————————
c — ·P————————————

Geschweifter vierteiliger Schild, daneben 1 = 7

Ks. a (·M)ATTHI·I·D·G·RO·IMP·S·A·
bc ·M————————————(—)

Gekrönter Doppeladler.

a 20,3 mm 1,65 g. b 20 mm 1,32 g. c 20 mm 1,28 und 1,30 g. abc Lich.

153. Dreikreuzer 1617.

a $\widehat{\text{B}}$ PHILIPPUS·CO·I·SOLMS·LICH·
b — ·P————————————H·
Geschweifter vierteiliger Schild, daneben 1 = 7
Ks. a MATTHI·I·D·G·RO·IMP·S·(A·)
b ·M———I I·D·————————
Gekrönter Doppeladler.
a 19,8 mm 1,21 g. Lich. b 20 mm 1.69 g. Lejeune.

154. Doppeltalerklippe von 1618. *Tafel 5*

PHILIPPUS·COMES: IN: SOLMS : LICH
Reich verzierter, doppelt gevierter Schild mit drei Helmen und Decken, vorn: 1,4: Minzenberg, quergeteilt oben erhaben und mit Arabesken verziert, unten vertieft und eingerahmt — 2,3: Solms, gekrönter Löwe rechts — hinten 1,4 Wildenfels, gekrönter Löwe links — 2,3: Sonnenwalde, Rose. Helme (2. 1. 3) 1. Solms — 2. Minzenberg — 3. Wildenfels.
Ks. : MATTHIAS: D: G: RO: IMP: SE: AU: G: H: $\widehat{\text{BOE}}$: REX·
Gekrönter Doppeladler mit Schein auf jedem Kopf, den Reichsapfel auf der Brust tragend. Unten neben den Schwanzfedern steht die Jahreszahl 16 — 18
63: 45,5 mm. 56,52 g. Vergoldetes Silber. Wien.

155. Dreikreuzer 1618. I.

ab $\widehat{\text{B}}$ ·PHILIPPUS·CO·I·SOLMS·LICH·
Geschweifter vierteiliger Schild daneben 1=8
Ks. a ·MATTHI·I·D·G·RO·IMP·S·A·
b ·M————————————
Gekrönter Doppeladler.
a 20 mm 1,37 g und 19,5mm 1,31 g. b 19 mm 1,06 g. ab Lich.

156. Dreikreuzer 1618. II.

ac $\widehat{\text{K}}$ ·PHILIPPUS·CO·I·SOLMS·LICH·
b ————————————————H(·)
Geschweifter vierteiliger Schild, daneben 1=8
Ks. a ·MATTHI·I·D·G·RO·IMP·S·A:
b (—)————D : ————A·
c ·M————(·D·G·R)O(·)———A
Gekrönter Doppeladler, a ohne, b mit Heiligenschein.
a 20 mm 1,14 g. Lich, b 19,4 mm 1,23 g. c 18,8 mm 1,01 g. bc Laubach.

157 Dreikreuzer 1618. III.

a ⌒K ·PHILIPPu(S·CO·I·SOLMS·LI)CH·
bd ——·P————S·CO·I·SOLMS·LI——
c —— P————S CO I S——S L——

Geschweifter vierteiliger Schild.

Ks. ad ·MATTHI·I(·D·G·RO·IMP·)S·A·18·
b ————————————————8
c M———I I D G RO IMP S A 1618

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

a 19 mm 1,11 g. b 18,8 mm 1,17 g. c 18,8 mm 1,02 g. d 19,5 mm 1,29 g. abc Lich. d Assenheim.

158. Dreikreuzer 1618. Zainhaken allein oder ohne Münzzeichen.

a ⌐ ·PHILIPPUS·CO·I·SOLMS·LICH·
b ·P————————————H

Geschweifter vierteiliger Schild, daneben 1=8

Ks. b MATTHI·I·D·G·RO·IMP·S·A·
a (·)M————————————

Gekrönter Doppeladler.

a 20 mm 1,31 g. Lejeune, b 20 mm 1,37 g Lich.

159. Dreikreuzer 1619. Matthias. Mzz. Rosette.

a—dl ✲ PHILIPPUS·CO· I·SOLMS·LICH
e ————————O·———— S·——
fg ————————OM·I·———S·——
h ————————S·C(OM·)I·————
i ————————CO· I·————
k ————————O I:————
m ————————O· I·————

Geschweifter vierteiliger Schild.

Ks. ah ·MATTHI·I·D·G·ROM·IMP·S·A(·)19·
bl M————————————9(·)
c ————————————A· 19
d MATTHI· D·G·ROM·IMP·S· AU·19
e ·M————I·————O· ————9·
m ———————— ———A· —
fk ———————— ———A· 19
g M————D·——— ———A· —
i ————D·——O· ———AU·—
l ————————O· ———A· —

Gekrönter Doppeladler.

a 19 mm 1,14 g. b 18 mm. c 19,4 mm 1,13 g. d 19 mm 1,24 g. e 20 mm 1,22 g. f 19,7 mm 1,02 g. g 19 mm. h 20 mm. i 18,8 mm 1,17 g. k 19,2 mm 1,23 g. l 19,5 mm 1,30 g. m 19,6 mm 1,28 g. a, c—f, i Lich. bg Berlin. h München. k Laubach. abl Assenheim. m Lejeune.

160. Dreikreuzer o. J. (Matthias.)

a ✣ PH ILIPPUS·CO•I·SO(LMS·)LICH
b |·PH(IL·) CO·I·SO LMS· LICH·

Geschweifter vierteiliger Schild.

Ks. ·MATTHI·I·D•G•RO·IMP(·S·A·)
·M(————)G•RO•IMP ·S·A·

Gekrönter Doppeladler, b mit Heiligenschein.

a 19 mm. Assenheim. b 20 mm 1,11 g. Lich.

161. Dreikreuzer 1619 (Ferdinand II.).

ade ✣ PHILIPPUS·CO ·I·SOLMS·LCH·
b ————————————H~
c ————————ÖM·————— H

Vierteiliger Renaissanceschild. Die obere Hälfte des Minzenberger Feldes ist bei a punktiert, bei bc schräg mit kleinen Rauten besetzt. Bei b ist oben am Schilde ein Ringel.

Ks. a (•)FERDIN·Z·D·(G·)RO·IMP·S A 19(•)
b F———— G· ——— S·A 19·
c ·F(———)—— G•RO•————9
d (——)DIN·——— G·RO·————
e ————II·————————A·–9·

Gekrönter Doppeladler.

a 19 mm 1,09 g. b 18,2 mm 1,14 g. c 20 mm 0,80 g. d 19 mm. e 18,3 mm 1,13 g. abc Lich. d München. e Lejeune.

162. Dreikreuzer o. J.

a ✣ PHILIPPUS·CO· SOLMS(·L)ICH
p ———————— I·————
b ————S CO· I·——S·L——
i ———————— ————M· ———
n ————P: CO· SOLMS · LICH
o ————P· —— (I·————)
ckmr ————P· COM· —MS·———
d –·P——— ——— ————
e – P——— ——— —M· ———
fgl – ——— CO· I·—MS·———
h – ———P. COM· S————
q – (———P)U· —— ————

Vierteiliger Renaissanceschild, oben daran ein Ringel.

Ks. a (F)ERDI· 2·D·G·RO· IM· S A
b ——— (—)——— OM·IMP·S· A·
i (F)ERDI· Z·D(————————A(·)
cdfh ·F———— G·RO· IM·——A·
m ———————— IMP·——
k ———————— ——S• A•
e F———————— ——S· —
l ———————— ——S• —
n (——)———— R· IM· S·(AU·)
oq·F(————)G·RO· IM· S· A·
p —ERDIN·II·D(·————)——
r ——D· Z·D(————)M· ——

Gekrönter Doppeladler.

a 18/19 mm 0,93 g. b 18,5 mm 1,40 g. c 18/20 mm 0,76 g. d 17,8 mm 0,95 g. e 17,8 mm 0,94 g. f 18,6 mm 0,84 g, 17 mm 0,90 g und 17,6 mm 0,80 g. g 17 mm. h 17,5 mm. i 18 mm 0,80 g. k 18 mm 0,92 g. l 18 mm 1,11 g. m 18,8 mm 0,83 g. n 18,7 mm 0,87 g. o 18,2 mm 0,96 g. p 18,1 mm 0,60 g. q 18,2 mm 0,85 g. r 18 mm 0,60 g.

a—f, ik Lich. fh München. g Brüssel. l—o Assenheim.

163. Dreibätzner 1620. *Tafel 6*

⁘ PHILIPPUS·COMES·IN·SOLMS·LICH

Vierteiliger Schild, der oben ein wenig verziert, unten etwas gespitzt ist.

Ks. FERDINAN·Z·D·G·RO·IMP·S·AU·zo

Gekrönter Doppeladler mit IZ im Reichsapfel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

26,3 mm 2,46 g. Laubach.

164. Dreikreuzer 1620.

abc ✲ PHILIPPUS·CO· I·SOLMS·LICH
d ———P COM· S————

Vierteiliger Renaissanceschild.

Ks. a ·FERDI·Z·D·G·RO· IMP·S·A·Z0·
b ———(Z·D·G·RO·I)MP·S·A zo
c ———— D(·G·R)O·IMP·S·A•Z0·
d FERD · Z·D·G·RO·IMP·S·AU·zo

Gekrönter Doppeladler.

a 18,5 mm 1,19 g. b 17,6 mm 1,02 g. c 18 mm 1,10 g. d 18,1 mm 1,11 g.

ad Assenheim. bc Lich.

165. Sechskreuzer 1621. *Tafel 6*

a PHILIPPUS·COMES·IN·SOLMS·LICH (6 K)
b·PHI(————)—S· S————H· 6 K

Vierteiliger Schild, unten etwas zugespitzt, oben eine kleine Verzierung, darüber 16.Zl

Ks. a FERDINANDUS·z·D·G·RO·IMP·SE·AU
b·F ——————(————)——S· AU·

Gekrönter Doppeladler mit dem Reichsapfel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen. Im Reichsapfel ist ein Punkt.

a 25,8 mm 2,10 g. Laubach. b 24,6 mm 1,95 g (beschnitten) Lich.

166. Dreikreuzer 1621. (Rosette).

ad ❁ PHILIPS· COM·SOLMS·LICH
bcg —————— —O·——————
e ———PPS· —— ———
f ————US·CO· ————

Vierteiliger Renaissanceschild.

Ks. a (·)FERDI·Z·D·G·RO·IMP·S(·)AU·zl(·)
be F——————————S·AU zl
cd ——————————————U·—
f F—D·—————— ————
g ——DI·Z·D·G·——————————(·)

Gekrönter Doppeladler.

a 17,5 mm 0,70 g. b 17,5 mm 1,56 g. c 17,3 mm 0,51 g. d 17,2 mm 0,66 g. e 17,1 mm 0,59 g. f 18,2 mm 0,75 g. g 17 mm 0,60 g.

abc Lich. d Laubach. ef Assenheim.

167. Dreikreuzer 1621. (Mzz. Raute). *Tafel 6*

abc ◇PHILIPS·CO·SOLMS·LICH

Vierteiliger Renaissanceschild.

Ks. a FERDI·Z·D·G·RO·IMP·S·AU zl
c ———————————— AU·zl
b ————————— IM S(———)·

Gekrönter Doppeladler.

a 17,8 mm 0,52—0,53—0,55 u. 0,67 g. b 17 mm 0,48 g. c 17,5 mm 0,62 g. ab Lich. c Lejeune.

Die Raute vor dem Namen des Grafen Philipp kommt erst im Jahre 1621 auf Dreikreuzerstücken vor; alle mit der Raute gekennzeichneten Münzen sind, ob mit oder ohne Jahrzahl, frühestens 1621 entstanden.

168. Dreikreuzer o. J.

◇ PHILIPS·CO·SOLMS·LICH

Vierteiliger Renaissanceschild.

Ks. FERDI·Z·D·G·RO·IMP·SE·AU·

Gekrönter Doppeladler.

17,8 mm 0,59 g. Lich.

169. Taler (zu 4 Gulden) **1622.** *Tafel 6*

PHILIPPUS·COMES : IN : SOLMS : LICH

Reich verzierter doppelt gevierter Schild mit drei Helmen.

Ks.·FERDIN·II·D·G·ROM·IMP·S·AUG·G·H·B·REX·IV·FL·

(Ferdinandus secundus Dei gracia Romanorum imperator semper Augustus, Germaniae, Hungariae, Bohemiae rex. Quatuor floreni.) Gekrönter Doppeladler mit dem Reichsapfel auf der Brust; zu beiden Seiten der Hälse 16 = zz

40 mm 24,10 g. Lich.

Dieser Taler zu 4 Gulden und der folgende zu 2 fl sind unter dem 1. Oktober 1622 durch die Stadt Frankfurt verboten worden. Dem Devalvationszettel ist die Abbildung beigefügt worden.

170. Taler zu 2 Gulden o. J. (1622).

PHILIPPUS(·)COMES : SOLMS·LICH·

Der reich verzierte, doppelt gevierte Schild mit drei Helmen.

Ks. (·)FERDI·II(·)D(·)G(·)ROM·IMP·SE·AUG·G·H·B·REX·IZO•

[Kreuzer = 2 Gulden].

Der gekrönte deutsche Doppeladler mit Nimbus auf jedem Kopf und mit dem Reichsapfel auf der Brust.

40,5 mm 21,5 gr. Lich.

171. Dreikreuzer 1622. *Tafel 6*

a—d, g ◇ PHILIPS·CO·SOLMS·LICH

ef ——————O•——————

h ·P————O·————

Vierteiliger Renaissanceschild.

Ks. a ·FERDI·z·D·G·RO·IMP·S·AU·ZZ.

b F————————————z

ch ——————IM· S·AU ZZ

d ————D•———— ——U·—

eg ———————————— ——U —

f ————D·———— ——U·—

Gekrönter Reichsadler.

17 mm 0,536 g, Durchschnitt von 54 Exemplaren. h 17,8 mm 0,53 g. a—g Lich. h 17,3 mm 0,49 g Assenheim. Dr. Ahrens.

Sehr zierliche Münzen, wenn sie gut geprägt sind, was allerdings selten der Fall ist. Manchmal fehlt der Binnenreif, der die Umschrift von dem Wappen trennt. Das Gewicht ist auf ein Drittel der Dreikreuzer vom Jahre 1595 gesunken.

172. Goldgulden 1623. *c Tafel 6*

a ◇ PHILIPPUS·COMES·IN·SOLMS·LICH

b ———I P————————

c ———I —S C————————

Reich verzierter doppelt gevierter Schild.

Ks. ab ·FERDINAN·II·D·G·RO·IM·S·AU·G·H·B·R
c ——————————O I——————————

Gekrönter Doppeladler mit dem Reichsapfel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen. Neben den Hälsen steht ganz klein: z = 3

a 23 mm 3,10 g Lich. 22,7 mm 3,13 g. Laubach. Berlin. b. Gotha. 23 mm 3,08 g. Farina 2193:92 Mk. c 23 mm 3,12 g. E. Lejeune. Kat. Belli 4486:135 Mk.

173. Taler 1623. *Tafel 6*

PHILIPS • COM • — SOLM·LICH

Verzierter ovaler vierfeldiger Schild mit drei Helmen. Schild 1,4. ungekrönter Löwe links — 2. quer geteilt, oben erhaben und punktiert, unten vertieft und eingerahmt — 3. fünfblättrige Rose. Helme (2. 1. 3.) 1. Solms, sitzender gekrönter Löwe von vorn zwischen zwei Flügeln — 2. Minzenberg 3. Sonnenwalde, gekrönter Helm mit Spitzmütze, darauf ein gekrönter Löwe links.

Ks. (·) FERDINAN:II:D•G·ROM:IMP·SE·AUG·G·H·B·REX·

Der gekrönte deutsche Doppeladler mit Schein auf den Köpfen und dem Reichsapfel auf der Brust. Neben dem Halse des Adlers steht die abgekürzte Jahreszahl z — 3

44,8 mm. 28,70 g Braunfels.

174. Taler 1624.

Hs. vom Stempel des vorigen.

Ks. •FERDIN·II·D·G·ROM·IMP·S·AUG·G·H·BO·REX·Z4· Gekrönter Doppeladler mit dem Reichsapfel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

43,8 mm 28,50 g Laubach. E. Lejeune. Wien. Als Doppeltaler in der Brera zu Mailand.

175. Klippe 1624 vom Halbtalerstempel. *Tafel 6*

Wie der nachfolgend beschriebene halbe Taler.

49:35,5 mm 25,66 g. Laubach.

Die Abbildung trägt irrtümlich die Nr. 176 statt 175.

176. $^1/_2$ Taler 1624.

PHILIPS·CO• = •SOLM·LICH

Reich verzierter, ovaler Schild (Solms, Minzenberg, Wildenfels und Sonnenwalde) mit den drei Helmen und Schnitzwerk, daneben ł = 6

Ks. ·FERDIN·II·D•G·ROM·IMP·S·AUG·G·H·B·REX·Z4·

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein auf den Köpfen; im Reichsapfel auf der Brust ist die Wertangabe $\frac{1}{Z}$ [Taler] angebracht.

34,8 mm 14,27 und 14,16 g. Laubach. Katalog Reimmann 3. Abt. Nr. 9511, Tafel IV (225 M).

177. Vierteltaler 1624. *Tafel 6*

✳PHILIPPUS • COMES·SOLMS·LICH·AN·16

Der reich verzierte ovale vierfeldige Schild: Solms, Minzenberg, Wildenfels und Sonnenwalde.

Ks. ·FERDIN·II·D•G·RO·IMP·S·AUG·G·H·B·R·Z4·

Der gekrönte deutsche Doppeladler mit der Wertangabe $\frac{1}{4}$ [Taler] im Reichsapfel auf der Brust.

32 mm 7,05 g Wien. 30,3 mm 6,94 g Laubach.

177A $\frac{1}{8}$ Taler 1624. *Tafel 7*

⌒ ○PHILIPPUS ⁘ CO○=○IN ⁘ SOLM ⁘ LICH○ Reich verzierter ovaler Schild, geviert 1,4. Löwe links. — 2. quer geteilt (Minzenberg, oben punktiert, unten eingerahmt). — 3. Rose (Wildenfels); darüber I 6 ○ Z 4

Ks. °FERDINANDUS ⁘ II ⁘ D ⁘ G ⁘ ROM ⁘ IMP ⁘ SE ○ AU°

Gekrönter Doppeladler mit $\frac{1}{8}$ im Reichsapfel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

28 mm. St. Petersburg.

178. Schüsselpfennig v. 1628. *Tafel 6*

S·L über, z = 8 neben dem gebogenen Schilde, geviert Solms (Löwe l) und Minzenberg (quergeteilt, oben schraffiert). Um das Ganze geht ein Kreis aus großen Perlen.

12,2 mm 0,19 g. Assenheim. Straßburg.

Hermann Adolf,

geboren 28. September 1545, gestorben 19. Januar 1613. Stifter der Linie zu Hohensolms. Gemahlin: Anna Sophie, Gräfin von Mansfeld.

Unter seinem eigenen Namen begann Graf Hermann Adolf erst 1612 und zwar in Nieder-Weisel, einem Dorfe südlich von Butzbach (Bahnlinie Frankfurt—Gießen), zu münzen. Als Münzmeister diente Henning Kießel, der vorher (1605) bei Fulda und bei dem Rheingrafen zu Dhaun in gleicher Eigenschaft tätig gewesen war, aber überall einen schlechten Ruf hinterlassen hatte. Das Amt des Wardeins versah Johann Cappaus, auch Kapphauß und Kappus genannt, gebürtig aus Fritzlar, 1612 als Bürger und Goldschmied zu Frankfurt bezeichnet.

In dem Bericht des Johann Andreas Krämer, der für seinen Vater Wolf Krämer die oberrheinischen Münzstätten besuchte, heißt es unter dem 18. August 1613: «Graf von Solms, so zu Nieder-Wessel (Nieder-Weisel), in einem Dorf gemünzt, Dreikreuzer weiße Platten aufgezogen, gehen 148 und 149 Stück auf die Mark, und hält 8 Lot. Mehr Dreikreuzer-Zähnen probiert, hält 7 Lot 14 Grän. Damals war Münzmeister gewesen Henning Kießel, jetzo vor einem Monat ein anderer in seine Statt kommen mit Namen Hans Zießler.

Wardein allda Hans Kappaus, Bürger zu Frankfurt, mit 7 Gesellen und 3 Jungen bestellt.»

Nach den Akten des zu Worms 1613 (3. Februar) gehaltenen Probationstages sind folgende Münzsorten geprägt worden; aber die Taler von 1612 und 1613 sind noch nicht wieder aufgefunden worden:

1613 $\frac{3}{13}$. Februar.

		Gewicht		Feingehalt	Stück a. d. Mk.	Mark fein zu
Reichstaler	13. Juli 1612.	90 M. 5 Lot		14 Lot 4 Gr.	8 Stck.	
Dreikreuzer	25. Juni „	80 „ 4 „	206 M. 9 Lot	8 „	142 „	(14 fl. 3 B.)
„	4. Juni „	52 „ 2 „				
„	24. Juli „	73 „ 3 „				
„	11. Aug. „	75 „ 8 „	266 M.	7 „ 17 Gr.	142 „	(14 fl. 4½ B.)
„	26. „ „	66 „ 8 „				
„	5. Sept. „	58 „ 9 „				
„	7. Okt. „	78 „ 4 „				
„	27. „ „	60 „ 4 „	192 „ 13 Lot	8 „ 1 „	143 „	(14 fl. 4 B. 2 Kr.)
„	23. Sept. „	65 „ 7 „				
„	13. Nov. „	63 „ 5 „				
„	28. „ „	49 „ 6 „	113 M. 10 Lot	8 „	142 „	(14 fl. 3 B.)
„	12. Dez. „	64 „ 4 „				
„	4. Jan. 1613	60 „ 13 „		8 „	142 „	(14 fl. 3 B.)
Taler	22. „ „	80 „ 5 „	156 M. 15 Lot.	14 „	8 „	
„	29. „ „	76 „ 10 „				

179. Porträt-Medaille von 1579. *Tafel 6*

Unten beginnend: HERMANNVS ADOLPHVS COMES IN SOLMS ÆTATIS = SVÆ XVI

Jugendliches Brustbild l. Der junge Graf trägt ein eng anliegendes Gewand, das auf der Brust anscheinend geschlitzt ist, am Halse eine Krause und eine um den Hals gelegte Kette mit Kleinod auf der Brust.

Ks. Die Kehrseite ist abgeschliffen und trägt folgende Um- und Inschrift vertieft graviert. Umschrift: ZVR·GOTTES·EHR·NVTZ·DER·GEMEIN·HAB·ICH GELEGT ⁘ (Inschrift:) ○DEN○ER•○ :STEN· | STEIN | DAS·ER·SEIN·SE⁘ | GEN·GEB·DAZV○ | VON·HERTZEN·|·IHN·ICH○BIT○ | TEN○THV○ | AC•|T:D·II·AVG⁘ |·A·1579 |

35 mm 20,55 g. Lich.

Diese Medaille ist, in einem viereckigen Bleikistchen verschlossen, im Grundstein der alten Stiftsschule zu Lich gefunden worden.

Es ist anzunehmen, daß auf der Kehrseite ursprünglich das Wappen oder ein Spruch gestanden hat.

180—188. Das Minzenberger Feld erscheint zur Hälfte wie gemauert.

180. Dreikreuzer 1612. I. (HEres). *Tafel 6*

ade ·HERM·ADO·HE·SOLMS·D·I·M
b —E· ADO·H· S———
c —ERM·ADOL(·HE·)CO·SO·D·I·M

Verzierter spanischer Schild: 1,4 Solms (ungekrönter Löwe links) — 2,3 Minzenberg (bei 2 erscheint die obere Hälfte wie gemauert, die untere erhaben — bei 3 ist es umgekehrt).

Ks. a ·RVDO·II·RO·IM·SEM·AV·161Z·
bd ——————————————Z·
e ·MAT: II·——————————

Der gekrönte Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

a 21 mm 1,69 g und 21,5 mm 1,78 g. b 20,7 mm 1,42 g. c 21 mm 1,45 g. d 21 mm 1,12 g. e 23,2 mm 1,46 g.

ab Lich. bc Laubach. de Lejeune.

HE nach HERM·ADOlf kann doch wohl nur HEres bedeuten; aber es ist mir ganz unverständlich, wie man zu dieser Bezeichnung gekommen ist.

181. Dreikreuzer 1612. II. (Matthias).

ac ·HERM·ADOL·CO·I·SOLM·D·I·M
be ——————L·——————
d ——————————————MI
f ——————————MS·——M

Verzierter spanischer Schild, geviert Solms und Minzenberg.

Ks. af ·MAT·II·RO·IM·SEM·AV·I61Z·
b ——————————————Z·
e ——————MP·——————Z·
c MATH·I·——M· ——————2
d ——HI·I·——————1612

Gekrönter Doppeladler.

a 21,2 mm 1,44 g. b 21,3 mm 1,81 g. c 21,5 mm 1,36 g. d 21 mm 1,41 g. e 21 mm 1,58 g. f 21 mm 1,52 g. abi Lich. c Laubach. def Lejeune.

Die Ziffer II nach dem Namen des Kaisers Matthias, der der erste und letzte seines Namens unter den deutschen Kaisern war, ist ein Fehler, den der Stempelschneider aus Gedankenlosigkeit gemacht hat.

182. Dreikreuzer 1612. III. Münzzeichen ⊙

⊙ HERM·ADOL·CO·I·SOLM·D·I·M

Verzierter spanischer Schild, geviert Solms-Minzenberg.

Ks. ·MAT·II·RO·IM·S(EMP·A)V·I61Z·

Gekrönter Doppeladler.

21,2 mm 1,40 g. Lich.

183. Dreikreuzer 1612. IV. Münzzeichen ✶

a ✶ HERM·ADOL·CO·I·SOL·M·D·I·M
bc ——————————L M·——

Nicht verzierter spanischer Schild, geviert.

Ks. ab MATH·I·RO·IM·SEM·AV·16|2
c MATHI·I·(———)——A·——

Gekrönter Doppeladler ohne Heiligenschein.

21 mm a 1,42 g. b 1,11 g. c 1,51 g. ab Lich. c Laubach.

184. Dreikreuzer 1612. V. Münzzeichen: Kreuz (aus 5 verbundenen eckigen Punkten gebildet).

abch ✣ HERM·ADOL·CO·I·SOLM·D·I·MI
defgi ——————————————M

Gevierter spanischer Schild, bei a—i verziert.

Ks. af MATHI·I·RO·IM·SEM·AV·16|Z
eh ——————————————2
b ——————————————2·
d ·M——————————————
c ——————E· A———
i ——————EM·———Z·
g M——————————I6IZ

Gekrönter Doppeladler ohne Heiligenschein.

a 20,7 mm 1,69 g. b 21 mm 1,53 g. c 21 mm 1,44 g. d 21,3 mm 1,60 g. h 21,4 mm 1,71 g.

a Lich. bcd Laubach. f Prof. Dr. Weinmeister. h Lejeune.

185. Dreikreuzer 1612. VI. (◠ am Schilde.)

a—cf ✣HERM·ADOL(·)CO·I·SOLM·D·I·MI
d ———— L· ———— M
eg ———— L· ————

Gevierter spanischer Schild, daran rechts, links und oben bei a—df ◠ bei eg ◠

Ks. a ·MATHI·I·RO·IM·SEM·AV·16|2·
b ·M——————————2·
cg ——————————Z·
f ——————————Z·
d ·M·ATHI·——————2
e MA——I·IM·SEM·AV·RO·16|Z·

Gekrönter Doppeladler ohne Heiligenschein.

a 21,6 mm 1,40 g. b 21,2 mm 1,53 g. c 21 mm 1,37 g. d 21,5 mm, e 21,8 mm 1,68 g Jos. f 21 mm 1,48 g. g 21 mm 1,59 g.

abc Lich, d München, e Jos., f Dr. Ahrens.

Bei e hat der Stempelschneider das Wort RO(manorum) vor IM(perator) fortgelassen und, nachdem er seinen Irrtum bemerkt hatte, an den Schluß der Umschrift nach AVG gesetzt.

186. Dreikreuzer 1612. VII.

a—dlno ✣HERM·ADOL·CO·I·SOLM·D·I·M
ep _____MI
fo _____DO·I·___
g ____M:_____ _____
h ____M·_____L·M·D·I·___
im _____M
k _____LMS·D·____

Unverzierter spanischer Schild, darüber bei i ein Punkt.

Ks. ack ·MATHI·I·RO·IM·SEM·AV·1612·
bei _____2·
f M_____(2)
gmopo ·M_____2
h _____E· A____2·
d _____EM·____2
l (M)_____Z
n M _____2·

Gekrönter Doppeladler ohne Heiligenschein.

a 21,2 mm 1,43 g. b 21,9 mm 1,39 g. c 21,3 mm 1,40 g. d 21 mm 1,42 g. e 21,7 mm 1,57 g. f 21 mm 1,60 g. g 21 mm 1,54 g. h 21,3 mm 1,42 g. i 19,3:21 mm 1,48 g. k 20,8 mm 1,45 g.

a—ko Lich. m Altenhagen. n Dr. Ahrens. o Petersburg.

187. Dreikreuzer 1612. Fälschung.

✣HERM·ADOL·CO:I·SOL·M·D·I·M Gevierter spanischer Schild Solms-Minzenberg (gemauert), darüber, sowie rechts und links ein Punkt.

Ks. MATHI·I·RO·IM·SE·AV·1612 Gekrönter Doppeladler.

21 mm 0,82 g. Versilbertes Kupfer. Lich.

Eine getreue, wenn auch etwas plumpe Nachahmung von Nr. 186 k.

188. Dreikreuzer o. J.

✣HERM·ADOL·CO·I·SOLM·D·I·M

Gevierter spanischer Schild.

Ks. ·MATTH·II·ROM·IM·S·A·

Gekrönter Doppeladler.

21,2 mm 1,52 g. Lich.

Das Minzenberger Feld erscheint nicht gemauert:

189. Dreikreuzer 1612.

abci ✣HERM·ADOL·CO·I·SOLM·D·I·M
def _____MI
gh _____L· D·____
k _____O I·_____ _____
l H_____O·____LM·___M
mn ·H_____

Spanischer Schild, geviert, Solms und Minzenberg; das Minzenberger Feld ist nicht wie gemauert, sondern eine Hälfte ist erhaben und bei ef wie eingerahmt, bei i ist ⌒ am Schilde oben und an beiden Seiten angebracht.

Ks. agm ·MATH·I·RO·IM·SEM·AV·16IZ·
ikle _____Z
bdh _____Z·
c _____A·____Z
f _____HI·I·_____AV·____
n _____H·_____I6IZ·

Gekrönter Doppeladler.

a 21 mm 1,60 g. b 21 mm 1,58 g. c 21 mm 1,43 g. d 21 mm 1,50 und 1,35 g. e 20,6 mm 1,30 g. f 20,3 mm 1,71 g. g 20,6 mm 1,43 g. h 21 mm 1,68 g. i 20,3 mm 1,33 g. k 21,5 mm 1,47 g.

a—h Lich. i Dr. Ahrens. k Assenheim. m Univ. Leipzig. n Weinmeister.

Der im Katalog Missong II, Nr. 3164 verzeichnete Groschen mit 162 ist durch Verprägung entstanden.

190. Dreikreuzer 1614.

✣HERMA·DO: CO: I·SOL·D I

Spanischer Schild, geviert 1,4 Querbalken (statt quergeteilt für Minzenberg) — 2,3 Löwe links. Über dem Schilde: I6I4

Ks. ·MATHI·I· IM· SI (statt SEmper) AV·RO

Gekrönter Doppeladler ohne Heiligenschein.

20,3 mm 1,31 g. Lich.

Graf Hermann Adolf starb 1613; es konnte also 1614 in seinem Namen nicht mehr geprägt werden. Aber auch die fehlerhafte Wappenzusammenstellung, sowie der schlechte Stempelschnitt machen es sehr wahrscheinlich, daß das Stück eine Fälschung ist.

Philipp Reinhard I. (1613—1635)

geb. 24. Juli 1593, gest. 19. Juni 1635, Sohn des Grafen Hermann Adolf und der Gräfin Anna Sophie von Mansfeld.

Philipp Reinhard residierte meist zu Butzbach. Er trat später in dänische Dienste, nahm 1627 Wolffenbüttel ein und ließ aus des Herzogs Friedrich Ulrich Silbergeschirr die sogenannten Hahnreitaler prägen. Als am 19. Oktober 1627 Wolffenbüttel durch Kapitulation an Pappenheim überging, erhielt er freien Abzug nach Lübeck. Später trat er in schwedische Dienste und ward Oberst und Geheimrats-Präsident König Gustav Adolfs.

Graf Philipp Reinhard ist 1634 Mitglied der «Fruchtbringenden Gesellschaft» unter dem Namen «Der Verhütende» geworden. Sein Symbol war «Wasser- oder Lachen-Knobloch», sein Spruch: «Die Fäulung», d. h. er verhütet die Fäulung oder Fäulnis.

Sein «Gesellschaftspfennig» ist zwar bis heute noch nicht wieder aufgefunden worden, aber nach den Angaben in meiner 1899 erschienenen Abhandlung «Die Schaumünzen der Fruchtbringenden Gesellschaft» und den dort gegebenen Abbildungen kann man sich doch fast mit Sicherheit eine Vorstellung von ihm machen. Die eine Seite trug in der Mitte einen großen Palmbaum und sieben kleinere im Hintergrunde. Darüber stand ALLES· ZV· NVTZEN· — unten: DIE FRVCHTBRINGENDE GESELSCHAFT Die andere Seite trug in der Mitte sein Symbol «Wasser- oder Lachen-Knobloch» in einer Landschaft, darunter stand sein Gesellschaftsname DER VERHVTENDE — oben: DIE FÄVLVNG Gewöhnlich waren die Gesellschaftspfennige aus Gold hergestellt und «geschmelzt» (emailliert), jedenfalls dann, wenn die Inhaber gräflichen oder fürstlichen Standes waren.

Philipp Reinhard münzte wie sein Vater in Nieder-Weisel, behielt auch dessen Münzmeister Henning Kiessel und Wardein Johann Kappaus vorläufig bei. An Kiessels Stelle trat 1613 Hans Ziesler von Molsheim. Dieser hatte zunächst als Geselle, dann als Münzmeister und zwar bis 1615 in Nieder-Weisel gedient; bis 1620 war er bei Graf Christian von Waldeck, hierauf bei Herzog Johann Ernst d. Ä. von Sachsen-Eisenach und prägte 1624 in Neumarkt für Herzog Maximilian von Baiern. Auf dem Probationstage vom 26. Oktober 1615 meldete Graf Philipp Reinhard seinen früheren Wardein Johann Kapphaus als Münzmeister (Hirsch, Münzarchiv VII, S. 427), 1620 den aus Frankfurt gebürtigen Hans Jakob Ayrer (unrichtig Eyer bei Hirsch, Münzarchiv VII, S. 479) in gleicher Eigenschaft an.

Auf dem oberrheinischen Probationstage zu Worms am 5./15. Mai 1614 beschwerte man sich sehr lebhaft über die damaligen Münzmeister und Wardeine, so auch über den Münzmeister des Grafen Philipp Reinhard, der erst kürzlich im April bei der Wormsischen Kanzlei sich angemeldet und schon vor seiner Vereidigung «etliche Werke Dreikreuzer vermünzt» habe. Wesentlich schlimmer heißt es dann im allgemeinen von den Münzmeistern und Wardeinen, daß sie «ihrer geleisteten Pflicht und Eid hintenangesetzt, jetztmals ganz ausbleiben, ohne was man sonst Nachricht hat, wie unordentlich, sträflich zwischen den Münzmeistern und Wardeinen, der Münzeisen halb, gehaust, etliche der Wardeine an andern Orten von den Schmieden entsaßen[1]), solche selten besuchen und ihres Amtes Gebühr wenig oder garnicht verrichten zu dieses Kreises auch des gemeinen Besten und männiglichs hoher Vernachlässigung.»

Es ist möglich, daß, weil Graf Philipp Reinhard in Butzbach, nicht in dem allerdings nahe gelegenen Nieder-Weisel wohnte, einige Ungehörigkeiten vorgekommen sind; aber das war ein damals fast überall herrschender Mißstand. Die Herren benutzten ihr Münzrecht als Geldquelle, die Münzmeister suchten ihren Gewinn und nicht minder die Silberlieferanten, meistens Juden.

[1]) Außerhalb des Orts, wo die Münzschmiede und Prägeanstalt sich befanden, wohnten.

Eine Beschwerde ganz ungewöhnlicher Art aber richtete Graf Philipp Reinhard unter dem 4. April 1617 an den Frankfurter Rat. Er schreibt wörtlich: «Wir geben Euch hiemit günstig zu vernehmen, welchergestalt ein verwegener Jud Aberle und Euers Hintersassen des Schulklöppers zu Frankfurt in der Gassen Sohn genannt, unlängsten sich zur Ungebühr gelüsten lassen, durch besonders gebrauchte Ränk unserer gefreieten offenen Münzstatt zu Niederweisel zu nähern und mit Zutun anderer mehr seines gleichen bösen Gesellen unser abwesend diesen ganz hochsträflich und verbotenen Anstalt machen zu helfen, daß sie sich hinterrücklicher Weis unsers habenden Kais. Regals und Münzfreiheit angemaßet und auf die unter ihnen abgeredete ungebührende Maß eine große Summe falsches Geld ausfertigen, auch dieselbige andern fremden Orten beizubringen und sich solcher Gestalt in kurzem hoch zu bereichern, in voller Arbeit gestanden. Gestalt dann wir hernacher ein Teil derselben verruchten bösen Buben und darunter obbenannten Aberle in frischer Tat selbst erhascht, darauf sobald zu Haften bringen und der Gebühr examiniren lassen.» Der Anstifter soll Löw zur Kandten in Frankfurt sein, den er festzunehmen und auszuliefern ersuchte.

Die Stadt ließ den Löw gefangen nehmen und verhören, gab ihn aber gegen Bürgschaft frei, da er sich als ganz unschuldig erklärte. Löw sagte, das den Juden abgenommene Geld, das an 400 Gulden betragen habe, gehöre nicht ihm, sondern dem Nathan zum Weinheber, und dieser sei für seine Tat von der Judenschaft (dem jüdischen Gemeindegericht) mit 25 Gulden gestraft worden. Des Grafen Schreiber sei öfter zu ihm gekommen und habe ihn aufgefordert, sich mit dem Grafen zu verständigen, denn die gefangenen Juden hätten eingestanden, daß er — Löw — das Silber hinausgeschickt habe und daraus seien dann die ungültigen Sorten geprägt. Er habe aber mit der ganzen Sache gar nichts zu tun. Die gefangen gewesenen Juden seien jetzt auch der Haft entlassen. Die hiesige Judenschaft habe ihn des Münzens halber bestrafen wollen, sei davon aber zurückgekommen, da er unschuldig sei.

Daß eine unberechtigte Prägung in Nieder-Weisel seitens jüdischer Silberhändler stattgefunden hat, ist nach Vorstehendem als erwiesen anzusehen, zweifelhaft dagegen ist es, ob man solmsische oder andere Stempel benutzt hat. Als mindestens wahrscheinlich dürfte es anzusehen sein, daß Aberle und Genossen mit einem oder mehreren der solmsischen Münzer unter einer Decke gesteckt haben, es müßten denn unter den Eindringlingen auch Prägeknechte gewesen sein.

Die während der Kipperzeit von Hans Jakob Ayrer[1]) geprägten geringwertigen Dreikreuzerstücke wurden wie die anderer Herren nach Frankfurt zur Umwechselung gegen grobe Sorten geführt und 1622 auch einmal

[1] 1624 bis 1628 ist er Münzmeister in Worms, arbeitet aber auch für den Bischof von Speier und in Heidelberg für Herzog Maximilian von Baiern; 1632 ist er wahrscheinlich in Mainz tätig.

angehalten. Ayrer selbst war mit einem Teil derselben nach Frankfurt gereist und hatte sie in einer eisernen Truhe, die er in sein Quartier in der Töngesgasse hatte bringen lassen, aufbewahrt. Jetzt erschienen bald, wie das so üblich war, jüdische Wechsler bei ihm und ließen sich für jeden alten Taler nicht weniger als 7 Gulden in Dreikreuzerstücken geben. Allerdings hielten diese Dreikreuzer nur 4 Lot fein und 380 Stück gingen auf die Mark, so daß die Zahlung von 140 Dreikreuzern (20 auf den Gulden) für einen alten vollwichtigen Reichstaler erklärlich wird. Einige Juden hatten ihm empfohlen, er möge doch auch mit dem «Juden zum Riesen» wechseln, damit dieser sie nicht verrate. Er möge ferner seinem Vetter, dem Frankfurter Münzmeister Kasper Ayrer, nichts von der Sache erzählen. Es wurde dennoch verraten und Ayrer mußte sich verantworten. Dabei erzählte er folgendes: Sein Herr habe auch schon mit den Juden gewechselt, jedesmal 4—5000 Gulden. Das letzte seiner Tauschgeschäfte wäre in einer Höhe von 10,000 Talern abgeschlossen worden, wovon sie noch 2200 Gulden schuldig geblieben wären und darüber eine Obligation ausgestellt hätten. Das bei ihm gefundene Geld sei durch einige Juden aus Niederweisel nach Frankfurt gebracht, er selbst habe nur für 1500 Gulden mitgenommen und davon noch nichts bis auf 88 eingewechselte Reichstaler ausgegeben. Die Juden «Gumprecht zur Fleschen», «Männlein zum gulden Faß» und «Calman zur bunten Kirsch» bestritten nicht den Geldwechsel, gaben aber die Höhe des Betrages auf nur 7000 Gulden an. Die Strafe war folgende: Dem Münzmeister H. J. Ayrer wurde alles bei ihm gefundene Geld abgenommen und vielleicht noch eine Strafe auferlegt. Die drei Geldwechsler wurden gefänglich eingezogen und sollten, ehe sie der Haft entlassen würden, 2000 Taler Strafe zahlen. Falls sie nicht darauf eingehen wollen, würde ihre Stättigkeit abgeschafft, sie also aus der jüdischen Gemeinde zu Frankfurt ausgeschlossen. Schließlich wurde die Strafe auf 500 Taler ermäßigt, doch mußte einer von ihnen noch besonders 100 Taler zahlen.

Wegen der sehr erheblichen Verluste infolge Confiscation der geprägten Münzen und des den Prägestätten zugeführten Silbers, ferner unter Berücksichtigung der zu zahlenden Strafgelder kann von einem erheblichen Gewinne weder für den Inhaber des Münzrechts noch für die Münzbeamten und die Geldwechsler die Rede sein, und das dürfte wohl für die Mehrzahl der Kippermünzstätten zutreffend sein.

Nach den Akten der Probationstage sind unter Vorlage von Proben als geprägt angemeldet folgende Sorten:

65. 3. Nov. (24. Okt.)

	Gewicht	Feingehalt	Stück a. d. Mk.	Mark fein zu
Reichstaler 24. April 1613.	86 M. 3 Lot	14 Lot 4 Gr.	8 Stck.	
„ 18/6. u. 6/10. „	170 „ 4 „	„	8 „	
Dreikreuzer 4/5.—6/7. 1613.	178 „ 13 „	8 „ 1 „	143 „	(14 fl. 15 Krz.)
„ 27/7.—7/12. „	170 „ 1 „	8 „ — „	143 „	(14 „ 18 „)
Reichstaler 1. Juli 1614.	94 „ 8 „	14 „ 5 „		
Dicke Pfennig 15/1. u. 28/1. „	207 „ 11 „	12 „ 4 „	25 1/3 „	(13 „ 24 „)

	Gewicht	Feingehalt	Stück a. d. Mk.	Mark fein zu
Dicke Pfennig 5/4.—2/10. „	294 M. 10 Lot	12 Lot 3 Gr.	25 Stck.	(13 fl 28 Krz.)
Dreikreuzer 14/2.—16/11. „	215 „ 11 „	8 „ 2 „	144 „	(14 „ 12 „)
Dicke Pfennig 10/3.—19/7. 1615.	306 „ 12 „	12 „ 4 „	25½ „	(13 „ 24 „)
„ „ 10/8.—5/10. „	200 „ 12 „	12 „ 3 „	25 „	(13 „ 35 „)
Dreikreuzer 28/1.—6/9. „	176 „ 7 „	8 „ — „	144 „	(14 „ 24 „)

1619. Mai 30.

Dreibätzner 17. Dezbr. 1616.	30 M. 6 Lot	10 Lot 12 Gr.	49 Stck.	(14 fl. 8 B.)
Dreikreuzer 31/8. u. 20/9. „	115 „ 8 „	8 „ — „	146 „	(14 „ 9 „)
Dreibätzner 12. März 1617.	29 „ 8 „	10 „ 12 „	49 „	(14 „ 8 „)
Dreikreuzer 30. Januar „	56 „ 1 „	7 „ 17 „	148 „	(14 „ 12 „)
Dicke Pfennig 27/2. u. 15/4. 1618.	70 „ 2 „	12 „ — „	29 „	(15 „ 7 „)
„ „ 25/4. u. 8/8. „	84 „ 2 „	11 „ 17 „	29 „	(15 „ $2^3/_4$ „)
Dreikreuzer 9/1.—19/3. „	123 „ 9 „	7 „ 17 „	152 „	(15 „ $4^1/_2$ „)
„ 6/6.—18/7. „	123 „ 5 „	7 „ 17 „	154 „	(15 „ $7^1/_2$ „)
Dicke Pfennig 3/4. u. 10/5. „	102 „ 14 „	12 „ — „	29 „	(15 „ 9 „)

1620. Mai 2.

Dickpfennig 18. Novbr. 1619.	42 M. 1 Lot	11 Lot 17 Gr.	31 Stck.	(16 fl. 9 B.)
„ 18/12. u. 28/12. 1619.	59 „ 5 „	12 „ — „	32 „	(17 „ 2 Krz.)
Dreikreuzer 10. Dezember „	36 „ 10 „	7 „ 17 „	202 „	(20 „ 3 B.)
„ 15/1. u. 16/2. 1620.	94 „ 8 „	8 „ — „	205 „	(20 „ 15 Krz.)
„ 4. März „	40 „ 5 „	8 „ — „	204 „	(20 „ 3 B.)

In der nachfolgenden Übersicht sind die eingeklammerten Jahrgänge nur in den Akten erwähnt, die nicht eingeklammerten sind vorhanden, die durch den Druck hervorgehobenen sind bekannt und kommen auch in den Akten vor:

Doppeltaler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1624
Taler	(1612.	13.	14.)	—	—	—	—	—	—	—	1624
Dickpfennig	—	—	(14.	15.	—	—	18.)	**19.**	—	—	—	—
Dreibätzner	—	—	—	—	(16. | 17.)	—	—	20.	21.	—	—
Dreikreuzer	**1612.**	(13. | 14.)	**15.**	**16.**	**17.**	**18.**	**19.**	**20.**	21.	22.	—

Beschrieben sind die vorhandenen Gepräge unter Nr.:

Doppeltaler 1624 (Nr. 229).

Taler 1624 (Nr. 230).

Dickpfennig o. J. (Nr. 211), 1619 (Nr. 212—215).

Dreibätzner 1620 (Nr. 217—219), 1621 □ (Nr. 222—224).

Dreikreuzer 1621 (Nr. 192—194), o. J. □ (Nr. 195), o. J. (195a—201), 1615 (Nr. 202), 1616 (Nr. 203—205), 1617 (Nr. 206—209), 1618 (Nr. 210), 1619 (Nr. 216), 1620 □ (Nr. 220), 1620 rund (Nr. 221), 1621 □ (Nr. 225), rund (Nr. 226/7), 1622 (Nr. 228).

191. Dreikreuzer 1612. *Tafel 79*

ab ✣ PHILIP·REINH·CO·I·SOLM· D I·M

c—fino ——————————————D·— –

ghk ✣ PHILIP·REIN· CO·I·SOLM· D I·MI
l ——————NH·————L·M·D·I·M
q ——————————LM· Ω·I M
mp P—————————— D·I·M·

Ein unten kaum merklich gespitzter Schild, geviert Solms und Minzenberg (quergeteilt, im 2. Felde oben vertieft, unten erhaben, im 3. Felde umgekehrt, also genau so wie auf den letzten Dreikreuzern des Grafen Hermann Adolf).

Ks. a ·MATH·I·RO·IM·SEM·AV·16Z·
o ——————————Z·
bcl ——————— M· ———
dp ——————————Z·
e ————OM·————Z
f M————O·IMP·———V 1—
g ·M———————— ——
hn M———————V·——
i (M)———— IM·SEM·A———
k ·M———— — ————Z·
q ———— — ————Z
m MATHI·I·RO·— ————Z

Gekrönter Doppeladler ohne Heiligenschein.

a 20,3 mm 1,55 g. b 20,4 mm 1,37 g. c 21 mm 1,56 g. d 20 mm 1,22 g. e 21 mm 1,42 g. f 21,8 mm 1,68 g. g 21,1 mm 1,42 g. i 21 mm 1,08 g (abgenutzt). k 21 mm 1,52 g. m 21 mm 1,34 g (abgenutzt).

a—g Lich. ikm Laubach. hl Wien. dho Lejeune. pq Petersburg.

Die nachfolgenden Dreikreuzer tragen alle einen vierteiligen Schild mit den Feldern von Solms, Sonnenwalde, Minzenberg und Wildenfels.

192. Dreikreuzer 1612. Mit Titel von Minzenberg. *Tafel 85*

abcd ✣ PHILIP·REINH·CO·I·SOLM·D·I·M

Etwas verzierter vierteiliger Schild.

Ks. a ·MATH·I·RO·IM·SEM·AV·16Z
b ——————SE· ———
c M——————SEM·———
d ——————————V 6—

Gekrönter Doppeladler ohne Heiligenschein.

c 20,8 mm 1,36 g. b 21 mm 1,46 g. c 20,8 mm 1,79 g.

ab Lich. b Laubach. c Wien. Lejeune. d Prof. Dr. Weinmeister.

193. Dreikreuzer 1612. (Ohne Titel von Minzenberg.)

a ✣ PHILIP·REINH CO · (I ·) SOLM

b ✠ PHILIP·REINH·CO I· SOLM
c—hkm ——————————— IN·S——
i ——————————COM·————
l ——————————CO IN·SOLMS
n ——————————O· ———M

Spanischer vierteiliger Schild, der bei ab ein wenig verziert ist.

Ks. an ·MATH·I·RO·IM · SEM·AV ⟨6⟩Z·
b ——————————————Z
fi ——————————V·——
c M——————————V·——
d ——————————————Z·
e ——————S·EM·AV·— Z
gl ——————IMP·SEM·AV ——
h ——————————V·—Z·
k ——————————V —Z
m ·M———OM·IMP·SEM·A· —Z

Gekrönter Doppeladler ohne Heiligenschein.

a 20,5 mm 1,45 g. b 20,8 mm 1,56 g. c 21,5 mm 1,31 g. d 21,5 mm 1,44 g. e 21 mm 1,28 g. f 21 mm 1,58 g. h 20,3 mm 1,63 g. k 21 mm 1,42 g.

a—f Lich. g Altenhagen. i Stuttgart. ghk Laubach. lm Lejeune. n St. Petersburg.

193 A. Dreikreuzer 1612 mit Renaissanceschild.

✶ PHIL:REINH:COM·I·SO

Vierteiliger Renaissanceschild mit den Feldern von Solms, Sonnenwalde, Minzenberg (obere Hälfte wie gemauert) und Wildenfels.

Ks. ·MATH·I·RO·IM·SEM·AV·⟨6⟩Z

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust. Der Heiligenschein fehlt.

21 mm 1,41 g. Lejeune.

194. Dreikreuzer 1612.

Die Umschrift beginnt über dem zweiten Löwen.

a PHILIP·RE · CO·I·SOLM·D·I·M·
bc ———REI· ———————

Vierteiliger, an den oberen Ecken etwas gestutzter Schild.

Ks. a (·)MATH·I·RO·IMP·SEM·AV·⟨6⟩Z
b · M——————————Z·
c ——————————Z

Gekrönter Doppeladler.

a 21,6 mm 1,76 g Lejeune. b 21,5 mm nach einem alten Abdruck. c Prof. Dr. Weinmeister.

Dreikreuzerstücke mit seitlich beginnender Umschrift und oben etwas gestutztem Schilde sind erst nach 1612 und vor 1616 geprägt. Es ist bei Nr. 194 also ein älterer Stempel zur Kehrseite mit einem jüngeren zur Hauptseite zusammen abgeschlagen.

195. Dreikreuzer o. J.

(*) PHILIP·REINHA·C·I·S

Vierteiliger Renaissanceschild wie bei Nr. 193A.

Ks. ·MATHI·I·ROM·IM(P·S)E·AV·

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

21 mm. St. Petersburg.

196. Dreikreuzer o. J.

abh ✣ PHILIP·REINH·CO · IN·SOLM
ce ——————————I· ———
g ——————————COM·IN·SOL
i ——————————————LM
d ——————N· C——————
f P————NH·CO · I· SOLMS·D·I·M·

Vierteiliger spanischer, oder unten etwas gespitzter Schild.

Ks. a ·MATHIAS·I·RO · IM · SE · AV
ch ——————OM·——————
i ——— I· I·———IMP·———V·
bdg MATH· ——————EM·——
e ——— —O·————U (seitlich verkehrt)
f ——— ——— ————U

Gekrönter Doppeladler, nur bei i mit Heiligenschein.

a 21,2 mm 1,46 g. b 22 mm 1,34 g. e 21 mm 1,42 g. f 20,7 mm 1,01 g. g 21 mm 1,53 g. h 20,7 mm 1,70 g. i 21 mm 1,69 g.

ab Lich. e Laubach. f Assenheim. ghi Lejeune.

Die meisten Stücke zeigen noch den guten Stempelschnitt und die sorgfältige Prägung der älteren Art, bei b ist schon die mangelhafte Herstellung des Stempels und des Schrötlings der jüngeren Art erkennbar.

197. Dreikreuzer o. J. Seitlich beginnende Umschrift, spanischer oder unten gespitzter Schild.

a^1 PHILIP·REIN·CO·I·SOLM·Ω·I M·
a^2bp ——————I· C——————D·I·M·
cdq ——————E· ——————————
e ——————— ——————Ω·———
f—mru ——————R· ——————D·——
s ——————R ——————————

o PHILIP · R CO·I·SOLM · D·I·M·
m ——LI· R· ——————M·
t PHILIP(·REI)· ——————I·

Vierteiliger, unten ein wenig gespitzter Schild, darüber bei ko ·

Ks. f ·MATHI·I·RO · IMP·SEM·AU·
g ——H· I·ROM·——————V·
a²chmo M—— I·——————AU (seitlich verkehrt)
a¹ ——— M I———————
beqr ——— —O· I———————
i ——— ——— ——————U
kl ——— ——— ——————A
d M·A(TH·I·RO)M·IMP·SE(M·AV·)
p ·M·ATH·I·RO——————M·AV·
nt MATH· I·R· IMP·SEM·AU
s ——— ——— ——————A
u ——— —ROM I——————AU (U verkehrt)

Gekrönter Doppeladler, bei e f h k l n u mit, sonst ohne Heiligenschein.

a 21 mm 1,44 und 1,46 g. b 21 mm 1,39 g. c 22 mm 1,63 g. d 20 mm 1,32 g (durch den Verkehr abgenutzt). e 20,2 mm 1,54 und 1,43 g. f 21 mm 1,80 g. g 22 mm 1,43 g. h 20,7 mm 1,56 und 1,50 g. i 19,5 mm 1,23 g. k 20,6 mm 1,55 g. l 20,8 mm 1,49 g und 20 mm 1,39 g. m 21 mm 1,51 g. n 20,5 mm 1,61 g. a¹ Prof. Dr. Weinmeister. a²—m Lich. o Groß in Frbg. pq Lejeune. rs Laubach. t St. Petersburg. u Prof. Weinmeister.

198. Dreikreuzer o. J. Geschweifter Schild. Umschrift beginnt oben.

a ·PHILIP · REINH·CO·I·SOLMS · D·I·M
b :P——————(REI·) C——————————
c ——————REI· ——————M· ———
d ——L· ——— ——————MS(·)———
e :P——— ——— ——————(LMZ·)D· M
h ——— ——— ——————LMS · D·I·M
f ·P——— ——— ——————————M·
g ——— ——— ——————————D· M

Geschweifter vierfeldiger Schild, bei defh daneben rechts und links ein Punkt, darüber auch bei def.

Ks. a ·MATTHI·I ·D·G · RO·IMP·SE·AU
b (———)———D·——————S· A·
c ·MATTHI·I· ——————————S(·)———
d ——————D·G(·)——————S· ——
h ——T· I(·D·)G · ——————— ——
e MAT· I ·D· G · ——————— ——
f ——— ——————————— AVG

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein.

a 21 mm 2,15 g. b 20 mm 1,29 g. c 19,5 mm 1,13 g. e 20 mm 1,22 g. f 21 mm 1,38 g. g 19,5 mm 1,55 g. h 19 mm 1,42 g.

abc Lich. d Berlin. efg Laubach. h. Assenheim.

199. Dreikreuzer o. J. Geschweifter Schild. Umschrift beginnt seitwärts.

a¹ PHILIP·REINH·CO·I·SOLMS
a²b PHILIP·REIN· CO·I·SOLM·D·I·M·
kr ———N· ———
l ———N ———
cd ———I· C———L· ———
efmnq ——— E· ———LM· ———
op ———R· ———
gh ———R ———
i PHIL· R ———

Vierteiliger geschweifter, bei m wenig gebogner Schild, rings herum bei h vier Punkte, bei m ein Punkt über dem Schilde.

Ks. a²ekl MATH·I·ROM·IMP·SEM·AU (seitlich verkehrt)
q ———M I———
bcfgor ———O· ———
d ———R· ———
h MATTH·I·R· ———U
n ———RO· ———
i (——)——ROM·IM· SE·—A—
a¹ ·MATHI·I·RO· IM· SEM·AVG·
mp ———P·—M·AU·

Gekrönter Doppeladler, mit Heiligenschein bei bc—i.

a² 21 mm 1,40 und 1,04 g. b 20,6 mm 1,06 g (durch den Verkehr abgenutzt). c 22 mm 1,58 g. e 22 mm 1,65 und 1,41 g. i 17 mm 0,99 g, beschnitten. k 21 mm.

a²bcei Lich. a²bdfg Wien. h alter Abdruck. a¹l—p Lejeune. kr Prof. Dr. Weinmeister. q St. Petersburg.

200. Klippe o. J. vom Dreikreuzerstempel. *Tafel 85.*

✻ PHILIP·REINH·CO·I·SOLMS·

Ein unten kaum merklich gespitzter vierteiliger Schild: 1. gekrönter Löwe rechts. — 2. gekrönter Löwe links. — 3. quergeteilt, oben schräg schraffiert. — 4. Rose.

Ks. ·MAHTI·I·ROM·IMP·SEM·AU·

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein.

29,5 : 22,2 mm 5,24 g Lich.

Das vor der Umschrift stehende Zeichen — ich möchte es als Kammrad bezeichnen — kommt auf keiner andern solmsischen Münze vor. Der

Münzmeister, der dieses Zeichen führte, kann also nur ganz kurze Zeit in Diensten des Grafen Philipp Reinhard gestanden haben. Sein Name ist nicht bekannt.

Erwähnt sei, daß das «Kammrad» auf halben Batzen des Pfalzgrafen Georg Johann zu Veldenz aus den Jahren 1580—1587 neben HK und EK, die als Hans Kellermann bzw. Ernst Knorr gedeutet werden, erscheint.

200 A. Dreikreuzer o. J. Mzz. Rosette.

a ✲ PHILIP • REINH • CO • I • SOLMS

b ——————————————S •

Vierteiliger spanischer Schild, darüber sowie rechts und links bei a je ein Ringel.

Ks. a • MATHI • I • (RO •)IMP • SEM • AUG •

b • M————ROM • IMP • ————U •

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein.

a 20 mm. Berlin. b 20 mm. Wien. 20,6 mm 1,55 g. Lejeune.

201. Dreikreuzer o. J.

PHILIPPUS • REIN • CO • I • SOL • D • M (statt D • I • M)

Vierteiliger spanischer Schild. Das Minzenberger Feld ist nicht quer geteilt, sondern enthält ein schräg schraffiertes unregelmäßiges Fünfeck, weil der Stempelschneider eine für einen geschweiften Schild bestimmte Punze verwendet und diese auch noch zu weit unten eingeschlagen hat.

Ks. MATTHI • I • ROM • IMP • SEM • AU

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein.

20,5 mm. München. Prof. Dr. Weinmeister.

Dieses Stück hat ganz den Charakter der gleichen Münzsorte von 1615 und 1616 und ist wahrscheinlich auch in diesen Jahren geprägt worden.

202. Dreikreuzer 1615.

a PHILIPPUS • REIN • CO • I • SOL • D • M •

b ——————————————————M

Vierteiliger spanischer Schild wie vorher. Der Stempelschneider hatte an Stelle des D zuerst L eingeschlagen.

Ks. MATTHI • I • ROM • IMP • SEM • 1615

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein.

a 21 mm 1,50 g. Lich. b 20 mm 1,50 g. Dr. Ahrens.

203. Dreikreuzer 1616. I.

a PHILIP·REINH· CO·I·SOLM·D·I·M·

b ——————————————————I M

cg ————————N· CO· S————I·M

d ————————I· ——I· ——————

e ————————IN· CO· S————————

Die Umschrift beginnt nicht bei allen Exemplaren oben in der Mitte.
Ks. a MATTHI·RO·IMP·SEM·AU 16 = 16
c ——H· ——————
d ——— ———— A· ———
eg ——— ———— A ———
b MATH· ———— AU ———

Gekrönter Doppeladler mit sehr kleinen Köpfen, darauf Heiligenschein.

a 20 mm 1,51 g. b 20,3 mm 1,29 g. c 20 mm 1,59 und 1,32 g. d 20 mm 1,50 und 1,14 g. e 20 mm 1,32 g. f 20,5 mm 1,40 g. a—e Lich. g Lejeune.

204. Dreikreuzer 1616. II. ⌒ am Schilde
a PHILIP· (REI)· CO· (I·S)OLM·D·I·M·
b ——— RE· ——— I·S ——————
c ————EIN·COM·I·S ——————

Vierteiliger spanischer Schild, oben daran ⌒
Ks. ab MATH · RO·IMP·SEM·AU 16 = 16
c MATTH·——————————

Gekrönter Doppeladler mit sehr kleinen Köpfen, darauf Heiligenschein. 20 mm a 1,19 g. b 1,41 g. c 20 mm 1,53 g. ab Lich. c Lejeune.

205. Dreikreuzer 1616. III. ◡ vor der Umschrift.
a ◡ PHILIP·REINH·CO·I·SOLM·D·I·M
bh ———————————SEM·———
cfgi ———————— N· CO·I·SOL· ————
e ————— RE N· ————LM· ———
k ————————NH· ——————

Vierteiliger spanischer Schild.
Ks. abk MATTH·ROM·IMP·SEM·AU·16 = 16
c ——————————— U ————
eh ·M———————————A ————
df M————O· I———— AU ————
g —————— IM· S———— 166 = 16
i MAT H·RO· IMP· ———— 16 = —
l MATTH· —— ——————————

Gekrönter Doppeladler mit sehr kleinen Köpfen, darauf Heiligenschein. Bei a und c schwebt zwischen den Köpfen ein kleines Kreuz.

a 21 mm 1,36 g. c 20,3 mm 1,45 g. d 20 mm 1,45 g. e 21,6 mm 1,21 g. f 20,5 mm 1,40 g. a c—e Lich. b München. Dr. Ahrens. c f—l Lejeune.

206. Dreikreuzer 1617. I (Ks. mit 1617)
a :PHILIP·REIN·CO·I·SOL·D·I·M
b —— L· REI· C ——— LMS·D·I·M

Geschweifter vierteiliger Schild, darüber sowie rechts und links ein Punkt.

Ks. ab MAT·I·D·G·RO·IMP·S·A 1617
Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein.
a 19,6 1,29 g. und 20 mm 1,31 g. Lich. b 20 mm 1,45 g, Lejeune.

207. Dreikreuzer 1617. II. (*Ks.* 17.)
a :PHIL·REI·CO(·)I·SOLMS(·)D·I ·M
b ———— O · I·——S · D·I(·M)
c ——————————————I ·M
Geschweifter vierteiliger Schild, darüber ein Punkt, bei ab auch daneben rechts und links.
Ks. a MAT·I·D·G·RO·IMP·S·A· 17
c ———————— AV—
b —T · D·———— AV·17
Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein.
a 20,5 mm 1,45 g. b 20 mm 1,23 g. c 20 mm 1,20 g. abc Lich.
Von Nr. 207 bis 210 einschließlich (1617 und 1618) sind fast alle Stücke ungleich rund.

208. Dreikreuzer 1617. III. Mzz. ✗ *Tafel 85*
a ✗·PHILIP(·REI·)CO·I·SOLMS·D I·M·
b ———(———)I· ————D·——
c ———LI(P·REI·)————(D·I·M·)
Geschweifter vierteiliger Schild, daneben 1 = 7
Ks. b MATHI·(I·D · G·)RO · IMP·S·A·
c ———— D(·)G(·———)MP· ——17
a MAT· I·D(· G · RO·) IMP·———
Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein.
a 19,2 mm 1,40 g. b 19,5 mm 1,10 g. c 20 mm 1,17 g. abc Lich.

209. Dreikreuzer 1617. Mzz. Baumstamm. *Tafel 85*
abf (Baumstamm) ·PHILIP· REI·CO(·I·SOL)MS·D·I·M·
c ——— ——— ·I·SOL MS·D·I·M
d ———— ————I·————————M·
e ———— ——IPP·REI·CO(·)I(·)SO———(·I·M·)
Geschweifter vierteiliger Schild, daneben 1 = 7
Ks. a ·MATTHI·I·D·G · RO · IMP S A · 17
cdf ——————————P·S·A ·
b MAT· I·D·G·(————)AV(17)
d —T· I·D.G· RO(·I)MP·S·A 17
Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein.
a 20 mm 1,52 g. b 18,2 mm 0,91 g. c 18,8 mm 1,26 g. e 19,3 mm 1,36 g. abce Lich. d Hanau. f Lejeune.
Das gleiche Münzzeichen, Baumstamm, kommt auch auf Nr. 151, einem Dreikreuzerstück des Grafen Philipp vor.

210. Dreikreuzer 1618. Mzz. Baumstamm.

abgh (Baumstamm) ·PHILIP·REI·CO·I·SOLMS·D·I·M·
c ———— ———— D·I·M•
d ———— P——P REI CO I S———D· M
i ———— ——— P·—I·CO(·I·SO)LM. D·I·M
e ———— ·P——P·—I·CO·I·SOLM· D·I•M·
f ———— ————I•————M D·——
k ———— ————I·————MS· D M

Geschweifter vierteiliger Schild, daneben ℔ = 8 Bei g ist über dem Schilde ein Punkt. Das Münzmeisterzeichen ist bei i nicht schräg gelegt wie bei a—h sondern steht senkrecht.

Ks. acdik ·MATTHI·I·D·G·RO·IMP·S·A·
e ————D•————S• –
f •M————D·————S·A·
g MATH· I·————————
b MAT· D·————A
h (MAT)T· I·D·G·RO·IMP·S·(A?)

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein auf den Köpfen und 3 im Ringel auf der Brust. Bei h ist die Ziffer 3 ungewöhnlich groß.

a 19 mm 1,51 — 1,30 — 1,17 — 1,12 g. b 19,5 mm 1,32 g. c 19,6 mm 1,41 g und 19,3 mm 1,33 g. g 19 mm 1,28 g. abc Lich. de Wien. f München. ghi Lejeune. k Prof. Dr. Weinmeister.

211. Dicken o. J. *Tafel 85*

(Kurz gestielter Hammer?) PHIL·REI·COM·I·SOLMS·D·I·M·

Verzierter vierfeldiger Renaissanceschild. 1. Gekrönter Löwe rechts — 2. Gekrönter Löwe links — 3. quergeteilt, oben erhaben und schräg gegittert — 4. Rose. Oben am Schilde ist eine Verzierung in Form von 3 Blättchen.

Ks. MAT·I·D·G·RO·IMP·S·A·G·H·B·R

Gekrönter Doppeladler mit Schein auf jedem Kopfe, den Reichsapfel auf der Brust tragend.

28 mm. 7,15 g. Wien.

212. Dicken 1619. *Tafel 85*

a ✲·PHIL·REINH:COM·I·SOLMS⁸D○I○M○W○E⁸S
b ————— H:——I○———D·I·M·W○——

Unter einer flachen Krone, die mit dreimal drei Perlen, rechts und links je mit zwei Perlen an Stelle von Fleurons besetzt ist, befindet sich ein reich verzierter spanischer Schild, doppelt geviert, vorn 1,4 quergeteilt, oben mit Arabeske, unten erhaben und punktiert — 2,3 gekrönter Löwe r. — hinten 1,4. gekrönter Löwe l. — 2,3 Rose.

Ks. a ○MATTHIAS⁸ROM⁸IMP⁸SEM·AVG○1619
b ◆M———S⁸—M⁸—P○—M·—G·— 9◆

Der gekrönte deutsche Reichsdoppeladler mit Schein auf jedem Kopf und dem Reichsapfel auf der Brust.

a. 29,5 mm. 7,02 g. E. Lejeune. Kat. Saurma 2327. Tafel CIII Nr. 3127 (99 Mark). b. 30,5 mm. 7,10 g. Lich.

213. Dicken 1619. *d Tafel 85*

a PHIL·REINH·COM·I·SOLM·D·J·M·W· | E•S•1619·
b ———————————————— M· w· | ———9✣
c ———————————————— M·W• | ———9•—
d ·P———————————————— W· | —✣—9—
e ———————————————— w• | E•S•1619·∴

Reich verzierter doppelt gevierter Schild, vorn 1,4 Minzenberg (bei bce der obere Teil verziert) — 2,3: Solms — hinten 1,4 Sonnenwalde — 2,3 Wildenfels. Über dem Schilde ist eine flache Krone und darüber stehen die oben abgetrennten Buchstaben und die Jahreszahl.

Ks. a ·MATTHIAS·ROM·IMP·SEM·AVG·
bcde ∘M———— S∘ — M∘ — P∘ — M∘ — G∘

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein, auf der Brust den Reichsapfel tragend.

a 28,5 mm 7,49 g. c 27,5 mm 6,33 g. ac Laubach. b Wien. c 27,5 mm 7,10 g. Lich. e 27 mm 7,11 g. E. Lejeune.

214. Dicken 1619. *Tafel 85*

★ ∘ PHIL ∘ REIN ∘ COMES ∘ IN ∘ SOLMS ∘

Spanischer vierteiliger Schild, 1. Löwe r. — 2. Löwe l. — 3. quergeteilt. — 4. Rose. Daneben 16 = 19

Ks. FERDINANDVS ∘ II ∘ ROM ∘ IMP ∘ SEMP AVG

Der gekrönte Doppeladler mit dem Reichsapfel auf der Brust und Schein auf jedem Kopf.

28,4 mm 5,92 g. Lich. 28,2 mm 6,27 g. Farina 2199 : 70 Mk. — Belli 4493 : 70 Mk.

215. Dreikreuzer 1619. *Tafel 85*

✲ PHILI · REIN · COM · IN · SOL · D:IM ET·S (Dominus In Minzenberg ET Sonnenwalde).

Vierfeldiger Renaissanceschild.

Ks. ·FERDIN·II·D:G•RO.IMP·S·AV·19•

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust. Der Heiligenschein fehlt.

19 mm 0,94 g. Lich. 1,07 g Assenheim.

Feiner zierlicher Stempelschnitt.

216. Dreikreuzer 1619. *Tafel 85*

ab ◆ PHIL·RHEIN · COM· I · SOLMS
c ————————N C——— ————

d ◆PHIL·RHEIN · COM· IN·SOLMS
e ——————————ME· I· SOLM
f ——————————ES·————MS
g ———LR·HEIN· ————————
h ———L·RHEINH·————IN·————

Vierteiliger Renaissanceschild. Bei d ist die untere Hälfte des Minzenberger Feldes ornamentiert.

Ks. a FERD· Z·D·G·RO·IMP·S · AU 19
bd—g ——————————————U·—
c – ————D· —— P S·(———)
h ——DIN·Z·D·————P·S·AU·19

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein.

a 19 mm 1,05 und 0,97 g. b 18 mm 1,06 und 0,97 g. d 19 mm 1,14 g. e 19 mm 0,97 g. f 18 und 18,5 mm 1,00—0,97—0,92 g. g 18,3 mm 1,02 g. h 19,8 mm 1,12 g. ac—g Lich. b Berlin. d Prof. Dr. P. Weinmeister.

217. Dreibätzner 1620. *Tafel 85*

a ✲ PHILIPS∘RHEIN∘COMES∘IN∘SOLMS

Vierteiliger Schild, unten gespitzt, oben ein wenig verziert.

Ks. FERDINAN·Z·D·G·RO·IMP·S·AU·ZO

Gekrönter Doppeladler mit IZ im Reichsapfel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

27,2 mm 3,67 g Lich.

218. Dreibätzner 1620. *Tafel 85*

abd ✲ PHILIPS·RHEINH·COMES·IN·SOLMS
c ✲ ————S∘———H∘ C——S∘IN∘—— ——

abd Reich — c nur oben ein wenig verzierter spanischer vierteiliger Schild.

Ks. a FERDINAN·Z·D·G·RO·IMP·S·AU·ZO·
b ·F——————————————————
c F——————D·——————————ZO
d ·F——————D· ——————————O·

Gekrönter Doppeladler mit IZ im Reichsapfel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

a 27 mm 3,23 g. b 26,8 mm 3,62 g. ab Lich. c 27 mm. Abdruck d Schwalbach in Leipzig.

219. Dreibätzner 1620. *Tafel 89*

ab PHILIP·RHEINH·COMES·IN·SOLMS

Reich verzierter spanischer vierteiliger Schild.

Ks. a ·FERDINAN·Z·D·G·RO(·)IMP·S·AU·ZO·
b F—————— D·— O · ————(U·)ZO

Gekrönter Doppeladler mit IZ im Reichsapfel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

a 27 mm 3,40 g Lich. 3,24 g Assenheim. b 27 mm 2,89 g. E. Lejeune. Kat. Saurma Nr. 2328. Taf. XXXVII, 1149. Kat. Belli 4494.

220. Klippe 1620 vom Dreikreuzer.

◆PHIL·RHEIN·COM·I·SOLMS Vierteiliger Renaissanceschild.

Ks. FERD·Z·D·G·RO·IMP·S(·)AUzo Gekrönter Doppeladler.

25:18 mm. Alter Abdruck.

221. Dreikreuzer 1620.

a—df ◆ PHIL·RHEIN·COM·I·SOLMS

e ——————N•——————

h ✲——————N·——————

g ·P——————N·——————

Vierteiliger Renaissanceschild.

Ks. ae FERD·Z·D•G·RO·IMP·S·AU zo

bg ————D·————————

ch ——————————U·—

d ————D•————————

f ——D'·Z·D·————————U zo

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein.

a 18,4 mm 0,85 g. b 18,4 mm 0,73 g und 17,8 mm 0,71 g. c 19 mm 0,80 g und 17,6 mm 1,01 g. d 18,8 mm 1,06 g. f 19.1 mm 0,93 g. g 18 mm 0,89 g. h 19 mm 0,90 g.

a-d Lich. cfg Laubach. ach Assenheim.

222. Klippe 1621 vom Butzbacher Dreibätzner. *Tafel 89*

ab ✲ PHILIP·RHEINH•CO•SOLMS·BUTZBA

Verzierter spanischer Schild, vierteilig. 1. Löwe rechts. — 2. Löwe links. — 3. quergeteilt, oben schraffiert. 4. Rose.

Ks. a FERDINAN·Z·D•G·RO•IMP S·AU·z(

b ——————————P·————

Gekrönter Doppeladler mit (Z im Ringel auf der Brust.

a 36:25 mm 9,72 g. b 38:27,6 mm 6,14 g, gelocht. ab Lich.

Die Münzstätte war, wahrscheinlich 1620 schon, von Nieder-Weisel nach Butzbach verlegt worden. Hans Jakob Ayrer wird 1622 ausdrücklich als Münzmeister zu Butzbach für Graf Philipp Reinhard genannt.

223. Dreibätzner 1621. Butzbach.

a ✲ PHILIP·RHEINH·CO·SOLMS·BUTZB

b ——————————————BA

Verzierter spanischer vierteiliger Schild

Ks. a FERDINAND·Z·D·G·RO·IM ·S·A · Z⌇
b ————N· ————IMP·S·AU·Z⌇
Gekrönter Doppeladler mit a IZ — b ⌇Z im Reichsapfel auf der Brust.
a 26,2 mm 3,17 g Lich. 26,8 mm 3,23 g Laubach. b Berlin.

224. Dreibätzner 1621. *Tafel 89*

ab ✲ PHIL·REIN· COM·IN·SOLMS·LICH
cd ————RHEIN· ————————
Verzierter spanischer vierteiliger Schild.
Ks. a FERDINA · Z·D·G·RO·IMP·S·AU·Z⌇
bc ————AN·Z·D G ————————
d ————————D · G·————————
Gekrönter Doppeladler mit IZ im Reichsapfel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.
a 27 mm. Katalog des Heiligenberger Münzkabinetts Bd. III, S. 130, Nr. 8. b Herr Wilh. Kraaz. c 26,8 mm 3,72 g. d 26 mm 3,27 g. E. Lejeune. Kat. Belli 4495: 22 Mk.

225. Klippe 1621 vom Dreikreuzer.

✲ PHIL·RHEIN·COM·I·SOLMS
Vierteiliger Renaissanceschild.
Ks. FERD·Z·D·G·RO·IMP·S·AU Z1
Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.
27 : 20 mm 2,04 g. Laubach.

226. Dreikreuzer 1619.

a—e ✲ PHIL·RHEIN·CO·SOLMS·L·M
fk ————————O·————
g ————————N·C————
h ————————N· CO·SOLMS·L M
i ·————————————L·M
l ◆————————————
Vierteiliger Renaissanceschild.
Ks. ak FERDI·Z·D·G·RO·IMP·S·AU·Z⌇
bgh ————D·————————
c ————————————AU —
l ————D·——O·———— —
d ————D·——O·———A· —
e ————Z D·————P S AU —
f ————Z·————O·IMP·S·—— —
i ————D·————S AU·—
Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein.

a 17,8 mm 0,60 g — 17,5 mm 0,71 g — 17 mm 0,70 g. b 17,8 mm 0,65 g. c 18 mm 0,63 g, 0,76 und 0,90 g. d 18 mm 0,59 g. e 18 mm 0,54 g. f 18 mm 0,67 g. g 17,5 mm 0,57 g und 17 mm 0,55 g. h 17 mm 0,62 g. i 17,3 mm 0,59 g. k 17,3 mm 0,69 g. l 18,3 mm 0,67 g. a—h Lich. i Assenheim. kl Lejeune.

Von diesem Groschen gibt es einen einseitigen Abschlag mit der Hauptseite allein. 18 mm 0,55 g. Lich.

227. Dreikreuzer 1621. Butzbach.

ab ✻ PHIL·RHEIN·CO·SOLMS·BUT
c ——————————————U
d ——————————O•——————T

Vierteiliger Renaissanceschild.

Ks. ac FERDI·Z·D·G·RO·IMP·S · AU Z(
b — ——————————SE·AU· —
d ·F——————————S· A·——

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein.

a 17,5 mm 0,79 g und 17 mm 0,60 g. b 17,6 mm 0,72 g. c 17 mm 0,67 g. d 17,6 mm 0,59 g.

abc Lich. d Assenheim.

228. Dreikreuzer 1622. c *Tafel 85*

a—h ◇ PHIL·RHEIN·CO·SOLMS · L·M
iklr ——————————O•——————
mn ——————————O·SOLM·S·——
o ——————————O ——————
p ·P——————O·——MS·——
q ∴ ——————————————

Vierteiliger Renaissanceschild. Bei p steht vor der Umschrift außer dem kleinen noch ein größerer Punkt.

Ks. a FERDI·Z·D·G·R•O · IM · S·AU ZZ
b ——————RO• ——————
co ——————D•——————
dnk ——————O· ——————
ei ——————D·——————AU·—
fmpq ——————————AU —
g ——————D•——IMP·S·——
h ——————D:——————
l ——————D·——O: IM· ——
n ——————D•——O(·)——————
r ·F——————D·——O(:)——————

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein.

a 17,3 mm 0,53 g. b 17,7 mm 0,68 g. c 18 mm 0,49 g und 17 mm 0,52 g. d 17,2 mm 0,66 g und 17,8 mm 0,64 g. e 17 und 17,7 mm 0,57 g Durchschnitt von 6 Exemplaren. f 17,7 mm 0,64 und 0,66 g. g 17,2 mm 0,53 g. h 18 mm 0,52 g. i 18 mm 0,69 g und 17 mm 0,60 g. k 17,8 mm 0,56 g und 18 mm 0,67 g. l 18 mm 0,50 g. m 17,4 mm 0,64 g. n 17,4 mm 0,63 g. o 17,3 mm 0,62 g und 18 mm 0,50 g. p 18 mm 0,65 g und 0,72 g. a—p Lich. qr Lejeune.

229. Doppeltaler 1624.

Wie der nachfolgende einfache Taler von 1624.

Madai, Thalerkabinet Nr. 1907.

230. Taler 1624. *Tafel 89*

a PHILIPS·REINHART·CO·IN·SOL · DO·I·M(·)
b ——————————LMS•———M·
c ·P———————————————MI=•

Etwas geschweifter Schild, doppelt geviert: Minzenberg-Solms, Sonnenwalde-Wildenfels (alle Löwen gekrönt), mit drei Helmen, neben dem mittelsten steht die erste Hälfte der Jahreszahl: 1 = 6

Ks. a • FERDIN · II·D(·G·)ROM·IMP·S · AUG·G·H·B·REX · Z4·
bc ·FERDINAN·II·D • G· RO· IMP·SE·A——————E· —

Gekrönter Doppeladler mit dem Reichsapfel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

a 23 mm 28,92 g Exemplar Reimmann (Kat. Nr. 5621 : 72 M.). b Donaueschingen. Kat. Belli 4490 : 150 M. c 23 mm 27,22 g Kopenhagen.

«Hahnreimünzen.»

Graf Philipp Reinhard hatte 1627 als Statthalter des Königs Christian IV. von Dänemark in der herzoglichen Münzstätte zu Wolfenbüttel Gold- und Silbermünzen prägen lassen und dadurch Herzog Friedrich Ulrich zum numismatischen Hahnrei gemacht. Daher der Spottname. Die Münzen tragen auf einer Seite C und darin 4 (Christian IV.), auf der andern Seite den doppelt gevierten Schild von Solms; nur bei den «guten Groschen»-Stücken ($^1/_{24}$ Talern) ist das Wappen durch die Wertangabe ersetzt.

Die «Hahnreimünzen» sind mehrmals beschrieben, so in dem großen Werke 1. Beskrivelse over Danske Mynter og Medailler i den kongelige Samling, Kiöbenhavn 1791. S. 317., ferner in

2. Schultheß-Rechbergsche Münz- und Medaillen-Sammlung. Bearbeitet von J. und A. Erbstein. 2. Abt. (Dresden 1869), S. 331, Nr. 5680—5685.

3. *P. Maillet,* Catalogue des monnaies obsidionales et de nécessité (in Revue belge de numismatique 1871, 5e série, tome III. S. 36—39).

4. *Ed. Fiala:* Sammlungen Sr. Kgl. H. d. Herzogs von Cumberland. Das mittlere Haus Braunschweig, Linie zu Wolfenbüttel (Leipzig und Wien 1906). S. 256/7.

231. Doppeldukat 1627. *Tafel 92*

Ks. ✣ MONE:REGIS·DAN:NOR:VICAR:PHI:REIN C:S. Unter einer flachen Krone der etwas geschweifte, doppelt gevierte Schild, vorn Minzenberg-Solms (ungekrönter Löwe r.), — hinten 1,4: Sonnenwalde (gekrönter Löwe l.) — 2,3: Wildenfels (Rose). Neben dem Schilde rechts und links schweben ⁘ neben der Krone ·=· Die Umschrift steht beiderseits zwischen Perlkreisen.

QVID·NON·PRO·RELIGIo : I627. Im Felde C und darin 4 ; darüber die hohe geschlossene Königskrone, die den Binnenreif durchbricht.

22,6 mm 6,97 g. Kopenhagen. Danske mynter Taf. XVIII, 20. Revue belge 1871 p. 36 Nr. 1.

232. Einfacher Dukat 1627 von denselben Stempeln.

22,2 mm 3,32 g; gebrochen. Kopenhagen.

233. Dukat 1627.

Hs. von dem Stempel des vorigen abgeschlagen.

QVID·NON·PRO·RELIGIONE·1627. Im Felde C und darin 4 ; darüber eine breite flache Krone, die den Binnenreif nicht durchbricht.

23 mm 3,45 g. Kopenhagen. Danske mynter Taf. XVIII, 21. Revue belge de num. 1871. p. 37 Nr. 2.

234. Dreifacher dicker Hahnreitaler 1627. I

a ✣ MONET:REGIS.DAN:NORW:VICARII.PHILIP.(REIN)H:COM:S.

b ——————————————————————————————S:

Unter breiter geschlossener Krone ein verzierter doppelt gevierter Schild, vorn geviert Minzenberg (quergeteilt) und Solms (ungekrönter Löwe rechts) — hinten geviert 1,4 Sonnenwalde (gekrönter Löwe links) und Wildenfels (Rose). Die oberen Seitenverzierungen haben die Form der Ziffer 9 Die Krone trägt oben in der Mitte ein breites Kreuz; rechts und links neben diesem sind Bogen über den Fleurons.

Ks. ✣ QVID·NON(·)PRO·RELIGIONE·A(°)1627

Großes C und darin 4 (König Christian IV. von Dänemark) unter einer breiten Krone, die ein breites Kreuz oben in der Mitte trägt. Unter dem Kreuz ist noch ein großer ovaler, weiter rechts und links je ein kleiner runder Edelstein angebracht.

Die Buchstaben der *Hs.* sind klein und schmal im Verhältnis zu denen der *Ks.*

a 42,5 mm 87,00 g. Brüssel. b nach Kat. Schultheß Nr. 5680.

235. Dicker Doppeltaler 1627. II

✣ MONET:R:D:N:VIC:PHIL:REINH:C:S:

Der seitlich verzierte, doppelt gevierte Schild des Grafen von Solms unter einer flachen Krone, auf deren Mitte ein breites kurzes Kreuz steht.

Das I in VIC ist kleiner als die beiden andern Buchstaben.

Ks. ✻ QVID · NON · PRO · RELIGIONE · A° 1627

Im Felde C mit 4 darin unter einer breiten flachen Krone, auf deren Mitte ein breites kurzes Kreuz steht. Der untere Seitenstrich des Q geht ein wenig über den Binnenreif hinaus nach innen.

43 mm 58,9 g. Kopenhagen. Danske mynter Taf. XVIII Nr. 22. Revue belge 1871. S. 37 Nr. 3.

236. Taler 1617. II. *Tafel 89*

Von den Stempeln des vorher beschriebenen Doppeltalers abgeschlagen.

43 mm 28,35 g. Lich. 43,6 mm 28,83 g. Dr. A. E. Ahrens in Hamburg. Herzogl. Sammlung in Braunschweig. 43 mm 28,35 g. Kopenhagen. Danske mynter S. 317 Nr. 718.

237. Taler 1627. III. *Tafel 89*

Hs. und *Ks.* wie vorher, doch ist das C breiter, der Querstrich des Q endigt im Binnenreif, unter V in QVID steht ein Punkt und in der Jahreszahl steht nach 1 ein Punkt: 1·627

43 mm 28,44 g. Lich. 43,8 mm 28,25 g. Laubach.

238. Taler 1627. IV. *Tafel 89*

✻ MONET:R:D:N:VIC:PHIL:REINH:C:S: Der gekrönte und verzierte doppelt gevierte Schild, der an jeder der oberen Ecken mit einer Lilie geschmückt ist. Die flache Krone trägt in der Mitte kein Kreuz, sondern läuft in eine Spitze aus.

Ks. wie vorher mit Punkt unter V, der Querstrich des Q endigt im Binnenreif und nach 1 steht ein Punkt, also 1·627

44,5 mm 28,90 g. Lich. 43,8 mm 28,55 g. Kopenhagen. Danske mynter S. 317 Nr. 719.

239. Taler 1627. V.

Genau so wie vorher, doch ist der Punkt nach 1 nicht vorhanden, es steht also 1627

43,6 mm 28,71 g. Lich. Brüssel. Wien.

240. Taler 1627. VI. *Tafel 89*

Wie vorher, doch endigt der Schlußbogen am großen C ankerartig. Die Krone über dem C hat zu beiden Seiten des breiten Kreuzes je zwei Bogen und zwischen diesen zwei Punkte, so daß die Krone geschlossen erscheint.

43,5 mm 28,46 g, 44 mm 29,3 g. Lich. 43 mm 28,50 g. Laubach. 43,3 mm 28,45 g. Kopenhagen. Paris. Danske mynter pl. XVIII. Nr. 23. Revue belge 1871, S. 37 Nr. 4^3.

In Stockholm ist ein Exemplar, auf dem zwei russische Nachstempel eingeschlagen sind, ein rechteckiger mit 16SS (1655?) und ein runder mit dem Pogon, dem rechts reitenden St. Georg, der den Drachen tötet. Das Exemplar ist infolge der Nachstempelung gesprungen.

241. Taler 1627. VII. *Tafel 89*

Umschrift, Wappen mit Lilien an den Ecken und oben eine offene Krone wie bei Nr. 238.

Ks. ✻ QVID ✻ NON ✻ PRO ✻ RELIGIONE

Im Felde gekröntes großes C mit 4 darin, im Felde daneben 16 = 27 Die Mitte des großen C wird durch eine Kugel gebildet.

42 mm 27,47 g. Lich. 44 mm 28,80 g. Laubach. 43 mm 28,75 g. Kopenhagen. Braunfels. Brüssel.

Madai, Thalerkabinet Nr. 1908. Kat. Schultheß 5684. Danske mynter Taf. XVIII Nr. 24. Revue belge 1871 S. 38 Nr. 4[4].

242. Taler 1627. VIII. *Tafel 89*

⁎ MONET : REGIS · DAN : NORW : VICARII . PHILIP . REINH : COM : S :

Der doppelt gevierte Schild mit henkelartigen Verzierungen, darüber eine breite Krone, deren Reif mit kleinen Perlen und ⁎ ⁎ ⁎ besetzt ist. Neben dem Schilde: 16 = 27 Die oben geschlossene Krone durchbricht mit dem Kreuz, das einem dreiteiligen Blatt gleicht, den Binnenreif.

Ks. ✿ QVID NON PRO RELIGIONE· Im Felde C und 4 unter einer breiten Krone, die durch Bügel oben geschlossen ist und ein breites Kreuz in der Mitte trägt. Das C besteht an seiner breitesten Stelle in der Mitte aus einer großen Kugel. Die Buchstaben der Umschrift sind klein und die Worte stehen weit auseinander.

44 mm 28,15 g und 42 mm 28,84 g. Lich. 44,5 mm 28,85 g. Laubach. 44,1 mm 28,51 g. Kopenhagen. 44 mm 28,80 g. Dr. Ahrens. Madai Nr. 4386. Kat. Schultheß 5685. Danske mynter Taf. XVIII Nr. 25. Revue belge 1871 S. 39 Nr. 4[6].

243. Taler 1627.

a ✻ MONET : REGIS · DAN : NORW : VICARII · PHILIP · REINH : COM : S : Wappen unter großer Krone wie vorher.

Ks. ✻ QVID NON PRO RELIGIONE. Gekröntes C mit 4 darin, daneben 16 = 27

Revue belge 1871 (vol. 27) p. 38 Nr. 4[5]. — Maillet hat dies Stück vielleicht mit dem vorigen verwechselt.

244. Taler 1627.

MONET : REGIS : DAN : NORW : VICARII : PHILIP REINH · C · S ·

Gekröntes Wappen, im Felde daneben 16 - 27

Ks. ✻ QVID NON PRO RELIGIONE. Großes C mit 4 darin.

Revue belge 1871 (vol. 27) S. 39 Nr. 4[7] nach einem Exemplar der Sammlung des Grafen Robiano.

245. Groschen 1627.

a QVID · NON · PRO · RELIGIO ·

b ————————(•)————————O

Unter einer hohen Krone, die den Binnenreif durchbricht, steht ein glattes C und darin 4

Ks. ⁎ NACH • REICHS • SCHROT • V • K (und Korn)

Im Felde a ⁘ I ⁘ | GVTER | GROS | I627 |

b ⁘ I ⁘ | ——— | ——— |

a 22,4 mm 2,30 g. Kopenhagen. b Fiala, Braunschweig-Wolfenbüttel Taf. 19 Nr. 11. Danske mynter Taf. XX Nr. 2. Revue belge 1871 S. 39 Nr. 5.

Nach Maillet (Rev. belge S. 39 Nr. 5^2) gibt es eine Variante mit ⁎ ⁎ nach RELIGIO Danske mynter S. 319 Nr. 734.

246. Groschen 1627.

⁎ QVID • NON • PRO • RELIGIONE Im Felde C mit 4 darin, darüber eine Krone, die den Binnenreif nicht durchbricht.

Ks. ⁎ NACH • REICHS • SCHROT • V : K Im Felde: ⁘ I ⁘ | GVTER | GROSCH | • I627 • |

22 mm 1,88 g. Kopenhagen.

247. Groschen 1627. *Tafel 92*

⁎ QVID ⁎ NON ⁎ PRO ⁎ RELIGIONE Im Felde C 4 gekrönt. Der Binnenreif wird nicht durchbrochen.

Ks. ⁎ NACH ⁎ REICHS ⁎ SCHROT ⁎ V ⁎ K Im Felde: ⁎ I ⁎ | GVTER | GROS ⁎ | I627 |

22 mm 2,05 g. Kopenhagen.

248. 12 Pfennig 1627. *Tafel 92*

a ❀ | • I2 • ℌ • ⁎ | WOLFEB : | (•) GARNIS : | • I627 • | ⁎ | im Felde.

b ✻ | ✻ 12 ℌ ✻ | ———EN | G———— | • I—7 • | — | » »

Kupfer, einseitige Klippe.

a Fiala, Braunschweig-Wolffenbüttel Taf. 19 Nr. 12, Text S. 257 Nr. 1835. — b daselbst S. 258 Nr. 1836. Ungenau bei Rüder, Versuch einer Beschreibung derer seit einigen Jahrhunderten geprägten Nothmünzen (Halle 1791) Nr. 185. Danach Revue belge 1871 (vol. 27) S. 39 Nr. 6.

Ludwig

1668 — 1707.

Geb. 1646, folgte seinem Bruder Johann Heinrich Christian am 7. November 1668, starb am 24. August 1707. 1. Gemahlin Burggräfin Luise von Dohna, † 1687. 2. Gemahlin Wilhelmine Elisabeth Gräfin von Leiningen-Dagsburg, † 1733.

Von Graf Ludwig sind uns mehr Münzen als von irgend einem andern Angehörigen seines Hauses bekannt; besonders stattlich ist die Reihe seiner Gulden, von denen ich nicht weniger als 44 Arten, abgesehen von den kleinen

Unterschieden, hier aufzählen kann. Leider fehlen fast alle Akten über sein Münzwesen, so daß sich vieles nur indirekt feststellen läßt.

Die Prägestätte befand sich wahrscheinlich in einem Hause nahe beim Schlosse zu Hohensolms. Später wird das Dorf Altenkirchen bei Hohensolms (nicht das saynische) genannt, in dem Pfennige und nachgeprägte fremde Münzsorten («Beischläge») hergestellt sein sollen.

Die Bildnisse auf den Gulden des Grafen Ludwig sind so verschieden, daß schon hieraus der Schluß auf mangelnde Treue gezogen werden muß. Wenn, wie für das 17. Jahrhundert wohl ohne weiteres anzunehmen ist, die gleichzeitigen Ölgemälde in der Regel getreuer als die derselben Zeit entstammenden Münzen sind, so kann nach den im Schlosse zu Lich vorhandenen Gemälden nur das Bildnis auf dem Gulden Nr. 292 als einigermaßen ähnlich gelten. Alle übrigen Darstellungen des Grafen Ludwig auf Münzen sind freie Erfindungen der Stempelschneider.

So findet sich das unschöne Bildnis von Nr. 249 (vergl. Tafel 90) auch auf gleichzeitigen Gulden des Grafen Georg Wilhelm von Sayn-Berleburg und denen des Grafen Gustav von Sayn-Hohnstein, soweit sie in der Grafschaft Sayn oder Wittgenstein selbst (also nicht in Stettin oder in der Grafschaft Hohnstein) geprägt sind.

Das jugendliche Brustbild von Nr. 257—264 (Tafel 90) tragen in gleicher Weise ein Gulden des Fürsten Adolf zu Nassau-Holzappel und 1 Gulden und 1 halber Gulden des Grafen Georg Albrecht von Erbach (Joseph, die Münzen der Grafen von Erbach Nr. 29[a], bezw. Nr. 30).

Das Brustbild von vorn und den Spruch HERR NACH DEINEM WILLEN zeigen unsere Nrn. 285/86, sowie ein Gulden des vorhin genannten Grafen Georg Albrecht von Erbach (Joseph, Nr. 32).

Wie Graf Ludwig von Solms auf Nr. 269/271, so ist Graf Georg Wilhelm von Leiningen-Westerburg als älterer Herr mit großer Perücke (Joseph, die Münzen des gräflichen und fürstlichen Hauses Leiningen Nr. 84) auf seinen Gulden aus dem Jahre 1676 dargestellt.

Die angeführten Bildnisse sind ebenso wie die Darstellungen des gekrönten Wappens mit seitlichen Verzierungen oder mit zwei Palmzweigen als seitlicher Einfassung, weniger ein Spruch im Felde der Kehrseite, für die Gulden der Jahre 1670 bis 1680 typisch.

Die Münzmeister des Grafen Ludwig, nach der Zeit ihres Vorkommens geordnet, sind die folgenden:

I-B Johann Bostelmann, nach L. Forrer, Biographical Dictionary Bd. III (London 1907) S. 8 war er 1671—1674 stolbergischer Münzmeister in Wernigerode, 1675—1677 in der Grafschaft Wittgenstein. Seine Initialen I-B neben dem Wappenschilde finde ich auf Gulden der Grafen Georg Wilhelm von Sayn-Berleburg und Gustav von Sayn-Hohnstein, sämtlich aus den Jahren 1675 und 1676, auf denen des Grafen Ludwig von Solms nur aus dem Jahr

1675. Dabei ist noch zu bemerken, daß er auf Nr. 249 ICB, bei Nr. 250 aber nur I=B signiert.

I=A ✕ Jürgen Ahrens, Jörg Arens (irrtümlich Georg Ahm). Aus solmsischen Akten läßt sich der Name dieses Münzmeisters nicht feststellen, obwohl seine Initialen die am häufigsten anzutreffenden sind. Aber das gleiche Zeichen I ✕ A kommt auf nassauischen Münzen (Nassauische Annalen Bd. 18) mehrfach vor, z. B. auf gemeinschaftlichen nassau-dillenburger Doppelalbus von 1684 und 1685, auf Viertelgulden des Fürsten Heinrich zu Nassau-Dillenburg aus den Jahren 1685 bis 1690, und in einer Abrechnung darüber von 1692 zeichnet er Jürgen Ahrenss Müntzmeister (Nass. Annalen 18, S. 174). Auf einem nassau-holzappeler halben Gulden von 1676 erscheinen ebenfalls seine Initialen (Nass. Annalen 18, S. 183). Selbst die unrichtige Angabe in einem Frankfurter Protokoll über die Aussage des später zu nennenden J. J. Freitag, der als seinen Vorgänger Georg Ahm bezeichnet, kann als Bestätigung angesehen werden, denn Georg, Jörg und Jürgen sind gleichbedeutend, und Ahm hat der Protokollführer nur mißverstanden für Ahrns, Ahrens.

I I F Joh. Jeremias Freitag hat den unter Nr. 290 verzeichneten Gulden geprägt. Von 1690 ab münzte er für die Stadt Frankfurt (Joseph und Fellner, Münzen von Frankfurt, S. 287).

P P P Peter Paul Peckstein. Für Graf Ludwig von Solms prägte er 1676 einen Gulden, ein Jahr früher für Graf Georg Ludwig und Georg Albrecht von Erbach ebenfalls Gulden und für Georg Albrecht auch einen halben Gulden. Peckstein führte in seinem Siegel (vergl. Joseph, die Münzen des gr. Hauses Erbach, S. 72) ein mit einem Zainhaken bestecktes Herz. Die unter Nr. 252—255 beschriebenen solmsischen Gulden tragen aber das Herz auf zwei gekreuzten Zainhaken liegend. Vielleicht sind sie trotz des Unterschiedes, da er kein wesentlicher ist, von Peckstein geprägt. Meines Wissens zeigen die gekreuzten Zainhaken wie der einfache nur die Qualifikation als geprüfter Münzmeister an.

F · A · Friedrich Arnoldt. Wahrscheinlich bezeichnen diese Initialen den Münzmeister Friedrich Arnoldt, der 1692 Taler und Doppelalbus für Fürst Heinrich Casimir von Nassau-Diez (Nass. Annalen, Bd. 18, S. 189), für Graf Ludwig von Solms 1693 Sechs-, Drei- und einfache Albus prägte.

H Paul Heuser. Er prägte 1683 und vorher Pfennige und Heller. Sein Zeichen **H** findet sich nicht auf den verhältnismäßig guthaltigen Pfennigen mit dem gekrönten solmsischen Wappen, sondern nur auf einem Teil der geringhaltigen Pfennige, ob sie das solmsische oder das saynische Wappen, ganz oder teilweise tragen, sich nur an ein solches oder ein anderes anlehnen. Vergl. Nr. 303 ff.

Wilhelm Lendner ist nur nach einem Protokoll über seine Vernehmung am 3. Mai 1691 bekannt. Er sagt von sich, er sei gebürtig von Katzen-Eschbach im Usingischen, jetzt «ungefähr 23 Jahre alt», ansässig seit 15 Jahren

zu Hohensolms, verheiratet seit drei Jahren. Bei seinem Vetter Paul Heuser, gewesenen hohensolmsischen Münzmeister, habe er in seinem ledigen Stande sich aufgehalten und bei demselben das Münzwesen gelernt. Hernach habe er sich zu Caspar Longerich gen Koblenz begeben, bei dem er sich ein Jahr aufgehalten und daselbst gut Geld an Petermännern gemacht, welche mit des Herrn Kurfürsten zu Trier Wissen und Willen ein Jude verlegt habe. Von dannen sei er gen Cambrich (Cambray) ein halb Jahr lang in die Münz und von da wieder nach Hohensolms kommen, auch sich daselbst bis anher im Münzwesen aufgehalten.

Über die Qualität der unter Graf Ludwig geprägten Münzen, soweit sie sein Wappen tragen, besteht kein Zweifel; sie gehören, insbesondere die Gulden, zu den besseren und wurden als vollgültiges Zahlmittel genommen. Das beweist ihre Nachstempelung in Nürnberg namens des fränkischen Kaisers, in Salzburg und Köln. Nur ein in Köln mit der Wertzahl 50 [Stüber] gestempelter Gulden wurde damit als um $3^1/_2$ Stüber (ungefähr 18 Pfennige) zu gering erachtet. J. J. Freitag, später Münzmeister der Stadt Frankfurt, sagt, er habe in Hohensolms Gulden von dreierlei Gehalt geprägt, zu 12 Lot weniger 2 Grän, weniger 4 Grän und weniger 9 Grän. Da als normaler Gehalt damals 12 Lot ($^3/_4$ fein) galten, waren sie nur um die vorher angegebene Anzahl Grän ($^1/_9$ bis $^1/_2$ Lot) zu gering. Viele der damals geprägten Gulden z. B. die des Lübecker Bischofs August Friedrich, Herzogs von Holstein, waren nur 4lötig und noch geringer. Andere Reichsstände, z. B. die Stadt Frankfurt, der Pfalzgraf Karl Ludwig und die Erzbischöfe von Mainz prägten allerdings besser als Graf Ludwig von Solms.

Die Leitung des Münzwesens lag formell zwar in den Händen des Grafen, in Wirklichkeit aber in denen einiger Juden, die den Ankauf des Edelmetalls und die Unterbringung der neuen Geldstücke im Verkehr besorgten. So sagt J. J. Freitag bei seiner Vernehmung vor dem kaiserlichen Kommissar Baron v. Landsee: Das ganze Münzwesen hat der Jude Gerson dirigiert und der Graf nur das befohlen, was jener vorgebracht. Gerson habe sogar dem Münzmeister befohlen noch geringer auszuprägen als der Graf erlaubt habe. Gerson habe den Vertrieb der Münzen, den Einkauf des Silbers und Kupfers, der Tiegel, Kleider und Viktualien besorgt und alles hoch angerechnet, so daß notgedrungen niedriger als recht war geprägt werden mußte. Es seien bei fünfzigerlei Sorten von Gulden geprägt, denn vor ihm seien verschiedene Münzmeister dagewesen, von denen zwei auch allda gestorben seien; sein direkter Vorgänger, also wohl Ahrens, sei nach Goslar verzogen. Von einigen Gulden, die mit dem «rauglichsten Herrn» (krausesten Kopfhaaren), sagt Freitag, man habe ihren Wert in Sachsen herabgesetzt, weil sie nur 9lötig (statt 12lötig) gewesen seien. Gerson habe vor der Frankfurter Messe befohlen, «gute Gulden» (vollhaltige) zu prägen, damit er diese in Frankfurt probieren lassen könne. Das sei aber nur geschehen, um die geringen Stücke den besseren beizumischen und damit unter die Leute zu bringen. Charak-

teristisch ist auch, was Freitag von «Georg Ahn» (Ahrens) erzählt: Dieser sei abgeschafft, weil er nicht so gering, wie ihm befohlen worden, habe prägen wollen. Doch habe Ahrens ohne des Grafen Wissen zu seinem eigenen Nutzen schlechte Gulden geschlagen. Diese «schlechten Gulden» sind wahrscheinlich um einige Prozente schlechter als die andern ausgebracht worden; sie bildeten aber sicher nur einen geringen Bruchteil der gesamten Ausprägung.

Die kleinen Münzen sind in verschwindend geringer Menge geprägt worden und werden wohl im ganzen genommen den normalen Ansprüchen der Zeit genügt haben.

Bedenklicher dagegen sind die von Paul Heuser vorgenommenen Pfennigprägungen, die auf Grund des nachfolgend abgedruckten Vertrages erfolgten.

1683. Juli 4. *Graf Ludwig zu Hohensolms verleiht Paul Heuser die dortige Münze zur Herstellung von Hellern und Pfennigen.*

Zwischen dem Hochgebohren Graffen vndt Herrn, Herrn Ludwigen Graffen zu Solms, Herrn zu Müntzenberg, Wildenfelß vndt Sonnenwald an einem, so dann Paul Heusern Bürgern vndt Müntzern alhier, andern theilß, ist heute dato ein abermahliger Müntz Contract getroffen vndt geschloßen, vndt folgents inhalts veraccordiret worden.

Erstlichen, so verlehnen Hochgedachte Ihre Hochgräfl. gnd. dero Müntze, die kleine Heller Müntz genandt, an obgedachten Paul Heusern von dato an biß vf Michaelis des folgenden 1684 t. Jahrs, also vndt der gestalt, daß Er Sich derselben in Müntzung Heller vndt pfenning, vndt derjenigen so Ihrer Hochgräfl. gnd. oder dero Müntzregal keinen nachtheil noch schaden bringen kann, gebrauchen vndt bedienen mag. Vndt wie Er oder die vor Ihm gewesene Müntzbeständere Solche im gebrauch vnd nutzung gehabt, alß Er auch solche forders vndt dieses Jahr vber, Sich derselben bedienen vndt abnutzen, Müntzgesellen vndt Handwercksleute anzunehmen vndt hinwider abzuschaffen vndt zu cassiren macht haben, auch die Müntze dergestalt außprägen vnd verfertigen lassen soll, damitt Ihrer Hochgräfl. gnd. deshalben kein praejuditz zuwachsen, sondern alles zu Seiner Verandtwordung außkommen möge.

Hernacher vndt von des andern, so haben vor Hochgedachte Ihro Hochgräfl. gnaden Ihme Paul Heusern zum Vnderhalt dieses Müntzwesens vndt Seines kundtbarlichen nutzens an guhten gangbarem Reichsgültigem geldt vor extradirung dieses Briefs geliehen vndt vorgeschossen 200 Thlr. Sage Zway Hundert Thlr., den Thlr. zu 45 alb., den alb aber in 8 ß gerechnet, deren Er Paul Heuser Sich biß zu ausgang dieses Müntz Contracts nach Seinem besten Vermögen zu gebrauchen hat. Wie Er dan auch vber den empfang obbenamter 200 Thl. hirmitt bester maasen, quittiren vndt exceptioni non numeratos pecuniae zum cräftigsten renunciiren thut.

Worbey dan drittens weider abgeredet vndt geschloßen worden, daß dück besagter Paul Heuser die vorbenahmbte 200 Thl. vorgelehnte geldter alß auch an intereße vndt Schlag Schatz noch 200 Thl. zusammen 400 Thlr. an guhtem gangbarem geldt in Zweyen terminen hinwiderumb erlegen vndt bezahlen soll vndt will: nehmlich vf Ostern des folgenten 1684ten Jahrs 200 Thl. vndt vf den hernach folgenten Michaelistag die vbrige vndt letztere 200 Thl. Wie Er dan zu Versicherung desen alle Seine fahrente vndt liegente Haab vndt gütere damitt verpfendet, vndt Sich darvon zu erholen zu einem gewisen Vnderpfandt einsetzet: Alß hat Er auch in treuen angelobt vndt versprochen, daß Er obigem Contract in allen seinen stücken insoeriren (?) vndt dem Selben nachkommen wolle, bey nochmahliger Verpfändung allen des Seinigen, So viel hierzu von nöhten. Deßen zu Vrkundt vndt genehmhaltung haben Hochgedachte Ihro Hochgräfl. gnd. diesen Contract Selbst eigenhändig vnderschrieben vndt mitt dero Gräfl. Secret betrucken lasen. Als auch der Müntzbeständer Paul Heuser dem Selben nach zu komen Solchen mitt eigener handt vnderschrieben vndt bekräftiget. Geben zu Hohensolms den 4ten Julii Ao. 1683.

(Kopie im Fürstlichen Archive zu Lich.)

Einige der Heuserschen Pfennige sind auf Tafel 92 abgebildet. Der erste ist zwar geringhaltig, wie das bei dieser Münzsorte üblich ist, zeigt aber ein hübsches Gepräge; die nächstfolgenden sind geringer im Gehalt und das Gepräge ist vereinfacht. Die Mehrzahl besteht nur aus Kupfer- die Darstellung entfernt sich von dem Urstücke immer mehr, nimmt Teile des saynischen Wappens auf, entstellt diese (die Burg) öfter, bringt in ungewöhnlicher Form den Steinbock von Chur und auch den Frankfurter oder einen Leininger Adler. Als Bindeglied zwischen diesen Münzchen anscheinend ganz verschiedenen Ursprungs, damit aber auch als ihr gemeinsames Kennzeichen, tritt bei vielen das H, die Initiale ihres Urhebers Heuser auf.

Bestätigt wird das Vorstehende durch eine in der «Monatsschrift des Frankenthaler Altertumsvereins» Nr. 12 vom Dez. 1907 abgedruckte Notiz: Am 30. September 1685 wurde die Ehefrau des Konrad Bröter, früher Oberschultheiß zu Lambsheim, jetzt Keller zu Hohensolms, zur Verantwortung gezogen. Sie hatte in Frankenthal «eine ziemliche Quantität gantz falsche Pfenning ins Land gebracht, auch alhie ausgegeben». Erhalten hatte sie diese Münzchen von dem Münzmeister Paul, dessen Familiennnamen [Heuser] sie nicht kenne. Er müntze zu Hohensolms des Jahrs für viel Tausend, gebe viele aus und sie seien auch gangbar daselbst. Verwichene Ostern habe der Münzmeister ihr für 15 Taler und anjetzo für 4 Taler heraufgebracht und ihr $^1/_2$ Kopfstück auf einen Rest (Reichstaler?) als Verdienst gegeben.

Nach dem Wortlaut der Bestallungsurkunde ist anzunehmen, daß Graf Ludwig von der Falschmünzung P. Heusers nichts gewußt hat, denn es wird ja ausbedungen, daß die Benutzung der Münzstätte dem Herrn «keinen Nachteil noch Schaden bringen» soll.

Das deutsche Münzwesen zur Zeit des Grafen Ludwig gleicht in mancher Beziehung dem der Kipperzeit von 1619—1622. Der Schlüssel zum Verständnis beider Münzperioden liegt in dem Mangel einer Zentralgewalt, die energisch für das Recht eingetreten wäre. Der deutsche Kaiser kam dieser Pflicht nicht nach; er trieb in erster Linie Hauspolitik, schützte zum Segen Deutschlands zwar dessen Ostgrenze gegen die Türkengefahr, aber um das Münzwesen des Reichs kümmerte er sich nicht viel. Seine eigenen Münzen entsprachen nicht vollkommen den als Norm angenommenen Bestimmungen und die Großen des Reichs machten es nicht besser. Ja der Kaiser erteilte dem Grafen Ludwig Gustav zu Hohenlohe sogar das Recht, Viertelgulden mit dem Bilde, Namen, Titel und Wappen des Kaisers zu prägen. (Vgl. Albrecht, die Hohenlohischen Münzen, Siegel und Wappen. Öhringen 1865. S. 142. — Joseph, Über die Hohenlohe'schen Ortsgulden kaiserlichen Gepräges in Wiener Numism. Zeitschrift 1886.) Der Erzbischof von Mainz, der Bischof von Würzburg und der Graf von Erbach erlaubten diese anscheinend kaiserlichen Ortsgulden in Mainz bezw. Würzburg und Breuberg über Neustadt im Odenwald zu prägen. Zwar nahm der Kaiser auf die Beschwerde der Reichsstände das merkwürdige Privileg bald zurück; aber nun suchte Graf Ludwig Gustav von Hohenlohe durch die Prägung «halber Ortsgulden» ($^1/_{12}$ Taler) Gewinn zu ziehen. Es ist unter diesen Umständen nicht zu verwundern, wenn Graf Ludwig von Solms dem Grafen Ludwig Gustav zu Hohenlohe, seinem Verwandten die Erlaubnis zur Ausprägung dieser halben Ortsgulden gab.

249. Gulden 1675. I. *Tafel 90*

Unten beginnend: ⋆L⋆G⋆Z⋆S⋆H⋆Z⋆M W⋆V⋆S⋆

(Ludwig Graf zu Solms, Herr zu Minzenberg, Wildenfels und Sonnenwalde)

Großes, roh gezeichnetes Brustbild mit weit abstehendem Überwurf; darunter 60 (Kreuzer).

Ks. MONETA · NOVA · ARGENTEA ⋆ 1675 IC ✕ B

Gekrönter, an den Seiten verzierter Schild, doppelt geviert vorn 1,4: Minzenberg (quergeteilt, oben und unten mit einem Palmzweig geschmückt) — 2,3 Solms (ungekrönter Löwe rechts) — hinten 1,4 Sonnenwalde (ungekrönter Löwe links) — 2,3 Wildenfels (Rose).

Bei Nr. 249 und 250 wird die Umschrift beider Seiten nicht durch einen Reif vom Brustbilde getrennt.

41 mm 19,15 g. Lich.

250. Gulden 1675. II. *b Tafel 90*

Unten beginnend:

a ⋆L⋆G⋆Z⋆ S⋆H⋆Z⋆M⋆W⋆V⋆S⋆

b ⋆L⋆G⋆Z⋆H⋆S⋆H⋆Z⋆M⋆W⋆V⋆S⋆

Großes rohes Brustbild, ähnlich wie vorher.

Ks. ab MONETA ⋆ NOVA ⋆ ARGENTEA ⋆ 1675

Gekrönter und verzierter, doppelt gevierter Wappenschild wie vorher, daneben in der unteren Hälfte I = B

Ks. ab MONETA * NOVA * ARGENTEA * 1675

Gekrönter und verzierter, doppelt gevierter Wappenschild wie vorher, daneben in der unteren Hälfte I = B

a 37 mm 18,92 g. b 38 mm. Wien.

Wenn bei b das erste H vor S nicht einem Versehen des Stempelschneiders sein Dasein verdankt, muß die Umschrift gelesen werden: Ludwig Graf Zu Hohen Solms Herr Zu Minzenberg, Wildenfels Vnd Sonnenwalde.

251—273. Gulden mit Brustbild und Wappen.

251. Gulden 1676. I. *Tafel 9*

Hs. Umschrift beginnt unten:

✤ LVTWIG · G · Z · S · H · Z · M · W · V · S ✤

Roh gezeichnetes Brustbild rechts mit Überwurf; darunter in der Umschrift (60). Das Brustbild berührt den Binnenreif, durchbricht ihn aber nicht.

Ks. * MONETA · NOVA · ARGENTEA * 16 ✕ 76

Gekrönter seitlich verzierter Schild, doppelt geviert wie vorher (Minzenberger Feld oben und unten mit Palmzweig). Die Jahreszahl steht über der Krone.

37 mm 18,81 g Laubach.

252—255. Das Münzmeisterzeichen (auf der Ks.) ist ein auf zwei gekreuzten Zainhaken liegendes Herz.

252. Gulden 1676. II. *Tafel 9*

Hs. Umschrift beginnt oben:

a ✤ LVTWIG · G · Z · S = H · Z · M · W · V · S

b * ——— ———

Roh gezeichnetes Brustbild rechts mit Überwurf; darunter in der Umschrift (60) [Kreuzer]. Das Brustbild berührt den Binnenreif, durchbricht ihn aber nicht.

Ks. a MONETA · NOVA · ✕ ARGENTEA 1676

b ——— A · ———

Gekrönter, seitlich verzierter Schild, doppelt geviert wie vorher (Minzenberger Feld mit Palmzweig). Die Jahreszahl steht über der Krone.

a 37,4 mm 19,10 g Laubach. b 37,4 mm 19,10 g Lejeune.

253. Gulden 1676. III. *Tafel 9*

Hs. Umschrift beginnt unten:

✤ LVTWIG · G(·)Z · S · H · Z · M · W · V · S ✤

Roh gezeichnetes Brustbild rechts innerhalb des Binnenreifs; darunter am Ende der Umschrift: (60)

Ks. ✤ MONETA · NOVA ✕ ARGENTEA · 1676

Gekrönter, doppelt gevierter Schild (das Minzenberger Feld eingerahmt(und daneben zwei Palmzweige, die sich unten vereinigen.

37 mm 18,40 g Lich.

254. Gulden 1676. IV.

Hs. Die Umschrift der *Hs.* beginnt oben:

ab ✣ LVTWIG · G · Z · S=H · Z · M · W · V · S

Roh gezeichnetes Brustbild rechts, unten (60).

Ks. a ✣ MONETA NOVA ✕ ARGENTEA · 1676

b ✣ ——— A · ———

Gekrönter von zwei Palmzweigen seitlich eingefaßter Schild, doppelt geviert. Bei einigen Exemplaren schweben Punkte zwischen den Fleurons der Krone.

a 36 mm 19,39 g Lich. 36,5 mm 19,30 g Laubach. b A. Groß in Friedberg.

255. Gulden 1676. V.

✣ LVDWIG · G · Z · S · H · Z = M · W · V · S · W

Roh gezeichnetes, fast kindliches Brustbild rechts; unter dem Armabschnitt in der Umschrift (60)

Ks. ✣ MONETA · NOVA ✕ ARGENTEA · 1676

Gekrönter, doppelt gevierter Schild, an den seitwärts zwei Palmzweige gesteckt sind, die in dem unteren Schildesrande aufgehen.

36 mm Altenhagen.

256. Gulden 1676. VI. Münzz. ✕ *b Tafel 9*

ab ✣ LVDWIG · G · Z · S = H · Z · M · W · V S ·

cd ——— S · H = Z · ——— V · S · W

Roh gezeichnetes, nicht jugendliches Brustbild rechts; darunter (60) in der Umschrift.

Ks. a ✣ MONETA · NOVA · ARGENTEA · 1676 ✕

b ——— A · : ——— ·

c ——— (6·) ✕

d ——— A A ——— 1·6·7·6 —

Gekrönter, doppelt gevierter Schild, der an den Seiten durch zwei Palmzweige geschmückt ist.

a 36,5 mm 18,70 g und 36,8 mm 19 g. b 37 mm 18,48 g. c 37 mm 37,5 mm 19 g. abd Lich. c Braunfels.

257—264. Jugendliches, gut gezeichnetes Brustbild.

257. Gulden 1676. VII. *Tafel 9*

ab ✣ LVDWIG * G * ZV * S * = H * ZV * M * W * V * S *

c ——— S = ———

Jugendliches Brustbild rechts.

Ks. a ✣ MONETA · NOVA · ARGENTEA · 1676 ·

b ——— A · ——— A · ——— A · ——— 6 ·

c ——— A * ——— A * A ——— A * ——— 6 *

Gekrönter, doppelt gevierter Schild, der an den Seiten durch Bogen verziert ist.

a 37,3 mm 18,54 g. b 37,8 mm 17,67 g. ab Lich. c Abdruck.

258. Gulden 1676. VIII.

a ✲ LVDWIG * G * ZV * S = H * ZV * M * W * V * S *
b ——————————S * = ——————————

Jugendliches Brustbild rechts.

Ks. a ✲ MONETA * NOVA * ARGENTEA * 1676 *
b ——————————E T——————

Gekrönter, doppelt gevierter und an den Seiten mit zwei Palmzweigen geschmückter Schild.

a 37,7 mm 18,12 g Lich. b 36,1 mm 16,85 g Lich und 37 mm 18,38 g Laubach.

Die Hauptseiten von Nr. 258 sind mit denen von Nr. 257 gleich.

259. Gulden 1676. IX. LUdwig.

ab ✲ LUDWIG · G · Z · S (· ?) = H : Z : M : W : V : S :

Jugendliches Brustbild rechts, darunter (60).

Ks. a ✲ MONETA · NOVA · ARGENTEA · 1676
b ————A · ——————————A : ——

Gekrönter, doppelt gevierter Schild mit Palmzweigen.

a 37 mm 18,33 g Lich. b 37 mm Wien, Petersburg.

260. Gulden 1676. X, mit ZV Solms.

a ✲ LVDWIG · G · ZV · S = H : ZV : M : W · V : S :
bc ————G : G : ZV : S = ————M : W : V : S :

Jugendliches Brustbild rechts.

Ks. a ✲ MONETA · NOVA : ARGENTEA : 1676
b ——————————A · ————A · —6
c ——————————————————6 :

Gekrönter, doppelt gevierter Schild mit Palmzweigen.

a 36,8 mm 18,45 g. b 37,5 mm 18,28 g. c 36,8 mm 18,45 g. ac Laubach. b Lich.

261. Gulden 1676. XI. Nach S(olms) getrennt.

ab ✲ LVDWIG · G · Z · S = H : Z : M : W : V : S :
cde ——————————S · = ————W · V · —
f ——————————S : ————W : V : —

Jugendliches Brustbild rechts, darunter (60).

Ks. adf ✲ MONETA · NOVA · ARGENTEA · 1676
b ————A : ——A · ————A · ——
c ————A · ——————————
e ——————————A : ——————————

Gekrönter, doppelt gevierter Schild mit Palmzweigen.

a 38 mm 18,55 g Laubach. b 38 mm 18,41 g Lich. c Berlin. d Wien. 37,4 mm 18,50 g Stuttgart. f 37,2 mm 18,78 g Lich.

Ein Exemplar a trägt den Salzburger Nachstempel: ⟨6 S 8⟩ über dem hochgeteilten Schilde mit Löwe links und Querbalken.

262. Gulden 1676. XII. Trennung vor S(olms).

a—d ✲ LVDWIG · G · Z · = S · H · Z · M · W · V · S ·

ef ——————— = · S ——————— S

Jugendliches Brustbild rechts, darunter in der Umschrift (60).

Ks. a ✲ MONETA NOVA ARGENTEA ⟨676

b ——————————— A · ———

c ——— A · —— A · ——— A : ———

d ——————————— A : ⟨·6·7·6·

e ——————— A : ——— A : ⟨ 6 7 6

f ——— A N — A A ———————

Gekrönter, doppelt gevierter und mit zwei Palmzweigen geschmückter Schild.

a 36,5 mm 19 g. b 36,6 mm 18,22 g. c 36,4 mm 19,09 g. d 37,3 mm 18,92 g. e 37 mm 18,46 g. f 37,5 mm 18,87 g. a Hanau. bcde Lich. f Lejeune.

263. Gulden 1676. XIII. Münzzeichen PPP und ✕ *Tafel 9*

✲ LVDWIG · G · Z · S · = · H (·) Z · M · W · V · S P P ✕ P

Schmales nicht mehr ganz jugendliches Brustbild rechts.

Ks. ✲ MONETA · NOVA · ARGENTEA : ⟨676

Gekrönter, doppelt gevierter Schild, der an den Seiten mit zwei Palmzweigen geschmückt ist.

37 mm 19,20 g. Laubach.

264. Gulden 1676. XIV.

✲ LVDWIG · G · Z · S (·) = H · Z · M · W · V · S

Schmales Brustbild rechts, ähnlich wie vorher, doch nicht mehr ganz so jugendlich. Unter dem Armabschnitt sind drei Punkte nebeneinander angebracht.

Ks. ✲ MONETA · NOVA · ARGENTEA (·) ⟨676

Gekrönter, doppelt gevierter und mit zwei Palmzweigen geschmückter Schild.

37 mm 14,89 g Lich.

265—272. Älteres Brustbild rechts ohne Arm.

265—268. Wappen mit acht palmblattähnlichen Verzierungen statt Fleurons auf der Krone.

265. Gulden 1676. XV. *Tafel 9*

a LUDWIG · G · ZU · S · H · ZU · M · W · U · S ··

bcd ——————————————— S

Brustbild rechts mit großer Perücke, kleinem Schnurrbart und einem auf der rechten Schulter geknüpften Überwurf; von diesem hängt ein Streifen senkrecht herab. Unten (60) und bei bcd noch = ✽

Ks. ab MONETA · NOUA · ARGENTEA · ⚒
c ———————————ETA —
d ———A⁎———A⁎———TE— —

Gekrönter geschweifter Schild, doppelt geviert, daneben $\{^{16 = 76}_{I = A}$ Die Krone trägt oben acht palmblattähnliche Verzierungen statt der Fleurons.

a 38 mm 18,22 g. b 38 mm 18,46 g. c 37,5 mm 17,91 g. d 37,8 mm 18,35 g. acd Lich. b Laubach. c Petersburg.

266. Gulden 1676. XVI.
a LUDWIG × G × ZU × S × H × ZU × M × Ⲱ · U · S · ✽
bc ✽ ————————————M · W · U · S ·

Brustbild rechts wie vorher, darüber bei
a (60) = ✽
bc —— —✽

Der Harnisch ist bei ab schuppenartig gezeichnet.

Ks. a ✠ MONETA · NOU ARGENTEA ⁂ ⚒ ✠
b ———A ♣—UA ♣ A———A ⚒
c ———A ⁂——A A——— —

Geschweifter Schild mit 8 palmblattähnlichen Verzierungen darauf, daneben $\{^{16 = 76}_{I = A}$

a 37,4 mm 18,27 g. b 37,3 mm 17,20 g und 37,5 mm 18,35 g. c 37 mm. ab Lich. b Laubach.

267. Gulden 1676. XVII.
a ⁂ ⁂ LUDⲰIG : G : Z : S : H · Z : M Ⲱ · U · S ✽
be ———G · G · ZU · S · H · ZU(·) M · Ⲱ · U · S ⁂ ✽ ⁂
c ———————U · M · ———
d ———————U · ———S (Nachstempel)

Brustbild rechts mit schuppigem Harnisch wie vorher, darunter
a (60) ✣ ⁂ ⁂ bcde 60 = ✠ Bei 3 Exemplaren von d ist der fränkische Kreisstempel eingeschlagen: 60 · N(ürnberg) über FC verschlungen.

Ks. a MONETA · NOUA · ARGENTEA ⚒
b d ——————————A · —
c ———A ♣——A ♣———A —
e ———A N——A · ——— —

Geschweifter Schild mit 8 palmblattähnlichen Verzierungen wie vorher, daneben $\{^{16 = 76}_{I = A}$

a 40 mm 18,37 g. c 37,8 mm 17,94 g und 38 mm 18,55 g. d 37 mm. e 38,3 mm 17,50 g. ac Lich. c Laubach. e Lejeune.

268. Gulden 1676. XVIII. Jahrzahl unter dem Schilde.
LUDOIG·G·ZU·S·H·ZU·M·O·U(·)S
Brustbild rechts wie vorher, darunter (60)
Ks. MONETA * NOUA * ARGENTEA ✕
Doppelt gevierter Schild mit henkelartigen Verzierungen an den Seiten, oben die Krone mit acht palmblattähnlichen Verzierungen statt der Fleurons unter dem Schilde: ⟨6·I A·76⟩
38,3 mm 18,56 g. Lich.
Unter Nr. 281 und 288 sind ähnliche Gulden von 1677 und ohne Jahreszahl verzeichnet.

269—270. Die Krone trägt Fleurons.

269. Gulden 1676. XIX. *Tafel 10*
a ✿ LUDWIG·G·ZU·S·H·ZU·M·W·U(·)S·
b ——————————————(· S)
c —————————————— U· S✿
Brustbild rechts mit schuppigem Harnisch wie vorher, darunter: 60 = ✿
Ks. a ·MONETA·NOUA · ARGENTEA ✕
b M——————————————
c ✿——————————————✕
Gekrönter, geschweifter, doppelt gevierter Schild, daneben ⟨6 = 76 (I A) Die Krone hat die übliche Form. a trägt den Salzburger Nachstempel: ⟨6S8⟩ über einem hochgeteilten Schilde mit Löwe links und Querbalken.
a 37,6 mm 17,86 g. b 37,2 mm 18,45 g. ab Lich. c Braunfels.
Genau dasselbe Porträt kommt auch auf gleichzeitigen Gulden des Grafen Georg Wilhelm von Leiningen-Westerburg vor. Die in Lich vorhandenen Ölgemälde machen es zweifellos, daß das Bild auf den Münzen nicht im entferntesten der dargestellten Persönlichkeit ähnlich ist.

270. Gulden 1676. XX.
a ✿ ✿ LUDWIG · G · ZU · S · H · ZU · M · W · U · S ✿
b ——————————U S——————————
c —✲——————————U ·——————————S·—
d —✿——————————Z · S · H · Z · M · W · U · S—
e ——————— G × G × ZU × S × H × ZU × M × W × U(×)S—
f ——————————————————————U S—
Brustbild rechts ohne Arm wie vorher; der Brustharnisch erscheint geschuppt. Unten a–d: 60 ef: ×60×
Ks. ab MONETA · NOUA · ARGENTEA ✕
cf ————A *————A *————
d ✿————A ·————A ·————E T————
e ————T ✿——A ✿——ENTEA *—

Gekrönter geschweifter Schild wie vorher, daneben bei d ⌇6=76 bei abcef: ⌇6=76 / I=A bei d unten I=A

a 38 mm 18,19 g. b 37,8 mm 17,97 g. c 37,2 mm 18,55 g. d 38 mm 18,17 g und 18,62 g. e 37,3 mm 18,57 g. f 36,2 mm 18,50 g.

abdef Lich. c Laubach. d Lejeune.

271. Gulden 1676. XXI. Krone mit Lilien besetzt. *Ks. Tafel 10*

a ✽✽ LUDWIG · G · ZU · S · H Z · M W · U · S ✽

bc ——————————————Z ·——————

d ——————————————H ·——————

Brustbild rechts ohne Arm wie vorher, darunter 60 Das herabhängende Stück des Überwurfs ist gestickt, der Brustharnisch geschuppt.

Ks. ab MONETA NOUA ARGENTEA * ✕

cd ————A ·——A ·————A —

Geschweifter Schild, darüber eine mit Lilien besetzte Krone; neben dem Schilde: ⌇6=76 / I=A Bei ab ist der Schild unten gespalten, bei cd gespitzt Der Kronenreif ist bei ab fünfmal mit .:. bei cd mit fünf großen Punkten besetzt.

a 39 mm 18,32 g. b 38,5 mm 18,69 g. c 37,7 mm 17,75 g. ac Lich. b Laubach und Dr. Ahrens. d St. Petersburg.

272. ²/₃ Taler 1676. XXII. *Tafel 10*

✽ LUDWIG × G × Z × S H × Z × M × W × U * S *

Brustbild rechts ohne Arm, darunter ⌇6 * * 76 * Der Brustharnisch ist geschuppt.

Ks. MONETA NOV=A * ARGENTEA

Etwas gebogener, gekrönter und mit zwei Palmzweigen geschmückter Schild, doppelt geviert; darunter in verzierter ovaler Einfassung die Wertangabe ⅔ [Taler].

38 mm 17,95 g Lich. 38 mm 16,21 g Dr. Ahrens.

273. Gulden 1676. XXIII. Älteres Brustbild mit Arm. *Tafel 10*

Unten beginnend:

a LUDWIG × G(×)Z × S × H × Z × M × W × U × S

b ——————*——————Ω × U × S ✽

Älteres Brustbild rechts mit Armansatz; darunter (60) Auf dem Harnisch erscheinen auf der Brust und neben dem Arm Nietköpfe.

Ks. a MONETA ✽ NOUA * ARGENTEA * ✕

b ——————A ✽————A ✽—

Geschweifter gekrönter Schild, daneben ⌇6=76 | I=A | Die Krone ist bei a mit fünf Fleurons, bei b mit sechs Palmblättchen besetzt.

a 37 mm 18,05 g Lich. b 38 mm 18,25 g Lejeune.

274—276. Gulden mit Wappen und Spruch.

274. Gulden 1676. XXIV. Ohne I = A *b. Tafel 10*

a LUDWIG·G·ZU·S·H·ZU·M(·)W·U·S

b ——————Z· S·H·Z· M· W·U·S·

Gekrönter, geschweifter, doppelt gevierter Schild, daneben 16 = 76

Ks. a ·HERR· | ·NACH· | ·DEINEM· | ·WILLEN | ·/· | 60 |

b ——————————M(·)|——————————

zwischen zwei gebogenen, unten gebundenen Zweigen.

38,8 mm 18,21 g Lich. 37,8 mm 18,40 g Laubach.

275. Gulden 1676. XXV. I = A neben dem Schilde.

a LUDWIG·G·ZU(·)S·H·ZU·M·W·U·S ✕

b ——————U·——————S· –

cd ——————U·——————S·✿ –

Gekrönter Schild wie vorher, daneben: 16 = 76 | I = A |

Ks. abc ·HERR·|·NACH·|·DEINEM·|·WILLEN | ·/· | 60 |

d ·⁎·|·H——————|·D——(M)|·W——— |·60|

zwischen zwei unten gebundenen Zweigen.

a 38 mm 18,40 g. b 38 mm 18,60 g. c 38 mm 18,50 g und 18,15 g. adc Laubach. b Lejeune. c Lich. d St. Petersburg.

276. Gulden 1676. XXVI. I = A unten am Schilde.

LODWIG · G · Z · S · H · Z · M · W · U · S ✿ ✕

Gekrönter, doppelt gevierter Wappenschild, daneben 16 = 76 unten I = A

Ks. ·HERR·|·NACH·|·DEINEM· | WILLEN | ·/· | 60 | zwischen zwei unten gebundenen Zweigen.

38,4 mm 18,04 g Lich. 38,8 mm 17,90 g Laubach. 38 mm 18,10 g Dr. Ahrens. 38,5 mm Braunfels; bei diesem Exemplar sind die Punkte vor HERR NACH | DEINEM infolge Verprägung nicht sichtbar.

277—284 Gulden 1677. a *Brustbild u. Wappen.*

277. Gulden 1677. I.

✿ ✿ LUDWIG · G · ZU · S · H Z M W · U · S ✿

Breites ältliches Brustbild rechts ohne Arm, mit schuppigem Harnisch. Unten 60.

Ks. MONETA · NOUA · ARGENTEA ✕

Gekrönter, doppelt gevierter Schild, daneben 16 = 77 | I = A | Der Kronenreif ist mit)·()·()·()·(besetzt.

38 mm 18,66 g Lich.

278. Gulden 1677. II.

✲ LUDWIG · G · ZU · S (·) H (·) Z · M · W · U · S ✲

Älteres Brustbild rechts mit schuppigem Harnisch, aber nicht ganz so breit wie vorher; darunter 60 = +

Ks. MONETA ✤ NOUA ✤ ARGENTEA ✕

Gekrönter, doppelt gevierter Schild, daneben 16 = 77 | I = A | Der Kronenreif ist mit ·: ·: besetzt.

39 mm 17,80 g Lich.

279. Gulden 1677. III. Ohne I = A

✤ ✤ LUDWIG · G · Z · S · H · Z · M · W · U · S ✤

Breites Brustbild rechts mit schuppigem Harnisch; darunter 60

Ks. MONETA * NOUA * ARGENTEA

Gekrönter, doppelt gevierter Schild, daneben 16 = 77 Der Kronenreif ist nicht mit Punkten besetzt.

38,8 mm 17,60 g Lich.

280. Gulden 1677. IV. Mit I✕A

✤ LUDWIG·G·ZU·S·H·Z·M·W·U·S ✤

Brustbild rechts mit schuppigem Harnisch, fast genau so wie vorher; darunter 60 = ✤

Ks. MONETA * NOUA * ARGENTEA I✕A

Gekrönter, doppelt gevierter Schild, daneben 16 = 77 Der Kronenreif ist mit ·:·:·: besetzt.

38,4 mm 18,30 g Lich.

281. Gulden 1677. V. Palmblätter auf der Krone. *Tafel 10*

LUDOIG·G·ZU·S·H·ZU·M·O·U·S· Brustbild rechts ohne Arm; darunter 60 im Halboval.

Ks. MONETA * NOUA * ARGENTEA ✕

Gekrönter, an den Seiten mit henkelartigen Verzierungen besetzter, doppelt gevierter Schild, darunter bogig I 1677 A Auf der Krone stehen acht Palmblätter statt der Fleurons. Die Umschrift wird nach innen durch eine feine Linie begrenzt.

37,5 mm 18,10 g Laubach.

Man vergleiche die ähnlichen Gulden von 1676 und ohne Jahreszahl unter Nr. 268 bezw. 288.

282. Gulden 1677. VI. Umschrift beginnt oben.

✤ LUDWIG * G * ZU * S = H * ZU * M * W * U * S *

Brustbild rechts mit Arm; darunter 60 in verzierter Einfassung. Neben dem Brustbilde ist der Nachstempel des fränkischen Kreises eingeschlagen.

Ks. MONETA NOVA ARGENTEA Gekrönter doppelt gevierter Schild, daneben 16 = 77

37,3 mm 15,80 g Lich.

283. Gulden 1677. VII. Mit SOLI DEO GLORIA

* LUDWIG(·)G·ZU·S·H·ZU·M·W·U·S· Breites Brustbild rechts ohne Arm, darunter ✤ = 60

Ks. ✿ SOLI ✿ DEO ✿ GLORIA ✿ ✿ IXA

Gekrönter, doppelt gevierter Schild, daneben 16 = 77

37,8 mm 18,73 g. Lich.

Der Spruch SOLI DEO GLORIA (Gott allein die Ehre) kommt regelmäßig auf Gulden des Grafen Georg Wilhelm zu Leiningen-Westerburg vor auf denen des Grafen Ludwig zu Solms ist er selten. Wahrscheinlich gravierte derselbe Stempelschneider die Gulden für Solms und für Leiningen und verwechselte bei dieser Gelegenheit die Umschrift.

284. Gulden 1677. VIII. Wappen. Spruch.

MONETA (*) NOUA (* A)RGENTA *

Der gekrönte, doppelt gevierte Schild, daneben 16 = 77

Ks. HERR· | NACH· | DEINEM· | WILLEN | ·/. | 60 |

zwischen zwei gebogenen, oben und unten gekreuzten Zweigen.

38,8 mm 18,20 g Lich. Kat. Wilmersdörffer Nr. 7022 (46 Mk.).

285—292. Gulden ohne Jahreszahl.

285. Gulden o. J. I. Brustbild v. vorn u. Spruch. *Hs. Tafel 10*

✿ LVDWIG G · Z · S · = H · Z · M · W · V · S · Brustbild von vorn, darunter 60 im Queroval.

Ks. HERR | NACH | DEINEM | WILLEN |

innerhalb zweier gebogener Zweige, die oben und unten gekreuzt, unten auch gebunden sind.

38 mm 16,75 g Lich. 37,5 mm 17,91 g und 37,8 mm 18,54 g Laubach. Berlin. Petersburg.

286. Gulden o. J. II. Brustb. v. vorn u. Wappen.

Hs. wie vorher.

Ks. Doppelt gevierter Schild, kaum merklich gebogen, unten ein wenig zugespitzt. Oben darauf drei gekrönte Helme (2. 1. 3) 1. Solms (sitzender Löwe von vorn zwischen zwei Flügeln. — 2. Minzenberg (Krone, darauf Federbusch zwischen zwei Fähnchen). — 3. Sonnenwalde (Mütze, darauf stehender Löwe links), und etwas Schnitzwerk.

37,8 mm 18,71 g. Laubach.

Das Wappen gleicht dem von Nr. 289; doch fehlen bei No. 286 die Initialen des Münzmeisters.

287. Gulden o. J. III. Brustb. rechts u. Spruch.

LUDOIG·G·ZU·S·H·ZU·M·O·U·S·

Brustbild rechts ohne Arme; darunter 60 im halben Oval.

Ks. HERR | NACH | DEINEM | WILLEN | zwischen zwei Zweigen, die oben und unten gekreuzt, unten auch gebunden sind.

38,1 mm 18,29 g und 37,9 mm 17,72 g Lich. 37,6 mm 17,75 g. Laubach. Braunfels.

288. Gulden o. J. IV. Brustb. rechts u. Wappen.

LVDWIG · G · Z · S · H · Z · M · W · V · S * ❁ * Schmales Brustbild rechts ohne Arm, darunter 60 im halben Oval.

Ks. MONETA ❁ NOVA * ARENTEA ❁ ✕ (statt arGentea)

Doppelt gevierter Schild, der an den Seiten mit henkelartigen Verzierungen versehen ist; oben darüber schwebt eine mit acht Palmblättchen (statt Fleurons) besetzte Krone. Unter dem Schilde steht I = A Alle Löwen sind ungekrönt. Die Umschrift ist durch eine feine Linie nach innen begrenzt.

37,8 mm 17,7 g Lich.

Ähnliche Gulden von 1676 u. 1677 sind unter Nr. 268 u. 281 beschrieben.

289. Gulden o. J. V. Brustb. ohne Arm. Wappen ohne Umschrift. *Ks. Tafel 10*

❁ LVDWIG · G · Z · S · H · Z · M · W · V · S

——————G G · ——————

Schmales Brustbild rechts ohne Arm, darunter 60 im Halboval.

Ks. Doppelt gevierter Schild, darüber drei Helme und etwas Schnitzwerk; neben diesem · I · I · = F (Johann Jeremias Freytag, Münzmeister zu Lich und auch zu Frankfurt).

37 mm 18,05 g und 36,4 mm 15,57 g Lich. 37,5 mm 17,20 g Laubach.

Auf einem Exemplar im Gewichte von 15,57 Gramm ist neben dem Brustbilde der stadtkölnische Nachstempel eingeschlagen; er enthält drei Kronen (aus dem Wappen der Stadt Köln), die Wertziffer 50 (kölnische Albus) und N, die Initiale des stadtkölnischen Münzmeisters Peter Nevers, der als solcher unter dem 23. Mai 1681 auf dem niederrheinisch-westfälischen Probationstage angemeldet wurde. Der solmische Gulden ist also frühestens 1681 oder nicht erheblich später, vielleicht auch erst auf Grund der stadtkölnischen Verordnung vom 18. März 1693 (Wiener Num. Zeitschrift, Band XX, 1888, S. 148) gestempelt und als nahezu vollwertig (50 statt 53 1/3 Albus) bezeichnet worden.

290. Gulden o. J. VI. Wie vorher, doch ohne II = F

LUDWIG · G · ZU · S · H · ZU · M · W · U · S · Brustbild rechts ohne Arm, ähnlich wie vorher; darunter 60 im Halboval.

Ks. Doppelt gevierter Wappenschild mit drei Helmen wie vorher, doch fehlen die Initialen des Münzmeisters. Neben dem Brustbilde ist der Nachstempel des fränkischen Kreises eingeschlagen.

37,5 mm 17,20 g Laubach.

291. Gulden o. J. VII. Breites Brustb. mit Arm. Wappen, ohne Umschrift. *Tafel 10*

* LUDWIG × G × Z × S × H × Z × M × W × V × S ❁

Breites geharnischtes Brustbild rechts mit Überwurf. Am Armabschnitt steht 60 im Halboval.

Ks. Doppelt gevierter Schild mit drei Helmen wie vorher.

38 mm 17 g Lich. 37 mm 18,27 g Laubach. Hanau. München.

Diese Gulden kommen öfter mit dem fränkischen Kreisstempel versehen vor. Die Trennungszeichen sind kleine Kleeblättchen.

292. Gulden o. J. VIII. Binnenreif auf beiden Seiten. *Tafel 10*

⁂ LVDWIG G·Z·S·H·Z·M·W·V·S·

Brustbild rechts mit Überwurf und breitem Halstuche.

Ks. MONETA NOVA = ARGENTEA

Doppelt gevierter, gekrönter Schild, alle Löwen sind gekrönt. Darunter in der Umschrift 60 im Queroval. Die aus verhältnismäßig kleinen und schiefen Buchstaben bestehende Umschrift wird auf beiden Seiten nach innen durch eine feine Linie begrenzt.

37,8 mm 16,75 g — 38 mm 16,51 g — 39 mm 16,84 g. Lich. München. Diese Gulden sind durch Walzenprägung hergestellt; sie tragen vielfach den fränkischen Nachstempel, vereinzelt auch den stadtkölnischen mit den verschlungenen Buchstaben ꝯ. Das Bild des Grafen zeigt etwas Ähnlichkeit; auf allen andern Gulden ist es durchaus unähnlich.

293. Halber Gulden 167(5?) *Tafel 11*

(Unten beginnend): L · G · Z · S · H · Z · M · W · V · S · Roh gezeichnetes Brustbild rechts.

Ks. MONETA NOVA = ARGENTEA Geschweifter Schild, doppelt geviert, vorn 1,4: Minzenberg (quer geteilt, oben und unten ein Viereck enthaltend), 2,3: Solms, hinten 1,4: Sonnenwalde, 2,3: Wildenfels. Oben drei Helme (2 · 1 · 3) 1. wachsender Adler (statt sitzender Löwe zwischen zwei Flügeln), 2. Federbusch zwischen zwei Fähnchen (Minzenberg), 3. sitzender Löwe links (statt wachsender Löwe, Sonnenwalde); zwischen den Helmen die Jahreszahl I = 6 = 7 = (5?). Von den oberen Ecken des Schildes hängen Verzierungen herab. Unten in der Umschrift steht (30)

31 mm 9 g. Herr C. Schwalbach in Leipzig.

294. Halber Gulden 1676. *Tafel 11*

⁕ L⁕G · Z · S · H · Z · M · W · V · S W ✿ Brustbild rechts ohne Arm; darunter ·30 (·)

Ks. ✿ MONETA · NOV(A·) = ARGENTEA · 1676

Gekrönter, doppelt gevierter, von zwei Palmzweigen eingefaßter Schild, darunter in der Umschrift ein auf zwei gekreuzten Zainhaken liegendes Herz.

31 mm 8,44 g. Lich.

Dieser halbe Gulden zeigt das gleiche Münzmeisterzeichen und denselben rohen Stil wie die unter Nr. 252—255 verzeichneten ganzen Gulden.

295. Sechs Albus 1693.

LUDWIG · GRAF · Z · S · H · Z · M · W · V · S · Gekrönter doppelt gevierter Schild.

Ks. ✲ NACH · DEM · SCHLUS · DER · V · STÆND ·

Im Felde: ✲ VI ✲ | ALBVS | 1693 | · F · A · (Friedr. Arnoldt).

28,2 mm 4,90 g. Lich. 28,8 mm 4,49 g. Dr. Ahrens. C. Schwalbach in Leipzig. Katalog Belli Nr. 4502 : 34 Mk.

Die durch einen Münzvertrag vereinigten fünf Stände waren Mainz, Kurpfalz, Hessen-Darmstadt, Hanau und Frankfurt.

296. Doppelalbus 1693.

a SOLMS · HOHEN · SOLMS ·
c ——————————S.
b ——————————S ·

Ein spanischer Schild mit dem ungekrönten solmsischen Löwen links, darauf ein gekrönter Helm mit dem wachsenden Löwen links, der in jeder Vorderpranke die Wildenfelsische Rose hält; etwas Schnitzwerk.

Ks. ac ✲ NACH ○ DEM ○ SCHLVS · DER · V · STƆND ·
b ——————————S○——————O——

Im Felde abc ✲ II ✲ | ALBVS | 1693 | F · A | (Arnold)

a 23,3 mm. Wien. b 24 mm 1,82 g. c C. Schwalbach in Leipzig.

297. Albus 1693.

SOLMS · HOH = EN · SOLMS. Ein spanischer Schild mit dem solmsischen Löwen und Helm wie vorher.

Ks. ✶ NACH · DEM · SCHLVS · DER · V · STÖND ·

Im Felde: ✲ I ✲ | ALBUS | 1693 | F A |

19,5 mm. Wien.

298. Albus 1694. *Tafel 11*

SOLMS ✲ ✲ HOCH ✲ SOLMS ✲ Gekrönter spanischer mit zwei Palmzweigen eingefaßter Schild mit dem ungekrönten solmsischen Löwen links.

Ks. ✲ NACH ✲ DEN ✲ FVNF · STAENDEN

Im Felde: ✲ I ✲ | ALBVS | 1694 | ✲ ✲ ✲ |

20 mm 0,85 g. Lich. 19 mm 0,85 g. Laubach. 20 mm 0,79. Assenheim. Kat. Belli 4503 : 14 Mk.

299. Fettmännchen o. J. *Tafel 11*

NVMMVS·CON·(statt COMitis) SOL·

Hochgeteilter Schild mit Rose (aus fünf Punkten gebildet, Wildenfels) und Löwe links (Solms). Die Umschrift beginnt seitwärts hinter dem Löwen.

Ks. NVMMVS·C(OM·)SOLM. Im Felde: VIII [Heller]

Geringhaltig. 15 mm 0,58 g. Lich.

Fettmännchen oder Achthellerstücke waren eine niederrheinische z. B. in Köln, Jülich und Berg, nicht aber in der Nachbarschaft von Hohensolms umlaufende Münzsorte. Die solmsischen Nachprägungen waren also zur Ausführung nach dem Niederrhein bestimmt.

Der Urheber dieser Fettmännchen dürfte P. Heuser gewesen sein, denn die von ihm hergestellten Pfennige weisen denselben Stil auf.

300. Fettmännchen o. J.

(N)VMMVS·COM(·S)O(LM·)

Hochgeteilter Schild mit Rose und Löwe wie vorher. Die Umschrift beginnt seitwärts, hinter dem Löwen.

Ks. ⁝NVMM9·SOLM·DM(?)·

Im Felde groß: VIII

Sehr geringhaltig. 15 mm 0,35 g. Lich.

301. Einseitiger glatter Pfennig o. J.

Drei Schildchen ($_2{}^1{}_3$) mit den Wappenbildern von 1. Solms (Löwe links), 2. Sonnenwalde (Löwe links) und 3. Wildenfels neben einander gestellt. Zwischen den beiden untersten Schildchen steht ·I·(Pfennig), neben dem obersten Schilde rechts und links eine Rosette ✲

14 mm 0,415 g Kupfer.

Wenn das Stück in einer solmsischen Münzstätte geprägt ist, was zwar wahrscheinlich wenn auch nicht als sicher gelten kann, so ist es von P. Heuser, dem Urheber der nachfolgend beschriebenen Pfennige, hergestellt und zur Ausfuhr bestimmt gewesen.

302. Pfennig o. J.

Das Schildchen von Solms (Löwe l.) zwischen zwei Rosetten, darunter die Schildchen von Sonnenwalde (Löwe l.) und Wildenfels schräg neben einander gestellt und zwischen ihnen ·I·

14 mm 0,45 g Kupfer.

Schüsselpfennige.

Sämtliche Pfennige sind einseitig, mehr oder weniger schüsselförmig, selten ganz flach geprägt. Am Rande läuft um das dargestellte Wappen ein Kreis von großen Perlen. Dem Stoff nach sind bei weitem die meisten Schüsselpfennige aus Kupfer hergestellt, nur wenige lassen eine geringe Beimischung von Silber erkennen, z. B. Nr. 303, 304 und 331. Diese sind auch annähernd kreisrund, die übrigen unregelmäßig rund geprägt.

Reihenfolge der Typen:

303/15	Löwe und Rose	355/63	Rose allein
316/23	Rose und Löwe	365/86	Teile des saynischen Wappens,
324/28	BH und Löwe		Türme, Löwe, 3 Schweinsköpfe
329	Löwe und BH	387	Krone
330	Querbalken und Löwe.	388	Adler
331/54	Löwe allein	389	Steinbock.

303. (*Tafel 11.*) Gekrönter, seitlich verzierter ovaler Schild, hochgeteilt von Solms (gekrönter Löwe rechts) und Wildenfels (Rose in schraffiertem oder glattem Felde). Vier verschiedene Stempel. 11 mm 0,15 g. Lich.

304. (*Tafel 11.*) Spanischer Schild mit ungekröntem Löwen rechts und Rose. 11,5 mm 0,15 g. Geringhaltiges Silber. Lich.

305. Spanischer Schild mit Löwe rechts und Punktrosette. 13,8 : 12,6 mm 1,55 g. Kupfer. Lich.

306. Ebenso, doch ist der Schild schwach gebogen. 11 mm 1,30 g. Kupfer. Lich.

307. Breites H über dem schwach gebogenen Schilde mit einem Löwen und Punktrosette. Kupfer. 11,7 mm 0,21 g. Lich.

308. Schmales H, sonst wie vorher. Sehr geringhaltig. 11,4 mm 0,115 g. Lich.

309. H über stark gebogenem Schilde mit einem Löwen rechts und Punktrosette. Sehr geringhaltig. Flach. 10,3 mm 0,115 g. Lich.

310. I über dem gebogenen Schilde mit einem Löwen und Punktrosette. Weiß gesottenes Kupfer. 13 mm 0,20 g und 12 mm 0,18 g. Lich.

311. a) H oder b) ·H·· über dem doppelrandigen Schilde mit dem Löwen und der Punktrosette. 11,3 mm 0,15 g und 11,8 mm 0,18 g. Lich. b 10,6 mm. Universität in Leipzig.

312. H über dem schwach gebogenen Schilde (einfacher Rand) mit Löwe rechts und Punktrosette. Am Schilde seitlich: — 12 mm. Berlin.

313. Schwach gebogener Schild mit Löwe r. und Punktrosette wie vorher; aber das H steht nicht über sondern seitwärts am Schilde auf der Rosette. 12 mm. Berlin.

314. *Tafel 11.* H über dem stark geschweiften Schilde mit Löwe rechts und Punktrosette. 11,8 mm 0,20 g. Lich.

315. Runder Schild (Rand durch eine gedrehte Schnur gebildet), hochgeteilt: 1. Löwe rechts — 2. Punktrosette und darunter H 13 mm 0,17 g. Lich.

316—323. Rosette und Löwe.

316. H über einem spanischen Schilde mit der Rosette im ersten und dem Löwen links im zweiten Felde. Der Löwe ist bei b gekrönt, bei a nicht. Sehr geringhaltig. a 12 mm 0,22 g. b 12,2 mm 0,29 g. Lich.

317. *Tafel 11.* ✣ H ✣ über einem spanischen Schilde mit einer Rose und dem ungekrönten Löwen links. 13 mm 0,19 g. Lich. Laubach.

318. Schild ebenso, doch ohne Buchstaben darüber. 10,8 mm 0,19 g und 11 mm 0,10 g. Lich.

319. a) H b) ·H· über einem spanischen Schilde mit einer Rose (a fünf Blätter und fünf Staubgefäße — b fünf Punkte um den sechsten gestellt) und einem Löwen links. a 11,7 mm 0,115 g. Lich. b Universität Leipzig.

320. Ohne Buchstaben. Spanischer Schild mit Rose (a fünf Blätter und Ringel in der Mitte — b zehn Blätter und in der Mitte ein Ringel mit Punkt darin) und Löwe links. b 13 mm. Leipzig.

321. Schwach gebogener Schild mit Punktrosette und Löwe links. 11 mm. Berlin.

322. In einem kreisrunden Schilde die Punktrosette und der Löwe links. Unregelmäßig rund. 12:13 mm 0,24 g. Lich.

323. B=H neben, eine flache Krone über einem spanischen hochgeteilten Schilde, vorn quergeteilt mit einem Spornrädchen (statt Rosette) in jedem Felde, hinten ein Löwe. 2 Varianten. 11,3:13 mm 0,21 g und 12,2 mm 0,25 g. Lich.

324—329. BH und Löwe.

324. *Tafel 11.* BH und Löwe l. in einem hochgeteilten Schilde mit seitlichen Ausbiegungen. 12 mm 0,13 g. Lich.

325. BH kleiner, sonst ebenso. 13 mm 0,18 g und 11,2 mm 0,18 g.

326. *Tafel 11.* BH übereinander im vorderen, quer geteilten Felde, hinten Löwe; Schild schwach gebogen. 12 mm 0,22 g und 11,8 mm 0,21 g. Lich.

327. ✣ über einem spanischen hochgeteilten Schilde, vorn hochgeteilt mit H B übereinander, hinten Löwe links. 10,5 mm 0,15 g, Lich.

328. H über einem schwach gebogenen, hochgeteilten Schilde, darin vorn: B und ein unkenntlicher Gegenstand (H?) darunter, hinten der Löwe. Außerhalb des Schildes steht neben dem rundlichen B noch ein ganz kleines B 11 mm 0,13 g. Lich.

329. Spanischer Schild, hochgeteilt, vorn hockender Löwe links (auf der senkrechten Teilungslinie schreitend), hinten quergeteilt mit H und B übereinander. 11 mm. Prof. Dr. P. Weinmeister.

330. Geschweifter Schild, hochgeteilt; vorn in der oberen Hälfte zwei schlanke Querbalken, hinten Löwe links. Neben dem Schilde stehen zwei Buchstaben, anscheinend P (oder I') = H 12 mm. Universität Leipzig.

331—354. Löwe allein.

(331—343. Löwe rechts, 344—354. Löwe links.)

331. Löwe rechts und H hinter seinem Kopfe innerhalb des Perlkreises. Guthaltiges Silber. 13 mm 0,19 g. Lich.

332. H über einem spanischen Schilde mit Löwe rechts. Prof. Dr. P. Weinmeister. — Bei einem andern Exemplar ist der Schild kaum merklich gebogen, und über dem Schilde steht ein Buchstabe, anscheinend H 13 mm.

333. Ebenso, schwach gebogener Schild mit Löwe rechts, doch fehlt der Buchstabe darüber. 13 mm. Berlin.

334. Löwe rechts in einem Schilde mit abgerundeten Ecken, darüber H 13 mm 0,18 g. Laubach.

335. Schwach gebogener Schild mit einem Löwen rechts. Über dem Schilde steht eine Reihe Punkte, die wohl eine Krone andeuten sollen. 11 mm 0,16 g. Lich.

336. Schwach gebogener Schild mit einem schlanken Löwen rechts; zwischen der rechten Vorder- und der linken Hinterpranke steht H 12 mm 0,17 g. Lich.

337. Schlankes H über einem schwach gebogenen, unten gespitzten Schilde mit dem Löwen rechts. 11,6 mm 0,20 g. Lich.

338. Sehr breites H, sonst ebenso. 13 mm 0,12 g. Lich.

339. Ohne Buchstaben, sonst ebenso. 11 mm 0,13 g. Lich.

340. Löwe rechts in einem kreisrunden Schilde; zwischen den Hinterpranken des Löwen steht H 12 mm 0,18 g. Lich.

341. Löwe rechts, hinter seinem Kopfe steht H 12 mm. Berlin.

342. Löwe rechts (ohne H) in einem kreisrunden Schilde. 11 mm. Prof. Dr. P. Weinmeister.

343. Löwe rechts in einem spitzovalen Schilde. 17,5 mm 0,16 g. Lich.

344—354. Löwe links.

344. Löwe links mit gespaltenem Schweife in einem spanischen Schilde, der von einem Strichel- (statt Perl-) kreise umgeben ist. 11 und 12 mm. Berlin.

345. Löwe links in geschweiftem Schilde. 12 mm 0,21 g. Lich.

346a. Löwe links in kreisrundem Schilde. 12 mm 0,21 g und 0,19 g. Lich.

346b. Ebenso, nur ist der Löwe viel größer. Das Stück ist breiter als hoch. 11 : 14,5 mm 0,21 g. Lich.

347. Löwe links, hinter ihm steht wagerecht H 12 mm 0,17 g. Lich.

348. Löwe links, zwiegeschwänzt in kreisrundem Schilde. 11,8 mm. Berlin.

349. Gekrönter Löwe links in spitzovalem Schilde. 10,3 : 12 mm 0,23 g. Lich.

350. Ebenso, doch ist der Löwe zwiegeschwänzt. 12 mm 0,12 g. Lich.

351. Zwiegeschwänzter Löwe links in kreisrundem Schilde; ein Zipfel des Schweifes ist abwärts gebogen. 12 mm 0,13 g. Lich.

352. Löwe links mit mehrfach verschlungenem Schweife in einem runden Schilde. 10,6 mm 0,13 g. Lich.

353. Geflügelter Löwe links in einem Strichel- (statt Perl-)kreise. 12 mm. Berlin

354. Schlanker geflügelter Löwe links in einem kreisrunden Schilde; dieser ist von dem Perlkreise umgeben. 11,8 mm. Berlin.

355—363. Rose allein.

355. Schwach gebogener Schild, darin eine Rose, die aus vier gekerbten um einen Punkt stehenden Blättern gebildet ist. 10 mm 0,18 g. Lich.

356. *(Tafel 11.)* H über dem schwach gebogenen Schilde mit der aus 5 + 1 Punkten gebildeten Rosette. 12 mm 0,13 g. Lich.

357. Wie vorher, doch ohne H Schlecht geprägt, ganz unregelmäßig, weder rund noch eckig. 10,3 mm 0,12 g. Lich.

358. Rose im Kreise. Die Rose besteht aus 4 unregelmäßigen breiten Blättern und einem Punkt, die um einen zweiten Punkt in der Mitte gestellt sind. 13 mm 0,15 g. Lich.

359. Ebenso, doch besteht die Rose aus fünf breiten Blättern, die um einen Punkt stehen. Unregelmäßig rund. 12:13 mm 0,19 g. Lich.

360. Ebenso, doch besteht die Rose aus sechs Halbbogen, die sechs Punkte und einen siebenten in der Mitte umschließen. 12,5 mm 0,30 g und 11:13 mm 0,26 g. Lich.

361. Ebenso, doch besteht die Rose aus vier breiten Blättern, die um einen Punkt in der Mitte stehen. Ganz unregelmäßig gestaltet. 13,3 mm breit, 10 mm hoch. 0,17 g. Lich.

362. Ebenso, die Rose besteht jedoch aus vier herzförmigen Blättern. 11 mm 0,21 g. Lich.

363. Ebenso, doch stehen zwischen den vier herzförmigen Blättern ebensoviel Staubgefäße. 14:12 mm 0,26 g. Lich.

364. Gleichschenkliges Kreuz mit verbreiterten Enden. 11 mm. Berlin.

365—386. Teile des saynischen Wappen

sind aufgenommen: Homburg, zwiegetürmte Burg — Wittgenstein, fünffach hochgeteilt (entstellt ein oder zwei Pfähle) — Freusburg, Schrägbalken belegt mit drei Schweinsköpfen (entstellt ein, zwei oder drei roh gezeichnete Tierköpfe).

365. H über dem hochgeteilten spanischen Schilde mit einem Löwen rechts und zwei Türmen. 18,3 mm 0,09 g. Lich.

366. Ebenso, doch steht eine zweitürmige Burg an erster, der Löwe links an zweiter Stelle. 11,8 mm 0,17 g. Lich.

367. Ebenso, doch ist die Burg stark entstellt. 11,7 mm 0,27 g und 12,5 mm 0,19 g. Lich.

368. Ebenso entstellt, der vorher spanische Schild ist bei diesem Pfennige unten breiter als oben. 10,5 : 13 mm 0,23 g. Lich.

369. *Tafel 11.* H über dem schwach gebogenen Schilde mit einem Löwen rechts und zwei Pfählen. 12 mm 0,15 g. Lich.

370. Ebenso, doch ohne H 12 mm 0,20 g. Lich.

371. H über einem geschweiften, unten gespitzten Schilde mit zwei Pfählen und dem Löwen links. 12 mm 0,19 g. Laubach.

372. H über einem hochgeteilten spanischen Schilde, vorn ein oder zwei Pfähle, hinten der Löwe links. 11,6 mm 0,20 g.

373. Ohne H. Etwas gebogener Schild mit zwei Pfählen und einem Löwen links. 12,5 mm breit, 10 mm hoch. 0,17 g. Lich.

374. H über dem hochgeteilten, seitlich nach außen gebogenen Schilde, vorn ein Pfahl, hinten zwei Tierköpfe. 14 : 11 mm 0,30 g. Lich.

375. Ebenso, doch ⌝H⌜ 11,8 mm 0,22 g und 12,4 mm 0,26 g. Lich.

376. Ebenso, doch fehlt die senkrechte Teilungslinie des Schildes. 12 mm 0,275 g. Lich.

377. M* (oder entstelltes H) über dem hochgeteilten Schilde mit einem Pfahl und drei Tierköpfen. 12,5 mm 0,15 g. Lich.

378. Ebenso, doch ohne Buchstaben. 11,8 mm 0,21 g und 12,6 mm 0,14 g. Lich. Ein Exemplar ist schüsselförmig, das andere ganz glatt.

379. Ebenso mit ×⊟× über dem Schilde. 12 mm 0,33 g. Lich.

380. Pfahl und drei Tierköpfe in einem anscheinend spanischen Schilde. 8 mm 0,13 g. Lich.

381. Ebenso in kreisrundem Schilde. 10 mm 0,21 g. Lich.

382. $\overset{H}{\frown}$ über einem hochgeteilten spanischen Schilde, vorn drei Tierköpfe, hinten ein Pfahl. 12,2 mm 0,28 g. Lich.

383. ⌝H⌜ sonst ebenso. 12,5 mm 0,23 g. Lich.

384. ⌝I⌜ sonst ebenso. 11 mm 0,22 g. Lich.

385. Hochgeteilter spanischer Schild, vorn ein Tierkopf und zwei entstellte Türme. 13 : 10 mm 0,14 g. Lich.

386. ⟍H⟋ über einem spanischen Schilde, in dem drei Tierköpfe schräg übereinander gestellt sind. 11,8 mm 0,11 g. Lich.

387. *Tafel 11.* H über einer großen Krone im Kreise. 15 : 11 mm 0,31 g. Lich.

388. Adler, den Kopf nach seiner Linken gewendet, im Perlkreise. 11 mm 0,19 g. Lich.

Dieser Pfennig könnte auch von Leiningen-Westerburg geprägt sein.

389. H über, I = P neben einem spanischen Schilde, in dem eine Ziege so

dargestellt ist, als stünde sie auf der Seitenlinie des Schildes. Außen herum ein Strichelkreis. 13 mm 0,25 g. Lich.

Hier könnte ein Churer Pfennig als Vorbild gedient haben.

Mörchen (rheinische Heller).

Alle Mörchen sind einseitig geprägt und haben einen hohlen Ring, in dem das Wappenbild dargestellt ist.

390. Löwe links. 12 mm 0,17 g. Laubach. Prof. P. Weinmeister.

391. Löwe rechts. 11,6 mm 0,13 g. Lich.

392. *Tafel 11.* B ✠ H, darüber und darunter ein Tierkopf. 14,6 mm 0,32 g. Lich.

393. Drei Tierköpfe übereinander. 11 mm 0,14—0,17—0,19 g. Lich.

394. Ebenso, dazu neben dem mittelsten Tierkopf ein innen hohles Kreuz ✧ 12 mm 0,21 g.

395. Drei Kronen übereinander. 11,8 mm 0,13 g. Lich.

Vergl. Nr. 387, den Pfennig mit einer Krone.

Ludwig

geb. 24. Januar 1805, folgte seinem Bruder Karl am 10. Oktober 1824, 1837—1847 Marschall des Rheinischen Provinziallandtages, 1847 Marschall des Herrenstandes des vereinigten Landtages in Preußen, 1856—1866 erster Präsident der ersten Ständekammer im Großherzogtum Hessen, gestorben am 29. Februar 1880.

Gemahlin Prinzessin Marie von Isenburg-Büdingen.

Das Solms-Licher Land hat ihm in der Stadt Lich auf dem Schloßplatz ein Denkmal gesetzt. Es stellt ihn in ganzer Figur in mehr als Lebensgröße auf einem ungefähr 3 Meter hohen Sockel dar.

396. Einseitiges Medaillon. *Tafel 14*

Büste des Fürsten Ludwig von linker Seite, am Schulterabschnitte vertieft: J. Ht 50.

Bronzeguß. 142 mm.

397. Einseitiges Medaillon. *Tafel 14*

Büste der Fürstin Marie von rechter Seite. Das Haar ist reich mit Spitzen drapiert; auf der Schulter wird ein Teil des Hermelinmantels sichtbar. Am Schulterabschnitte steht vertieft: I. Ht. 50.

Beide Medaillons sind 1850 während des Aufenthalts im südlichen Frankreich entstanden. Ihre feine, äußerst sorgfältige Durcharbeitung zeugen von der Hand eines ganz hervorragenden Künstlers, dessen Initialen J Ht zwar am Schulterabschnitt angebracht sind; aber ihre Deutung ist bisher noch nicht gelungen. Die ursprünglich nur in Gips hergestellten Modelle sind erst 1911 in Metall gegossen worden.

Hermann

geb. 15. April 1838, königl. preuß. Generalmajor à la suite der Armee, folgte seinem Oheim Ludwig am 29. Febr. 1880, gest. 16. Sept. 1899.

398. Medaille 1908. *Tafel 14*

HERMANN FÜRST ZU SOLMS-HOHENSOLMS-LICH

Brustbild fast von vorn (3/4 links) in Uniform mit dem Bande des schwarzen Adlerordens und zwei Ordenskreuzen. Im Felde über der linken Schulter: GEB·15·APR·| 1838 | GEST·16·SEPT·| 1899 | Am Rande des Armabschnittes vertieft: L. CHR. LAUER NÜRNBERG

Ks. ZUM 15. APRIL = 1908 oben bogig. Im Felde ein gevierter tingierter Schild 1,4: Löwe a) rechts, b) links, in gold — 2,3: quergeteilt rot-gold, darauf ein Helm mit dem zwischen zwei Flügeln sitzenden solmsischen Löwen von vorn und Schnitzwerk.

a Mattes Silber. 50 mm 46 g. b Probe in Blei. Lich.

Fürst Karl zu Solms-Lich und Großherzogin Eleonore von Hessen haben diese Medaille im Jahre 1908 zum Andenken ihres sel. Vaters prägen lassen.

399. Gußmedaillon (1908).

Von dem Modell zu der Porträtseite der vorigen Medaille sind helle Bronzegüsse hergestellt worden.

170 mm. Lich.

Karl

geb. 27. Juni 1866, folgt seinem Vater Hermann am 16. Sept. 1899. Vermählt am 16. Oktober 1894 mit Prinzessin Emma zu Stolberg-Wernigerode (geb. 20. Juli 1875).

400. Geburtstags-Dukat 1908. *Tafel 14*

ab MO · AV · CAROLI = PR · SOLMS · LICH

Geschweifter tingierter Schild, geviert Solms (Löwe links) und Minzenberg, darauf die beiden Helme und Schnitzwerk.

Ks. a | ZUM | 15. JUNI | 1908 |
b ✲ | —— 27. —————— | ✶

umgeben von zwei unten gekreuzten Eichenzweigen; darunter P. J.

21 mm Gold a 3,23 g. b 3,24 g. Silber, matt und glänzend, a 3,65 g, b 3,48 g. Proben und Entwürfe in Blei.

Durch ein Versehen ist zunächst der 15. statt der 27. Juni in den Stempel gesetzt worden.

Als Vorlage zur Hauptseite hat der unter Nr. 25 verzeichnete Licher Goldgulden gedient.

401. Geburtstags-Dukat 1910

wie der von 1908, nur hat der oberste Stern auf der Kehrseite einen Schweif zur Erinnerung an das Kometenjahr.

402. Geburtstags-Dukat 1911 wie der von 1908.

Emma

Fürstin zu Solms-Lich, geborene Prinzessin zu Stolberg-Wernigerode.

403. Medaille 1908 auf die Gießener Ausstellung. *Tafel 14*

EMMA FÜRSTIN ZV SOLMS - HOHENSOLMS - LICH Unten: * PROTEKTORIN * Brustbild von vorn mit nach rechts gewendetem Kopfe. Die Fürstin trägt ein Diadem und ein Perlenhalsband. Unter dem Brustabschnitte KREUTER & Co. GIESSEN

Ks. GASTWIRTSGEWERBLICHE v. KOCHKVNST - AVSSTELLVNG Unten: * GIESSEN 1908 * Im Felde das Gießener Stadtwappen: mauergekrönter, blau tingierter Schild mit einem geflügelten Löwen innerhalb eines gotischen Minuskel - g

42,5 mm 26,79 g. Silber und Silber vergoldet.

Die Medaille ist als Prämie bei der Ausstellung in Gießen verwandt worden.

Solms-Rödelheim I.

Friedrich,

geb. 30. November 1574, Sohn des Grafen Johann Georgs I. und Margarete Tochter Georgs Herrn von Schönburg in Glaucha. Bei der Teilung des väterlichen Nachlasses im Jahre 1607 erhielt er die Ämter Rödelheim (westlich von Frankfurt), Petterweil und Assenheim. Er stiftete die Linie Solms-Rödelheim, die mit seinem Tode am 5. September 1635 wieder erlosch.

Gemahlin Anna Marie, Tochter des Freiherrn Jakob von Geroldseck.

Sämtliche Münzen des Grafen Friedrich sind in Rödelheim geprägt. Auffallend ist, daß, wie Herr R. Arnold mir schon im Jahre 1881 mitteilte, nach Rödelheimer Kellereirechnungen in den Jahren 1616/17 eine «neue Münze» gebaut wurde. Ich weiß nicht, wer vor 1616 daselbst geprägt haben könnte; auch kennt man aus den Jahren 1616 bis 1622, dem Erscheinen des unter Nr. 404 beschriebenen Halbtalers, keine in Rödelheim entstandene Münze.

404. Halber Taler 1622. *Tafel 11*

· MO ⁘ NO ⁘ FRID ⁘ CO ∘ SOL ∘ DOM ∘ I = ° M ⁘ W ∘ ET · SON ° S ⁘ R ∘ IM ⁘ EQVITIS Unter einer flachen Krone ein von einer Ordenskette umgebener, reich verzierter, doppelt gevierter Schild, vorn 1,4 gekrönter Löwe rechts — 2,3 quergeteilt (2 die obere, 3 die untere Hälfte gemauert) — hinten 1,4 gekrönter Löwe links — 2,3. Rose.

Ks. FERDINAND · II · D ⁘ G ⁘ ROM ⁘ IMP : SEMP · AVG · H · B 16 = zz

Gekrönter Doppeladler mit dem Reichsapfel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

33 mm 13,14 g. Assenheim.

Sehr zu beachten ist der Titel S(acri) R(omani) IM(perii) EQVITIS (des heiligen Römischen Reiches Ritter).

Der Stempelschnitt ist derselbe wie der der gleichzeitigen frankfurter Taler; es ist daher mindestens sehr wahrscheinlich, daß die Rödelheimer Stempel von dem frankfurter Medailleur Lorenz Schilling oder unter dessen Anleitung in seiner Werkstätte hergestellt sind.

405. Vierteltaler 1622. *Tafel 11*

FRIDERICVS • COMES • SOLME • DOMIN :

Brustbild von vorn in spanischer Tracht, Schnur- und Knebelbart; am Halse eine große Krause, am Oberkörper ein genieteter Panzer. Im Felde an der linken Seite des Kopfes $\frac{1}{4}$

Ks. • IN • MYNTZBERG • WILDE • ET • SONN :

Unter flacher Krone ein doppelt geviereter spanischer Schild, unten etwas gespitzt, vorn 1,4 quergeteilt (in jedem Feldchen eine vertiefte Verzierung in einem erhabenen Viereck), 2,3: gekrönter Löwe rechts — hinten 1,4: gekrönter Löwe links — 2,3: Rose. Neben dem Schilde: 16 = 22

31,6 mm 7,17 g. E. Lejeune. Ehemals Sammlung der Stadt Frankfurt. Kat. Belli 4504 : 320 M.

406. Dreikreuzer 1622.

❀ FRID (•) CO (•) SO (•) DO • IИ • M • W • ET • S

Geschweifter vierteiliger Schild.

Ks. FERD II • ROM • I • S • AV • 16 = 22 (22 verkehrt)

Gekrönter Doppeladler ohne Heiligenschein.

16,2 mm. Berlin.

407. Dreikreuzer o. J. (1622). *Tafel 11*

Das Münzzeichen gleicht einem kleinen Kessel, über dem zwei Punkte schweben.

a FRID : CO : SO : DO • IN • M : W : ET • SON :
b ——— O : SO : DO IN • MV : W : ET : SON •
c ——D : CO : ——— O : IN (• M •) W : ET • SON
d ——D : CO : SO : DO : IN • M : WI : ———
e ——D : CO : SO : DO : IN • M : W : ———O :
f ——D : ———— M : W : ET • SO :
g ——D : ———— M : WI : ———O :
h ——D : CO(:)SO : ———— M : WI • ET • ——
i ——D : CO : SO : DO (• IN •) M : WIL • ET • SO :
k ——— O : ——D : IN • M : W : ET • ——
l —— D : CO : SO : D : ———— —— ——
m ——D : ——— O : DO : ———— ———O •
n ——D : CO : SO : D (:) ———— ———O :
o ——D : CO : SO : DO : IN • M : WI • ET • SO •
p ——— O : SO : ———— M : WI : ET • ——
qr ——— O : ———— MV : WI : ET • ——
s ——D : CO • S • O : D : IN • M : W : ET • ——

t FRID(:)CO(:)SO: DO:IN:M : WI • ET • SO
u ——D:CO : S(O DO) IN • M : W : E : —
v ——D:———O:DO: IN • M : W E: —
w ————O(•DO•)——M • W: ET • S:
x ——D:CO : SO:DO • IN • M: W: ET • SO(N)
y ——D:CO • S•O:D: IN • M: W: ET • SO •

Vierteiliger Renaissanceschild.

Ks. c FERD:II • D : G:ROM : IM : SE: AVG:
e ————D : ————G •
f ——D:——D: G: ————G •
g ————D : G : —M : IM : ————
a ————D: ————M : ———V:
d ——D: ————M : IM: SEM:AV:
b ——D: II . ——G : —M: ————V:
h ——D:II • D : ——M: IM: ———V:
o ————M: SE: ——
p ————D: ————M : SEM: ——
i ——D: ———— IMP:SE: AU:
k ——D: ———G: ———M: ———U •
w ——D:II • D: G • ROM : ———— U:
l ——D:II • D:G: ———M: SE: A(•)
m ——D:II • D:G:ROM : IM : SE(M • A •
n ————M: IM: SE: A:
q FERD:II • D: G:ROM: IM: SEM: AV:
r ————D:————
s ————G:————E: A:
t ————D: G:ROM: ——EM • (A•)
u ——D: II •(———)OM: IM: SE: A:
v ——D:II • D: G:R——— SE: A:
x ——D:II • D:G: ————E: AV •
y ————D: ——M: IM: ———A:

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein.

a 17,8 mm 0,61 g. b 16,5 mm 0,48 g. c 17 mm 0,56 g. d 17 mm 0,56 g. e 17,8 mm 0,56 g. f 17,8 mm 0,60 g und 17,4 mm 0,43 g. g 17,8 mm 0,75 g. h 17,7 mm 0,54 g. i 17,5 mm 0,50 g. k 17,8 mm 0,40 g. l 18 mm 0,50 g. m 17 mm 0,43 g (abgenutzt). n 18 mm 0,58—0,55—0,54 und 0,42 g (abgenutzt). o 18 mm 0,56 g und 17,5 mm 0,54 g. p 17,8 mm 0,56 g und 0,46 g. q 17 mm 0,55 g. r 17 mm 0,46 g (abgenutzt). s 18 mm 0,56 g. t 18 mm 0,45 g. u 17,6 mm 0,45 g. v 18 mm 0,50 g. w 18 mm 0,39 g. x 18 mm 0,60 g. a, c—w Lich. bx Laubach. y Lejeune.

Solms-Laubach I.

Albert Otto II.,

geboren 26. Juni 1610, gestorben 6. September 1639.

Er war der Sohn des Grafen Albert Otto I. (geb. 9. Dezember 1576, gefallen 2. März 1610 im Kampfe bei Breitenbend) und der Landgräfin Anna von Hessen-Darmstadt (geb. 3. März 1583, vermählt 23./26. Oktober 1601, gest. 13. September 1631).

Albert Otto stand unter Vormundschaft seiner Mutter Anna und der Grafen Friedrich zu Rödelheim, Heinrich Wilhelm zu Sonnenwalde und Johann Georg zu Baruth.

Landgräfin Anna hatte in Laubach eine Münzstätte eingerichtet. Näheres über die dortige Ausprägung erfahren wir außer durch die Münzen selbst nur durch ein im Frankfurter Stadtarchive befindliches Aktenstück. Nach diesem ist Gerhard Toßban (auch Thospan) in dem Hause zum «goldenen Hut» in der Judengasse zu Frankfurt mit einem Sack Geld gesehen, in der Fahrgasse angehalten und nach dem Römer gebracht worden, wo ihn der jüngere Bürgermeister verhörte. Er gab an, daß er eine «geringe Zeit Münzmeister bei der Frau Wittiben Annen Landgräfin von Hessen Grävin zu Solms, aber über einmal nicht hier gewesen» sei. Diesmal hätte er «nur zwei Säcke mit Geld hergebracht, da ihm dann von seiner gnädigen Frau solche zu verwechseln ohne Benennung einiger Anzahl freigestellt und Macht gegeben. Ein Jude von Hexer [Höxter], Soßmann genannt, sei dieser Tage zu Laubach gewesen und habe ihm Anleitung gegeben, solche in das Haus zum «goldnen Hut» zu verschaffen, allda er mit ihm wechseln wolle.»

Im übrigen berichtete er, seine gnädige Frau zahle ihm jährlich 200 Gulden und stelle alles für die Münze.

Das mitgebrachte Geld, das sich auf ungefähr 2000 Gulden belief, wurde ihm abgenommen und dazu noch eine Strafe von mehreren hundert Reichstalern auferlegt, nachher aber auf 100 Taler ermäßigt. Der städtische Wardein erhielt das beschlagnahmte Geld, es waren «nichtswürdige Dreikreuzer», zur Probe. Diese ergab, daß 483 Stück eine Mark wogen, 3 Lot 10 Grän fein hielten, 2173 Stück aus einer Mark fein Silber geprägt wurden und jedes nur 2 Pfennige nach dem Fuße des Reichstalers zu 4 Gulden wert sei. Bald nachher bat Andres Boneberg, Schöffe und des Rats zu Höxter, um Freilassung seines gefangen gehaltenen Tochtermannes Gerhard Thospan, und Gräfin Anna richtete an den Frankfurter Rat das gleiche Gesuch mit der Begründung, daß man in Laubach und dessen Umgegend von einem Verbot der Gelder nichts wisse.

Bei den Laubacher Akten liegt ein Schriftstück, nach welchem Sigismund Stoll am 18. August 1625 der Landgräfin und Gräfin zu Solms Anna den «Münzprobierer-Eid» geleistet habe. Ob es wirklich zu einer neuen Prägung gekommen ist, muß als mindestens zweifelhaft angesehen werden. Sicher ist, daß man keine solms-laubachische Münze aus der Zeit der Landgräfin Anna kennt.

408. Klippe 1620 vom Dreibätzner. *Tafel 11*

◇ TUT • AL • OT • CO • IN • SOL • DOM • IN • M • W • S

Unten etwas gespitzter, oben ein wenig verzierter Schild, vierteilig: Solms, Sonnenwalde, Minzenberg, Wildenfels.

Ks. FERDINAND • z • D • G • RO • IMP • S • AU • ZO

Gekrönter Doppeladler mit IZ im Reichsapfel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

41,3 : 30 mm 8,27 g mit angelöteter Öse. Laubach.

409. Dreibätzner 1620.

a ◇ TUT • AL • OT • CO • IN • SOL • DOM • IN • M • W • S

b (—)————————I • SOLMS • D • I • MI • WI • E • S

Vierteiliger Wappenschild wie vorher.

Ks. a FERDINAND • z • D • G • RO • IMP • S • AU • Z°

b ————N Z • D(•)G(•)RO(•)IMP • S • AU • ZO

Gekrönter Doppeladler mit IZ im Reichsapfel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

a Vorige Klippe. b 24,6 mm. Gr. D.

410. Dreikreuzer 1620.

a ✻ TUT • AL • OT • C • I • SOL • D • I • MI • W • S

bc ——————————————M • ———

d ————L • —— CO • I • SO • ———— ———

Vierteiliger Renaissanceschild.

Ks. b F(ERDI • Z • D • G •) RO • IMP • S • AU ZO

a FERD • Z • D • G • RO • I • MP • ————

c ————D • G • (————) ———

d ————G • RO • IMP • S • AU • —

Gekrönter Doppeladler mit 3 im Ringel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

a 18 mm 0,91 g. b 18 mm 1,05 g. c 19 mm 0,97 g. d 18,6 mm 0,95 g. ab Lejeune. c Lich. d Assenheim.

411. Dreibätzner 1621. I.

✻ TUT • AL • OT • CO • I • SOLMS • D(•)I • MI • WIL • S

Vierfeldiger Wappenschild.

Ks. FERDINAN • Z • D • G • RO • IMP • S • AU • ZI

Gekrönter Doppeladler mit IZ im Reichsapfel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

26 mm 2,58 g. Laubach.

Nr. 1549 des «Katalogs der hessischen Dubletten etc.», versteigert 8. bis 12. Juni 1892 zu Frankfurt a. M. bei L. & L. Hamburger. Daselbst irrtümlich als «ohne Jahrzahl» aufgeführt.

412. Dreibätzner von 1621. II.

✻ TUT•ALB(•)OT(•)COM•SOLMS•D•MIN•WIL(•)E•S

Vierfeldiger Schild wie bei voriger Nr. und darüber die Jahreszahl I6Z⌇

Ks. FFRDINANDUS•z•D(•)G•RO•IMP•S•AU

Gekrönter Doppeladler mit ⌇z im Reichsapfel.

25 mm 1,89 g. Braunfels.

413. Klippe 1621 vom Sechskreuzer. *Tafel 11*

⁂ TUT•ALB•OT•COM•SOLMS•D•MIN•WIL•E•S

Vierteiliger Schild und darüber ⌇6Z⌇

Ks. FERDINANDUS•z•D•G•RO•IMP•SE•AUC (statt G)

Gekrönter Doppeladler mit 6 im Reichsapfel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

37 : 26,6 mm 3,57 g. Laubach.

414. Sechskreuzer 1621. I.

a ✻ TUT•ALB•OT•COM•SOLMS•D• MIN•WIL•E•S

b ———L• O———DO•——(———)—

Vierfeldiger Schild und darüber die Jahreszahl ⌇6Z⌇

Ks. a FERDINANDUS•z•D•G•RO•IMP•SE• AUC

b •F———G(•) IMP•SEM•AUC•

Gekrönter Doppeladler mit 6 im Reichsapfel auf der Brust und Heiligenschein auf den Köpfen.

a Vom Stempel der vorigen Klippe. b 26 mm 1,36 g. München.

415. Sechskreuzer 1621. II.

a TUT•ALB•OT•CO•SOLMS•D•M•W•E•S(•)6 K•(reuzer)

b (———)———W• S (6 —

Unten etwas zugespitzter vierfeldiger Schild: 1. Löwe rechts — 2. Löwe links — 3. quergeteilt, oben erhaben und in schrägen Reihen fein punktiert — 4. Rose. Über dem Schilde ⌇6Z⌇

Rv. a •FERDINAN• Z•D:G:RO(•)IMP•S•AU•

b F———ND•———O• IM(———)

Gekrönter Doppeladler mit Schein auf dem Kopf und Reichsapfel mit Punkt darin auf der Brust.

a 24,6 mm 1,47 g. b 24,9 mm 1,93 g. ab Lich. a 24,5 mm 2,17 g. München.

416. Sechskreuzer 1621. III. (6 K im Queroval.) *Tafel 11*

a TUT•AL• OT•CO•I•SOL• D•I•MI•W• SO (6K)

b ———WI•———

g ——— (6K)

c ———O:—

dk TUT · AL · OT · CO · SOLMS · D · M · W·E·S · —
e ——————O ———— — ——S —
f ———————— ————D · — ——— –
h ———————— ———— — ——S:
i ——ALB·——O· ———— — ——S —

Vierteiliger Schild wie vorher und darüber {6Z{

Ks. ac FERDINAND·Z·D· G· RO·IMP· S· A·
b—e ——————D(·)G(·)——————AU
k ——————D· G· ————P· S·—
f ——————D· G· ——————
g ——————D· G· ————(S)—
h ————N· Z·————————S·—

Gekrönter Doppeladler mit dem Reichsapfel und Punkt darin auf der Brust.

26 mm. Abdruck. b München. c 25,1 mm 1,92 g. Lejeune. f 25 mm 2,18 g. Lich. g C. Schwalbach in Leipzig. h Univers. Leipzig. i 25,5 mm 1,68 g. Lejeune. k 25 mm 1,86 g und 25,1 mm 3,02 g. Assenheim.

Unter dem 20. März 1621 verbot der Frankfurter Rat auf einem gedruckten Edikt 10 darauf abgebildete Münzen; 9 davon waren $^{1}/_{21}$ Taler von Lippe, Holstein-Schaumburg, Ostfriesland (oder Ritberg), Paderborn, das zehnte Stück war das oben beschriebene solmsische Sechskreuzerstück, dessen Verbot merkwürdigerweise damit begründet wurde, daß es die Größe der Dreibätzner habe und beim Ausgeben unter diese geschoben werden könne.

Frankfurter Stadtarchiv Ugew. A 74, Y y.

417. Dreikreuzer 1621. I. *Tafel 12*

abe ✲ TUT·AL·OT·CO·SOLM·D·M ·W·S
f ————————————D·————
c ——(————————)D·M·——
d ——————C· SOLM·D·M· ——
g ————————I·SOL·D·I·MI·——

Vierteiliger Renaissanceschild.

Ks. af FERDI·Z·D·G·RO·IMP·S·AU Z{
b ————D G·RO· ——————
c ————D·——O· (————)
d ———— (—————) —
e ·F———— G·RO·IMP·S·AU· —
g FERD· Z·D ———I·MP·S— ——

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein auf den Köpfen.

a 16,5 mm 0,69 g und 16 mm 0,63 g. b 17 mm 0,59 g. c 17 mm 0,59 g. d 17 mm 0,63 g. e 16,6 mm 0,66 g. f 16,5 mm 0,66 g.

a—d Lich. e Laubach. f Assenheim. g Lejeune.

418. Dreikreuzer 1621. II.

◇ TUT · AL · OT · CO · SOLM · D · M· W · S

Vierteiliger Renaissanceschild.

Ks. FERDI · Z · D · G · RO · IMP · S · AU Z↿

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein.

17,2 mm 0,35 g und 17 mm 0,61 g. Lich. Laubach.

419. Dreikreuzer 1621. III. (Ohne Münzzeichen.)

ab TUT·AL·OT·CO·SOLM·D·M·W·S·

Vierteiliger Renaissanceschild.

Ks. a FERD· Z·D·G·RO·IMP·S·AU·Z↿

b ——DI·——————M·——U(—)

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein auf den Köpfen.

a 16,5 mm 0,48 g. Lich. b 16 mm 0,54 g. Laubach.

420. Taler 1622.

❀ : TVT : ALB : OTT : COM : IN : SOLMS ⁚ D ⁚ I : M·W ⁚ E : S :

Doppelt gevierter Schild.

Ks. ❀ FERDINANDVS ⁚ II · D ⁚ G ⁚ ROM·IMP : SEMP·AVGVST 16zz

Gekrönter Doppeladler.

Als ich im Jahre 1881 das Stück im Handel sah, machte ich mir vorstehende Notiz, nahm aber keinen Abdruck. Es läßt sich daher heute nicht mehr nachprüfen, ob das Stück wirklich aus dem Jahre 1622 stammt oder ob nur die Ziffer 3 undeutlich war.

421. Dreikreuzer 1622. I.

a—c ◇TUT·AL·OT·CO·SOLM·D·M·W·S

de ——————O· ——————

f ————(OT·CO·)——D: ——

g ∗ ——— OT·CO· ——D· ———

Vierteiliger Renaissanceschild.

Ks. adfg FERDI·Z·D · G · RO·IM ·S·AU ZZ

be ————D· —————— U·—

c ————D(·)G(·)RO(·)IMP·S· ——

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein.

a 16,5 mm 0,53 g (Durchschnitt von 12 Stück). b 16 mm 0,55 g und 16,6 mm 0,66 g. c 16,6 mm 0,61 g. d 16 mm 0,50 g (Durchschnitt von 8 Stück). e 16 mm 0,45 und 0,49 g. f 16,3 mm 0,40 g.

a—f Lich. g Abdruck.

422. Dreikreuzer 1622. II. (Ohne Münzzeichen.)

abc TUT · AL · OT · CO · SOLM · D · M · W · S·

Vierteiliger Renaissanceschild.

Ks. g FERDI · Z · D · G · RO · IM ·S·AU zz

b ———————— U·—

c ————————IMP·——U —

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein auf den Köpfen.

16,6 mm 0,56—0,54—0,47 und 0,44 g. b 16,6 mm 0,60 g. c 17,2 mm 0,67 g. abc Lich.

423. Dreikreuzer 1622. III. (Kleine Rosette.)

* TUT · AL · OT · CO · SOLM · D · M · W · S

Vierteiliger Renaissanceschild.

Ks. FERDI · z · D · G · RO · IM · S · AU zz

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein.

16,3 mm 0,53 g. Lich.

424. Taler 1623.

⁂ : TVT : ALB : OTT : COM : IN : SOLMS : D : I : M · W · E : S :

Unter flacher Krone ein reich verzierter spanischer Schild, doppelt geviert, vorn: 1,4. Löwe rechts, 2,3. quergeteilt (2 oben verziert, unten gemauert — 3 umgekehrt) — hinten 1,4. Löwe links, 2,3. Rose in schräggegittertem Felde.

Ks. ⁂ FERDINANDVS : II · D : G : ROM : IMP : SEMP · AVGVST 1623

Gekrönter Doppeladler mit dem Reichsapfel auf der Brust.

42—43 mm 27,88 bis 29,02 g. Lich. Laubach.

Diese verhältnismäßig häufigen Taler sind im Stil den frankfurtern gleich und auch wie diese gewalzt. Die Stempel sind also sicher in Frankfurt hergestellt, aber in Laubach hat die Prägung stattgefunden. Viele Exemplare zeigen einen Stempelsprung von der Krone nach dem Worte TVT.

425. Halber Taler v. 1623. *Tafel 12*

✣ TVT = · ALBART : OTT : COM · IN : SOLMS · D · I = M ∘ W ∘ S

Unter einer flachen Krone ein reich verzierter spanischer Schild, doppelt geviert, wie bei den ganzen Talern.

Ks. FERDINANDVS · II · D G · ROM · IMP · SEMP · AVG 1623

Der gekrönte deutsche Doppeladler mit Schein auf jedem Kopf und dem Reichsapfel auf der Brust.

33 mm 14,27 g. Laubach. Lich. Wien. Herr Schwalbach in Leipzig.

Heinrich Wilhelm,

Graf zu Solms-Sonnenwalde, wurde 1624 in die «Fruchtbringende Gesellschaft» unter dem Gesellschaftsnamen «der Würtzende» aufgenommen. Sein Gewächs war «Hopfen», sein Wort «Das Bier».

426. Sein Kleinod hat sich bis heute noch nicht wieder gefunden.

Vergl. (Georg Neumark) Der neu-sprossende Teutsche Palmbaum, Nürnberg 1668, S. 240 Nr. 91 — und Joseph: Die Schaumünzen der «Fruchtbringenden Gesellschaft».

Solms-Rödelheim II.

Gemeinschaftlich.

Johann August mit seinen Brüdern Johann Friedrich (Laubach, geb. 19. Februar 1625, † 10. Dezember 1696), Friedrich Sigismund (Baruth, geb. 28. Juni 1627, † 7. Januar 1696) und Johann Georg III. (Baruth, geb. 30. April 1630, † 12. Oktober 1690).

Beim Tode ihres Vaters Johann Georg II. am 4. Februar 1632 waren diese vier Brüder minderjährig. Die Regierung, zunächst unter Vormundschaft, war eine gemeinschaftliche bis zur Teilung am 30. Oktober 1665.

Sämtliche auf Solms-Rödelheimischen Münzen durch die Anfangsbuchstaben ihrer Namen gekennzeichneten Münzmeister:

MG = Martin Ganser,

SM = Sebastian Müller,

BM und LBM = Ludwig Balthasar Müller, des vorigen Sohn,

waren auch in Hanau tätig. Vergl. Suchier, Die Münzen der Grafen von Hanau (Hanau 1897), S. 10 ff.

IIF = Johann Jeremias Freitag, Wardein, wurde Ende 1690 Münzmeister der Stadt Frankfurt.

427. Dukat 1656. *Tafel 12*

* R · G · Z · SOLMS · H · Z · M · W · V · S · (Regierender Graf zu Solms, Herr zu Minzenberg, Wildenfels und Sonnenwalde.)

Unter einer breiten Krone ein reich verzierter Renaissanceschild, doppelt geviert, vorn 1,4: Minzenberg (quer geteilt, obere Hälfte erhaben und punktiert), 2,3: Solms (gekrönter Löwe rechts) — hinten 1,4: Sonnenwalde (gekrönter Löwe links), 2,3 : Wildenfels. In den seitlichen Einbiegungen des Schildes steht M = G (Martin Ganser, Münzmeister).

Ks. | DVCAT$_9$ | NOVVS | RÖDE·LHEI | MENSIS | 1656 | zwischen zwei oben und unten gekreuzten Zweigen mit Blättern und kugelförmigen Früchten. Der Punkt nach RÖDE· verdankt seine Entstehung dem Umstande, daß der Eisenschneider in die Mitte des Stempels die Zirkelspitze einsetzte.

21,9 mm 3,47 g. Laubach. 20,3 mm 3,43 g. Braunfels.

428. $^1/_2$ Taler 1658. *Tafel 12*

MONETA·NOVA·ARGENTEA·ROD:COM(IT)·SOLMENS· (gestielte Blüte). Unter breiter Krone ein reichverzierter spanischer Schild, doppelt geviert wie vorher, doch sind alle Löwen ungekrönt, eine Hälfte des Minzenberger Feldes ist geschachtet, die andere durch eine Arabeske verziert, das wildenfelser Feld ist eingefaßt und schraffiert. Neben dem Schilde stehen 16 = 58 und die Initialen des Münzmeisters S = M Sebastian Müller.

Ks. LEOPOLDVS·D:G:ROM:IMPERAT:SEMP:AVGVST:

Gekrönter Doppeladler mit dem Reichsapfel auf der Brust.

35 mm 14,51 g. Laubach. 35 mm 14,47 g. Assenheim.

429. Albus 1655.

✻R·G·Z·SOLMS·H·Z·M·W·V·S

Unter breiter Krone ein herzförmiger Schild, hochgeteilt mit Löwe links (Solms) und Rose in schraffiertem Felde (Wildenfels).

Ks. ✻I✻ | ✻ALBVS | 1655 | M G | zwischen zwei unten verbundenen Zweigen.

17 : 18 mm 0,95 g. Lich. 16,2 : 18,2 mm 0,72 g. Laubach.

Die Albus sind infolge mangelhafter Walzenprägung mehr breit als hoch.

430. Albus 1656. *Tafel 12*

✻ R·G·Z·SOLMS·H·Z·M·W·V·S

·R·——————————S·

R·——————————

Unter breiter Krone ein spitz-herzförmiger Schild mit dem gekrönten Löwen links (Solms) und der Rose in schraffiertem Felde.

Ks. Im Felde: ✻I✻ | ALBVS | 1656 | MG | (Martin Ganser) umgeben von zwei Zweigen.

a 17,7 : 19 mm 0,89 g. Lich. 14,7 mm 0,73 g. Laubach. 19 : 19,5 mm 1 g. Assenheim. b 17,5 mm. Braunfels. c 17 : 18,8 mm 0,86 g. Lich.

431. Albus 1657. I mit MG

a ·R·G·Z·SOLMS·H·Z·M·W·V·S·

Herzförmiger Schild wie vorher.

Ks. a ✻I✻ | ALBVS | 1657 | MG | zwischen zwei Zweigen.

Assenheim.

432. Albus 1657. II mit BM

a R·G·Z·SOLMS·H·Z·M·W·V·S

bc ——C·——————————

d ·R·G·——————————

Gekrönter herzförmiger Schild.

Ks. abd ✻ I ✻ | ALBVS | 1657 | BM | (Balthasar Müller)

c ❊I❊ | ——————

von zwei oben und unten gekreuzten Zweigen umgeben.

a 17 : 18,5 mm 1,02 g. Assenheim. b 17:18 mm 0,86 g. c 15,5: 17,6 mm 0,68 g.

433. Albus 1657. III mit SM

R·C·Z·SOLMS H·Z·M·W·V·S·

Gekrönter spitz-herzförmiger Schild mit dem gekrönten Löwen links und der Rose.

Ks. ❊I❊ | ALBVS | 1657 | SM | (Sebastian Müller) zwischen zwei oben und unten gekreuzten Zweigen, auf denen unten ein kleines Kreuz liegt.

17,3 : 18 mm 1,02 g. Assenheim.

434. Albus 1658.

R · C · Z · SOLMS · H · Z · M · W · V · S ·

Herzförmiger Schild wie vorher.

Ks. ❊ I ❊ | ALBVS | 1658 | SM |

umgeben von zwei oben und unten gekreuzten Zweigen.

17,7 : 18,5 mm 1,01 g. Assenheim.

Johann August,

allein 1665 — 1680,

geboren 7. Juni 1623, erhielt bei der Teilung vom 30. Oktober 1665 die Herrschaft Rödelheim mit den Orten Rödelheim, Assenheim und Peterweil, stiftete die neue Linie zu Rödelheim, starb am 23. November 1680. Gemahlin Eleonore Barbara Maria Cratz zu Scharffenstein.

Graf Johann August war 1642 in die «Fruchtbringende Gesellschaft» aufgenommen worden. Sein noch nicht wieder aufgefundenes

435. Kleinod muß auf der einen Seite die Inschrift: ALLES ZV NVTZEN oben auf einem Bande — DIE FRVCHTBRINGENDE GESELLSCHAFT unten ebenfalls auf einem Bande, im Felde mitten einen Palmbaum und einige weitere im Hintergrunde getragen haben. Auf der Kehrseite sollte sein Gesellschaftsname DER LIEBREICHE ferner oben sein «Spruch»: IM SÜSSEN ANBLICKE und im Felde sein Gewächs: «Gefüllte Freundlich» stehen.

436. Gulden 1675. I. Henkelartige Verzierungen am Schilde. *Tafel 12*

·:· IOHANN AVGVSTVS G·Z·S·H·Z·M·W·V·S E·A·R·G·V·S

Brustbild rechts mit langem Haar, einem Halstuche und Überwurf.

Ks. PER ANGVSTA = AD AVGVSTA

Unter breiter Krone ein nur unten geschweifter Schild mit henkelartigen Verzierungen an den Seiten, doppelt geviert, vorn 1,4: Minzenberg — 2,3: Solms (gekrönter Löwe rechts) — hinten 1,4: Sonnenwalde (gekrönter Löwe links) — 2,3: Wildenfels. Unter dem Schilde bogig am Binnenreife S 16 = 75 M (Sebastian Müller). In der Umschrift unten steht die Wertzahl 60 [Kreuzer] im Queroval.

36,8 mm 19,40 g. Lich. 37 mm 19,52 g. Dr. Ahrens.

Alle Gulden sind gewalzt, die Buchstaben stehen vielfach ungleich hoch oder schief, und die mangelhafte Polierung der Stempel könnte manchmal Anlaß geben, dort einen Punkt zu sehen, wo nur eine unreine Stelle ist.

437. Gulden 1675. II.

a ⁘ IOHANN AVGVSTVS G·Z·S·H·Z·W·V·S·E·A·R·G·V·S

b ——————————————— E A·———

c ——————————— G Z·———————————

Brustbild rechts wie vorher. In der Umschrift fehlt M(inzenberg).

Ks. abc PER ANGVSTA = AD AVGVSTA·⁘·

Doppelt gevierter Schild mit palmblattähnlichen Verzierungen an den Seiten, unter dem Schilde . S ⌇6 75 . M und unten in der Umschrift: (60) Die Punkte vor S und vor M sind oftmals sehr schwach und infolge schwacher Prägung nicht immer sichtbar.

a 37,5 mm 18,55 g. Laubach. b 36,8 mm 18,31 g. c 36,3 mm. Braunfels.

438. Gulden 1676. I. *Ks. Tafel 12*

Wie Nummer 437 b, doch ist M(inzenberg) auf das schon vorhandene W(ildenfels) in den Stempel graviert, und die Ziffer 5 der Jahreszahl ist in 6 geändert.

37,8 mm 18,85 g. Lich. 37 mm 18,93 g. Laubach. 37 mm 19,25 g. Herr Lejeune. 37 mm 19,39 g. Herr Julius Jäger.

439. Gulden 1676. II.

❀ IOHANN AVGVSTVS·G·Z·S·H·Z·M·W·V·S·E·A·R·G·V·S

Brustbild rechts. Hier ist M(inzenberg) wieder eingesetzt.

Ks. PER ANGVSTA = AD AVGVSTA Geschweifter doppelt gevierter Schild, daneben 16 = 76 und unten in der Umschrift (60)

37 mm 19,18 g, 19,10 g und 35,6 mm 17,31 g. Lich. 37 mm 18,63 g. Laubach.

440. Gulden 1676. III. (Nur S = M über der Jahreszahl.) *Ks. Tafel 12*

a ❀ IOHANN AVGVSTVS·G·Z·S·H·Z·M·W·V·S·E·A·R·G·V·S

b ❀ ———————————————————————————

Brustbild rechts. Bei a sieht man auf der Brust vier, bei dem etwas kleineren Bilde von b nur drei Knöpfe.

Ks. PER ANGVSTA = AD AVGVSTA

Gekrönter geschweifter Schild, daneben S = M | ⌇6 = 76 | II = F | (Johann Jeremias Freytag, Wardein, später Münzmeister in Frankfurt a. M.).

a 38 mm 18,71 g, 37 mm 19,30 g und 18,90 g; b 37,5 mm 19,06 g und 18,82 g.

a b Lich, Lejeune. a Laubach. b St. Petersburg.

441. Gulden 1676. IV. (S = M und II = F über der Jahreszahl.)

Wie Nr. 440 a, doch stehen die Initialen des Münzmeisters wie die des Wardeins über der Jahreszahl:

S = M | II = F | 16 = 76 | neben dem Schilde.

37 mm 18,96 g. Professor Dr. Suchier † in Hanau.

442. Dukat 1680. *Tafel 12*

✶ ·IOHANN : AVGVST : G·Z·S·H·Z·M·W·V·S·

Geharnischtes Brustbild rechts.

Ks. DVCATVS · NOVVS · RODELHEIMENSIS (Zweigartige Verzierung.) Gekrönter herzförmiger, von zwei Palmzweigen eingefaßter Schild, doppelt geviert. Neben der Krone steht die Jahreszahl 16 = 80

21 mm 3,38 g. Laubach.

443. Kreuzer 1686. *Tafel 12*

S = R (Solms Rödelheim) neben einem schwach gebogenen Schilde mit dem gekrönten, doppelt geschweiften Löwen von rechts. Zwei beblätterte Zweige fassen seitlich den Schild ein.

Ks. I | KREU | TZER | 1686 | LBM (Ludwig Balthasar Müller) von zwei beblätterten Zweigen eingefaßt.

14,9 mm 0,38 g. Lejeune.

Solms-Laubach II.

Christian August

1738—1784

geboren 1. August 1714, folgte seinem Bruder Friedrich Magnus, gestorben 20. Februar 1784.

1. Gemahlin Elisabeth Amalie Friederike, Gräfin von Jsenburg, vermählt 27. Dezember 1738, gestorben 22. November 1748.

2. Gemahlin Karoline Amalie Adolfine, Fürstin von Nassau-Siegen, vermählt 11. Februar 1751, gestorben 10. August 1752.

3. Dorothea Wilhelmine, Tochter des Sachsen-Weißenfelsischen Hof- und Kammerrats Ernst Zacharias Bötticher, vor der Vermählung geadelt und bald darauf zur Reichsgräfin von Löwensee erhoben, vermählt 28. Oktober 1753, gestorben 27. August 1754.

Graf Christian August hat der numismatischen Welt eine stattliche Anzahl hübscher Gedenkmünzen hinterlassen. Der Grund für ihre Schaffung lag in seiner Neigung zum Münzsammeln. Mit den größten Münzforschern seiner Zeit stand er in Briefwechsel, so mit Professor Köhler, Hofrat D. S. von Madai und Joachim in Halle. Letztgenanntem schickte er den Katalog seiner Münzsammlung.

Manche seiner Denkmünzen sind nicht in dem auf ihnen angegebenen Jahre, sondern etwas später geprägt worden. Ferner gibt es von einigen Talern Abschläge mit gerieftem (schräg gekerbtem) Rande und mit Laubrand. Jene sind die älteren, diese die einige Zeit später abgeschlagenen. Andere kommen mit Laubrand und mit Randschrift vor. An Joachim schreibt er 1766: «Von denigen thalers, so ich habe prägen laßen, werde ich, sobald wieder mit neuen stücken versehen, einige übersenden». In diesem und vielen andern Fällen hat er die Taler verschenkt. Am 2. November 1768 schickte er z. B. an v. Madai neue Taler und bemerkt dazu: «Der stempel von denen hierbey kommenden zwey neuen thalers war gebrochen» und daher

die Zusendung verzögert worden. Am 31. Dezember 1768 schickte er wiederum einen Taler und einen halben Gulden. Diese beiden Stücke sind wahrscheinlich die in demselben Jahre (1768) entstandenen, dagegen hat die Novembersendung doch wohl ältere Stücke, zu denen ein neuer Stempel an Stelle eines gebrochenen hergestellt worden war, enthalten.

Über die Kosten seiner Talerprägungen erfahren wir aus einer Abrechnung aus dem Jahre 1744 folgendes:

A. Vestner hatte 500 Taler, wahrscheinlich je zur Hälfte auf die Vermählung und mit der Laubacher Ansicht geliefert und dafür berechnet:

Schneiden von 1 Paar Stöcken	Gulden	75.—	Krz.
Silber	»	1124.38¼	»
1 Paar Stöcke mit Härten und Polieren .	»	12.—	»
Prägelohn je 4 Kreuzer	»	33.20	»
	Gulden	1244.58¼	Krz.

Diese Rechnung ist offenbar im 24 Guldenfuße aufgestellt; im 20 Guldenfuße, in dem die (Conventions-) Taler geprägt worden waren, stellt sie sich auf 1036 Gulden 8½ Kreuzer, so daß Graf Christian August für die Prägung von 500 Talern eine Zubuße von 36 Gulden 8½ Kreuzern, nach unserm Gelde rund 76 Mark zu leisten hatte.

Späterhin lieferte Graf Christian August das Edelmetall, Gold und Silber, an die Prägestätte in natura. Wahrscheinlich bezog er es im Frankfurter Großverkehr wohlfeiler.

1761 benutzte er die Prägestätte in Hanau, wo Johann Jakob Encke als Münzmeister tätig war.

Von 1767 an ließ Graf Christian August in Wertheim prägen, wo Johann Christoph Eberhard Münzmeister, Christian Franz Weber Münzwardein, Philipp Jakob Platz Münzverwalter war. Die Signatur W(W)E bedeutet also W(eber) W(ertheim) E(berhard); das außerdem manchmal angebrachte ST bezeichnet den Stempelschneider Stockmar.

Für seine Prägungen in Wertheim zahlte er als Schlagschatz von der zu Conventionstalern verprägten Mark (233,85 Gramm) fein Silber 20 Kreuzer oder ⅙ Conventionstaler, für 1½ Paar Münzstöcke (wahrscheinlich für die halben Gulden von 1768) 5 Reichstaler oder 11 Gulden 15 Kreuzer (also 1 Reichstaler gerechnet zu 2 Gulden 15 Kreuzer = M. 4,72½ Pf.).

444. Medaille 1738 a. d. Tod seines Bruders Friedrich Magnus. *Tafel 12*

FRID : MAG : C.I.S.&.T.D.I.M.W.&.S. oben herum — ·:· N : 21 NOV : 1711 : D : 17 AUG : 1738 : ·:· unten herum. Geharnischtes Brustbild rechts mit langem, im Nacken gebundenem Kopfhaar und einem auf der rechten Schulter befestigten Überwurf. Am Armabschnitt steht S

Ks. ·:· ÆTERNÆ MEMORIÆ FRATRIS OPTIMI ·:· oben herum — PIUS FRATER · | CHRIST : AUG : C.I.S.&.T.(ecklenburg) unten herum.

Der doppelt gevierte und mit vier Helmen bedeckte tingierte Schild von Solms, Minzenberg, Wildenfels und Sonnenwalde (alle Löwen links).

36,6 mm 13,72 g. Lich. 36 mm 14,57 g. Laubach. Kat. Schultheß 5693 (8,50 Mk.). Kat. Farina 2210 (19 Mk.). Kat. Wilmersdörffer 7026 (26 Mk.). Kat. Erbstein 13755 (24 Mk.).

Diese Medaille kommt oft verprägt vor. Die Stempel sind in Laubach noch vorhanden.

445. Taler o. J. mit Ansicht von Laubach. *Tafel 12*

CHRISTIAN AVGVST GRAF ZV SOLMS v.T.H.Z.M.W.&S

Geharnischtes Brustbild rechts mit langem, im Nacken gebundenem Haar; unten wird ein Teil eines Überwurfs sichtbar. Am Armabschnitt A·V. — weiter unten N·

Ks. Ansicht der Stadt Laubach, unten ein von zwei Löwen gehaltener, gekrönter, doppelt gevierter Schild von Solms, Minzenberg, Wildenfels und Sonnenwalde. Oben schwebt zwischen Wolken ein Engel, der ein Band mit: LAVBACH trägt. Rand schräg gekerbt.

43 mm 29,20 g. Lich. 42 mm 29,18 g. Laubach. Zinnabschlag mit Kupferstift 49 mm. München.

Kat. Schultheß 5694 (9 Mark). Kat. Belli 4511 (48 Mk.).

Die Stempel zu diesem Gedächtnistaler sind von **A·V**estner, «Münzrat und kaiserlicher Medailleur» in **N**ürnberg geschnitten worden.

446. Taler 1738 a. d. Vermählung mit Gräfin Elisabeth Friederike von Ysenburg. *Tafel 12*

(Unten beg.) CHRISTIAN AVGVST GRAF ZV SOLMS LAVBACH v.T.H.Z.M.W.&S Geharnischtes Brustbild rechts mit langem, im Nacken gebundenem Haar; unten wird ein kleiner Teil eines Überwurfs sichtbar. Am Armabschnitt: A·V·(estner), darunter am Anfang der Umschrift ganz klein: N·(ürnberg). Unten am Rande abgetrennt: VERMÆHLT MIT

Ks. Unten beg.: ELISABETHA AMALIA FRIEDERICA GRÆFIN ZV YSENBVRG Brustbild links; darunter eingefaßt: DEN 27 DEC. 1738 Rand schräg gerieft.

41,4 mm 29,12 g. Lich. Laubach. Assenheim. Hanau.

Kat. Schultheß 5695 (9 Mk.). Kat. Farina 2211 (36 Mk.). Kat. Belli 4512 : (34 Mk.).

Beide Stempel sind in Laubach noch vorhanden.

447. Taler 1748 a. d. Tod seiner 1. Gemahlin. *Tafel 13*

ELIS·MAAL·FRID·PRINC·IN SOLMS·N·PR·I·YSENB· oben herum — NAT·D·20 NOV·1714·DEN·D·22 NOV·1748 unten herum in Einfassung. Brustbild links, fast genau so wie vorher.

Ks. IN MEM·AMABILISS·CONI·F·F·CHRIST·AVG·COM·IN SOLMS oben herum, — im Abschnitte: REL·2·FIL·ET | 2·FILIAS·| Im

Felde der geflügelte Genius des Todes, der rechts die unter einer Krone vereinigten Rococoschildchen von Solms (doppelt geviert) und Jsenburg (zwei Querbalken belegt mit dem Löwenschildchen), links eine umgekehrte erlöschende Fackel hält. Im Hintergrunde wird das Laubacher Schloß sichtbar. Rand schräg gekerbt.

Gold 40,5 mm 34,82 g, 10 Dukaten. Laubach. — Silber 29,20 g. Lich. Laubach. Assenheim. — Kat. Schultheß 5696 (9 Mk.). Kat. Farina 2212 (40 Mk.). Kat. Belli 4513 (41 Mk.).

Beide Stempel sind in Laubach noch vorhanden.

Die Stempel zu diesen Talern sind von A. Vestner in Nürnberg geschnitten, von dem dortigen Münzmeister Carl Gottlieb Lauffer geprägt und am 11. Juni 1749 über Frankfurt nach Laubach geschickt worden. Gold und Silber wurden in natura von Frankfurt aus nach Nürnberg geliefert.

Geprägt sind in Gold 2 Stück, in Silber 202 Stück, 2 davon für die Büchse des fränkischen Kreises. Die Prägekosten betrugen für

202 Taler à 5 Kreuzer	fl. 16.50.	Krz.
2 Stück in Gold, je 15 Krz für den Dukaten . .	5.—	»
Ein Paar Stöcke samt Härten und Polieren . .	10.—	»
Vestner erhielt für das Schneiden der Stempel .	75.—	»

Für die Bediensteten der Münze wurde 1 Dukaten geschenkt.

448. Taler 1754 a. d. Tod seiner 3. Gemahlin. *Tafel 13*

✣ CHRIST·AVG·GR·Z·SOLMS·DOR·WILH·GR·Z·SOLMS·GEB· VON BOETTICHER oben herum — GEB·3·FEBR·1725· | VERM· 28·OCT·1753· | GEST·25·AVG·1754 | I.M·F· | (Förster) im Abschnitte. Im Felde die von einer aus Wolken hervorragenden Hand an Bändern hängenden ovalen Bildnisse des Grafen von rechts und seiner Gemahlin von links. Unter den Bildnissen über der Abschnittsleiste: *P·P·Werner·f·* (Graveur in Nürnberg). Über den Bildnissen auf einem Bande: ÆCHTER LIEBES BAND STEHT IN GOTTES HAND

Ks. In der Mitte steht ein Sarkophag mit D W (Dorothea Wilhelmina) am Kopfende, daneben rechts und links ein Genius mit dem solmsischen doppelt geviereten Schilde und dem Böttcherschen, dreifach schräg geteilt, oben blau, mitten laufender Hund, unten zwei gekreuzte Pfeile in blau. Oben auf den Strahlen der Sonne eine von zwei Händen gehaltene Krone und auf einem Bande: ICH HABE VBERWVNDEN· Im Abschnitt unten Verzierungen. Laubrand.

41 mm 29,18 g. Lich. Laubach. Assenheim. — Kat. Schultheß 5697 (10,50 Mk.). Kat. Belli 4514 (43 Mk.). Kat. Wilmersdörffer 7030 (36 Mk.).

Beide Stempel sind in Laubach noch vorhanden.

Johann Martin Förster war vom 10. Juni 1755 an bis 1764 städtischer Münzmeister in Nürnberg. Daraus geht hervor, daß auch dieser Gedenktaler

nicht unmittelbar nach dem Ereignis, auf das er sich bezieht, sondern später entstanden ist.

449. Dukat 1761. *Tafel 13*

CHRISTIAN AUGUST GRAFF ZU SOLMS LAUBACH

Brustbild links. Der Graf trägt einen Harnisch, darüber das Band des schwedischen Seraphinenordens mit seinem Kreuz, und einen Hermelinmantel, der am Halse durch eine Agraffe geschlossen ist. Darunter : I : E : (Johann Jakob Encke, Münzmeister in Hanau).

Ks. ·o· RECTE FACIENDO NEMINEM TIMEAS ⌊761⌋ ·o·

Vom Fürstenhute bedeckter, mit zwei Palmzweigen besteckter und von der Kette des schwedischen Seraphinenordens umgebener Rococoschild, doppelt geviert, von Solms (Löwe links in gold) und Minzenberg (quergeteilt rot-gold) — hinten Wildenfels (Rose in gold) und Sonnenwalde (Löwe links in schwarz); darunter : EIN = DUC : Rand schräg gerieft.

22,5 mm 3,47 g. Lich. Laubach. Hanau.

Silberabschlag 22 mm 3,46 g (Rand schräg gerieft) in Laubach. Probe-Kupferabschlag in Lich.

Kat. Reimmann III, S. 110, Nr. 7651 (100 Mk.).

Beide Stempel sind in Laubach noch vorhanden.

Der Spruch auf der Kehrseite: «Tue recht, scheue niemand» bezieht sich nach einem Briefe des Grafen Christian August (wahrscheinlich von Ende 1765) an Professor Joh. Friedr. Joachim in Halle «auf einen ihm im letzten Kriege geschehenen Vorfall».

Die Stempel sind von C. R. Damiset, geborene Schildt, geschnitten, die dafür 37 Gulden 15 Albus oder 25 Taler (statt der verlangten 33) erhalten hat. Geliefert wurden die Dukaten erst am 24. April 1762, da infolge der strengen Winterkälte das Wasserrad eingefroren und man in den Gewölben der Münze aus demselben Grunde nicht arbeiten konnte. (Brief des Münzmeisters Encke vom 26. März 1762.) Geprägt wurden zunächst 200, im Juli 1764 nochmals 106, zusammen also 306 Dukaten.

450. Zehnkreuzer 1762. *Tafel 13*

GRAFF ZU SOLMS LAUBACH Im Felde *CA* in Schreibschrift verschlungen innerhalb eines Laubkranzes. Darunter: .I.I.E. (Encke in Hanau).

Ks. CXX. ST. EINE=FEINE MARK Auf einem Postament, das mit zwei Palmzweigen besteckt ist und vorn die Wertzahl 10 [Kreuzer] trägt, steht der Solmsische Löwe, der in seiner rechten Vorderpranke die Wildenfelsische Rose trägt. Über ihm schwebt eine kleine Krone. Unten: ⌊762 und darunter CRD(amiset) auf dem das Feld umgebenden Strichelkreise. Rand schräg gekerbt.

24 mm 3,86 g. Lich, Laubach, wo auch die beiden dazu gehörigen Stempel vorhanden sind.

Kat. Belli 4522 (3,75 Mk.).

Geprägt sind hiervon für 694 Gulden, also 3470 Stück, und zwar in Hanau während der Zeit vom 10. August 1763 bis 28. Januar 1764. In den Akten werden die Stücke «halbe Kopfstücke» oder auch «Dreibätzner» genannt, weil sie zwar nach dem 20 Guldenfuße ausgeprägt und daher 10 Kreuzer oder $^1/_6$ Gulden waren, aber im Verkehr, der nach dem 24 Guldenfuß rechnete, zu 12 Kreuzern oder drei Batzen genommen wurden.

In Laubach ist ein Exemplar, das das Gepräge der *Ks.* auf beiden Seiten trägt, einmal erhaben und den Löwen von links, das andere Mal vertieft und den Löwen von rechts. Beim Prägen war offenbar ein fertiges Exemplar liegen geblieben, ein ungeprägter Schrötling wurde darauf gelegt, dann der Stempel aufgesetzt und damit geprägt. So bewirkte der vertiefte Stempel von oben aus eine erhabene Prägung, die unten liegen gebliebene erhabene Münze eine vertiefte Prägung in dem zuletzt aufgelegten Schrötling, der jetzt das Gepräge mit dem Löwen auf beiden Seiten zeigt.

C R D bezeichnet die Stempelschneiderin Charlotte Rebecca Damiset, geboren 1734 in Sachsenhausen-Frankfurt, als Tochter des 1711 in Harburg geborenen Stempelschneiders Christian Lebrecht Schild. Sie vermählte sich 1756 mit dem Siegelstecher Hieronymus Damiset (nicht Damisel) in Hanau, und erhielt 1762 auch selbst behördlicherseits die Erlaubnis zum Gravieren. Später zog sie nach Paris und starb daselbst.

Vergl. Gewinner, Kunst und Künstler von Frankfurt a. M. (Das. 1862.)

Für das Schneiden der Stempel zu den Zehnkreuzerstücken erhielt Frau Damiset 18 Gulden.

Bei Übersendung der Schlußrechnung an den Solms-Laubachischen Kammerrat schreibt Encke: da die ganze Masse nur gering gewesen, da er ferner «die Schroten und Feilung vielmals schmelzen müssen», Holz und Kohlen und andere Materialien teuer seien, bleibe ihm für seine Bemühung nicht das mindeste übrig, «will also solches Ihro Hochgräfl. gnaden zu einer gnädigsten discretion unterthänig anheim stellen, und sollte es auch nur ein stück wild Bred seyn, welches auf dero hohe gesundheit verzehren wolte.» Diese Äußerung ist charakteristisch für die damalige Zeit.

451. Taler 1767 a. d. gräflich wetterauische Direktorium.

V. G. G. CHRISTIAN AUGUST GRAF ZU SOLMS LAUBACH Der gekrönte und verzierte doppelt gevierte Schild auf einem Rococogestell; an der linken Seite des Schildes tritt ein rückwärts schauender Löwe hervor. Unten im Abschnitt: a | W(ertheim) zwischen zwei Verzierungen |

b | ——— von einer Verzierung umgeben |

a X. EINE FEINE | W. MARCK. E· (Weber—Eberhard)

b ——— | W· ———K· E·

Ks. | ZUM GEDAECHTNIS | DES GEFÜHRTEN | GRAEELICH WET | TERAUISCHEN | DIRECTORII. ABGE⸗GEBEN D. 30 IUN. | 1767 | umgeben von einem Palm- und einem Lorbeerzweige, die unten gebunden sind.

a b mit Randschrift: THUE — RECHT — SCHEUE — NIEMAND durch Blumenzweige getrennt — oder mit Laubrand.

39,6 mm 28,12 g Lich. b mit Laubrand 40 mm 28,05 g Assenheim. 40 mm 27,85 g Laubach. Kat. Schultheß 5698 (8,75 Mk.) mit Randschrift. Kat. Farina 2214 (32 Mk.). Kat. Belli 4515 (28 Mk.). Kat. Wilmersdörffer 7031 (31 Mk.).

Zwei Stempel mit dem Wappen werden in der Altertümersammlung zu Wertheim, ein Stempel für die Kehrseite in Laubach aufbewahrt.

452. Taler 1767 a. d. Vermählung des Erbgrafen. *Tafel 13*

Wappen wie bei voriger Nr., beide Stempel.

Ks. ⁘ GEORG. AUG. WILH. GRAF ZU SOLMS ⁘ ELIS. CHARL. FERD. LUISE PRINC. ZU YSENBURG Im Felde halten zwei fliegende Engel an Bändern zwei Rococoschildchen, Solms (achtfeldig) und Isenburg (zwei Querbalken belegt mit dem Büdinger Löwen), darüber CONIUNCTIO FELIX. Unten im Abschnitt: D. 2. NOV. 1767

Mit Laubrand oder mit Randschrift.

40 mm 28,10 g. ab Lich. Assenheim. Kat. Schultheß 5699 (6,50 Mk.). Kat. Belli 4516 (32 Mk.). Kat. Wilmersdörffer 7032 (33 Mk.). Kat. Erbstein 13756 (26 Mk.).

Der Stempel zur Kehrseite ist in Laubach noch vorhanden.

453. Taler 1768 a. d. Saline. *Tafel 13*

Umschrift und Wappen wie vorher, der zweite Stempel: W (von einer Verzierung umschlossen) | X EINE FEINE | W· MARCK· E· |

Ks. ⁘ DEM LANDE ZU NUTZ DENEN NEIDERS ZU TRUTZ. 1768 Ansicht der Saline, darüber auf einem Bande: CHRISTIANS WERK Randschrift.

39,5 mm 28 g. Lich. Laubach. Assenheim.

Kat. Schultheß 5700 (6,10 Mk.). Kat. Farina 2215 (40 Mk.). Kat Belli 4517 (38 Mk.). Kat. Erbstein 13757 (35 Mk.).

Der Stempel zur Kehrseite ist in Laubach noch vorhanden.

Graf Christian August nannte dieses Stück seinen «Salztaler» und schrieb betreff desselben unter dem 4. Dezember 1768 dem Hofrat v. Madai folgendes: «Dieses werck (die Saline), habe erst anno 1763 angefangen und war so glücklich in zeit von vier wochen die quelle zu finden; dieses werck lieget zu Trayß an der Horlof in dem ambte Utphe; da nun so wohl einige meiner vettern und nachbahren dieses mir misgönneten und so viel sie vermogten hinderniße in den wege zu legen suchten, so habe es Christianswerck genannt und die darauf befindliche umschrift setzen laßen, um in dieser sache meine standhaftigkeit der einmal gefaßeten entschließung zu zeugen.»

454. ½ Gulden 1768 a. d. Tod eines Enkels.

a. V. G. G. CHRIST. AUG. GRAF ZU SOLMS LAUBACH.

b· ——————————————————————————— H·

Unter einer Krone ein tingierter Rococoschild, doppelt geviert, unten in Verzierungen 30 | W | und daneben W. =E·

Bei a ist der Wappenschild an seiner rechten Seite mit einem Palmzweige besteckt, bei b fehlt dieser.

Ks. ab. XL. EINE = FEINE MARCK CONV· = MUNTZ (Blatt)

Im Felde: IN | MEM · NEPOT · | CAR · CHRIST · FRID | NAT. D. 17. AUG (Blatt) | OBIIT. D. 28. SEPT· | 1768 | Unten am Rande eine Rococoverzierung. Laubrand.

a. 28 mm 6,98 g. b. 28,5 mm. 6,95 g. ab Lich. Laubach. Assenheim.

Der Stempel zur Kehrseite ist in Laubach vorhanden.

Kat. Belli 4520, 2 Var.: 7 M.

455. $^1/_2$ Gulden 1769 *Tafel 13*

Umschrift und Wappen ohne Palmzweig wie vorher, Nr. 454b.

Ks. XL · EINE FEINE MARCK CON : MÜNTZ · oben herum. Im Felde zwischen zwei unten gekreuzten Lorbeerzweigen:

DEN | ZWEITEN | ENCKEL | FRID : LUDW : | CHRIST : | ERHALTEN | D 29 AUG | 1769 | Laubrand.

28,3 mm 6,95 g. Lich. Laubach. Kat. Belli 4521 : 4,25 M. Bleiabschlag in Laubach.

Der Stempel zur Kehrseite ist in Laubach noch vorhanden.

456. Taler 1770 a. Graf Otto, den Stammvater der Linie. *Tafel 13*

Oben beginnend: ✲ OTTO GRAF ZU SOLMS UND HERR ZU MINCZENBERG

Brustbild des Grafen Otto rechts, in der Tracht seiner Zeit. Am Armabschnitt scheint CCST(ockmar, der Name des Graveurs), zu stehen.

Ks. In einer Flachlandschaft steht auf vier kugeligen Füßen eine oben bekränzte Pyramide mit Inschrift, an der Vorderseite: PA | TRI | SA TORIS | LINEÆ | LAUBA | CENSIS | DICATUM | A | C.A.C.S.L. | 1770 | an einer Seitenfläche: NAT | 1 | MAI | 1469 | DENAT | 14 MAI | 1522 | Im Abschnitt: X :·: EINE FEINE | MARCK :·: | W :·: W :·: E | Laubrand.

39,5 mm 28,14 g. Lich. Laubach. Assenheim.

Kat. Schultheß, Nr. 5701: 9 Mk. Kat. Belli 4518: 16,50 Mk.

Als Vorlage für die Hauptseite hat die unter Nr. 4 beschriebene Porträtmedaille gedient.

Der Stempel mit dem Bilde des Grafen Otto ist in Laubach, der mit der Pyramide in der Altertümersammlung zu Wertheim noch vorhanden.

457. Taler 1770 a. d. Jagdhaus Sorgenlos. *Tafel 13*

✲ V·G·G. CHRISTIAN AUGUST GRAF ZU SOLMS LAUBACH·

Geharnischtes Brustbild rechts mit langem, im Nacken gebundenem Haar. Unten ist ein Teil des Hermelinmantels sichtbar. Am Armabschnitt steht ST· (ockmar).

Ks. Das umzäunte Jagdhaus im Walde; darüber auf einer Rococodecke, die mit einem Hirschkopfe geschmückt ist, SORGEN | LOOS | Im Abschnitte unten: X·E·FEINE MARCK· | 1770 | W ⁘ W ⁘ E |

40 mm 28,05 g. Lich. Laubach. Assenheim. — Kat. Farina 2217 (46 Mk.). Kat. Belli 4519 (49 Mk.). Kat. Erbstein 13758 (39 Mk.).

Der Stempel mit dem Jagdhause befindet sich in der Altertümersammlung zu Wertheim.

458. Taler 1770 mit Ansicht von Laubach. *Tafel 13*

Hs. Der gleiche Stempel wie bei Nr. 457.

Ks. Ansicht der Stadt Laubach, darüber ein zwischen Wolken schwebender Engel, der ein Band mit LAUBACH hält. Im Abschnitte: ·X·E· FEINE MARCK· | 1770 | W ⁘ W ⁘ E Laubrand.

40 mm 28,12 g. Laubach. Der Stempel mit dem Bildnis des Grafen befindet sich in Laubach, der mit der Stadtansicht in der Altertümersammlung zu Wertheim.

459. ½ Gulden 1770 a. d. den dritten und achten Enkel.

V.G.G. CHRISTIAN AUGUST GRAF ZU SOLMS LAUBACH

Im Felde: DEN | III· ENCKEL | WILH·LUD·| CHRISTIAN | ERHALTEN | DEN 23 · DEC · | 1770 | Unten: ⁘ W ⁘ (ertheim).

Ks. XL·EINE FEINE MARCK CON:MÜNTZ· Im Felde: DEN | VIII·BRAUN | FELSISCHEN | ENCKEL | FRIED. WILH. | ERHALTEN | DEN 22·OCT. | 1770 | Unten am Rande: W.(30)E. Laubrand.

30,6 mm 7,01 g. Lich. Laubach. Assenheim.

460. Schnepfenheller o. J.

ℒS verschlungen zwischen zwei unten gekreuzten Lorbeerzweigen.

Ks. Schnepfe links, neben ihr Schilf und Gras auf dem Erdboden.

19 mm Kupfer. Lich. Assenheim.

Es gibt hiervon Silberabschläge mit gekerbtem Rande.

Bei einem zweiten Stempel ist die Schnepfe kleiner dargestellt, die Beine sind kürzer und der Schnabel stößt an eine Pflanze. Die hinter der Schnepfe stehende Pflanze hat sieben größere und kleinere Blätter statt deren vier bei dem ersten Stempel.

19 mm. Rand gekerbt. Hanau.

Es hat sich nicht feststellen lassen, ob diese Schnepfenheller von Solms-Laubach oder von Solms-Lich, ob im 18. oder, wie ich glaube annehmen zu dürfen, im 19. Jahrhundert gleichzeitig mit den Isenburgern entstanden sind.

Friedrich

Graf zu Solms-Laubach, geb. 23. Juni 1833, folgt seinem Vater Otto am 22. November 1872, gest. 1. September 1900.

Gemahlin: Marianne Gräfin zu Stolberg-Wernigerode.

461. Einseitiges Medaillon v. 1893. *Tafel 13*

U. beg. FRIEDRICH GRAF ZV SOLMS-LAVBACH 1893. (Arabeske) zwischen zwei erhöhten Ringen. Mitten der Kopf des Grafen von linker Seite. Der Rand ist mit kleinen aus Punkten gebildeten Rosetten besetzt.

63 mm 45,40 g. Silber. Kupfer. Laubach.

Dieses Medaillon ist von dem kölner Dombildhauer Professor Peter Fuchs entworfen und gegossen worden.

Solms-Baruth.

Johann Christian II.

geb. 29. Juni 1733, Graf zu Solms-Baruth zweiten Anteils, gest. 7. Okt. 1800.

462. Medaille o. J. *Tafel 14*

IOHAN CHRISTIAN G. Z. SOLMS U. TECKLENBURG ERBH. V. BARUTH U. KLITSCHDORF. K. K. W. K. D. W. A. O. R.

Brustbild rechts mit langem, im Nacken gebundenem Haar. Der Graf trägt über dem Harnisch einen auf der rechten Schulter durch ein Kleinod gehaltenen Überwurf, neben dem das Kreuz des weißen Adlerordens sichtbar wird. Am Armabschnitt R Unten: GEB. D. 29. IUN.| 1733. |

Ks. ZUM | ANDENKEN SEINEN | ERPROBTEN | FREUNDEN ZURUECK | GELASSEN | ES IST NOCH EINE RUHE | VORHANDEN DEM VOLKE | GOTTES. |

34,7 mm 17,40 g. Lich. Kat. Wilmersdörffer 7041 (23 Mk.).

Diese Medaille, anscheinend eine nicht genehmigte Probe, ist erheblich seltener als die folgende.

463. Medaille o. J. *Tafel 14*

Doppelzeilige Überschrift: JOHANN CHRISTIAN R · G · Z · SOLMS U · TECKLENBURG | ERBH · V · BARUTH U · KLITSCHDORF K · K · W · K · D · W · A · O · R · | Geharnischtes Brustbild rechts mit langem, im Nacken gebundenem Haar. Über die Brust geht ein Ordensband (anscheinend des schwarzen Adlers), dessen Stern unter dem Brustbilde hängt. Unten am Rande neben dem Stern steht: GEBOREN=D · 29 IUN · 1733 — am Armabschnitte: L(oos in Berlin.)

Ks. ZUM ANDENKEN SEINEN ERPROBTEN FREUNDEN ZURÜCKGELASSEN Zwei auf einem Postament stehende, rückwärts schauende Löwen halten den auf einem Ordensstern liegenden doppelt gevierten Schild von Solms (alle Löwen nach innen gerichtet). Über dem Schilde und dem Ordensstern schwebt eine Krone; unten steht wagerecht: IES · CAP · 32 | V · 18 |

39 mm 18,60 g. Lich. 39,2 mm 18,60 g. Assenheim. Laubach.

Friedrich

Fürst zu Solms-Baruth, geb. Berlin 24. Juni 1853, vermählt zu Fürstenstein am 10. September 1881 mit Luise, Gräfin von Hochberg, Freiin zu Fürstenstein aus dem Hause der Fürsten von Pleß, geb. 29. Juli 1863.

464. Medaille 1906 zur silbernen Hochzeit. *Tafel 16*

10. SEPTEMBER 1881 = 10. SEPTEMBER 1906 Die Brustbilder des Fürsten und seiner Gemahlin von linker Seite. Die Fürstin trägt ein Diadem und ein Perlenhalsband, der Fürst die Kette des Schwarzen Adler-Ordens. Am Rande neben der Schulter der Fürstin steht der Name des Medailleurs: R. OTTO

Ks. ✶ FRIEDRICH FÜRST Z. SOLMS-BARUTH. LUISE FÜRSTIN Z. SOLMS-BARUTH, GEB. R. GRÄF. V. HOCHBERG FREIIN Z. FÜRSTENSTEIN

Auf einem vom Fürstenhute bedeckten Hermelinmantel liegen die von zwei Löwen gehaltenen tingierten Wappen von Solms (doppelt geviert, Solms-Minzenberg und Sonnenwalde-Wildenfels, alle Löwen links), umgeben von der Kette des Schwarzen Adler-Ordens und bedeckt von vier Helmen — und Hochberg (Pleß), geviert mit Mittelschild, 1,4: gekrönter Löwe nach innen — 2,3: quergeteilt, oben drei spitze Berge blau in rot, unten Schach in drei Reihen — mitten gekröntes Schildchen mit Doppeladler.

50,3 mm 32,51 g mattes Silber, auch in Gold und in Bronze abgeschlagen.

Solms Braunfels.

Wilhelm und **Reinhard**
zu Greiffenstein zu Hungen
1602—1635. 1610—1630.

Wilhelm I., geb. 18. April 1570, erhielt in der brüderlichen Teilung von 1602 die Ämter Greifenstein und Wölfersheim, starb 3. Febr. 1635.

Reinhard, geb. 27. März 1573, folgte 1610 seinem Bruder Otto in den Besitzungen der Linie Hungen, starb 16. Mai 1630.

465. Hungener Ausbeutetaler 1623. *Tafel 15*

a—c ✶ MO : NO : EX : PRI : SOL · WILH : ET · REINH : CO : SOL : FR
d M——— X PRI : SOL : ——— T : ——— RA :
e ——— ——— L · ——— T · ——— O : SOL · A ·
f ——— ——— A :

(Moneta nova ex primitiis Solmensibus Wilhelmi et Reinhardi comitum Solmensium fratrum.)

Drei Helme nebeneinander (2·1·3) und etwas Schnitzwerk. 1. Solms, mit gekröntem sitzendem Löwen von vorn zwischen zwei Flügeln — 2. Minzenberg, Dynastenmütze mit Pfauenfederbusch zwischen zwei Fähnchen — 3. Sonnenwalde, Krone mit gekröntem Löwen darauf. Darunter: HOINGEN auf einem Bogen und unter diesem: 16 ⚓ 23

Ks. a • FERDIN • II • D • G • ROM • IMP • S • AUG • G • H • BO • R •
b ——— D G • ———
c—f • F ——— D • G • ——— A ——— OE • REX •

Gekrönter Doppeladler mit Nimbus und dem Reichsapfel auf der Brust.

a 44 mm 28,55 g Lich. Braunfels. Leipzig. Gotha. Haag. Dresden. b Laubach. c 43 mm 28,73 g. Kat. Belli 96 M., Ahrens (130 Mk). Leipzig. d Abdruck. e 43 mm 28,62 g Lich. f Abdruck.

Bei b ist das R in FRatrum kleiner als die andern Buchstaben.

466. 1/2 Taler 1623. *Tafel 15*

MO : NO : EXPRI : SOL : WILH : ET : REINH : C : S : F :

Drei Helme wie vorher.

Ks. • FERDIN • II • D • G • ROM • IMP • S • AUGUST •

Gekrönter Doppeladler mit Nimbus und dem Reichsapfel auf der Brust.

34 mm 14,28 g Lich. Wien.

467. Vierteltaler von 1623. *Tafel 15*

PRI : SOL : WIL : E : REIN : C : S : F :

Die drei Helme wie bei voriger Nr.

Ks. • FERDIN : II : D : G : ROM : IMP : S : A •

Der gekrönte Doppeladler mit Schein auf den Köpfen und dem Reichsapfel auf der Brust.

30 mm 7,22 g. Braunfels.

468. Taler 1623/5.

⁂ MO : NO : EX : PRI : SOL · WILH : ET · REINH : CO : SOL : FR

Drei Helme wie vorher.

Ks. • FERDIN • II • DEI • GR • RO • IMP • SE • AUG • G • H • B • REX • Z5 •

Gekrönter Doppeladler.

43 mm 28,95 g; ehemals Stadt Frankfurt.

44 mm 29 g. Lich.

Kat. Schultheß 5676 (30 Mk.). Kat. Reimmann 5619 : 99 Mk.

Heinrich Trajectinus

geb. 11. Januar 1638, gestorben 24. (30.) Juli 1693 an den in der Schlacht bei Neerwinden erhaltenen Wunden.

Den Beinamen «Trajectinus» hatte er erhalten, weil die Stadt Utrecht, Trajectum ulterium, in der er geboren war, seine Taufpatin war.

469. Gulden 1691. *Tafel 15*

✶ HENRICH GRAF ZU SOLMS

Brustbild rechts im Harnisch und Überwurf.

Ks. ✶ BRAUNFELS : H : Z : M W : ET : S

Unter breiter Krone ein verzierter runder Schild, doppelt geviert mit Mittelschild, vorn 1,4 Minzenberg und 2,3 Solms — hinten 1,4 Sonnenwalde, 2,3 Wildenfels, mitten in einem spanischen Schildchen ein an den Schenkeln verbreitertes Kreuz. Neben der Krone: I 6 = 9 I — Die Umschrift steht beiderseitig zwischen einfachen Linien, und außen herum am Rande geht ein Strichelkreis.

36 mm 16,67 g Lich. 17,45 g Laubach.

Wilhelm Moritz
1676—1724

geb. 4. April 1651, vermählt 23. Januar 1679 mit Magdalena Sophie Landgräfin von Hessen-Homburg in Bingenheim, gest. 9. Febr. 1724.

Als Graf Moritz zu Solms-Hungen 1678 starb, teilten Wilhelm Moritz und Heinrich Trajectinus dessen Besitzungen; nachdem 1693 auch Heinrich gestorben war, vereinigte Wilhelm Moritz sämtliche Besitzungen der Linie Braunfels in seiner Hand. Die ererbte, 1699 nach Beendigung eines Prozesses gewonnene Grafschaft Tecklenburg verkaufte er 1707 an Preußen.

470. Gulden 1691. *Tafel 15*

✱ WILHELM MAURITZ GRAF ZU SOLMS GREIFFENSTEIN HERR
Brustbild rechts im Harnisch und Überwurf.

Ks. ✱ ZU MUNZENBERG : WILDENFELS : UND : SONNEWALD
Unter flacher Krone ein spanischer Schild, doppelt geviert mit Mittelschild, vorn 1,2 : Minzenberg und 2,3 Solms — hinten 1,4 Sonnenwalde und 2,3 : Wildenfels; neben dem Schilde: 16 = 91 Die Umschrift steht beiderseits zwischen feinen Linien, und außen herum am Rande geht ein Strichelkreis.

36,2 mm 16,69 g. Lich. 35 mm 17,13 g. Laubach. Wien. Kat. Farina 2181 : 220 M.

471. 1/4 Gulden 1691.

✱ WILHELM MAURITZ GRAF ZU SOLMS GREIFFENSTEIN HERR
Brust rechts mit Harnisch und Überwurf. Auf dem Brustbilde steht unten neben dem Arm die Wertzahl XV (Kreuzer).

Ks. ✱ ZU MUNZENBERG · WILDENFELS · VND · SONNEWALD
Unter einer flachen Krone der doppelt gevierte Schild mit Mittelschild, vorn 1,4 Minzenberg (quergeteilt, die untere Hälfte eingerahmt und durch Arabesken verziert) — 2,3 Solms, gekrönter Löwe rechts — hinten 1,4 Sonnenwalde (gekrönter Löwe links) — 2,3 Wildenfels — mitten Greifenstein (vier kreuzweise gestellte Eichenblätter, die von den Ecken ausgehen und in der Mitte mit den Spitzen zusammenstoßen. Neben dem Schilde 16 = 91

30 mm 5,26 g. Lich.

Die Viertelgulden, doppelten und einfachen Albus des Grafen Wilhelm Moritz sind durch Walzenprägung hergestellt.

472. $^2/_3$ **Taler 1692.** *Tafel 15*

(U. beg.) WILH · MORIZ · G · Z · S · GREIFFENSTEIN

Geharnischtes Brustbild rechts mit Überwurf.

Ks. H · Z · MVNZENBER = G · WILDENF · V · S

Gekrönter, von zwei Greifen gehaltener Schild, doppelt geviert mit Mittelschild, vorn 1,4 Minzenberg, quergeteilt mit Verzierung unten — 2,3 Solms, gekrönter Löwe rechts — hinten 1,4: Sonnenwalde, gekrönter (?) Löwe links — 2,3 Wildenfels, Rose — mitten vier ins Kreuz gestellte Blätter (Greiffenstein). Darunter I6=92 und (2/3) von zwei Palmzweigen eingefaßt.

38 : 37 mm 16,67 g. E. Lejeune. 36,5—37,8 mm 16,62 g Assenheim. Braunfels. Petersburg.

Dieses Stück, wie die gleichzeitigen $^1/_4$ Gulden, zeigen denselben Stempelschnitt wie die gleichzeitigen Münzen der Fürsten Heinrich zu Nassau-Dillenburg und Heinrich Kasimir zu Nassau-Diez. Im Namen des Letztgenannten wurde zu Beilstein, das ganz in der Nähe von Greifenstein liegt, geprägt. Es läßt sich daher wohl annehmen, daß Graf Wilhelm Moritz ebenfalls in Beilstein münzen ließ, denn es ist doch nicht anzunehmen, daß er eine eigene Prägestätte zur Herstellung einer unbedeutenden Anzahl von Münzen errichtet hätte.

473. $^1/_4$ **Gulden 1692.** *Tafel 16*

a WILH·MORIZ·G·Z·S : GREIFFENSTFIN

b ——————————S · ——————

Brustbild rechts mit Harnisch und Überwurf. Bei b steht das letzte N schon auf dem Gewande.

Ks. a H·Z·MVNZENBE = RG·WILDEF·V·S

b ——————B =E——————

Gekrönter, doppelt gevierter Schild mit Mittelschild, fast genau so wie vorher; daneben: 16 = 92 — unten die Wertzahl (XV) zwischen zwei Palmblättern.

a 30,3 mm 5,15 g. b 29,6 mm 5,48 g. ab Lich. b 29,8 mm 5,80 g. Laubach. a Braunfels. a Kat. Belli 4477: 14,50 M.

474. Doppelalbus 1693. *Tafel 16*

ag SOLMS · GREIFFENSTEIN

b ——S ✲ G——————

c ——S ✣ ——————

d ——S · ——————T IN (!)

e ——S ❁ ✣ GREIF ENSTEIN

f ——S · GREIFF S—— (Schnörkel)

h —— —— ——N ✲

Schräg gestellter Schild mit dem Solmsischen Schild und Helm.

Ks. a NACH·DEM·FRANCFURTER SCHLVS·
h ——————————————HLUS ✶
be ——————————F: SCHLUS (Schnörkel)
d ——————————F: ——— ❊
f ——————————F: ——— ✶
c ——H×—M×———F: ——— (Schnörkel)
g ——H·—M·———F: ———S

Die Trennungszeichen bei c sind gestielte Kleeblättchen, die einem Kreuz ähnlich sehen.

Im Felde: adg ❊ II ❊ | ALBUS | 1693 | ✣
efh ——————————— | ❊
b ——————————— | ✣ ❊ ✣
c ——————————— | ❊ — ❊

a 22 mm 2,01 g. b 22,3 mm 1,80 g. c 22 mm 1,86 g. d 22 mm. e 22 mm 1,78 g. f 21,3 mm 1,85 g (abgenutzt). g 22,1 mm 1,55 g. abfg Laubach. bce Lich. f Petersburg. e Kat. Belli 4478 : 7 Mk.

475. Albus 1693. I. Umschrift der *Ks.* beginnt unten. *Tafel 16*

SOLMS = GREIFSTEIN Der etwas schräg gestellte solmsische Schild mit dem Helm darauf und etwas Schnitzwerk.

Ks. NACH · DEM · F FURTER · SCHLVS ·

Im Felde: ❊ I ❊ | ALBUS | 1693 | ✶ |

18,3 mm 0,86 g. Lich. 18,8 mm 0,91 g.

476. Albus 1693. II. Umschrift der *Ks.* beginnt oben.

a SOLMS ❊ = GREIFSTEIN
b ——————————I:
c ——————————I
d ———S · = GRE=IFST:
e ——————— = ——EIFST:
f ———S = ————T:

Der etwas schräg gestellte solmsische Schild mit dem Helm darauf und etwas Schnitzwerk.

Ks. a × NACH DEM · FRANCFVRTER · SCHLVS
bc ✲ ——H·——————F: ———
d ✶ ——————————F: ——US
e ✶ ——————————F: ———S·
f ——————————— ———S

Im Felde: a ❊ I ❊ | ALBUS | 1693 | ✣
bc ——————————— | ❊
def ——————————— ❊

a 18 mm 0,76 — 0,78 — 0,80 g (durch den Verkehr etwas abgenutzt). — c 18,5 mm 0,78 und 0,90 g. d 18,8 mm 0,92 g. e 18,2 mm 0,80 g. f 18,8 mm 1,07 g. adf Lich. acde Laubach. adf Assenheim.

477. Medaille o. J. (1709) a. d. Tod des Erbgrafen. *Tafel 15*

WILH·HENRICH·GRAF·ZV·SOLMS·H·Z·W·V·S

Geharnischtes Brustbild rechts mit langem, lockigem Haar. Über die linke Schulter ist ein Mantel geworfen.

Ks. Oben: ❀ MUNERIS OMNETUI ❀

In einer Landschaft ragt aus der Erde ein Arm, der ein Füllhorn mit Früchten und Blumen trägt, hervor. Oben unter RIS steht die strahlende Sonne am Himmel.

39 mm 29,89 g.

Graf Wilhelm Moritz ließ diese Medaille zum Andenken an seinen Sohn, den Erbgrafen Wilhelm Henrich (geboren 8. November 1682, gest. 12. Dez. 1700) prägen.

Wahrscheinlich wollte der Vater mit der Darstellung auf der Kehrseite seine mit dem verstorbenen Sohne ins Grab gesunkenen Hoffnungen ausdrücken.

478. Sterbedenkmünze 1720 a. d. Tod seiner Gemahlin Magdalena Sophie von Hessen-Homburg. *Tafel 15*

Im Felde: |✶V:G:G✶|MAGDALENA|SOPHIA|

LANDGR·ZU·HESS:|VERM:GRÆF·ZU SOLM|BRAUNF:GEB:D:24:|APR:1660·

VERM:D:|23:IAN:1679:GEST·|:D:22:MART:|✶1720✶|

Umschrift: ❀ ZUM GEDÆCHTNUS ZWEY UND VIERZIG IÆHRIGER EHE

Ks. ❀ ÜBERWUNDEN ❀ UND GEKROENT ❀

Unten B·I·B Im Felde: auf felsigem Boden ein schlichtes Kreuz von einer Krone bedeckt. Rand beiderseitig erhöht.

37,3 mm 27,70 g Gold. Braunfels. Silber, 37,3 mm 14,60 g Braunfels. Hoffmeister, Hessische Münzen Nr. 4396.

B·I·B bezeichnet den Münzmeister Balthaser Johann Bethmann in Darmstadt; in dieser Stadt ist die Denkmünze offenbar auch geprägt worden.

Georg Friedrich

geb. 13. Dez. 1890 zu Frankfurt am Main, Sohn des Fürsten Georg (geb. 18. März 1836, gest. 3. April 1891) und Fürstin Emanuela aus dem Hause der Principi di Tricase-Moliterno (geb. Neapel 19. Febr. 1854, vermählt zu Lugano 5. August 1878).

479. Denkmünze 1890. *Tafel 16*

Unter einer Fürstenkrone die verschlungenen Buchstaben GFS daneben

13 : = DEC :

18 = 90

Ks. S : GEORGIVS·EQVITVM PATRONVS

Der reitende St. Georg rechts, den Drachen tötend. Vor den Füßen des Pferdes sind Spuren der auf einem Felsen knienden Jungfrau.

Silber vergoldet. 16 mm 1,71 g (mit Öse und Ring) Lich. Laubach. Die Kehrseite ist eine Nachahmung der Kremnitzer «St. Georgstaler».

Hermann

Sohn des Prinzen Wilhelm (geb. 30. Dezember 1801, † 12. September 1868), geb. zu Düsseldorf am 8. Okt. 1845, † 30. Aug. 1900. 1. Gemahlin Prinzessin Marie zu Solms-Braunfels. 2. Gemahlin Elisabeth Prinzessin Reuß j. L. (geb. 27. Oktober 1859).

480. Einseitige Plakette o. J. *Tafel 16*

Brustbild fast ganz links mit weichem Filzhut auf dem Kopfe.

Die eigentliche Plakette ohne den mitgegossenen Rahmen ist 202 mm hoch und 113 mm breit. Im Felde sind die zusammengezogenen Initialen und die Jahreszahl 19 $\widehat{\text{RB}}$ 01 (Rudolf Bosselt) eingeschlagen.

Diese Plakette ist auf Veranlassung der verwitweten Prinzessin von dem damals in Darmstadt lebenden Medailleur Rudolf Bosselt modelliert und von Liard in Paris gegossen worden, zwei weitere Exemplare später in Deutschland.

Friedrich Eugen,

Sohn des Prinzen Hermann zu Solms-Braunfels und der Prinzessin Elisabeth Reuß jüngere Linie, geboren zu Darmstadt 23. November 1893, gestorben daselbst 26. Dezember 1903.

481. Einseitige Medaille. *Tafel 16*

Brustbild links, im Felde über der linken Schulter $\widehat{\text{LH}}$. (Ludwig Habich, damals in Darmstadt.

103 mm. Galvanischer Niederschlag in Kupfer.

Medaillen auf die auswärts vermählten

Damen des Hauses Solms.

Sophie,

geboren 8. Mai 1594, Tochter des Grafen Johann Georg I. von Solms-Laubach, vermählt am 11. Oktober 1612 mit Markgraf Joachim Ernst von Brandenburg-Ansbach (geb. 11. Juni 1583, gest. 25. Februar 1625), führte auf Grund des Testamentes ihres Gemahls die Vormundschaft bis zur Volljährigkeit ihres Sohnes Albert (26. Mai 1639), doch mußte sie Markgraf Christian zu Bayreuth als Mitvormund zulassen. Markgräfin Sophie starb am 6. Mai 1651 zu Plötzkau in Anhalt.

482. A. Ovale Porträt-Medaille o. J. (1612).

IOACH • ERN • D G MARCHIO BRANDENBVR :

Geharnischtes Brustbild des Markgrafen fast von vorn (3/4 rechts) mit schmalem Kragen.

Ks. SOPHIA D G : MARCH : BRANDEB : COM : SOLM Brustbild der Markgräfin fast von vorn (3/4 rechts) mit breiter Halskrause.

31,5 : 27 mm.

Nach Spieß, Der brandenburgischen historischen Münzbelustigungen 2. Teil, Anspach 1769, S. 217.

Ein sehr ähnliches Exemplar ist in Laubach vorhanden:

482. B. Medaille o. J.

SOPHIA D • G • MARCH BRANDEB : COM : SOLM

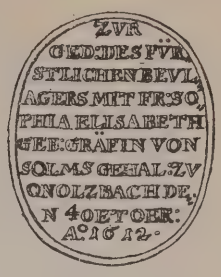
Brustbild von vorn mit breitem Spitzenkragen und einer Perlenkette.

29,75:26 mm 6,82 g. Laubach. Ziselierter Guß. Anscheinend ältere Kopie.

Ein einseitiger moderner Abguß (28 : 24 mm, 10,2 g) mit dem Bilde der Markgräfin ist in dem Versteigerungsverzeichnisse der Sammlung Reichenbach Heft I (Dresden 1887) S. 94 Nr. 2566 notiert (10,50 M. verkauft).

483. Ovale Medaille 1612.

(U. beg.) D . G . IOACH • ERNES • MARCH • BRAND • PRVS • ITD (die letzten drei Buchstaben sind nicht ganz deutlich).



Brustbild von rechts, mit Schnurr- und Knebelbart. Der Markgraf trägt einen verzierten Panzer mit Löwenkopf auf der rechten Schulter, am Halse einen breiten Spitzenkragen. Am Armabschnitt: C M = Christian Maler.

Ks. In 10 Zeilen: | ZVR | GED : DES FVR„ | STLICHEN BEVL„ AGERS MIT FR : SO„ | PHIA ELISABETH | GEB : GRÄFIN VON | SOLMS GEHAL : ZV | ONOLZBACH DE„- | N 4 OETOBR : | A° 1612 • |

Silber. 27,6 : 22 mm 4,94 g Laubach. 5,63 mit Öse, Lich.

Spieß, Brandenburgische historische Münzbelustigungen II S. 225.

Domanig, Die deutsche Medaille (Wien 1907) S. 105 Nr. 666.

484. Sechsfacher Schautaler 1631.

⁂ Von Gottes gnaden Joachim Ernſt Marggrav zu = Brandenburg Hertzog in Preuſſen Stetin etc Dreifach behelmter, verzierter spanischer zwölffeldiger Schild von Brandenburg mit Schnitzwerk.

Ks. ✤ Von Gottes gnaden Sophia Marggrävin zu Brand= enburg in Preussen Hertzogin Geborne Grävin zu Solmbs Dreifach behelmter, verzierter,

schwach gebogener Schild, doppelt geviert von Minzenberg und Solms, Sonnenwalde und Wildenfels. Neben dem Schilde ist die Jahreszahl 16 = 31 angebracht. Die Umschrift steht auf beiden Seiten zwischen zwei Laubkreisen; neben dem äußeren läuft innen noch eine einfache Linie.

89,5 mm 105,50 g. Guß.

Spieß, Brandenburgische Münzbelustigungen 2. Teil, S. 233. Schultheß. Thaler-Kabinett (München 1862). Bd. III S. 305 Nr. 6150.

Amalie

geb. 31. August 1602, Tochter des Grafen Johann Albrecht I. zu Solms-Braunfels, 4. April 1625 vermählt mit Prinz Friedrich Heinrich von Nassau-Oranien, Erbstatthalter der Niederlande (geb. 24. Februar 1584, gest. 14. Mai 1647), gest. 8. September 1675.

485. Ovale einseitige Medaille o. J. (1625). Verkleinert *Tafel 16*

a) Brustbild der Gräfin Amalie $^3/_4$ links. Sie trägt ein reich geschmücktes Kleid, am Halse eine breite Krause, auf der Brust ein mit Edelsteinen be-

setztes Kreuz an einer Perlenkette und auf dem hochfrisierten Haar einen Schmuck in Form von Maiglöckchen, deren Blüten aus birnförmigen Perlen bestehen. Unten auf einer verzierten Platte steht: QUID • REDDAM | DOMINO | (Was werde ich dem Herrn geben?)

b) Geharnischtes Brustbild des Prinzen Friedrich Heinrich von Nassau-Oranien $^3/_4$ rechts mit umgelegter Feldbinde und gesticktem Kragen. Unten auf einer verzierten Platte steht: PATRIÆ • QVE | PATRI QVE (meinem Vaterlande und meinem Vater).

174 : 109 mm. *van Loon*, Histoire métallique des XVII provinces des Pays-Bas, La Haye MDCCXXXII S. 158, 1. — Verkleinert abgebildet in *L. Forrer*, Biographical Dictionary of Medaillist, Coin-, Gem- and Seal-Engravers etc. IV (London 1909), S. 334.

Nach *C. H. Read*, English work in impressed horn, Portfolio, 1893, und nach ihm *L. Forrer*, Biographical Dictionary IV, S. 333/5, sind diese und die folgenden Medaillen von John Osborn in gepreßtem Horn hergestellt und dann in Metall gegossen. Osborn, von Geburt Engländer, hielt sich 1626 in Amsterdam auf.

486. Einseitige runde Medaille o. J. (1625)

mit dem Brustbilde der Gräfin Amalie und dem Spruche QUID REDDAM DOMINO wie vorige Nr.

Helle Bronze, 125 mm. Lich.

487. Einseitige kreisrunde Medaillen o. J. (1625)

mit den Brustbildern wie bei voriger Nr., aber ohne die unten stehende Inschrift. Einseitige, fein ciselierte Platten,

a) mit dem Brustbilde der Gräfin, kreisrund 113,5 mm. 170 g.

b) mit dem Brustbilde des Prinzen Heinrich, kreisrund 115 mm. 163 g.

Dieselben Medaillen in heller Bronze a) 114,5 mm — b) 112 mm. ab Lich. van Loon II S. 158, 2.

488. Medaille o. J. (1625).

Vertiefte Umschrift: AMALIÆ D G PRINCIPI AVR CO NASSA Brustbild $^3/_4$ links mit Blumen auf dem Kopfe. Die Prinzessin trägt eine große Halskrause, auf der Brust ein Kleinod.

Ks. HENRICVS D G PRINS AVRIACÆ CO NASSA Brustbild des Prinzen $^3/_4$ rechts.

32 mm. Bronzeguß. Haag.

Van Loon II, S. 159. Auf der Abbildung bei van Loon sind überall Punkte nach den Worten in der Umschrift.

489. Das K. Münzkabinett im Haag besitzt noch zwei ovale in Horn geschnittene einseitige Schaustücke (143,5 mm hoch), je mit einem Brustbilde der Gräfin Amalie bezw. des Prinzen Heinrich.

490. Medaille o. J. (1647). *Tafel 17*

AMELIA D * G * PRINCEPS AURAICA COMIT * SOLMENSIS Hüftbild fast von vorn (3/4 links) mit Witwenschleier.

Ks. FRIDERICUS HENRICUS D * G * PRINC * AURAI * COM * NASS * E^{C} * Geharnischtes Brustbild fast ganz von vorn (3/4 rechts). Am Armabschnitt: I • HORN

84 mm 252 g. Guß. Lich.

Van Loon II S. 289.

Ursula

geboren 24. November 1594, Tochter des Grafen Johann Albrecht I. zu Solms-Braunfels und der Gräfin Agnes zu Sayn-Wittgenstein, (also Schwester der Prinzessin Amalie von Nassau-Oranien), vermählte sich am 23. März 1620 zu Prag mit Burggraf Christoph zu Dohna (geb. 27. Juni 1583 zu Mohrungen in Ostpreußen, gestorben 1. Juli 1637 zu Orange in Südfrankreich als Gouverneur des Fürstentums Oranien). Nach dem Tode ihres Gemahls war sie 1647 bis 1649 Statthalterin des Fürstentums Orange und lebte dann in Holland, wo sie am 18./28. August 1657 zu Turnhout verstarb.

Ihre auf der nachfolgend beschriebenen Medaille genannten Söhne sind:

Friedrich, geboren 25. Januar 1621 zu Küstrin, gest. 27. März 1688 zu Lutry in der Schweiz; er ist eine Zeit lang Gouverneur des Fürstentums Oranien und Generalmajor in holländischen Diensten gewesen,

Christian Albrecht, geboren 30. November 1621 zu Küstrin, gestorben 14. Dezember 1677 zu Garz als kurbrandenburgischer Geheimer Rat, Statthalter des Fürstentums Halberstadt und Generalfeldzeugmeister,

Christoph Delphicus, geboren 5./15. Juni 1628 zu Delft (daher sein Beiname), gestorben 21. Mai 1668 zu London als Königl. schwedischer außerordentlicher Gesandter und General-Feldmarschall.

Diese drei Söhne waren zu Anfang des Jahres 1654 bei ihrer Mutter im Haag, wo sie am 14. Januar eine Teilung ihrer preußischen Güter vornahmen. Zum Andenken an diese Zusammenkunft scheint die Medaille geprägt zu sein; ich halte sie für die Arbeit eines Holländers.

(Mitteilung des Burggrafen Richard zu Dohna-Schlobitten).

491. Medaille 1654. *Tafel 17*

⁂ URSULA BURGGRAVIN U • GRAVIN ZU DONA • G • GRAVIN Z SOLMS• Der gekrönte hochgeteilte Schild, vorn Dohna, zwei gekreuzte Hirschstangen, hinten doppelt geviert Minzenberg-Solms und Sonnenwalde-Wildenfels (1,4 Löwe, 2,3 Rose). Um den Schild bis zur Krone gehen verschlungene Schnüre; über der Krone steht: ⟩6=54

Ks. ⁂ FRIDERICH CHRIST : ALB : U CHRISTOF DELF BURGGRAVEN U • GR : Z • DONA • Im Felde das Wappen der Burggrafen von Dohna mit Helm (wachsende Jungfrau mit den beiden Hirschstangen des

Schildes) und Helmdecken. Die Umschrift steht auf beiden Seiten zwischen Doppelkreisen. Der Raum zwischen den Buchstaben ist schraffiert.

54 mm. 43,43 g. Ciselierter Guß. In Besitz des Burggrafen Richard zu Dohna-Schlobitten.

Marie Sophie Wilhelmine

geb. 3. April 1721, Tochter des Grafen Friedrich Ernst zu Solms-Laubach, Schwester des Grafen Christian August, 28. April 1741 vermählt mit Herzog Karl Christian Erdmann von Württemberg-Öls (geb. 26. Oktober 1716, gest. 14. Dezember 1792), gest. 26. März 1793.

492. Medaille 1791 a. d. goldene Hochzeit. I. *Tafel 17*

CARL · CHR · ERDM · H · z · W · O · GEB · 1716 · MARIA SOPH· WILHEL · GEB · 1721 Die Brustbilder des Paares links. Die Herzogin trägt ein Diadem und Perlen im Haar. Der Herzog ist mit einem im Nacken gebundenen Zopf dargestellt und trägt auf der Brust den preußischen schwarzen Adlerorden, weiter unten den dänischen Elefantenorden. Am Armabschnitt K(önig? Medailleur).

Ks. Im Felde: DEM EDELSTEN = FÜRSENPAARE | ERRICHTET DIES = AM TAGE IHRER | EHELICHEN = IUBELFEIER | DIE LIEBE = DER STÆNDE | DEN 8. = APRIL 1791 | Hohe Denksäule mit Krone oben darauf; sie steht auf einem breiten Untersatze mit L (50 Jahre) an der Vorderseite. Rings herum ein grasiger Boden.

43 mm 27,32 g Silber, Zinn. Lich.

Binder, Württembergische Münz- und Medaillen-Kunde (Stuttgart 1846) S. 338. Nr. 192. — Friedensburg und Seeger, Schlesiens Münzen und Medaillen der neueren Zeit (Breslau 1901) Sp. 42 Nr. 2477, Tafel 27. — Kat. Belli 4509; 17,50 Mk.

493. Medaille 1791 a. d. goldene Hochzeit. II.

CAR : CHR : ERDM : H : z . W : O : = GEB : 1716 MARIA SOPH : WIL : GEB : 1721 Brustbilder des Paares links wie vorher.

Ks. HERZOGL : | 50 IÄHRIGES / | VERMÆHLUNGS // | IUBILÆUM / WURDE | VON OELSNISCHEN | FÜRSTEN BINNEN | 500 · IAHREN NUR | EINMAHL | GEFEYERT · | DEN 8 APRIL | 1791 |

36 mm 15,80 g. Lich. 15,41 g. Laubach.

Binder S. 338 Nr. 193. — Friedensburg u. Seeger Nr. 2478.

494. Medaille 1793 a. i. Tod.

MARIA SOPH · WILHEL · H · z · W · OELS GEB · GRÆFIN V · SOLMS LAUBACH Brustbild links im Witwenschleier.

Ks. Herzogskrone auf einem Kissen; darunter im Felde quer zwischen zwei Leisten: GEBOREN | D · 3 APRIL 1721 | VERMÆHLT | D · 8 APRIL 1741 | WITWE | D · 14 DECEMBER 1791 | GESTORBEN | D · 25 MÆRZ

1793 | Neben den ersten fünf Zeilen ist rechts und links je ein Blattgewinde angebracht.

29 mm 6,72 g. Lich. 6,97 g. Laubach. Braunfels.

Binder S. 338, Nr. 195. Friedensburg u. Seeger Sp. 42, Nr. 2480, Tafel 27. Nach Friedensburg und Seeger ist der Stempel zu dieser Medaille von Held geschnitten.

Eleonore

geboren 17. September 1871, Tochter des Fürsten Hermann zu Solms-Hohensolms-Lich und Gräfin Agnes zu Stolberg-Wernigerode, also Schwester des Fürsten Karl, vermählt 2. Februar 1905 mit Großherzog Ernst Ludwig von Hessen (geboren 25. November 1868).

495. Denkzeichen 1905 a. d. Vermählung. *Tafel 17*

Monogramm aus den vereinigten Buchstaben EL (Ernst Ludwig) und E (Eleonore), darüber eine Krone und an deren Kreuz eine Öse.

Ks. In einer kreisrunden Vertiefung: II. FEBR. | 1905 |

Hoch 45 mm, breit 25 mm. 8 g.

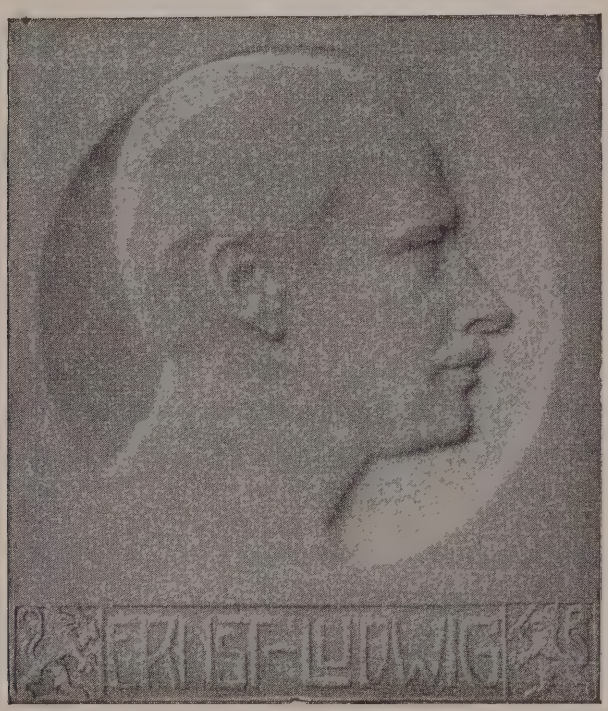
Dieses Denkzeichen oder Kleinod wird an einem 34 mm breiten Bande mit drei roten und zwei weißen Streifen getragen. Der mittlere rote Streifen ist schmaler als die beiden andern; der äußere Saum ist weiß.

496. Dasselbe Denkzeichen 1905, verkleinert, 20 : 11,8 mm, im Gewichte von 1,63 g, ist zum Tragen im Knopfloch bestimmt.

497. Plakette. **A.** Kopf der Großherzogin links in einer kreisrunden Vertiefung. Darunter steht in den Ecken der solmsische und der hessische Löwe und dazwischen ELEONORE

Der solmsische Löwe ist von rechts dargestellt, gekrönt und das Feld mit Schindeln bestreut (so führt ihn jetzt das Haus Solms wegen der gemeinsamen (?) Abstammung mit dem Hause Nassau). Der hessische Löwe ist von links dargestellt, gekrönt und trägt ein Schwert in der erhobenen rechten Vorderpranke. Hinter dem Halse sind im Felde vertieft W G die Initialen des Bildhauers Wilhelm Götze angebracht.

75 mm hoch, 64,2 mm breit.



B. Brustbild des Großherzogs rechts in einer runden Vertiefung; darunter: ERNST - LUDWIG und in beiden Ecken der gekrönte hessische Löwe einmal rechts und einmal links.

Das Modell zu beiden Plaketten ist von dem Bildhauer Wilhelm Götze in Darmstadt entworfen, von der Prägeanstalt C. Pöllath in Schrobenhausen (Oberbayern) mit der Maschine verkleinert und dann geprägt worden.

Derselben Anstalt verdanken wir die hier benutzten beiden Klischees.

498. Plakette.

Ebenso, doch kleiner. 15,6 : 13,2 mm 2,38 g Gold. 2,18 g Silber.

Dorothea

geboren Lich 20. Oktober 1883, Tochter des Fürsten Hermann und Gräfin Agnes zu Stolberg-Wernigerode, vermählt Lich 24. Mai 1910 mit Prinz Hermann zu Stolberg-Wernigerode.

499. Denkmünze 1910. *Tafel 16*

Unter einer Krone die dicht nebeneinander gestellten Schilde von Stolberg-Wernigerode (geviert Hirsch rechts in gold, zwei Fische) und Solms (geviert Solms Löwe l. in mit Schindeln bestreuten Felde, Minzenberg, quergeteilt rot = gold). Unten bogig: LICH 1010

Ks. | Eichenzweig | HERMANN | UND | DOROTHEA | Rosenzweig |

23 mm 5,92 g Gold. 5,50 g Silber. Probe in Blei und Kupfer.

Diese Denkmünze wurde bei der Hochzeitsfeier verteilt.

Solms-Laubach gab im Jahre 1847 auch Papiergeld aus.

500. Fünfguldenschein. *Tafel 18*

Gräflich Solms-Laubachische Cassen-Anweisung. Fünf Gulden im fl. 24 Fuſs in Zahlung anzunehmen bei allen gräflichen Caſsen und einzulöſen bei der unterzeichneten Gräflich Solmsischen General-Caſse zu Laubach.

Blaues Papier. 120 : 87,5 mm.

501. Einguldenschein. *Tafel 18*

Gräflich Solms-Laubachische Cassen-Anweisung. 1 Gulden im fl. 24 Fuſs. Ein Gulden in Zahlung anzunehmen bei allen gräflichen Caſsen und einzulöſen bei der unterzeichneten Gräflich Solmsischen General-Caſse zu Laubach.

Gelbliches Papier. 112 : 78,5 mm.

Beide Scheine tragen die Unterschriften des gräflichen Kammerdirektors Klenze und des Kammerassessors Heiniz.

Nachträge und Berichtigungen

zu den Münzen und Medaillen des fürstlichen und gräflichen Hauses Solms.

Es sind nur solche Stücke hier verzeichnet, von denen mir das Original oder ein scharfer Abdruck vorgelegen haben.

Agnes,

Tochter des Grafen Johann von Wied und der Gräfin Elisabeth von Nassau-Dillenburg, Witwe des Grafen Caspar von Mansfeld, vermählt 1545 mit Graf Friedrich Magnus zu Solms-Laubach, gestorben 24. März 1588.

11. B. Porträt-Medaille 1556. *Tafel 17*

A · GEBORNE · V · WIT · G · ZV · SOLMS · ÆTATIS · 34 ·

Brustbild links mit Netzhaube und Käppchen; daneben quer I5 = 56

Einseitiger alter Guß. Silber. 25,9 mm 4,17 g. Lich.
Katalog Lanna Nr. 1259.

33. A. Schüsselpfennig o. J. *Tafel 2*

a b E — c ℍ über einem spanischen Schilde, geviert Solms und Minzenberg. Bei a ist das minzenberger Feld durch eine dreifache — bei bc durch eine einfache aber kräftige Linie quer geteilt.

a 13 mm 0,25 g und 14,6 mm 0,25 g. b 13,4 mm 0,30 g. c 14 mm 0,295 g. abc Lich.

33. B. Schüsselpfennig 1589. *Tafel 2*

Geschweifter Schild, geviert Solms und Minzenberg, (durch eine dreifache Linie quer geteilt), daneben 8—9

12,8 mm 0,25 g und 12 mm 0,25 g. Lich.

36. Halbbatzen 1590.

k ✲ ER·EB·ꟻE·A·C·SOL·D·I·M(I·)E·SON
l ———E· ꟻE·———— I·———
Ks. k ✕·RVDOL·Z·IM· AVG·P·F·DEC·
l ————MP·———— kl Lich.

38. Halbbatzen 1590. i *Hs.* wie e, *Ks.* wie b. Lich.

1590—1610. Gemeinschaftsmünzen
ohne Namen der Grafen.

42. Halbbatzen 1590.

l ✲ MON NO·ARG·CO(·)SOL·LICH *Ks.* wie a. Lich.

44. Halbbatzen 1591.

p ✲ MON·NO·ARG·CO SOL·LICH
q ————————O·———
r ——O· NO·—G(·)CO·———
Ks. pq ✕ RUDOL·II·IMP·AUG·P·F DEC
r ————P ——— F·—— Lich.

50. Halbbatzen 1592 ohne NOva.

g *Hs.* wie bc. h wie af
Ks. g ✕ RUDOL·II·IMP·AUG·P·F·DEC
h ————P A———— Lich.

57. Pfennig o. J.

Bei den Pfennigen ist das Minzenberger Feld oben entweder erhaben oder mit zwei Reihen quadratischer Punkte besetzt.

Ernst II. 1602—1619.

69. A. Dreibätzner 1611.

✣ ERN:CO:SOLM:LICH·SO·DEO·GLO·

Geschweifter vierteiliger Wappenschild mit Punkt darüber und an beiden Seiten. *Ks.* Vom Stempel der Klippe Nr. 69. Herr C. Schwalbach in Leipzig.

71. Schüsselpfennig o. J. b ·S.D.G über dem vierteiligen Schilde.

82. Dreikreuzer 1613. r. *Hs.* wie c — *Ks.* wie g. Lich.

89. Dreikreuzer 1614. t *Ks.* wie g. Lich.

91. Dreikreuzer 1615.

v ERNEST·CO·SOLMS·LICH·S·D(·)G·
Ks. ·MATTHI·I·D(·)G·RO·IMP(·)S·A·1615

92. Dreikreuzer 1616. l lies LICH(·)S·DG Lich.

98. Dreikreuzer 1617.

c (Schmidt) ERNEST·CO·SOLMS·LICH·S·D·G
Ks. MATTIAS·I·D·G(·)RO(·)IM(·)SE(·)AU·17

104. Dreikreuzer 1619. I.

k (Schmidt) ERNNEST·COM SOLMS·LICH *Ks.* wie c. Lich.

Otto Sebastian und Ludwig Christoph.

119. Sechskreuzer 1621.

de *Hs.* wie b. *Ks.* d wie a.

e. FERDINAND·Z·D·G(·R)O(·IMP)·S·AU

25,2 mm 1,60 g. Lich.

122. Taler 1623. Die Jahreszahl z—3 steht neben den Fängen des Doppeladlers. (S. Abb.)

Philipp. † 1631.

134. Dreikreuzer 1614.

m *Hs.* wie c. *Ks.* ·MATTHI·I·D·G(·)RO·IMP·S·AU·1614 Lich.

137. Dreikreuzer 1615.

k^3 ℔ PHILIPPUS·CO·I·SOLMS·LICH
k^4 (———)————————————(—)
Ks. k^3 ·MATTHI·I·D·G·RO·IMP(·SE·A)·1615·
k^4 (———)HI·I·D·———M· S· A ·165 Lich.

142. Dreikreuzer 1616.

f ℔·PHILIPPUS·CO·I·SOLMS·LICH
g ————————O·————————H·
Ks. f ·MATTHI·I·D·G·RO·IM·S·A·16
g ·M———I·———IMP·S(·)A·16· fg Lich.

149. Dreikreuzer 1617.

e ℔·PHILIPPUS·CO·I·SOLMS·LICH·
Ks. ·MATTHI·I·D(·)G(·)RO·IMP·S·A·17· Lich.

156. Dreikreuzer 1618. II. Jahreszahl neben dem Schilde.
Hs. wie ac. *Ks.* ·MATTHI(·I·D·)G(·)RO·IMP·S(·)A· Lich.

157. Dreikreuzer 1618. III. Jahreszahl auf der Kehrseite.
e ⁄K·PHILIPPUS·CO·I·SOLMS·LICH(·)
(——)I——————OM·S——————
Ks. e ·MATTHI·I·D·G(·RO·)IMP·S·A·18· (aus 6 geändert.)
f (——)——————·RO·—————— (Jahreszahl undeutlich.

167. Dreikreuzer 1621.
d wie a, doch ohne Punkt nach RO Lich.

Hermann Adolf † 1613.

181. Dreikreuzer 1612. II. g wie b, aber *Ks.* I6IZ· statt Z·

197. Dreikreuzer o. J. v wie g, doch AV. statt AV· Lich.

199. Dreikreuzer o. J. v wie d, doch SOLM · statt SOL·

210. Dreikreuzer 1618. Mzz. Baumstamm (Münzmeister Knorr)
l wie a, doch fehlt der Punkt nach REI Lich.

226. Dreikreuzer 1621 (nicht 1619).
m wie l, doch *Hs.* I·M statt L·M
Ks. ·FERDI·Z·D·G·RO·IMP·S·AU·Z Lich.

228. Dreikreuzer 1622
s wie f, doch ✻ statt ◇ vor PHIL·
t wie d, doch CO statt CO·
u wie p, doch *Ks.* FERDI·ZDG·RO·ƆMP·S·AU ZZ

Ludwig 1678—1707.

Nach einer Mitteilung des Herrn Generals Dr. ph. M. Bahrfeldt war Gottfried Binnebös aus Goslar, 1689/90 bischöflich hildesheimischer Münzmeister, ein Jahr lang bis 3. Mai 1677 in Hohensolms Wardein des Grafen Ludwig zu Solms gewesen.

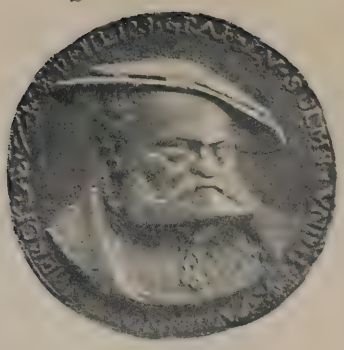
273. Gulden 1676. c wie a, doch am Schluß S· statt S

Hermann † 1899.

398. Medaille 1908. Band des roten (nicht des schwarzen) Adlerordens.

1

2



3

4

6

7

8

9

10

11

12

13

16

19

22

25

35

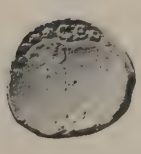
a

33

b

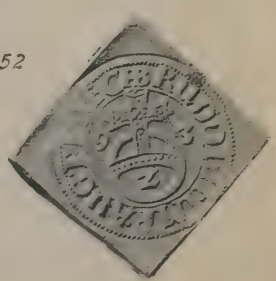
39

56



57

52



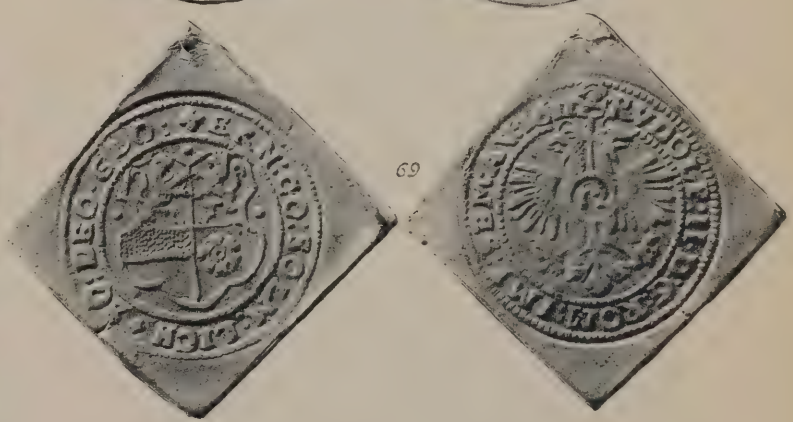
58
59
60
61

64

66

67

68


69

70

79

72

84

87

88

90

97

107

110

111

112

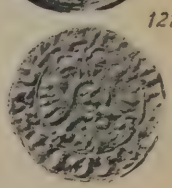
116

113

122

119

121



124c

126

127

131

133

132

136

134

138

145

139

151

154

163
165

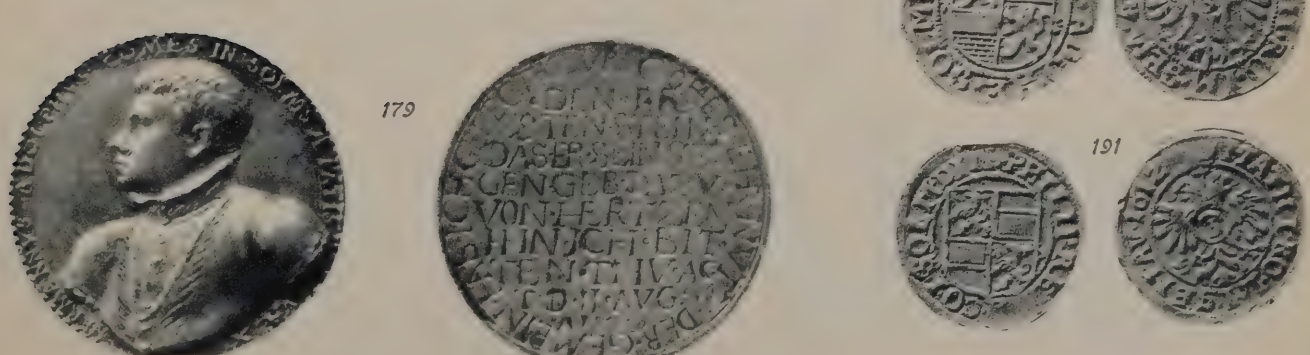
167
169
171

172
173
177

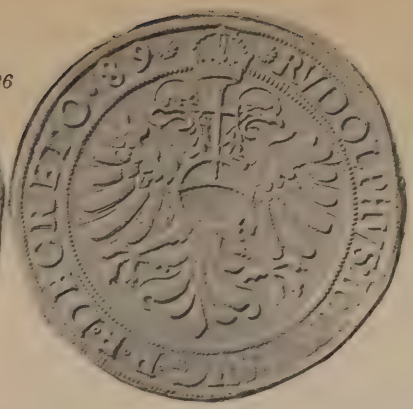
176

178

180


179
191

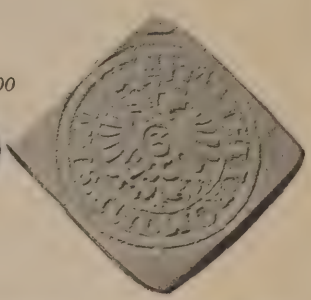
26



177 A

192

200



202

205

208

209

211

212

213

214

215

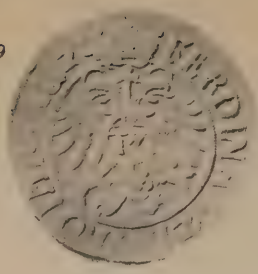
216

228

217

218

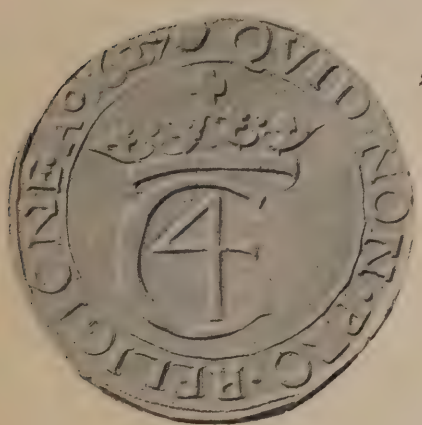
219



222

224

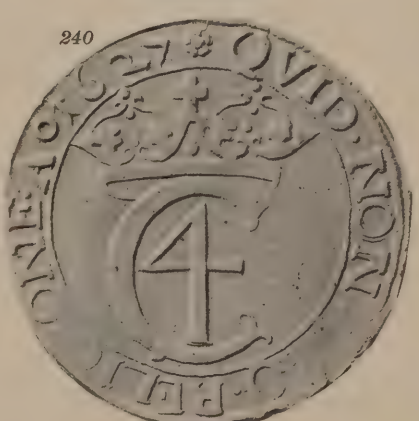
230



236

237

240



238

241

242

249

250

251

252

253

256

257

263

265

269

271

272

274

273

281

285

289

283

291

292

231

247

248

293

294

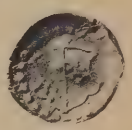
298

299

303

304

314



317

326

326

356

369

387

392

404

405

407

408

413

416

KUNSTANSTALT STENGEL & CO., G. M. B. H., DRESDEN.

417

425

427

428

430

436

442

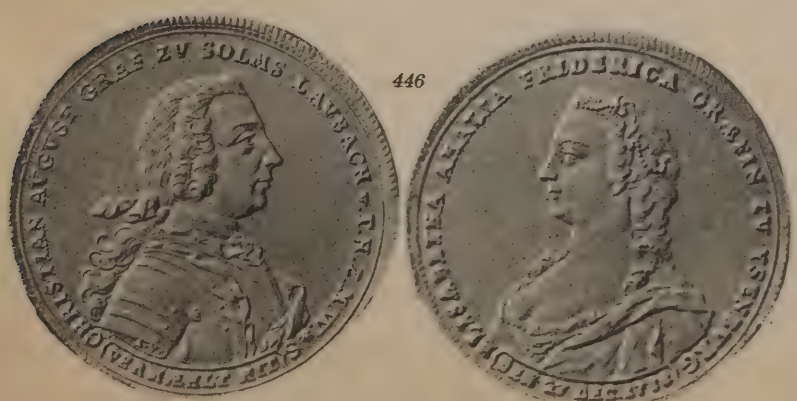
438

440

443

444

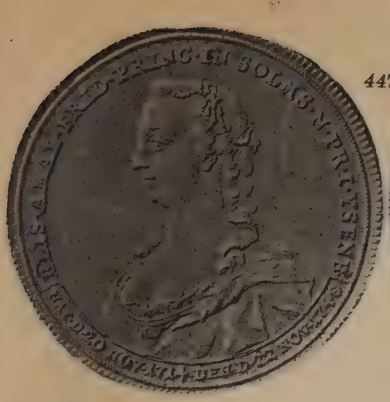
446



445

KUNSTANSTALT STENGEL & CO., G. M. B. H., DRESDEN.

447



449

450

448

455

452

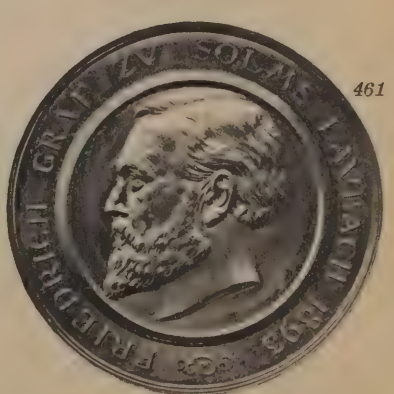
456

453

457

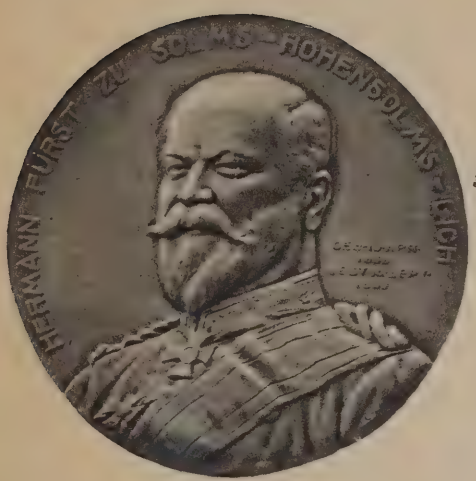
458

461



397

396



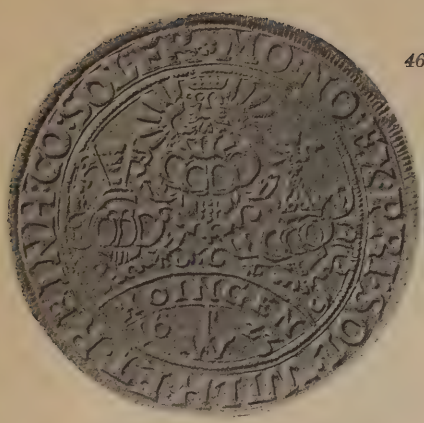
398

400

462

403

463



465

467

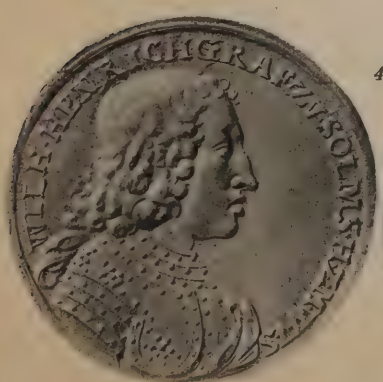
469

466

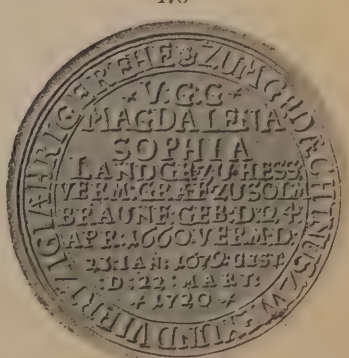
470

472

478



477



473

474

475

479

499

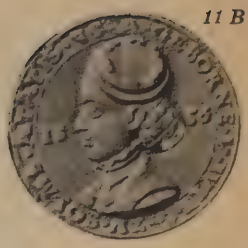
464

481

480

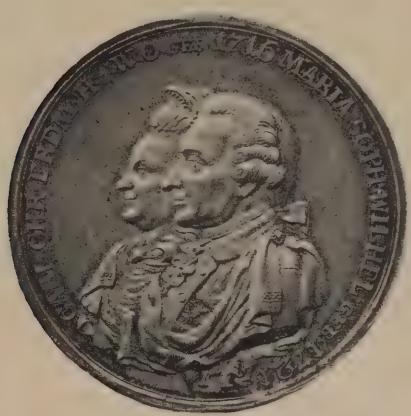
485

491



11 B

495



492

494

490

500

501

KUNSTANSTALT STENGEL & CO., G. M. B. H., DRESDEN

Philipp.

(2.) Medaille (1542). Ein einseitiger Silberabguß in Dresden.

Anna

geboren 1485, gestorben 28. April 1525

Tochter des Herzogs Magnus II. von Mecklenburg, vermählt in erster Ehe mit Landgraf Wilhelm II. dem Mittleren am 29. Oktober 1500, Witwe am 11. Juli 1509, in zweiter Ehe vermählt 1518 (oder 1519) mit Graf Otto zu Solms-Laubach (geb. 11. Mai 1496, gest. 14. Mai 1522).

Nach Rudolf, Graf zu Solms-Laubach, Geschichte des Grafen- und Fürstenhauses Solms (Frankfurt 1865) S. 238 fand die Vermählung der Herzogin Anna von Meklenburg, verwitweten Landgräfin von Hessen, mit Graf Otto von Solms 1518, nach der Stammtafel VIII aber erst 1519 statt.

502 A. Schaumünze o. J.

⁘ ANNA ▲ GEBORNE ▲ HERCZOGIN ▲ V-MEGELBVRG ▲ G ▲ ZV ▲ SOLMS
Brustbild links mit flachem Hut.

Ks. Gevierter Renaissanceschild Solms-Minzenberg mit den beiden Helmen und Schnitzwerk. 33,4 mm. 25,2 g Silber. Dresden.

Käme es bei Feststellung der Entstehungszeit einer Schaumünze allein auf die Geburts-, Vermählungs- und Sterbezeit der dargestellten Persönlichkeit an, so könnte man auf Grund der oben angegebenen Daten zu dem Schluß kommen, daß die Schaumünze auf Gräfin Anna 1525 oder etwas früher entstanden sei. Bei eingehender Betrachtung des Stückes wird man jedoch zu der Überzeugung gelangen, daß der Gesamteindruck diese Ansicht nicht rechtfertigt. Nicht bloß ist die Darstellung weiblicher Personen um 1525 äußerst selten auf Schaumünzen, sondern die wenigen um diese Zeit entstandenen Stücke haben auch einen ganz anderen Charakter. Vgl. Domanig, die deutsche Medaille No. 24 (von 1515?), 65 (von 1519), 49 (von 1529), 108 (von 1534), 109 (von 1535), 115 (von 1538), 118 (von 1540), 119 (von 1542). Nr. 108 mit dem Brustbild der Markgräfin Margarete von Baden, aus dem Jahre 1534, ist dem Anna-Bildnis ähnlich. Also schon das Äußere weist auf die Zeit nach 1525 hin.

Die endgültige Lösung des Rätsels bringen die beiden unter dem Brustbilde stehenden Buchstaben DS Diese finden sich genau so auf folgenden solmsischen Schaumünzen der Grafen bezw. Gräfin

1. Philipp, gest. 1544. Schaumünze (1542). Vgl. mein Verzeichnis der Münzen und Medaillen von Solms Tafel 1 Nr. 2
2. Otto zu Laubach, gest. 1522. Silberguß in Dresden, abgebildet G. Habich, die deutschen Medailleure des XVI. Jahrhunderts Tafel VIII Nr. 9. Beschrieben nach dem Steinmodell bei Joseph, Solms Nr. 5. 34,2 mm. 18,5 g.
3. Anna, des Vorigen Gemahlin, gest. 1525. Silberguß in Dresden. Siehe die Beschreibung oben. Abgebildet G. Habich, a. a. O. Tafel X Nr. 16.
4. Friedrich Magnus, Sohn der beiden Vorigen, geb. 1521, gest. 1561. Schaumünze o. J. (1545) mit jugendlichem Brustbilde, Nr. 502 Tafel 19.

Die gleichmäßige Bezeichnung der vorerwähnten vier solmsischen Schaumünzen mit DS erhebt die Ansicht, daß alle von demselben Künstler herrühren, zur völligen Gewißheit. Mindestens wahrscheinlich ist es auch, daß sie annähernd zur gleichen Zeit entstanden sind, obwohl zwischen dem Todesjahr des Grafen Otto und dem seines Sohnes Friedrich Magnus ein Zwischenraum von rund 40 Jahren liegt.

Bestätigt wird das durch eine Feststellung des Herrn Sanitätsrat Dr. Großmann in Frankfurt, dem es, als er für den „Kalender Hessenkunst 1914" seinen interessanten Artikel über das Grabdenkmal des oben erwähnten Grafen Philipp von Solms schrieb, gelang, den künstlerischen Urheber des Grabmonuments zu entdecken. Im Hausarchiv zu Lich fanden sich zahlreiche Rechnungen und Briefe betr. die Bestellung des Denkmals auf Graf Philipp. Der Verfertiger desselben nennt sich in einem eigenhändigen Briefe „Dieterych Schro Bildhauer und Burger zu Mainz". Auch von anderer Seite, z. B. von dem verstorbenen Dompräbendat Friedrich Schneider, von Heinrich Schrohe u. a. ist dieser Name in gleicher Weise genannt worden. D. Schro schuf zwischen 1545 und 1554 das Denkmal des Mainzer Erzbischofs Albrecht von Brandenburg, 1559 das des Sebastian von Heusenstamm u. a. mehr.

Ungefähr zur gleichen Zeit dürften die sechs Licher nebeneinander stehenden vollkommen stilgleichen Grabdenkmäler dreier Grafen von Solms und ihrer Gemahlinnen, nämlich Graf Philipp (gest. 1544) und Adriana von Hanau, Graf Reinhard (gest. 1562) und Marie Gräfin von Sayn und 3. Graf Otto (gest. 1522) und Anna Herzogin von Mecklenburg (gest. 1525) entstanden sein.

Von den Grafen Reinhard und Friedrich Magnus gibt es je eine Schaumünze mit der Jahreszahl 1556 (Joseph, Solms Tafel 2 Nr. 10 und 11). Beide Grafen sind ihrem Alter entsprechend, also im 65. bezw. 45. Lebensjahre stehend dargestellt. Dagegen stellt die mit DS bezeichnete des Grafen Friedrich Magnus (Joseph, Solms Tafel 19 Nr. 502) ihn als jungen Mann von 24 Jahren dar. Das ergäbe als Entstehungszeit das Jahr 1545, also die Zeit, in der Dietrich Schro bereits künstlerisch tätig war oder wohl gar schon auf der Höhe stand. Um diese Zeit, also etwa in den Jahren 1545 bis 1550, dürften die vier mit DS bezeichneten solmsischen Schaumünzen entstanden sein.

Nur eine Einschränkung muß ich hier einfügen: Ich bin im Zweifel, ob das vorliegende Exemplar der oben beschriebenen Schaumünze auf Graf Otto um 1550 oder später entstanden ist. Er ist auf ihr mit am Hinterkopf gelocktem Haar dargestellt, wie es der Mode um 1550 keineswegs entsprach und wie sie sich auf keinem andern gleichzeitigen Schaustück, noch auf seinem Licher Grabdenkmal findet. Auch seine Mütze ist geradezu widersinnig dick dargestellt. Die Nichtübereinstimmung mit den Erscheinungsformen des 16. Jahrhunderts spricht nach meiner Überzeugung für die Entstehung in späterer Zeit, allerdings in Anlehnung an ältere Vorbilder, aber unter Anbringung von „Verbesserungen", wie sie sich heute noch manche „Künstler", denen der Sinn

für das Geschichtliche fehlt, erlauben. Allerdings muß diese nachempfundene Schaumünze schon 1770 vorhanden gewesen sein, denn Graf Christian August zu Laubach hat sie ziemlich getreu nachahmen lassen, als er seinen Gedenktaler auf den Stifter seiner Linie, denselben Grafen Otto, schuf.

Friedrich Magnus zu Laubach.

502 B (11.) **Medaille o. J.** *Tafel 19.*

F ▲ M ▲ GRAFF ▼ ZV ▼ SOLMS ▼ VND ▼ HER ▲ ZV ▼ MINCZENBERCK ▲ Æ ▲ Z4 * Brustbild von linker Seite, mit kurzem Haar und Bart, barhaupt, Schmuckkette. Die Gewandung zeigt eine reiche Musterung. Die Schrift läuft zwischen feinen Linienkreisen. Außen herum ein ganz schmaler Blattkranz. Der Grund ist vermittelst feiner Gravierung schön ornamentiert.

34 mm. Silberguß. Münzkabinett zu Dresden.

503. (16/19) **Halbbatzen 1588.** *Tafel 19.*

ER · EB · HE AD (·) CO · (Rübe auf zwei gekreuzten Zainhaken) SOL (·)D · I · M · E · S · Geschweifter Schild, geviert Solms und Minzenberg (Löwe l. und durch eine dreifache Linie quergeteilt), daneben 8 = 8

Ks. · RVD (·) Z · D · G · ROM · IMP · S · AV: Gekrönter Doppeladler mit Z im Reichsapfel auf der Brust.

19 mm 1,35 g.

(19) **Halbbatzen 1588.** h ER · EB · H AD(· C ·)SOL · D · I · MI · E · SO: Geschweifter Schild.

Ks. h RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DEC Doppeladler.

(30.) **Halbbatzen 1589.** o ✲ ER · EB · HE · A · C · SOL · D · I · MI · E · SON Geschweifter Schild geviert Solms und Minzenberg (durch eine dreifache Linie quer geteilt).

Ks. o ✲ RVDOL · Z · IMP · AVG (·) P · F · DEC · Reichsapfel mit Z darin, daneben 8 = 9

19,2 mm.

(37.) **Halbbatzen 1590.** l. Hs. wie b, Ks. wie f.

(38.) **Halbbatzen 1590.** l. Hs. wie g. Ks. wie a. Laubach.

(40.) **Halbbatzen 1590.** d ✲ ER · EB · HE · A (· C ·) SOL · D · I · M · I · SON Geschweifter Schild, geviert Solms und Minzenberg.

Ks. ✲ RVDOI · (!) Z · D: G · ROM · IMP · S · A · Reichsapfel, daneben 9 = 0 Das Kreuz hat ein spitz-herzförmiges und zwei kleeblattförmige Enden.

d 20 mm 1,17 g. Laubach.

(44.) **Halbbatzenklippe 1591.** p (6blättr. Rosette) MO · NO · ARG · CO · SOL · LICH Geschweifter Schild, geviert Solms und Minzenberg.

Ks. (2 gekr. Zainhaken) RUDOL · II · IMP · AUG · P · F · DEC Reichsapfel mit Z, daneben 9 = **1**

30:22 mm 3,09 g. Dr. E. A. Merck aus Leo Hamburgers Versteigerungskatalog vom 1/6. 1920. Tafel X Nr. 477.

44. Halbbatzen 1591.

ab	✱ MON · NO · ARG˙ CO · SOL˙ LICH
c	————O˙ —G · CO S ————
t	———————————— L · ——
u	————————O˙ ————
dew[1]	————O · ————————
q[1.2]	————————O · ————
fgov[1.2]	——————G˙ ————
h	————O˙ ————————
ikp	————O · — G · ———LL · ICH
r	——N˙ ————————
l	——O˙ NO · —G(˙)CO˙ SOL · LICH
mn[1.2]	——O · —O˙ —G˙ ————
s	——— —O · —G · CO · ————
w[2]	——N · ———G˙ ———L·LICLH

Geschweifter Schild, geviert Solms und Minzenberg.

Ks.	amq[2] w[1]	⚒ RUDOL · II · IMP · AUG · P F · DEC
	bl	——————P˙ ——P · ———
	c	————L ————————
	dp	————L · ——P · —G˙ ———
	g	———————————— C ·
	efin[2] r	——————————G · ——— C
	h	——————P˙ ————
	kq[1]	————L · ————————
	n[1]	————L · ————————
	o	——————P · ————
	tu	———————————— F DEC
	v[1]	——————PA ———F · ——
	w[2]	——————P : ————
	v[2]	——————P˙ —G˙ ———

Reichsapfel mit Z darin, daneben 9 = 1 Die Enden des Kreuzes sind fast geradlinig abgestutzt und bei den meisten (d—i, g, w) steht noch ein Punkt vor dem Ende. Auch über den gekreuzten Zainhaken steht bei a ein Punkt.

n als Klippe in Leipzig. w[1] Klippe. 30 : 22 mm 3,09 g. Dr. E. A. Merck.

(46.) **Halbbatzen 1591.**

f ✱ MON · NO · ARG · CO · SOL·· LICH Geschweifter Schild, geviert.

Ks. ⚒ · RVDOL · Z · IM · AVG · P · F · DEC Reichsapfel, daneben 1 (hornartig gebogen). f Laubach.

(47.) **Halbbatzen 1592.** e wie d, aber das Kreuz auf dem Reichsapfel hat nur zwei lilienartige Enden, der obere Schenkel des Kreuzes ist wiederum kreuzförmig und reicht bis an die Zainhaken.

19 mm 1,15 g. Laubach.

502

73

504

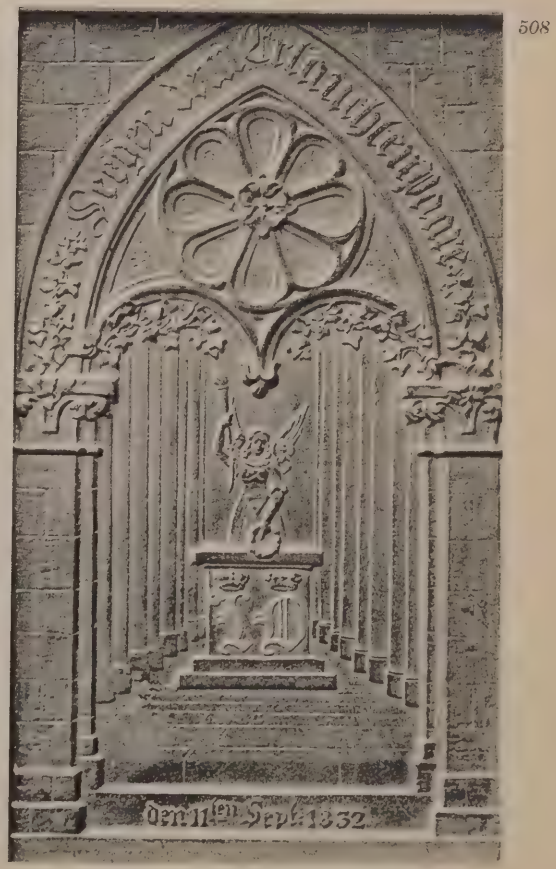
503

505

506

507

508



(49.) **Halbbatzen 1592.**

l MO(·)NO(·)ARG · CO · SOL · LICH Geschweifter Schild, geviert.

m MO · NO · ARG(·)CO · ————

n MO · NO(·)ARG · CO(·)SOL · L·ICH

Ks. l ✻ RUDOL · II(·)IMP(·)AUG · P · F · DEC Reichsapfel, daneben 9 = **Z**

m.n———— · IMP · ———— — — —

lmn Laubach.

(53.) **Halbbatzen 1593.** q Hs. wie a, Ks. wie i. Laubach.

(54 B) **Klippe 1594** vom Halbbatzenstempel. ✻ MO · ARG · CO · SOLMS · LICH Geschweifter Schild geviert, Solms und Minzenberg (obere Hälfte punktiert).

✻ RUDOL · II · IMP · AUG · P · F · DEC Reichsapfel mit Z darin; daneben 9 = 4

28 : 20 mm. Gipsabguß.

(57 A.) **Schüsselpfennig o. J.**

Der obere Teil des minzenberger Feldes ist durch geradlinig gestellte, nicht durch unregelmäßig verstreute Punktreihen schraffiert.

17,5 mm 0,21 g. Laubach.

(58.) **Dreikreuzer o. J.**

w ✻ MO(·) ARG(·) COM · SOLMS · LICH Geschweifter gevierter Schild, daneben x = x

Ks. RVDOLPH · II · IM(·)AVG · P. F. DE Gekrönter Doppeladler.

22 mm 1,74 g. Laubach.

(60.) **Dreikreuzer o. J.**

w ✕ MO · ARG(·) COM · SOLMS · LICH

s^2 q^2 $h^{2,3}$ ———— G · ————

Geschweifter Schild geviert, w daneben und darüber ein Punkt — s^2 darüber ein Punkt, daneben x = x — q^2 darüber ein Punkt, daneben * = * — h^2 daneben * = * — h^3 darüber ein Punkt, daneben * = *

Ks. w RVDOLPH · II · IMP · AVG(·P·)F · DE · Gekr. Doppeladler.

s^2 ———— P · AVG · P · ————

q^2 · R ————

$h^{2,3}$ R ———— E

w 21,3 mm 1,70 g. s^2 21,8 mm 1,60 g. q^2 21,2 mm 1,63 g. h^2 21,6 mm 1,39 g. h^3 21 mm. Laubach.

(61.) **Dreikreuzer o. J.**

i * MO · ARG · COM · SOLMS · LICH Geschweifter Schild, geviert, darüber kein Punkt, daneben · = ·

Ks. i · RVDOLPH · II · IMP · AVG · P · F · DE · Doppeladler.

i 21,1 mm 1,39 g. Laubach.

504 (70b). **Dreikreuzer o. J.** *Tafel 19.*

❖ (ER) N · (C) O · SOLM · LICH Vierteiliger spanischer Schild, der oben, rechts und links ein wenig verziert ist.

Ks. · RVD · II · RO · I (MP ·) SEM · AV · P F · D Gekrönter Doppeladler.
21,9 mm 2,065 g.

Das vor der Umschrift stehende Kreuz, der Stil u. a. m. sprechen dafür, daß dies das älteste Dreikreuzerstück, vielleicht überhaupt die älteste Münze des Grafen Ernst ist. Auffallend ist auch das hohe Gewicht und das Fehlen des Spruches SOLI DEO GLORIA, der sonst auf allen seinen Münzen aus den Jahren 1611—1617 (Nr. 69—99) steht.

(73.) **Klippe o. J.** vom Dreikreuzerstempel. *Tafel 19.*
l. • ERN · COM · SOLM · LICH · S · D · G Vierteiliger k) spanischer i) geschweifter Schild — k mit Verzierung oben daran.
Ks. · RVDO · II · RO · IM · SEM · AV · P · F · D Gekr. Doppeladler.
31 : 22,8 mm 3,50 g, beschädigt.

(73.) **Dreikreuzer o. J.** k / · ERNESTUS · CO · SOLMS · LICH · S · D · G · Vierteiliger Renaissanceschild, sonst wie f.
20,6 mm 1,56 g.

(89.) **Dreikreuzer 1614.**
u (Schmidt) ER· NEST(· CO ·) SOLMS · LICH · S · D· G
v „ ER N——· CO ·————————S · D· G
w „ ————S· ————————————D· GL·
Ks. u MA THIAS· I· D· G· RO IMP· SE(·)AU· **14**·
v ·— TTHI · I· — G· RO· IM· S· A——**4**
w MA·THIAS· ———— O· IMP· SE· ———
u 22,2 mm 1,34 g. Jos. v 21 mm 1,84 g. w 20,8 mm 1,75 g. Dr. E. A. Merck.

(91.) **Dreikreuzer 1615.**
$w^{1.2}$ (Schmidt) ERNEST· CO · SOLMS · LICH · S · D· G · Wappen.
$w^{3.6}$ „ ———— O · ———————— „
w^4 „ ————————————G
w^5 „ ———— O · ———— H(·S· D ·)G·
w^7 „ wie o, doch G · statt G
Ks. w^1 MATTHI · I · D· G(· R)O· IMP· S · A · 1615
w^3 ———— D(· G ·) R O · IM· SE· ———
w^2 ·M———— D(· G ·) R O · IM· S· AU(·1)615·
w^4 MAT HIAS·I·D· G · R O · IMP·SE·(A——5)
w^5 —— ————————S· AU· 15
w^6 —— ————————SE·AU· —
w^7 wie o, doch G· statt G Ks. SE · A statt S · AU
Doppeladler. $w^{1—5}$ Laubach. w^7 21 mm 1,57 g. Joseph.

(108.) **Dreikreuzer 1619.**
h ◇ ERNNES · COM(·)SOLMS · LICH Vierfeldiger Renaissanceschild, das minzenberger Feld ist oben erhaben schraffiert.

Ks. FERDI · Z · (D · G ·)RO · IMP · S · AU · 19 Doppeladler mit 3 im Reichsapfel auf der Brust.

19 mm 0,79 g. Laubach.

(129.) **Dreikreuzer 1613.** I.

n ⌒Z PHILIPPUS · COM · IN · SOLMS LICH · Vierteiliger Renaissanceschild, daneben: 1 = 6

Ks. n ·MATHIAS · I · D(·)G · RO(·)IMP · SE · AU 13 Gekrönter Reichsadler mit Heiligenschein, auf der Brust Reichsapfel mit 3 darin. Darmstadt.

(137.) **Dreikreuzer 1615.**

Hs. a^7 wie a^1 Ks. MATTHI · I · D · G · RO · IMP · S · A 1615
a^8 wie a^1 Ks. ———————— SE · A ——

a^7 21 mm 1,31 g. a^8 20,2 mm 1,55 g. Laubach.

(142.) **Dreikreuzer 1616.**

fgh wie cd: ⌒ · PHILIPPUS · CO · I · SOLMS · LICH ·

Ks. f · MATTHI · I · D · G · RO · IM · S · A · 16'
g ———————— OM· IM(P·)S · A· 1⁶ ·
h M———————D' ——O · 1———————6·

f 21 mm 1,36 g. g 20,8 mm 1,44 g. h 21 mm 1,55 g.

(158 A.) **Dreikreuzer 1618.** Münzzeichen: Zainhaken und K verbunden. ⌒K PHILIPPUS · CO · I · SOLMS · LICH · Geschweifter vierteiliger Schild, daneben 1 = 8

Ks. MATTI · I · D · G · RO · IMP · SE · AU · 18 Gekrönter Doppeladler mit 3 im Reichsapfel.

19 mm 0,97 g. Joseph.

(164.) **Dreikreuzer 1620.** e ✱ PHILIPPUS · CO · SOLM · LICH·

Ks. e FERD · Z · D · G · RO · IMP · S · AU · ZO

e 18,3 mm 0,99 g. Laubach.

(165.) **Sechskreuzer 1621.**

c PHILIPPUS· COMES· IN· SOLMS· LICH 6 K· Vierteiliger spanischer Schild, darüber 16Z1

Ks. c ·FERDINANDUS(·D·)G · RO · IMP· SE · AU· Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein, auf der Brust den Reichsapfel tragend.

23:26 mm. Gipsabguß.

(166.) **Dreikreuzer 1621.** h Hs. wie a. Ks. wie f.

h 18,3 mm 1,08 g. Laubach.

(178 A.) **Schüsselpfennig 1629.** Innerhalb eines Perlkreises SL über dem gevierten Schilde, Solms und Minzenberg; daneben Z = 9

14 mm 0,20 g. Laubach.

(180 B.) **Dreikreuzer 1612,** (doch ohne HE res).

• HERMAN · ADOLP · CO · SO · D · I · M Spanischer Schild, geviert Solms (Löwe l.) und Minzenberg (quer geteilt, oben gemauert). Oben an dem Schilde und neben daran eine kleine Verzierung.

Ks. RVDO · II · RO · IMP · SEM · AV · I6IZ Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein, auf der Brust den Reichsapfel mit 3 tragend.

21 mm. Darmstadt.

(181.) **Dreikreuzer 1612.** II. g · HERM · ADOL · COM · I · SOL · D I · M

Ks. wie af 21,3 mm 1,58 g.

(184.) **Dreikreuzer 1612.** V.

k ❖ HERM · ADOL · CO · I · SOLM · D · I · M Nicht verzierter spanischer Schild, geviert.

Ks. k MATHI · I · RO · I · IM · SEM · AV · 162 Gekrönter Doppeladler ohne Heiligenschein, auf der Brust der Reichsapfel mit 3 darin. 21 mm. Darmstadt.

Das überflüssige I· zwischen RO· und IM· auf der Ks. könnte die Folge von Verprägung sein, und dann ließe sich das auch von der verstümmelten Jahreszahl 162 statt 1612 annehmen.

(190.) **Dreikreuzer 1614.**

b ✿ HERM ADO . COM · SOL · M · D: Gevierter spanischer, unverzierter Schild mit Löwe und Querbalken.

Ks. · MAHT · I · IM · SE · AV: RO: 1614 Gekrönter Doppeladler ohne Schein.

20 mm 1,20 g.

Philipp Reinhard.

(197.) **Dreikreuzer o. J.** Seitlich beginnende Umschrift.

v PHILIP · R · C · O · I · SOLM · D (· I · M ·)

Ks. v. MATH · I · RO · IMP · SEM · AU

v 20,7 mm 1,77 g. Laubach. w 21 mm 1,70 g. L.

(199.) **Dreikreuzer o. J.** Geschweifter Schild, Umschrift beginnt seitwärts.

s PHILIP · REI · CO · I · SOLM · D · I · M ·

t ————RE· ————————

t über und neben dem Schild *

Ks. s MAT· I · R · IMΓ · SEM· AU

t ————ROM· IMP · SEM · AU

Doppeladler.

t 21 mm 1,55 g. Dr. E. A. Merck.

(202.) **Dreikreuzer 1615.** c PHILIP · R · CO · I · SOLMS · DO · I · M·

Spanischer vierfeldiger Schild: 1. Löwe rechts — 2. Löwe links. — 3. quergeteilt. — 4. Rose.

Ks. c · MATTHI · I · D· G · RO· IMP · S · A· 1615· Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein, auf der Brust den Reichsapfel mit 3 tragend.

21 mm 1,29 g. Dr. E. A. Merck.

(205.) **Dreikreuzer 1616.** l ◡PHILIP · REN · CO · I · SOLM · D · I · M Spanischer, vierfeldiger Schild.

Ks. l · MATTH · ROM · IMP · SEM · A 1616

l 21,1 mm 1,67 g. Dr. E. A. Merck.

(210.) **Dreikreuzer 1618.** Mzz. Baumstamm.

l (Baumstamm) · PHILIPP· REI CO · I · SOLMS · D · I · M ·

m „ ————————I · CO · I · SOLM · ————

Geschweifter vierteiliger Schild, daneben 1 = 8

Ks. l ·MATTHI · I · D · G · RO · IMP · S · A·

m MAT· (I · D · G · R)————————AV·

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein, auf der Brust den Reichsapfel mit ʒ

l Lich. m 18 mm 1,44 g.

(213.) **Dicken 1619.**

f PHIL· REINH · COM · I · SOLM · D · I · M · W · E · S · 1619 · ◦

g ———————————— I S ———————— W · E · S · —9·

Gekrönter und verzierter, doppelt gevierter Schild.

Ks. f (◦) MATTHIAS ◦ ROM ◦ IMP ◦ SEM ◦ AVG ◦

g · M———S · —M · —P · —M · —G ·

Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein, auf der Brust den Reichsapfel tragend.

f 28 mm — g. 17,5 : 18,3 mm 6,46 g. Lich. Aus Auktion Ros. 1409.

(216.) **Dreikreuzer 1619** i Hs. wie a. Ks. wie b.

(227 A.) **Dreikreuzer 1621.** ◦ PHIL · RHEI(NH ·) CO · SOLMS · I · M Vierteiliger Renaissanceschild.

Ks. FERDI Z · D · G · RO · IMP · S · AU · Z 1 Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein und ʒ im Reichsapfel.

18 mm 0,58 g. Joseph.

(262.) **Gulden 1676.** XII.

g ✻ LVDWIG • G • Z • = • S • H • Z • M • W • V • S Jugendliches Brustbild rechts.

Ks. ✻ MONETA NOVA ARGENTEA ⁝ 1 • 6 • 7 • 6 Gekrönter doppelt gevierter und mit zwei Palmzweigen geschmückter Schild.

36,6 mm. Darmstadt.

505 (265/8). **Gulden 1676.** *Tafel 19.*

LUDWIG × G × Z × S × H × Z M (×) W × U × S ✽ Älteres Brustbild rechts mit Armansatz, unter diesem (60)

Ks. MONETA (6teil. Rosette) NOUA (6teil. Rosette) ARGENTEA (6teil. Rosette, 2 gekr. Zainhaken) Geschweifter, doppelt gevierter Schild, darüber eine Krone mit 6 Fleurons, an den Seiten 16 = 76

38 mm 18,30 g. I = A

506 (292 A). **Gulden 1686.** *Tafel 19.*

(LVD)WIG : G : ZV : S = H : ZV : M : W : V : S(ON) :) Brustbild rechts, darunter in der Umschrift (60)

Ks. ✻ MONE(T A ·) NOV(A · A)RGENTEA · 1686 Der gekrönte spanische doppelt gevierte Schild, seitlich von zwei Palmzweigen eingefaßt.

37 mm 17,70 g.

(332 A.) **Pfennige.**

Schmales H über einem schwach gebogenen Schilde mit einem Löwen rechts.

12 mm 0,20 g. Laubach.

Pfennige.

332 B. Ebenso, doch ist das H breiter und der schwach gebogene Schild ist rechts, links und unten doppelrandig. 11 mm 0,14 g. Laubach.

339 A. In ovaler Einfassung ein schlankes H über einem Löwen rechts.

11,3 mm 0,17 g. Laubach.

340 A. Löwe rechts und H zwischen seinen Vorderpranken in kreisrunder Einfassung. 12 mm 0,18 g. Laubach.

340 B. Löwe rechts und H zwischen seinen Hinterpranken in spitzovaler Einfassung. 12 mm 0,15 g. Laubach.

340 C. Ebenso, aber die ovale Einfassung ist oben gestutzt, also schildartig.

12 mm 0,11 g. Laubach.

340 D. Löwe rechts und H zwischen Vorder- und Hinterpranken in kreisrunder Einfassung. 11 mm 0,18 g. Laubach.

340 E. Ebenso, doch spitzovale Einfassung. 12 mm 0,13 g. Laubach.

345 A. Löwe links in spitzovaler Einfassung, hinter ihm außerhalb der Einfassung H wagrecht. 11 mm 0,08 g. Laubach.

345 B. Löwe links in schwach gebogenem Schilde, darüber H

11 mm 0,12 g. Laubach.

345 C. Plump gezeichneter Löwe links in schwach gebogenem Schilde. (H fehlt.) 13 mm 0,18 g. Laubach.

507 (399 a). **Medaillon** (1913). *Tafel 19.*

AGNES FÜRSTIN zu SOLMS LICH GRÄFIN zu STOLBERG WERNIGERODE Brustbild rechts mit langem, auf den Rücken herabfallenden Witwenschleier. Im Felde neben dem Kopfe: * 21 MAI 1842 = † 12 MAI 1904 Ganz unten am Rande: 19 AH im Ringe 13

Bronzeguß 171 mm.

AH = Augustinus Heumann, Bildhauer in Münster in Westfalen.

Fürstin Agnes war die Gemahlin des Fürsten Hermann (vgl. Nr. 398).

509 (460 A). **Plakette 1832.** *Tafel 20.*

Spitzbogiges Kirchenportal, mit Epheuzweigen verziert. Oben auf der Einfassung des Portals: Seegen dem Erlauchten Paare — unten an einer Stufe:

den 11ten Sept: 1832 Innerhalb der Kirche steht zwischen zwei Reihen hoher Säulen ein Altar, an dessen Vorderseite die vergoldeten Buchstaben LD, jenes von einer Fürstenkrone, dieses von einer Grafenkrone bedeckt. Hinter dem Altar erhebt sich eine geflügelte weibliche Gestalt, die in der erhobenen Rechten eine brennende Fackel, in der gesenkten Linken einen Kranz hält.

Eisenguß, 137 mm hoch, 81 mm breit. Laubach. Diese Plakette ist auf dem Rasselstein bei Neuwied hergestellt.

509 (403a.) **Denkmünze 1919** a. d. silberne Hochzeit des Fürsten Karl und Tod des Erbprinzen Philipp. *Tafel 20.*

Oben: CARL / FÜRST ZU SOLMS / HOHENSOLMS LICH / unten herum: EMMA FÜRSTIN ZU SOLMS HS.-LICH PRINZESSIN Z. STOLBERG-W. In der Mitte unter der Fürstenkrone zwei gespitzte Schilde: 1. geviert Solms-Minzenberg (beide Löwen rechts) — 2. geviert Stolberg-Wernigerode (beide Hirsche links).

Ks. DIE LIEBE = HÖRET = NIMMER = AUF. Im Felde das „eiserne Kreuz" mit der Inschrift: PHILIPP / ERBPRINZ / ZU SOLMS-HS. LICH / GEB. 13. SEPT. / 1895 / GEFALLEN BEI KONSTANTINOWKA / 8. APRIL / 1918 / Am Rande Perlkreis auf beiden Seiten.

33 mm 13,35 g. Silber. Kupfer. Probeabschlag auf silberner Klippe.

510 (403b.) **Denkmünze 1919** a. d. silberne Hochzeit des Fürsten Carl zu Hohensolms u. d. Tod der Prinzen Philipp und Ferdinand. *Tafel 21.*

Dreizeilige Umschrift, oben beginnend: DEM • FUERSTEN • CARL • UND • DER • FUERSTIN • EMMA • = • AM • 16 • X • 1919 • ZUR • SILBERNEN • HOCHZEIT • GEWIDMET / ZUR • ERINNERUNG • AN • DIE • FUERS • VATERLAND = • = GEFALLENEN • SOEHNE • DES • HAUSES • / PHILIPP • ERBPRINZ • ZU • SOLMS • HOHENSOLMS = LICH = GEB • 13 • IX • 1895 . GEF • BEI • CONS[T]ANTINOWKA • 8 • IV • 1918 / Behelmtes Brustbild des Erbprinzen Philipp von links; über ihm der gevierte Schild von Solms und Minzenberg, unten ein an vier Stellen umwickelter Kranz von Lorbeerblättern.

Ks. FERDINAND • PRINZ • ZU • SOLMS • HOHENSOLMS • LICH = GEB • 25 • V • 1888 • VERWUNDET • 19 • XI • 1914 • BEI • LODZ • / 24 • VII • 1915 • AM • NAREW • 29 • V • 1916 • HÖHE • 304 • VOR • VERDUN = 5 • IV • 1917 • BEI • DEMI • COURT • V • D • SIEGFRIEDFRONT / 31 • VII • 1917 • BEI • VERLORENHOEK • GEFALLEN / 1 • IX • 1918 • BEI • MONT • ST • QUENTIN • IN • FRANKREICH Behelmtes Brustbild rechts des Prinzen Ferdinand; über ihm der tingierte solmsische Schild (gekrönter Löwe links, das Feld mit Schindeln bestreut), unten ein an vier Stellen umwickelter Kranz von Lorbeerblättern.

Bronzeguß. 97 mm, modelliert von Luise Staudinger.

Prinz Ferdinand Maximilian Hermann Ludwig ist geboren zu Lübbenau am 25. Mai 1886. Er ist der Sohn des verstorbenen Prinzen Ludwig Anton Johann Eduard Alfons Friedrich Ferdinand zu Solms-Hohensolms-Lich und dessen Gemahlin Luise, eine geborene Gräfin zu Lynar.

511. Denkmünze auf den Tod des Fürsten Carl.

CARL FÜRST ZU SOLMS-HOHENSOLMS-LICH Brustbild fast von vorn (¾ rechts).

Ks. · GEB. 27. JUNI 1866 — GEST. 26. JULI 1920 oben herum. Im Felde ein gevierter tingierter Schild 1,4 Solms, Löwe rot in gold, 1. rechts — 4. links — 2,3: Minzenberg, quergeteilt rot-gold. Auf dem Schilde ein Helm mit dem zwischen zwei Flügeln sitzenden solmsischen Löwen von vorn und Schnitzwerk.

Silber. 50 mm 46 g. Probe in Blei.

Solms-Laubach

(407) **Dreikreuzer 1622.**

z FRID : CO : SO : DO : IN · MV : WI : ET · SON · Wappenschild.

Ks. z FERD : II · D : G : ROM : IM : SEM : AV : · Doppeladler.

z Laubach.

(409 B.) Dreibätzner 1620.

✿ TUT · AL (·) OT · CO · I · SOLMS · D · I · MI · W · I · E · S Unten etwas gespitzter, vierteiliger Schild.

Ks. · FERDINAN · Z · D G · RO · IMP · S · AU · ZO Gekrönter Doppeladler mit Heiligenschein, auf der Brust den Reichsapfel mit IZ tragend.

25,2 mm. Gipsabdruck.

Otto

geboren am 1. Oktober 1799, folgt seinem Vater Friedrich am 24. April 1822. Gemahlin Luitgard Wilhelmine Auguste, des Fürsten August Karl zu Wied Tochter, geboren 4. März 1813, vermählt am 11. September 1832.

(474.) **Doppelalbus 1693.**

i SOLMS (Kleeblatt) GREIFFENSTEIN

Ks. (Punktrosette) NACH · DEM · FRANC : SCHLUS

Im Felde: * / (Punktrosette) II (Punktrosette) / ALBUS / 1693 / ❖ (Punktrosette) ❖ / 22,1 mm 1,50 g. Lich.

483 A. Ovale Medaille 1613. *Tafel 20.*

SOPH-IA MARGGE-ZV · BRAND' 16-13 Brustbild fast ganz von vorn (¾ l.) mit hochtoupiertem Haar, hohem Spitzenkragen und Perlenkette am Halse.

Ks. IOACHIM ERNEST' D : G' MARG' Z : BRA Brustbild von vorn mit hochgestelltem Kopfhaar, Schnurr- und Kinnbart. Am Halse ist ein breiter gestickter Kragen.

Bronzeguß-Kopie. 45,5 : 36 mm. Cabinet des Médailles, Paris.